

Malakozoologische Blätter



Lith. v. W. Pfaff. Druck v. Th. Fischer.

Dr. L. Pfeiffer. 1856.

GRATIS-BEILAGE
für die
Malacozoologischen Blätter
von der Verlagshandlung.

Malakozoologische Blätter.

Als Fortsetzung

der

Zeitschrift für Malakozoologie

herausgegeben

von

Dr. Karl Theodor Menke
in Pyrmont

und

Dr. Louis Pfeiffer
in Cassel.

Dritter Band.

Mit 3 lithographirten Tafeln, und Beiträgen

von

W. Acton, *J. Gundlach*, *E. v. Martens*, *R. A. Philippi*,
E. A. Rossmässler, *J. R. Roth*, *A. Schmidt*
und den Herausgebern.

Cassel.
Druck und Verlag von Theodor Fischer.
1857.

Inhalt.

Original-Aufsätze.

Literarische Anzeigen.

Vermischtes.

Erörterte Mollusken.

(Die beigefügte Zahl zeigt die Seite an, die cursiv gedruckten Namen sind mit Diagnosen versehen.)

Malakozoologische Blätter
für 1856.

Als Fortsetzung der Zeitschrift für Malakozoologie.

Herausgegeben
von
Dr. K. Th. Menke und Dr. L. Pfeiffer.

Ueber einige griechische Heliceen.

Von Prof. Dr. J. R. Roth in München.

1. Helix Phocaea Rth. nov. sp.
Taf. I. Fig. 1—3.

Testa late umbilicata, depressa, suborbiculata, irregulariter striata, albido-caesia, tenuiter trifasciata, spira cornea, subdepressa: anfractus quinque, convexiusculi, ultimus antice subito deflexus: apertura subhorizontalis, ovato-rotundata, intus fuscula: peristoma vix labiatum, marginibus approximatis, supero recto, crassiusculo, basali leviter reflexo.

Diam. maj. 21, min. 18, alt. 8 millim.

Detexit in monte Parnasso Phocidis cl. Guicciardi 1854.

Gehäuse weitgenabelt (Eingang zum Nabel, soweit er von dem letzten Viertel des äussersten Umgangs gebildet wird, sehr oval), niedergedrückt, wenig von der Kreisform ausweichend, unregelmässig gestreift, besonders auf der Oberseite, bläulich-weiss mit drei schmalen hornfarbenen Binden, von welchen die zwei oberen einander sehr nahe gerückt sind (oft fällt auch die mittlere aus); Wirbel hornfarbig, wenig vortretend; Umgänge fünf, etwas gewölbt, letzter oben bedeutend herabgebogen: Mündung in die

Quere gestellt, eiförmig rund, innen bräunlich: Mundsaum unmerklich gelippt, Ränder einander genähert, oberer verdickt und einfach, unterer kurz umgesehlagen.

Diese Art steht der *H. frigida Jan* und *insubrica Jan* sehr nahe: sie unterscheidet sich durch den Mangel der Lippenwulst, sehr genäherte Mündungsränder und Besitz von drei Binden.

2. Helix Codringtoni Gray.
Var. Parnassia Rth.

Syn. *Hel. sylvatica var. Parnassia Rth.* Malakozool. Bl. 1855, p. 32.

Weitere Exemplare von demselben Fundorte, welche ich kürzlich erhielt, überzeugen mich, dass die eben citirte angebliche Varietät von *sylvatica* viel eher zu der wandelbaren *Codringtoni* zu ziehen ist. Die nun vorliegenden 16 Exemplare weichen untereinander bedeutend ab in Form (höher oder niederer), Grösse (Diam. maj. 30—36 mill.), und entweder gänzlicher oder nur theilweiser Verschliessung des Nabelloches. Bei *sylvatica* ist die Lippenwulst (labium) viel deutlicher ausgesprochen als bei *Codringtoni*, welche am obern Theile der Mündung gar nichts davon hat. Wahrscheinlich werden noch weitere Varietäten dieser Art aufgefunden, welche wie *Helix desertorum Forsk.* und *alonensis Fér.* durch Verhältnisse des Standortes den Schaalenbau merkwürdig modificiren lässt. Die grossen typischen Exemplare sind meines Wissens alle aus Morea, woher zur österlichen Fastenzeit oft grosse Massen auf den Markt zu Athen gebracht werden sollen. De Saulcy will sie auch in der Umgegend von Athen gesammelt haben (*Bourg.* Catal. rais. d. Moll. p. 18); diess ist mir und meinen Freunden nicht gelungen: nur ein leeres Gehäuse fand sich unter Umständen, welche die Vermuthung eines Importes rechtfertigten.

3. Bulimus monticola Rth. nov. sp.
Taf. I. Fig. 4. 5.

Testa rimata, oblongo-conica, obtusa, corneo-fuscula, apice fulvo, parum striata, nitidula: anfractus octo, planulati, sutura albo-filosa terminati: apertura ovalis: peristoma reflexum, albo-labiatum, marginibus approximatis, callo tenui junctis.

Long. 15—20$^1/_2$, diam. 7, apert. alt. 7, lat. 4$^1/_2$ millim.

Collegit in monte Parnasso cl. Guicciardi 1855.

Gehäuse deutlich geritzt, lang-kegelförmig, wenig bauchig, stumpf verlaufend, durchscheinend, hornbraun mit hellerer Spitze und weisser Naht, ziemlich glänzend, wenig gestreift und ungekörnt: Umgänge acht, fast eben mit seichter Naht: Mündung schief, eiförmig; Mundsaum stark zurückgeschlagen, scharf, weisslippig, Ränder einander genähert und selbst durch einen dünnen Wulst vereinigt.

Die Unterschiede dieser neuen Art von *Bul. apenninus Jan* sind die ungewölbten Umgänge, die breit umgeschlagenen Mündungsränder und die starke Lippenwulst.

4. Clausilia Guicciardii Heldr. nov. sp.
Taf. I. Fig. 12. 13.

Claus. Guicciardii v. Heldreich in litt.

Testa rimata, fusiformis, ventricosa, striatula, nitida, plumbeo-livida: sutura albo-filosa: anfractus 12—13, planiusculi, summi laevigati, medii costulati, inferiores irregulariter striati, ultimus basi vix compressus, potius rotundatus: apex obtusus: apertura ampla, subquadrata, intus fusca: lamella supera minuta, infera exigua, spiralis in fundo retracta: lunella nulla: plicae palatales duae, altera in medio posita, brevis at valida, altera prope basin evoluta, brevissima, subcolumellaris inconspicua: peristoma continuum, supra adpressum, expansum, margine albo.

Long. 20—23, diam. 5$^1/_2$, apert. alt. 6, lat. 4$^1/_2$ millim.

Habitat in monte Parnasso, ubi detexit cl. Guicciardi 1854.

Gehäuse bedeutend geritzt, spindelförmig, in den unteren Umgängen bauchig, oben schnell abnehmend mit stumpfer Spitze: Färbung bläulichgrau ins Bräunliche, gegen oben hornfarbig und an der Spitze selbst glashell: Naht mit einem breiten aber nicht scharf abgesetzten weissen Bande ohne Papillen, das nur den drei obersten Windungen fehlt: Umgänge 12 — 13, von dem fünften an rasch zunehmend, wenig gewölbt, im Ganzen unregelmässig gestreift, Streifung deutlicher an den Suturen der oberen Umgänge: Basaltheil des letzten abgerundet, kaum merklich eingedrückt: Mündung weit, fast viereckig, wenig höher als breit, Schlund dunkelbraun, Mundsaum weiss, zusammenhängend, oben nicht lostretend, ziemlich breit umgebogen. Die obere und untere Lamelle sind unbedeutend, die spiralige sehr weit rückwärts stehend: Mondfalte fehlt gänzlich: Gaumenfalten zwei, von welchen die obere, mehr in der Mitte als im obern Drittel des Gaumens angebracht, ziemlich kurz, aber scharf und hoch ist: die untere sehr kurze (oder an ihrer Statt zwei kleine) scheint aus einem unbedeutenden Wulste hervorzugehen: Spindelfalte nicht sichtbar.

Diese Art steht zunächst der *Cl. plumbea Rossm.*, mit welcher sie in Form, Grösse, Sculptur und Farbe ziemlich übereinstimmt: allein die wenigen Gaumenfalten unterscheiden sie scharf genug.

Einige Exemplare, die ich noch lebend erhalten hatte, legten am zweiten Tage ihrer Befreiung aus der Gefangenschaft eine Anzahl lebendiger Junge auf einen feuchten Tuffstein, den ich ihnen in ihren Behälter gegeben hatte; wie viel eine jede, blieb mir unbekannt, da sie nicht abgesondert waren. Die neugeborenen hatten bei drei Umgängen eine Länge von 2 millim., waren ganz glashell und ohne alle Streifung: in der fünften Woche giengen sie zu

Grunde, und hatten da bei $4^1/_2$ Umgängen eine Länge von $3^1/_3$ millim. erreicht: zarte Spuren von Streifung und der Anfang eines spiraligen Kieles (Ansatzpunkt der weiteren Umgänge) waren bemerkbar.

5. Clausilia Castalia Rth. nov. sp.
Taf. I. Fig. 6—8.

Testa vix rimata, fusiformis, cornea (hyalina), subtiliter costulato-striata: spira attenuata, laevis: anfractus duodecim, modice convexiusculi, ultimus basi leviter bicristatus: sutura albo-filosa: apertura pyriformis, basi canaliculata; lamella supera exigua, infera profunda, obliqua: lunella distincta: plicae palatales modo nullae, modo redactae ad particulam unius pone lunellam retrorsum spectantis: subcolumellaris aeque ac lamella spiralis inconspicuae: peristoma continuum, solutum, expansum.

Long. 15—19, diam. $4^1/_2$; ap. alt. 4, lat. 3 mill.

Detexit in monte Parnasso cl. Guicciardi 1855.

Gehäuse wenig geritzt, spindelförmig, ziemlich dünn und zart, glanzlos, durchscheinend, hornbräunlich in verschiedenen Graden und häufig weiss, fein rippenstreifig, oben glatt, unten gröber gerippt: Umgänge 12, schwach gewölbt mit feiner weisser Naht, letzter an der Basis mit zwei kurzen schwachen Kielen: Mündung birnförmig, lostretend, unten schwach gebuchtet; obere Lamelle klein, vortretend, untere schief stehend, scharf; spiralige nicht sichtbar. Mondfalte sehr deutlich, öfter in der Mitte unterbrochen: Gaumenfalten entweder ganz fehlend oder bis auf den Rest eines sehr kurzen auf die Mitte der concaven Seite der Mondfalte stossenden, sich aber nicht nach vorwärts fortsetzenden Fältchens: Mundsaum zusammenhängend, umgebogen, ziemlich scharf.

Hinreichend wird diese Art unterschieden von *Cl. bicolor Pfr.* (Monogr. Hel. III, p. 619) durch den Mangel

der oberen Gaumenfalte. Unter 40 Exemplaren befanden sich 8 sogenannte Blendlinge.

6. Clausilia Thermopylarum Pfr.

Pfr. Monogr. Hel. III, p. 611.

Der citirten Beschreibung kann ich nach fünf Exemplaren, die auf dem Parnassus gesammelt wurden, noch folgendes beifügen: das Gehäuse wird auch so hornfarbig und durchscheinend gefunden wie in der Abtheilung der *Cl. laevissima*, welcher sie überhaupt nahe steht; jedoch reicht die Gaumenfalte rückwärts nicht über die Mondfalte hinaus und endigt vorn in einem Knöpfchen. Die Spirallamelle läuft hart an der Peripherie der Mündungswand und tritt ganz vor in den äusseren Mündungswinkel. Die Schaale erreicht eine Grösse von 20 millim.

7. Clausilia tetragonostoma Pfr.
Taf. I. Fig. 9—11.

Pfr. Monogr. Hel. III, p. 605.

Nach vielen Exemplaren vom Parnassus kann ich die Diagnose mit Folgendem ergänzen: Windungen $12^1/_2$, Farbe blaulich-braun, wie bereift: Spirallamelle nicht sichtbar: Naht sehr schwach fadenrandig: Grösse bis zu 21 millim.

8. Clausilia isabellina Pfr.

Pfr. Monogr. Hel. III, p. 612.
Malacozool. Bl. 1855, p. 44.

Herr v. Heldreich hat diese Art nun auch auf dem griechischen Festlande entdeckt, an Felsen um Athen und Piraeus, und auf dem Isthmus von Corinth. Die Grösse wechselt ausserordentlich: es liegt mir selbst ein Exemplar von $19^1/_2$ millim. vor.

9. Clausilia discolor Pfr.

Pfr. Monogr. Hel. III, p. 594.

An den Mauern des berühmten Tempels von Aegina von Heldreich gefunden. Diese Art steht der *C. flammulata Pfr.* ausserordentlich nahe, und wäre vielleicht mit derselben zu vereinigen. Die unterscheidenden Merkmale sind nur geringere Grösse, auffallendere Gedrungenheit, Undeutlichkeit der Mondfalte, sparsamere Vertheilung der hornfarbigen Flecken und Streifen.

Ueber die neuesten Systeme der ungedeckelten Lungenschnecken.

Vom Dr. L. Pfeiffer.

Indem ich die älteren Anordnungen der Stylommatophoren (wie A. Schmidt in einem baldigst näher zu besprechenden Werke die Schneckengruppe zweckmässig bezeichnet hat, welche man bisher gemeiniglich in Limacea und Helicea trennte) von Beck, Swainson und bis auf Albers und Philippi als bekannt voraussetzen kann, wird es nicht uninteressant sein, zur Vergleichung mit dem am Schlusse des vorigen Jahrganges dieser Blätter von mir gegebenen „Versuche einer Anordnung der Heliceen nach natürlichen Gruppen“ eine Zusammenstellung der neuesten vollständigen, auf Anatomie und Physiologie begründeten Systeme von J. E. Gray und von Henry und Arthur Adams hier mitzutheilen.

Bekanntlich hatte Dr. Gray, als weitere Entwicklung seiner in der „Synopsis of the Contents of the British Museum“ 1840 und 1842 niedergelegten Ansichten, im Jahre 1847 in den „Proceedings of the Zoological Society of London, Part XV“ ein für seine Zeit vollstän-

diges Verzeichniss aller Molluskengattungen, nebst ihren Synonymen und Typen gegeben, aus welchen ich, da es die Hauptgrundlage seiner späteren Arbeiten bildet, den betreffenden Theil zunächst kurz herausheben werde, um zu zeigen, wie viele und welche Gattungen der Verf. damals annahm, und wie sich seine Methode bei weiteren Forschungen später umgestaltete. Leider sind in dieser mühevollen Arbeit keine Charaktere der Familien und Gattungen gegeben, sondern die letzteren nur durch Angabe der als typisch betrachteten Arten, mit Ausnahme einiger, wo als Typus nur eine spec. nova angegeben ist, kenntlich gemacht worden.

Wir finden in den Proc. Zool. Soc. 1847. p. 169 als fünfte Ordnung der Mollusken die Pulmobranchiata mit 12 Familien: *Arionidae*, *Helicidae*, *Veronicellidae*, *Onchidiadae*, *Auriculidae*, *Limnaeadae*, *Amphibolidae*, *Siphonariadae*, *Gadiniadae*, *Cyclophoridae*, *Oligyradae* und *Proserpinidae* verzeichnet, von welchen Familien die vier ersten die natürliche Familie der Stylommatophoren bilden. In der Familie *Arionidae* sind als Gattungen angenommen: Arion Fér., Phosphorax Webb, Helicarion Fér., Platycloster Hass., Stenopus Guild. (mit Inbegriff von Ariophanta Desm., Nanina Gray, Macrochlamys Bens.). Die Familie der *Helicidae* zerfällt in mehre Unterfamilien, nämlich: *Philomycina* mit den Gattungen Philomycus Raf. und Meghimatium Hass. — *Limacina* mit Limax L., Geomalacus Allm. und ? Oris Risso. — *Testacellina* mit Plectrophorus Bosc und Testacella Lam. — *Vitrinina* mit Parmacella Cuv., Cryptella Webb, ? Pectella Gray, Vitrina Drap., Helicolimax Fér. (verdruckt statt Helicophanta Fér.), Omalonyx Orb., Amphibulima Beck, Helisiga Less., Succinea Drap., Simpulopsis Beck (durch Druckfehler Simulopsis genannt) und Pelta Beck. — *Helicina* mit Helix L. (Typus: H. pomatia), Acavus Montf., Arianta Leach, Stylodon Crist. et Jan, Vallonia Risso, Iberus Montf.,

Lampadion Bolt., Tomogerus Montf., Polygyra Say, Theba Leach, Helicella Lam. 1812, Sagda Beck, Streptaxis Gray. — *Bulimina* mit Orthostylus Beck, Bulimus Scop. (Typus: B. haemastomus), Partula Fér., Zua Leach, ?Tornatellina Beck, Bulimulus Leach, Pupa Lam., Vertigo Müll., Torquilla Stud., Megaspira Lea, Clausilia Drap., Balea Prid., Brachypus Guild. — *Achatinana* mit Achatina Lam., Columna Perry, Subulina Beck, Acicula Risso, Leptinaria Beck, Ferussacia Risso, Liguus Montf., Oleacina Bolt., Halia Risso, Helicteres Fér. Die Familie *Veronicellidae*, welche sich schon durch nicht unter die Haut zurückziehbare Fühler von den beiden ersten unterscheidet, enthält nur die Gattung Veronicella Blainv. mit den Synonymen Vaginulus Fér., Onchidium Blnv., Vaginula Latr.; die Familie *Onchidiadae* besteht aus den Gattungen Onchidium Buch., Buchannia Less. und Peronia Blv. Die übrigen Familien gehören nicht in den Bereich der gegenwärtigen Arbeit. Wir sehen, dass hier die alte Eintheilung in nackte und gehäustragende Mollusken, zwischen welchen allerdings fast unmerkliche Uebergänge Statt finden, verlassen ist, und dass die Familien auf äusserliche Verschiedenheiten in der Structur der Thiere, die Unterfamilien und Gattungen aber auf die Gestaltung der Gehäuse oder (wo keine vorhanden sind) des Mantels u. s. w. begründet sind.

Das eben genannte Werk findet eine weitere Entwicklung in dem von Dr. Gray bearbeiteten, im Februar 1850 erschienenen, vierten Bande von „*M. E. Gray* Figures of molluscous animals“, welcher erst einen chronologischen Index der in den 3 ersten Bänden publicirten 312 Tafeln mit Angabe der Originalquellen, und dann die systematische Anordnung sämmtlicher abgebildeten Mollusken enthält. Die allgemeine Anordnung der Gastropoden ist hier folgende:

Class. I. Gasteropoda.

Subclass. I. Ctenobranchiata.

Ordo I. Pectinibranchiata.

Subordo I. Zoophaga.

Fam. 1. Strombidae.
2. Aporrhaidae.
3. Muricidae.
4. Buccinidae.
5. Trichotropidae.

Fam. 6. Conidae.
7. Volutidae.
8. Cypraeadae.
9. Lamellariadae.

Subordo II. Phytophaga.

Sect. I. Podophthalma.

Fam. 10. Ampullariadae.

Sect. II. Edriophthalma.

A. 11. Paludinidae.
B. 12. Littorinidae.
13. Architectomidae.
14. Melaniadae.
15. Naticidae.
16. Velutinidae.
C. 17. Vermetidae.
D. 18. Capulidae.

Fam. 19. Calyptradae.
20. Phoridae.
21. Vanicoridae.
E. 22. Valvatidae.
F. 23. Scalaridae.

Sect. III. Iniophthalma.

A. 24. Caecidae.
25. Truncatellidae.
26. Pyramidellidae.
27. Acteonidae.
B. 38. Rissoellidae.

Ord. II. Scutibranchiata.

Sect. I. Podophthalma.

Fam. A. 1. Turbinidae.
2. Liotiadae.
3. Trochidae.
4. Stomatellidae.
5. Haliotidae.
B. 6. Neritinidae.

Sect. II. Edriophthalma.

Fam. A. 7. Fissurellidae.
8. Dentaliadae.
B. 9. Tecturidae.
10. Lepetidae.
11. Gadiniadae.
C. 12. Patellidae.
13. Chitonidae.

Subclass. II. Heterobranchiata.

Ordo III. Pleurobranchiata.

Fam. A. 1. Philinidae.
2. Bullinadae.
3. Bullidae.
4. Amplustridae.
B. 5. Aplysiadae.

Fam. C. 6. Lophocercidae.
7. Pleurobranchidae.
D. 8. Pterotracheidae.
9. Atlantidae.
10. Ianthinidae.

Ordo IV. Gymnobranchiata.

Fam. A. 1. Dorididae.
2. Tritoniadae.
3. Glaucidae.
4. Phyllidiadae.
5. Diphyllidiadae.

Fam. B. 6. Phyllirrhoidae.
7. Placobranchidae.
8. Limapontiadae.
9. Sagitadae.

Ordo V. Pneumobranchiata.

Subordo I. Adelopneumona.

Fam. A. 1. Arionidae.
2. Helicidae.
3. Veronicellidae.
4. Onchidiadae.

Fam. B. 5. Auriculidae.
6. Lymneadae.
C. 7. Siphonariadae.
8. Amphibolidae.

Subordo II. Phaneropneumona.

Fam. 9. Cyclophoridae.
10. Oligyradae.

Fam. 11. Aciculadae.

Als wesentliche Bereicherung finden wir in dieser Arbeit die genaue Charakteristik der Ordnungen und Familien, und zwar, was den uns zunächst vorliegenden Gegenstand betrifft, in folgender Weise: die Unterordnung *Adelopneumona* enthält diejenigen hermaphroditischen und deckellosen lungenathmenden Gastropoden, bei welchen der Mantelrand mit dem Nacken vereinigt ist, und die

Lungenhöhle mit Ausnahme einer seitlichen Oeffnung deckt. Sie zerfällt in ***Geophila***, ***Limnophila*** und ***Thalassophila***. Die Gruppe ***A. Geophila***, welche uns hier allein beschäftigt, ist dadurch charakterisirt, dass die Augen auf der Spitze langer cylindrischer Stiele stehen, unter welchen die (selten fehlenden) kürzeren, cylindrischen Fühler sich befinden. Alle hierher gehörigen Thiere sind landbewohnend, und unterscheiden sich wieder dadurch, dass entweder die Augenstiele und Fühler nur zusammenziehbar sind (bei den Familien ***Veronicellidae*** und ***Onchidiadae***), oder dass sie ganz unter die Haut zurückgezogen werden können. Zur letzteren Kategorie gehören die Familien ***Arionidae*** (mit einer deutlichen Schwanzdrüse versehen) und ***Helicidae*** (ohne Schwanzdrüse). Die Familie ***Arionidae*** enthält jetzt, abweichend von der frühern Eintheilung, die Gattungen Arion, Helicarion, Stenopus, Nanina und Ariophanta. Die Familie ***Helicidae*** ist ganz eben so geblieben, wie 1847; nur kommt in der Gruppe ***Philomycina*** die Gattung Janella hinzu. Gruppen und Gattungen sind auch in diesem Werke nicht mit beschreibenden Phrasen versehen.

Sehr wesentliche Fortschritte des Systemes, welche sich vorzugsweise auf die Untersuchung der Zungenzähne gründen, bringt sodann der am 29. März 1855 erschienene erste Theil des »***Catalogue of Pulmonata or air-breathing Mollusca in the collection of the British Museum.***« Hier werden die Geophila in 7 ausführlich charakterisirte Familien getheilt, nämlich: 1. ***Janellidae***, 2. ***Cryptelladae***, 3. ***Testacellidae***, 4. ***Arionidae***, 5. ***Helicidae***, 6. ***Veronicellidae*** und 7. ***Onchidiadae***. Beide letztere bilden, wie früher, eine abgesonderte Unterabtheilung. — Die Limnophila bestehen aus den Familien 8. ***Auriculidae*** und 9. ***Lymneadae***. — Die Thalassophila aus den Familien ***Siphonariadae*** und ***Amphibolidae***. —

Nach der vorausgeschickten Uebersicht des Systemes

folgt dann der leider noch nicht vollständig erschienene monographische Theil, in welchem die Familien, Gattungen und sämmtlichen bekannten Arten aufgezählt und mit ausführlichen Beschreibungen in englischer Sprache versehen sind, welche sich (bei den mit spiralem Gehäuse versehenen Arten) ganz an die in meiner „Monographia Heliceorum" gegebenen Diagnosen anschliessen. Den Anfang der Geophila bildet die Familie *Janellidae*, dadurch charakterisirt, dass der Mantel den Kopf bedeckt und die Fühler auf dem Stirntheile des Mantels stehen. Die einzige Gattung ist *Janella Gray* mit 2 Arten: *Antipodarum* und *bitentaculata*, welche aber vielleicht identisch sind. Bei allen übrigen Familien ist der vordere Theil des Körpers, Kopf und Fühler abgesondert von dem Mantel und zurückziehbar unter denselben. Diejenigen, welche in der Jugend mit einem, später abfallenden, Deckel und mit einem äussern, später unter dem Mantelschild verborgenen, Gehäuse versehen sind, bilden die zweite Familie *Cryptelladae*, welche ebenfalls nur eine einzige Gattung *Cryptella* mit einer einzigen Art (*Cr. ambigua*) umfasst. Die übrigen mit zurückziehbarem Kopfe versehenen, aber in jeder Entwicklungsstufe vollkommen deckellosen Arten, zerfallen in 3 Familien: *Testacellidae*, *Arionidae* und *Helicidae*. Die 3te Familie: *Testacellidae* zeigt folgende Merkmale: Fuss ohne Schwanzdrüse; Zähne zahlreich, schlank, konisch, abstehend. Kiefer fehlend. Zu dieser Familie gehören die Gattungen *Testacellus Cuv.* (mit 2 Arten, indem die neuen von Dupuy aufgestellten Arten als Varietäten des bekannten *T. haliotideus* betrachtet werden, ausserdem *T. Maugei Fér.*), *Plectrophorus Fér.* (mit 3 zweifelhaften Arten: *Pl. Orbignii*, *costatus* und *corninus*) und *Oleacina Bolt.*, von welcher 100 Arten vollständig abgehandelt sind. Die 4te Familie *Arionidae* hat folgende Charakteristik: Fuss mit einer deutlichen Drüse etwas über der Spitze; Zähne zahlreich, 4-seitig, dicht neben einander auf der

Zungenmembran; Kiefer hornartig, entwickelt. Da diese Familie in einer durchaus neuen Weise abgehandelt ist, so theile ich hier die Synopsis der Gattungen, wie sie (p. 51) übersichtlich gegeben ist, mit:

A. Körper verlängert, in seiner ganzen Länge an der oberen Fläche des Fusses befestigt; Mantel schildähnlich, einfach, ein plattes, längliches, nicht spirales Gehäuse ganz einschliessend; Schwanzdrüse mondförmig, horizontal: *Arionina.*

1. Arion. Rücken gekielt, nach hinten verschmälert.

2. Geomalacus. Rücken convex, hinten gerundet.

B. Körper mehr oder weniger spiral, vorragend von der Mitte des oberen Theiles des Fusses, und mit einem mehr oder weniger entwickelten spiralen, bisweilen durch den zurückgeschlagenen Mantelrand verborgenen, Gehäuse bedeckt; Schwanzdrüse linear, perpendicular

a. Körper und Gehäuse fast schildförmig, sehr wenig spiral.

3. Drusia. Körper mit dem Rücken des Fusses vereinigt, nur durch eine mondförmige Grube hinten abgesondert. Gehäuse ganz eingeschlossen, dünn, mit einem kleinen festern Wirbel.

4. Girasia. Körper mit dem Rücken des Fusses vereinigt, nur durch den convexen hintern Rand getrennt. Gehäuse theilweise frei, eiförmig, ausgebreitet, mit festem Wirbel.

5. Mariaella. Körper frei und vom Rücken des Fusses abgesondert. Gehäuse ganz in einem dünnen Mantel eingeschlossen.

b. Körper und Gehäuse fast kuglig, deutlich spiral.

* Gehäuse ganz in dem dünnen, vorn vorgezogenen Mantel eingeschlossen.

6. Laconia. Gehäuse fast kuglig, mit wenigen Umgängen. Mundöffnung sehr weit.

* * Gehäuse stets von dem zurückgeschlagenen dün-

nen Rande des Mantels bedeckt, während der mittlere Theil frei bleibt.

7. Parmacellus. Gehäuse dünn, niedergedrückt. Mundsaum sehr weit.

*** Gehäuse frei, mehr oder weniger durch die verdickten oder zurückgeschlagenen Fortsätze des Mantels bedeckt.

8. Vitrinella. Gehäuse undurchbohrt, sehr dünn; Gewinde konisch. Mantellappen den grösseren Theil des Gehäuses deckend.

9. Helicarion. Gehäuse undurchbohrt, sehr dünn, niedergedrückt; Gewinde kurz, letzter Umgang sehr gross. Mundöffnung sehr gross, mondförmig oder gerundet. Mantellappen klein.

10. Nanina. Gehäuse perforirt, niedergedrückt, unterseits glatt. Mundöffnung mondförmig. Peristom geradeaus, einfach.

11. Stenopus. Gehäuse perforirt, konisch oder niedergedrückt, dünn, durchscheinend, der letzte Umgang am breitesten. Mundöffnung rundlich-mondförmig, Peristom scharf.

**** Gehäuse frei. Mantelrand nicht zurückgeschlagen.

12. Ariophanta. Gehäuse linksgewunden, genabelt, dünn, durchscheinend. Mundöffnung schräg.

13. Zonites. Gehäuse rechtsgewunden, dünn, hornfarbig. Mundöffnung mondförmig; Lippe innen etwas verdickt.

Nach dieser Uebersicht der Gattungen der Arioniden werden dieselben dann ausführlicher charakterisirt und ihre Synonyme angegeben, und es sind von *Arion* 9 Arten, von *Geomalacus* 1, von *Drusia* (aus Arten von Parmacella und Limax gebildet) 8, von *Girasia* (ebenfalls Arten von Parmacella) 4, von *Mariaella* 1, von *Laconia* 1, von *Parmacellus* 5, von *Vitrinella* (Vitrinae spec. bei Quoy und

bei Eydoux) 3, von *Helicarion* 20 in meiner Mon. Helic. unter Vitrina aufgezählte Arten beschrieben. Darauf findet sich die zweifelhafte Gattung *Platycloster Hass.* mit 1 Art eingeschoben, worauf dann *Nanina* mit 189 nach dem Vaterlande geordneten Arten folgt. Die Gattung *Stenopus* enthält die beiden bekannten Guildingschen Arten, *Ariophanta* zählt deren 9. Die hiernach eingeschobene Gattung *Orpiella* ist auf Gould's nothdürftige Angaben über das Thier der *Helix (Nanina) scorpio* von den Feejee-Inseln begründet, und endlich in der Gattung *Zonites* ausser 12 mehr oder weniger dem Montfortschen Typus entsprechenden Arten noch *Helix euryomphala Pfr.*, nach Morelet's Beschreibung des Thieres, als Untergattung *Moreletia* hinzugefügt.

Die mit Seite 153 beginnende, aber erst zum kleinsten Theile erschienene monographische Bearbeitung der fünften Familie: *Helicidae* bietet uns vorläufig nur eine Uebersicht der einzelnen Unterfamilien in folgender Fassung:

I. Körper verlängert, in seiner ganzen Länge auf der obern Fläche des Fusses befestigt, und ganz oder theilweise von einem Rückenmantel bedeckt. *Scutifera.*

1. Philomycina. Mantel dünn, so breit als der Fuss. Gehäuse fehlend. Fühler 4. Dazu die Gattungen *Philomycus Raf.* (Tebennophorus Binn.) mit 9 und *Meghimatium Hass.* mit 4 Arten.

2. Limacina. Mantel schildähnlich, lederartig auf dem vordern Theile des Rückens, eine längliche, platte, nicht spirale Schale gänzlich deckend, nach vorn über den Nacken vorgezogen und frei. Diese Familie enthält die Gattungen *Limax* mit 33, *Milax* mit 9, *Phosphorax* mit 1, und *Malino* mit 1 Art.

II. Körper mehr oder weniger spiral, vorragend auf der Mitte der obern Fläche des Fusses, und bedeckt mit einem mehr oder weniger spiralen, bisweilen theilweise

durch den zurückgeschlagenen Theil des vorgezogenen Mantelsaumes verborgenen Gehäuse. *Cochleophora.*

a. Körper und Mundöffnung des Gehäuses niedergedrückt, breiter als lang.

3. Peltellina. Mantel vorn im Gehäuse eingeschlossen, hinten über die hintere Fläche desselben vorgezogen. Gehäuse platt, ohrförmig. Hierher nur die Gattung *Peltella* mit 1 Art: *P. palliolum.*

4. Vitrinina. Mantel vorgezogen und verdickt über den Rand der Mundöffnung des Gehäuses, ein dickes lederartiges Halsband auf dem Nacken bildend. Dazu die Gattungen *Helicolimax* mit 1 Art (*H. Lamarckii*), *Vitrina* (in dem publicirten Theile 29 beschriebene Arten enthaltend) und ? *Simpulopsis.*

5. Pfeifferiana. Mantelrand verbreitert, vorgezogen und zurückgeschlagen über die geglättete Oberfläche des Gehäuses, einen grössern oder geringern Theil derselben bedeckend.

6. Helicina. Mantelrand innerhalb des Schalenrandes eingeschlossen.

b. Körper des Thieres und Mündung des Gehäuses zusammengedrückt, länger als breit.

7. Succiniana. Thier blasig, sehr gross für das Gehäuse. Gehäuse ausgebreitet, undurchbohrt. Gewinde kurz. Mündung sehr gross. Peristom dünn, einfach, Columelle nach vorn gerundet.

8. Achatinina. Thier mittelgross, eingeschlossen. Gehäuse eiförmig, undurchbohrt. Umgänge zahlreich. Mündung verlängert. Peristom dünn, nicht zurückgeschlagen. Columella vorn abgestutzt, selten gefaltet.

9. Bulimina. Thier mittelgross, eingeschlossen. Gehäuse eiförmig, undurchbohrt oder durchbohrt. Umgänge zahlreich. Mündung verlängert. Peristom dünn oder zurückgeschlagen, nach vorn gerundet.

10. Clausiliana. Thier klein, eingeschlossen. Ge-

häuse fast cylindrisch, durchbohrt. Mündung rundlich oder länglich, ganz oder gefaltet, vorn mit einer deutlichen Fuge, welche eine Leiste um die Axe bildet. Peristom zurückgeschlagen. Umgänge Anfangs langsam zunehmend, dann ziemlich gleichgross, endlich in der Nähe der ausgebildeten Mündung zusammengezogen.

Dieses ist das Schema der Familien und Gruppen; wie weit sich die früher von dem Hrn. Vf. angenommenen Gattungen der 6 letzten Gruppen weiter entwickelt haben, wird uns die hoffentlich bald erscheinende Fortsetzung des hier ausgezogenen Werkes lehren.

Vom Januar bis September 1855 erschien nun in 5 Lieferungen des 2ten Bandes von ***H. et A. Adams*** *»The genera of recent Mollusca; arranged according to their organization«* das ausführliche System der deckellosen Lungenschnecken, welches sich in mancher Hinsicht an seine Vorgänger anschliesst, in anderen Beziehungen aber einen ganz neuen Weg einschlägt. Die Klassen, Ordnungen, Familien und Gattungen werden genau charakterisirt, von jeder Gattung einige Hauptformen abgebildet, und in der Regel eine Anzahl Untergattungen mit besonderer Benennung und Charakteristik denselben angehängt. Ein Beispiel der nicht ganz consequenten Methode werde ich durch die treue Uebersetzung der ersten hierhergehörigen Beschreibungen geben, während es der Platz nicht gestattet, das ganze System in gleicher Ausführlichkeit zu excerpiren, so dass ich von dessen weitern Theilen nur das Gerippe mittheilen kann.

Die Unterklasse Pulmonifera zerfällt in 2 Ordnungen: Inoperculata und Operculata. Die erste Unterordnung der deckellosen Pulmonaten: *Geophila* ist es, welche uns jetzt beschäftigt.

Unterordnung Geophila.

Augen an den Spitzen verlängerter cylindrischer Stiele; Fühler cylindrisch, kürzer als die Augenträger und unter

denselben stehend, bisweilen fehlend. — Deckel nicht vorhanden. Thier landbewohnend.

Erste Familie: Oleacinidae.

Zungenzähne zahlreich, in mehr oder weniger gekrümmten Querreihen, die Centralzähne unmerklich, die Randzähne gestachelt oder mit einer einzelnen, langen, zurückgebogenen Spitze. Kopf kurz, mit einem retractilen, oft vorgezogenen, Mundsack; Augen auf der Spitze von verlängerten, cylindrischen, retractilen Stielen, welche von den Fühlern verschieden sind; Fühler mittelmässig, unter den Augenträgern stehend. Körper spiral, sehr entwickelt, durch ein Gehäuse geschützt; Athmungsöffnung auf der rechten Seite unter dem Rande des Gehäuses. Fuss verlängert, schmal, hinten einfach. — Gehäuse spiral, gemeiniglich dünn und hornfarbig oder ungezeichnet, oft polirt; äussere Lippe einfach, scharf. — Leben in feuchten Oerlichkeiten und sind oft fleischfressend.

Erste Unterfamilie: Oleacininae.

Mantelrand eingeschlossen. Gehäuse spindelförmig, mehr oder weniger hornartig und durchscheinend; Mündung longitudinal, verlängert und schmal; Columella mehr oder weniger abgestutzt an der Basis, oder gedreht. — Fleischfressend, von anderen Mollusken sich nährend.

Erste Gattung: Oleacina Bolten.

Gehäuse länglich-eiförmig oder fast cylindrisch, mit einer glatten olivenfarbigen Epidermis bekleidet; Umgänge 7 — 8, der letzte an der Basis verschmälert, mehr oder weniger gleichlang mit dem Gewinde; Columella dünn, an der Basis vorwärts gekrümmt; Mündung eng, elliptisch-länglich; Peristom einfach, scharf; äussere Lippe gewöhnlich eingebogen. — Als Typen sind abgebildet *O. oleacea Fér.* und *O. (Ferussacia) lubrica.* Für die Hauptgattung sind dann 14 Arten aufgezählt.

Untergattung *Nothus Alb.*

Gehäuse länglich-konisch, dünn, durchscheinend, der letzte Umgang kürzer als das Gewinde; Columella kurz, doppelt gedreht. — Mit 6 Arten.

Untergattung *Spiraxis C. B. Adams.*

Gehäuse langgezogen; Gewinde zugespitzt, Umgänge der Länge nach fein gerippt; Columella gewunden, nach vorne nicht abgestutzt. — Mit 4 Arten.

Untergattung *Electra Alb.*

Gehäuse eiförmig-länglich, dünn, durchscheinend; Gewinde pyramidal, Wirbel stumpf, Umgänge zahlreich, der letzte aufgeblasen; Columella kurz, bogig, plötzlich abgestutzt. Diese Gruppe, welche von Albers für die einzige *A. Ceylanica Pfr.* gegründet war, enthält hier 22 Arten.

Untergattung *Ferussacia Risso.*

Gehäuse eiförmig-länglich, glatt, polirt, die Windungen allmälig anwachsend; Columella etwas gedreht, nach vorn undeutlich abgestutzt; innere Lippe schwielig. — Mit 18 Arten.

Untergattung *Strobilus Ant.*

Gehäuse eiförmig-spindelig; Columella mit 1 Falte; äussere Lippe einfach, innen nicht gelippt, oder mit Zähnen versehen. — 7 Arten.

Untergattung *Azeca Leach.*

Gehäuse eiförmig-elliptisch, glatt, polirt, der letzte Umgang kürzer als das Gewinde; Spindel zusammengedrückt, nach vorn abgestutzt-gezähnt; Mündung gezähnt oder zahnlos; Peristom innen gelippt. — Mit 10 Arten.

Zweite Gattung: Glandina Schum.

Mund in Gestalt einer kurzen retractilen Schnauze; Kiefer fehlend; Augenträger in eine Auftreibung endigend, welche eingekrümmt und über die Augen vorgezogen ist; an jeder Seite der Mundöffnung ein retractiler verschmälerter Lippenfortsatz. — Gehäuse spindelförmig, undurchbohrt, länglich-eiförmig, mehr oder weniger gethürmt,

gemeiniglich hornartig, und mit einer dünnen, abfälligen Epidermis bedeckt; letzte Windung an der Basis verschmälert; Mündung eng, elliptisch-länglich; Columella schmal, nach vorn bogig, an der Basis abgstutzt; Peristom einfach, scharf. — Als Typen sind abgebildet *Gl. Carminensis Mor.* und *rosea Fér.* und die Hauptgattung enthält 29 aufgezählte Arten.

Untergattung *Melia Alb.*

Gehäuse spindelig-thurmförmig, längsriefig; Columella gewunden, schräg abgestutzt; Mündung eng; äussere Lippe buchtig nach aussen. — Mit 25 Arten.

Untergattung *Streptostyla Shuttl.*

Gehäuse eiförmig-länglich oder fast cylindrisch, der letzte Umgang verschmälert; Mündung eng, der rechte Rand oft eingebogen; Columella stark gedreht, mit einer tief eindringenden, vorn kaum merklich abgestutzten schwieligen Platte besetzt. — Mit 21 Arten.

Untergattung *Acicula Risso.*

Gehäuse pfriemlich, weiss, gerieft, dünn; Gewinde zugespitzt; Columella an der Basis abgestutzt; Peristom einfach, scharf. — Mit 22 Arten.

(Wir sehen aus diesem Auszuge, dass die Gattungen im Verhältnisse gegen die früher angenommenen stark vervielfältigt sind und dass dann den einzelnen Gattungen eine Anzahl von, meist den Albersschen sich anschliessenden, Gruppen subordinirt sind. Die Hauptgruppe jeder Gattung erhält keinen besonderen Namen, und auf sie bezieht sich die Gattungsdiagnose. Diese sollte nun wohl eigentlich auch mit gewissen Modificationen auf sämmtliche dazu gezählte Untergattungen anwendbar sein, allein dies ist in der Regel nicht der Fall. Jede Gruppe ist für sich charakterisirt, und ihre Merkmale sind oft im Widerspruche mit dem allgemeinen Gattungscharakter. Auch erscheint die Trennung der Gattungen ziemlich willkürlich, wie mir auch das Princip nicht einleuchtet, wonach die Unter-

gattungen bald dieser, bald jener Gattung beigeordnet werden. Ich kann durchaus keinen Grund finden, warum Glandina von Oleacina generisch getrennt ist, und eben so wenig, warum die einzelnen Gruppen gerade so vertheilt sind, wie sie es sind. — Nehmen wir als festgestellt an, dass, wie auch schon A. Schmidt erklärt hat, Oleacina mit Testacella viel näher verwandt ist, als mit Achatina, und daher beide physiologisch in ganz verschiedene Abtheilungen gehören, wie es auch im oben entwickelten Grayschen Systeme der Fall ist, so würde ich *a priori* z. B. die Untergattungen *Nothus*, *Spiraxis*, *Electra* etc. eher zur Unterfamilie *Achatininae* gestellt haben, als zu den Oleacininen, obgleich ich auch für diese Annahme keinen Beweis angeben kann. Testaceologisch ist es sehr schwer, zwischen *Achatina* und *Oleacina* oder *Glandina* eine scharfe Gränze zu ziehen; sollen sie aber getrennt werden, so würde ich unter den in meiner vorjährigen Aufzählung angenommenen Gruppen der Gattung *Achatina* die 11 ersten zu Achatina im engern Sinne [also zu den Achatininae H. et A. Adams], die Gruppen 12 — 14 zu Oleacina [oder zu den Oleacininae H. et A. Adams] zählen. — Aehnliche Bemerkungen würden sich fast bei allen Gattungen machen lassen; nach der gegebenen Probe der Bearbeitungsweise muss ich mich jedoch darauf beschränken, von jetzt an nur das Gerippe des Systemes mitzutheilen. In der Unterfamilie *Oleacininae* folgt nun:)

Dritte Gattung: Subulina Beck.

Abgebildete Typen: *S. striatella Rang* und *octona Chemn.* Enthält 23 Arten und dann die Untergattungen *Stenogyra Shuttl.* mit 15, *Opeas Alb.* mit 18, *Rumina Risso* mit 2, *Pseudobalea Shuttl.* mit 1 Art.

Zweite Unterfamilie: Helicellinae.

Gattung 1: Sagda Beck.

Abgebildete Typen: *S. epistylium* und *S. (Gastrodonta) gularis Say.* — Mit 11 Arten und der Unter-

gattung *Gastrodonta Alb.* mit 10 wohl nicht streng zusammengehörigen Arten.

Gattung 2: Pitys Beck.

Vielleicht in weiterm Sinne aufgefasst als von Beck, und *Endodonta Alb.* mit enthaltend. Enthält 18 Arten, von welchen *P. lamellosa Fér.* abgebildet ist.

Gattung 3: Zonites Montf.

In einem ziemlich willkürlich erweiterten Sinne aufgefasst und 15 typische Arten enthaltend, wovon *Z. algira L.* abgebildet ist, einige aber ziemlich ungeeignet hierher gezogen zu sein scheinen. Als Untergattungen sind damit vereinigt: *Trochomorpha Alb.* mit 16, *Rotula Alb.* mit 2, *Videna H. et A. Ad.* (*Discus Alb.* nec *Fitz.*) mit 13, *Conulus Fitz.* mit 12 Arten.

Gattung 4: Discus Fitz.

Mit 63 Arten, von denen viele der gegebenen Gattungsdiagnose, so umfassend sie auch ist, durchaus nicht entsprechen. Als Typus ist abgebildet *D. rotundatus Müll.*

Gattung 5: Helicella Fér.

Eine sehr natürliche Gruppe von 45 Arten, der Section *Hyalinae Fér.* entsprechend. Abgebildet *H. cellaria Müll.*

Dritte Unterfamilie: Vitrininae.

Gattung 1: Pfeifferia Gray.

Einzige Art: *Pf. micans* mit Abbildung des Thieres. Zu bemerken ist, dass der Name bereits vom Fürsten v. Salm-Dyck an eine Cacteen-Gattung vergeben ist.

Gattung 2: Vitrina Drap.

Aufgezählt 34 Arten, davon abgebildet *V. fasdtica Soul.* und *pellucida Müll.*

Gattung 3: Helicophanta Fér.

Enthält die 3 bekannten Arten von *Daudebardia*; abgebildet sind die beiden Draparnaudschen Arten.

Gattung 4: Parmacella Cuv.

Enthält 4 Arten, von welchen *P. Valenciennii Webb* abgebildet ist.

Gattung 5: Cryptella Webb et Berth.

Einzige Art: *Cr. ambigua*, auch abgebildet.

Gattung 6: Peltella Webb et Van Ben.

Hierher wird die Gattung *Gaeotis Shuttl.* gezogen, und dadurch 6 Arten aufgestellt, von welchen *P. palliolum Fér.* und *nigrolineata Shuttl.* abgebildet sind.

Zweite Familie: Testacellidae.

Gattung 1: Testacella Cuv.

Begreift 4 Arten, davon abgebildet *T. Maugei Fér.*

Gattung 2: Plectrophorus Bosc.

Mit 3 Arten, von welchen *Pl. corninus Bosc* abgebildet ist.

Dritte Familie: Helicidae.

Erste Unterfamilie: Succininae.

Gattung 1: Simpulopsis Beck.

Aufgezählt sind 7 Arten, abgebildet *S. sulculosa Fér.*

Gattung 2: Succinea Drap.

Diese Gattung ist beschränkt auf 65 aufgezählte Arten, wovon *S. picta Pfr.* mit dem Thiere und *putris L.* abgebildet sind.

Gattung 3: Amphibulima Blainv.

Nur 2 Arten, *A. patula* und *rubescens*, davon erstere abgebildet.

Gattung 4: Helisiga Less.

Dazu ausser dem abgebildeten Typus von Lesson noch 4 andere Arten von Lea, Gould und Souleyet.

Gattung 5: Omalonyx Orb.

Mit 8 Arten, wovon abgebildet *O. unguis Orb.*

Zweite Unterfamilie: Achatininae.

Gattung 1: Achatina Lam.

Als Typen sind 35 Arten aufgezählt (davon abgebildet *A. panthera Fér.* und *zebra Chemn.*); dazu kommen die Untergattungen *Homorus Alb.* mit 5, und *Carelia H. et A. Ad.* mit 5 bisher theils zu Achatina, theils zu Spiraxis gezählten Arten.

Gattung 2: Limicolaria Schum.

Typische Arten 24, abgebildet *L. Kambeul Ad.* und *flammea Müll.* Dazu als Untergattung: *Liparus Alb.* mit 4 Arten.

Gattung 3: Pseudachatina Alb.

Nur 2 Arten: *Ps. Downesii Gray* und *Wrighti Sow.*, erstere abgebildet.

Gattung 4: Columna Perry.

Mit 2 Arten: *C. flammea Mart.* (abgebildet) und *eximia Shuttl.* Als Untergattung *Rhodea H. et A. Ad.* wird *Ach. Californica Pfr.* hier eingeordnet.

Gattung 5: Pseudotrochus Klein.

Enthält 12 Arten, welche meist zu *Chersina Humphr.* und *Liguus Montf.* gehören. Davon sind abgebildet *Ps. alabaster Rang* und *virgineus L.* (Das hauptsächlich von Mörch eingeführte Hervorsuchen der unwissenschaftlichen älteren, namentlich Kleinschen Gattungsnamen dürfte wohl wenig Nachahmung finden.)

Gattung 6: Achatinella Swains.

Die typischen Arten sind auf 42 beschränkt und davon abgebildet *A. decora* und *vulpina Fér.* Als Untergattungen gehören dazu *Amastra H. et A. Ad.* mit 14, *Partulina Pfr.* mit 6, *Bulimella Pfr.* mit 32, *Laminella Pfr.* mit 34, *Newcombia Pfr.* mit 8, *Leptachatina Gould* mit 11, *Labiella Pfr.* mit 2, *Auriculella Pfr.* mit 4, und *Frickella Pfr.* mit 1 Art.

Gattung 7: Tornatellina Beck.

Ausser den 5 typischen Arten, von welchen *T. bilamellata Ant.* abgebildet ist, wird als Untergattung die Gruppe *Leptinaria Beck* mit 18 Arten hinzugefügt.

Dritte Unterfamilie: Buliminae.

Gattung 1: Cochlostyla Fér.

Typische Arten 25, davon abgebildet *C. metaformis Fér.* Dazu als Untergattungen: *Helicobulinus Brod.* mit 9, *Pithohelix Swains.* mit 16, *Canistrum Klein* mit 22

Arten (abgebildet *C. chloris Rv.*), *Chrysallis Alb.* mit 7, *Hapalus Alb.* mit 1, *Eudoxus Alb.* mit 16, *Phengus Alb.* mit 1 Art.

Gattung 2: Partula Fér.

Enthält 40 Arten, wovon *P. gibba Fér.* und *faba Mart.* abgebildet sind.

Gattung 3: Bulimus Scop.

Als typische Arten werden 27 meist von Albers zur Gruppe *Borus* gerechnete Arten aufgezählt, von welchen *B. oblongus Müll.* abgebildet ist. Als Untergattungen schliessen sich daran *Strophocheilus Spix* mit 8, *Plecocheilus Guild.* mit 8, *Charis Alb.* mit 7, *Eurytus Alb.* mit 17, *Borus Alb* mit 14, *Orphnus Alb.* mit 11, *Auris Spix* mit 5 Arten.

Gattung 4: Otostomus Beck.

Mit 8 typischen Arten (davon abgebildet *O. auris leporis Brug.*), und als Untergattungen: *Anthinus Alb.* mit 3, *Hamadryas Alb.* mit 20, *Drymaeus Alb.* mit 8 Arten (abgebildet *O. hygrohylaeus Orb.*), *Leiostracus Alb.* mit 16, *Goniostomus Beck* mit 6, *Aspastus Alb.* mit 2 Arten (*Cleryi* und *miltocheilus*).

Gattung 5: Odontostomus Beck.

Besteht aus 24 Arten, von welchen *O. Pantagruelinus Moric.* und *Gargantua Fér.* abgebildet sind.

Gattung 6: Tomigerus Spix.

Mit 5 Arten (incl. *T. dentatus Wood*), wovon abgebildet *T. clausus Spix.*

Gattung 7: Placostylus Beck.

Mit 7 typischen Arten (abgebildet *Pl. fibratus Mart.*) und der Untergattung *Caryodes Alb.* mit 2 Arten.

Gattung 8: Orthalicus Beck.

Als typisch sind 8, wohl nicht streng zusammengehörige, Arten aufgezählt und *O. zebra Müll.* abgebildet. Als Untergattungen sind angeschlossen: *Corona Alb.* mit 8, *Plectostylus Beck* mit 19, *Oxycheilus Alb.* mit 3, *Lep-*

tomerus Alb. mit 53, *Mesembrinus Alb.* mit 69, *Scutalus Alb.* mit 30, *Rabdotus Alb.* mit 28 Arten.

Gattung 9: Bulimulus Leach.

Typische Arten 17, wovon abgebildet *B. detritus Müll.* Untergattungen: *Brephulus Beck* mit 6, *Rachis Alb.* mit 8, *Ena Leach* mit 17 Arten (abgebildet *B. montanus Drap.*), *Omphalostyla Schlüt.* mit 15, *Ataxus Alb.* mit 3, *Napaeus Alb.* mit 13, *Petraeus Alb.* mit 13 Arten.

Gattung 10: Cochlicella Fér.

Enthält 4 typische Arten, davon abgebildet *C. acuta Müll.*; ausserdem die Untergattungen *Macroceramus Guild.* (incl. *Pineria Poey*) mit 22 Arten (abgebildet *C. cylindrica Gray*), *Pyrgus Alb.* mit 1 Art.

Gattung 11: Chondrus Cuv.

Typische Arten 16 (abgebildet *Ch. pupa L.*), nebst den Untergattungen *Mastus Beck* mit 10, *Mirus Alb.* mit 1, *Peronaeus Alb.* mit 9 Arten.

Gattung 12: Bostryx Trosch.

Mit 3 Arten (incl. *B. rupestris Phil.*, welcher aber später in der Untergattung *Modicella* von Pupa nochmals genannt wird); abgebildet *B. solutus Trosch.*

Vierte Unterfamilie: Pupinae.

Gattung 1: Gibbus Montf.

Mit 19 die Gruppe *Gibbulina Beck* und andere heterogene Formen mit umfassenden Arten. Abgebildet: *G. Lyonetianus Pall.*

Gattung 2: Boysia Pfr.

Mit der einzigen bekannten, hier auch abgebildeten Art: *B. Bensoni.*

Gattung 3: Pupa Drap.

Als Typen werden 23 die Gruppe *Strophia Alb.* bildende Arten aufgezählt, von welchen *P. chrysalis Fér.* und *uva L.* abgebildet sind. Als Untergattungen schliessen sich an: *Torquilla Faure-Big.* mit 38, *Modicella H. et A. Ad.* mit 9, *Pupilla Leach* mit 30, *Leiostyla Lowe*

mit 13, *Orcula Held* mit 12, *Ennea Ad.* mit 5, *Faula Ad.* mit 4 Arten.

Gattung 4: Vertigo Müll.

Typische Arten 23, wovon abgebildet *V. pusilla Müll.* Untergattungen: *Alaea Jeffr.* mit 22 Arten (abgebildet *V. antivertigo Drap.*), *Isthmia Gray* mit 15, *Odontocyclas Schlüt.* mit 6, *Alvearella Lowe* mit 8 Arten.

Gattung 5: Megaspira Lea.

Zwei Arten, von welchen *M. elatior Spix* abgebildet ist.

Gattung 6: Balea Prid.

Mit 7 typischen Arten, wovon *B. perversa L.* abgebildet ist, und der Untergattung *Temesa Ad.* mit 5 Arten.

Gattung 7: Urocoptis Beck.

Enthält 36 typische Arten (abgebildet *U. cylindrus Ch.*) und die Untergattungen *Gongylostoma Alb.* mit 20 Arten (abgebildet *U. costata Guild.*), *Brachypodella Beck* (*Mychostoma Alb.*) mit 15, *Strophina Mörch* mit 1, *Apoma Beck* mit 3, *Acera Alb.* mit 10 theilweise heterogenen, *Anoma Alb.* mit 13 und *Diaphera Alb.* mit 1 Art.

Gattung 8: Leia Alb.

Zwei Arten, von welchen *L. Maugeri Wood* abgebildet ist.

Gattung 9: Clausilia Drap.

Nach Charpentier's Anordnung aufgezählt. Als typische Arten werden 27 Arten genannt, welche Charpentier's sect. 4 bilden. Abgebildet ist *Cl. bidens Müll.* Als Untergattungen kommen hinzu: *Idyla Ad.* (Charp. sect. 14) mit 18, *Elia Ad.* (Charp. sect. 13) mit 6, *Papillifera Hartm.* (Charp. sect. 7) mit 7, *Alopia Ad.* (Charp. sect. 1) mit 3, *Herilla Ad.* (Charp. sect. 9) mit 14, *Andraea Hartm.* (Charp. sect. 11) mit 13 Arten (abgebildet *Cl. nigricans*), *Delima Hartm.* (Charp. sect. 8) mit 37,

Alinda Ad. (Charp. sect. 12) mit 7, *Plicaphora Hartm.* (Charp. sect. 10) mit 13, *Medora Ad.* (Charp. sect. 6) mit 52, *Agathylla Ad.* (Charp. sect. 5) mit 14, *Phaedusa Ad.* (Charp. sect. 3) mit 13, *Nenia Ad.* (Charp. sect. 2) mit 2, und *Mentissa Ad.* (Charp. sect. 15) mit 6 Arten.

Fünfte Unterfamilie: Helicinae.

Gattung 1: Streptaxis Gray.

Aufgezählt sind 34 Arten, wovon *Str. contusa Fér.* abgebildet.

Gattung 2: Stylodonta Crist. et Jan.

Mit 3 Arten (wovon *St. unidentata Ch.* abgebildet) und den Untergattungen *Janira Alb.* mit 1, *Erepta Alb.* mit 3 Arten.

Gattung 3: Helix Linn.

Als Typus werden 23 meist zur Gruppe *Pomatia Beck* gehörige Arten aufgezählt und unter ihnen *H. pomatia* abgebildet. Als Untergattungen kommen hinzu: *Galaxias Beck* mit 9, *Camaena Alb.* mit 11 Arten.

Gattung 4: Eurycratera Beck.

Typische Arten 8, von welchen abgebildet: *E. cornu giganteum Ch.* Dazu die Untergattungen *Leiostoma Swns.* (für *H. Jamaicensis*) und *Polymita Beck* mit 9 Arten.

Gattung 5: Helicostyla Fér.

Mit 24 typischen Arten, von denen *H. mirabilis* abgebildet ist. Untergattungen: *Callicochlias Ag.* mit 32 Arten (abgebildet *H. undulata Fér.*), *Corasia Alb.* mit 18, *Axina Alb.* mit 6, *Chloraea Alb.* mit 11, *Oxychona Mörch* mit 3 Arten.

Gattung 6: Acavus Montf.

Typische Arten 6, abgebildet *H. haemastoma L.* Untergattungen: *Tachea Leach* mit 25 Arten (abgebildet *H. nemoralis L.*), *Phasis Alb.* mit 1 Art, *Geotrochus Hass.* mit 11 Arten.

Gattung 7: Cochlea Adans.

Typische Arten 19, abgebildet *C. Adansonii WB.* Untergattungen *Otala Schum.* mit 16, *Parthena Alb.* mit 4, *Dialeuca Alb.* mit 1, *Coryda Alb.* mit 6 Arten.

Gattung 8: Anostoma Fisch.

Mit 3 Arten, wovon abgebildet *A. ringens L.*

Gattung 9: Lucerna Humphr.

Enthält 34 typische Arten, von welchen *L. acuta Lam.* abgebildet ist. Als Untergattungen werden hinzugefügt: *Labyrinthus Beck* mit 13, *Isomeria Alb.* mit 3, *Dentellaria Schum.* mit 13, *Serpentulus Klein* mit 13, *Obba Beck* mit 23, *Semicornu Klein (Chloritis Beck)* mit 4, und *Erigone Alb.* mit 2 Arten.

Gattung 10: Macrocyclis Beck.

Typische Arten 4, davon abgebildet *M. laxata Fér.* Untergattungen: *Ampelita Beck* mit 16, *Lysinoë Ad.* (*Aglaja Alb.*) mit 2, *Eurystoma Alb.* mit 3, *Vallonia Risso* mit 5 Arten (abgebildet *M. pulchella Müll.*).

Gattung 11: Solaropsis Beck.

Mit 5 Arten, von welchen *S. pellis serpentis Ch.* abgebildet ist.

Gattung 12: Anchistoma Klein.

Typische Arten 44, abgebildet *A. convexum Raf.* Untergattungen: *Mesodon Raf.* mit 11 Arten (abgebildet *H. thyroidus Say*), *Polygyra Say* mit 21, *Drepanostoma Porro* mit 1, *Polygyratia Gray* mit 2, *Corilla Ad.* (*Atopa Alb.*) mit 4 Arten.

Gattung 13: Iberus Montf.

Enthält 15 typische Arten (abgebildet *I. Gualtieranus L.*) und die Untergattungen: *Lampadia Alb.* mit 1, *Macularia Alb.* mit 16, *Helicigona Risso* mit 1, *Campylaea Beck* mit 54, *Arianta Leach* mit 6, *Elona Ad.* (*Sterna Alb.*) mit 1, *Aegista Alb.* mit 3, *Thea Alb* mit 9 Arten.

Gattung 14: Ochthephila Beck.

Typische Arten 21, abgebildet *O. bicarinata Sow.* Dazu die Untergattung *Actinella Lowe* mit 11 Arten.

Gattung 15: Hygromia Risso.

Enthält 58 Arten, von welchen *H. rufescens Penn.* und *cinctella Dr.* abgebildet sind.

Gattung 16: Theba Risso.

Dazu 40 typische Arten (abgebildet *Th. Pisana Müll.* und *virgata Da Costa*) und die Untergattung *Irus Lowe* mit 21 Arten.

Vierte Familie: Limacidae.

Gattung 1: Limax Linn.

Typische Arten 25, abgebildet *L. maximus L.* Dazu die Untergattung *Hyalimax Ad.* für *L. perlucidus Quoy.*

Gattung 2: Phosphorax Webb et Berth.

Einzige Art: *P. noctilucus Webb,* abgebildet Taf. 79, Fig. 2.

Gattung 3: Philomycus Raf.

Mit 3 Arten, von welchen *Ph. carolinensis Bosc* abgebildet ist.

Fünfte Familie: Stenopidae.

Gattung 1: Stenopus Guild.

Enthält die beiden Guildingschen Arten, abgebildet *St. cruentus.*

Gattung 2: Nanina Gray.

Als Typen werden 23 zur Gruppe *Xesta Alb.* gehörige Arten aufgezählt, und davon *N. regalis Bens.* und *citrina L.* abgebildet. Als Untergattungen werden dann *Hemiplecta Alb.* mit 25, *Ryssota Alb.* mit 14, *Microcystis Beck* mit 11, *Macrochlamys Bens.* mit 2, *Pachystyla Mörch* mit 2 und *Cysticopsis Mörch* mit 1 Art (*H. Cubensis Pfr.*) hinzugefügt.

Gattung 3: Ariophanta Desm.

Enthält 7 Arten, von welchen *A. laevipes Müll.* abgebildet ist.

Gattung 4: Paryphanta Alb.

Mit 4 Arten (wovon *P. Busbyi Gray* abgebildet ist) und der Untergattung *Amphidoxa Alb.* mit 11 Arten.

Gattung 5: Helicarion Fér.

Besteht aus 8 Arten, von welchen *H. viridis Quoy* und *Cuvieri Fér.* abgebildet sind.

Sechste Familie: Arionidae.

Gattung 1: Arion Fér.

Mit 8 Arten, davon abgebildet *A. ater L.*

Gattung 2: Geomalacus Allm.

Die einzige Art: *G. maculatus Allm.* ist Taf. 80, Fig. 4 abgebildet.

Siebente Familie: Janellidae.

Gattung Janella Gray.

Mit 2 Arten, wovon *J. bitentaculata Gray* abgebildet.

Achte Familie: Veronicellidae.

Gattung: Veronicella Blainv.

Mit 12 Arten, abgebildet *V. Taunaisii Fér.*

Neunte Familie: Onchidiidae.

Gattung 1: Onchidium Buch.

Einzige Art: *O. Typhae Buch.*, abgebildet Taf. 81, Fig. 1.

Gattung 2: Onchidella Gray.

Mit 13 Arten, abgebildet *O. granulosa Less.*

Gattung 3: Peronia Blainv.

Mit 9 Arten, abgebildet *P. Tongana Quoy.*

Gattung 4: Buchanania Less.

Abgebildet die einzige Art: *B. onchidioides Less.*

Hierauf folgt die Unterordnung *Limnophila*, über welche an einem andern Orte zu berichten sein wird. Hinsichtlich der Punkte im Vorhergehenden, wo meine Ansichten von denen der hochgeschätzten Herren Verfasser abweichen, verweise ich auf die von mir im vorigen

Jahrgange dieser Blätter gegebene Anordnung der Heliceen, und bemerke nur noch, dass leider manche Arten an verschiedenen Stellen genannt, und dass bisweilen unzweifelhaft identische Arten unter verschiedenen Namen in verschiedenen Gattungen oder Untergattungen vorkommen. Wie schwer dies ganz zu vermeiden ist, wo man nicht alle Arten genau untersucht hat, ist einleuchtend, da auch in meiner Anordnung das Versehen vorgekommen ist, dass *Helix cornu giganteum Chemn.* doppelt, einmal S. 122 unter *Helicophanta* und abermals S 133 unter *Eurycratera* aufgezählt, daher an der letztern Stelle zu streichen ist.

(Pfr.)

Ankündigung.

Ich bin im Begriff ein Werk über

Die schwierigsten Gruppen der europäischen Clausilien

herauszugeben, dessen Verlag Herr Hermann Costenoble in Leipzig übernommen hat. Der zunächst erscheinende erste Band wird die Gruppen der *Clausilia ventricosa, plicatula, rugosa* und *gracilis* auf 6—8 Bogen Text und 10—12 Tafeln Abbildungen behandeln. Das Material meiner Sammlung zu diesem ersten Bande ist gewiss ein beispiellos reiches, denn es umfasst über 600 Kästchen; einiges mir fehlende erhielt ich durch Rossmässler, Parreyss u. A. Obgleich ich ein umfangreiches Bild sowohl von dem Form- als von dem Verbreitungsgebiete der hierher gehörenden Arten zu geben vermag und obgleich die Hälfte der in fünf- bis siebenfacher Linearvergrösserung dargestellten Abbildungen bereits fertig ist, so lasse ich doch dem Erscheinen meiner Arbeit eine Ankündigung und ein Inhaltsverzeichniss derselben vorangehen, um vor ihrem Abschluss noch rechtzeitig belehrende Winke und

ergänzende Mittheilungen in Empfang nehmen zu können. Die Disposition des ersten Bandes ist folgende:

I. Gruppe der *Clausilia ventricosa, plicatula* und *rugosa.*

Cl. ventricosa Drap. (Cl. ventriculosa Fér. Z., Parreyss, non F. J. Schmidt et de Gallenstein.)
mutatio albina.
mut. interlamellari plicatulo.
var. major.
var. inflata m.
var. gracilior m.
Cl. Mortilleti Dumont („Cl. biplicata Mont.“ sec. Parreyss.)
Cl. tumida Z. (teste Rossm.)
var. minor.
Cl. lineolata Held (Cl. basileensis Fitzinger).
var. tumida (Cl. tumida Parr. non Z.)
var. modulata (Cl. modulata Parr. Cl. dedecora Z. teste Gredler).
var. attenuata (Cl. attenuata Z.)
Cl. asphaltina Z.
var. carniolica m. (non Parr.)
var. gracilior (Cl. ventriculosa F. J. Schmidt et de Gallenst.)
Cl. carniolica Parr. (non F. J. Schmidt, Cl. striolata de Gallenst., non Parr.)
Cl. badia Z.
var. fontana (Cl. cruda et fontana F. J. Schmidt.)
Cl. mucida Z.
Cl. plicatula Drap.
mut. albina.
mut. elongata.
var. grossa m.
var. cruda (Cl. cruda Z., non F. J. Schmidt).
var. inuncta Parr.
var. superflua Megerle.

Cl. latestriata E. A. Bielz.
var. major m.
var. minor (Cl. Schwabi Zelebor).
var. gracilis m.
var. cornea m.
Cl. densestriata Rossm.

Cl. Villae Megerle.

Cl. Schmidtii L. Pfeiffer.
var. rablensis. (Cl. rablensis de Gallenst.)
Cl. parvula Studer.
Cl. approximans Z.
Cl. Tettelbachiana Rossm.
var. ovirensis m. (Cl. rugosa var. didyma de Gallenstein, non Parr. nec Z.)
Cl. dubia Drap. (Cl. rugosa C. Pfeiff., non Drap.)
mut. albina.
var. speciosa m. (var. affinis de Gallenst., non Z.)
var. vindobonensis m.
var. transilvanica m. (Cl. consocia Z.)
var. Tettelbachianae affinis Rossm.
var. gracilis. (Cl. gracilis C. Pfeiff., non Rossm.)
var. glabra, cerasino-fusca. (Cl. Schlechtii Zelebor.)
var. obsoleta Mousson.
Cl. rugosa Drap. (non C. Pfeiff.)
var. minor m.
var. pyrenaica de Charpentier.
var. obtusaeformis m.
Cl. obtusa C. Pfeiffer (Cl. nigricans Pult. ex parte.)
deviatio dextrorsa.
var. interlamellari non plicatulo.
var. septentrionalis m.

Cl. cruciata Studer. (Cl. pusilla Z.)
  var. intermedia m.
  var. triplicata Hartm.
Cl Grimmerii Parreyss.
Cl. pumila Z.
  var. maxima. (Cl. flamminea Parr.)
  var. elongata m.
  var. fuscosa Parr.
  var. tumescens m.
  var. succosa. (Cl. succosa Parr.
  var. leptostoma. (Cl. leptostoma Parr.)
  var. sejuncta m.

II. Die Gruppe der *Clausilia gracilis*.

Cl. gracilis Rossm. (non C. Pfeiff.)
  var. saxatilis Mousson.
Cl. styriaca m.
Cl. Stabilei Charp.
Cl. concilians m.
Cl. undulata Parr.
  var. Ettingeri Zelebor.
Cl. filograna Z.

Die Rechtfertigung dessen, was ich anders auffasse, als meine Vorgänger, muss der Arbeit selbst vorbehalten bleiben. Jetzt nur ein Wort über die mich quälenden Scrupel. Was ist *Cl. tumida Menke?* Etwa die bei Bonn und bei Schieder unweit Pyrmont vorkommende *Cl. Mortilleti Dumont?* Sind *Cl. Villae Megerle* und *Whateliana Charp.* identisch? Sind sie es nicht, so kenne ich die letztere noch nicht und wäre mir deren Mittheilung erwünscht. Wo ist die Grenze zu ziehen zwischen *Cl. rugosa Drap.* und *obtusa Pf.?* Die von den Conchyliologen zu *Cl. rugosa vera* gestellte *var. obtusaeformis* kann ich

von *obtusa* nicht unterscheiden. Aber gleichwohl sind die kleinsten Formen von *Cl. rugosa Drap.* durch die nur an *parvula* erinnernde Gestaltung des Schliessknöchelchens und der Mondfalte so ausgezeichnet, dass die specifische Trennung derselben von *Cl. obtusa* keinem Zweifel unterliegt. Soll man nun die var. obtusaeformis zu *Cl. obtusa* ziehen und *rugosa Drap.* enger fassen? Ist *Cl. cuspidata Held* wirklich mit *pumila Z.*, oder nicht vielmehr mit *Cl. cruciata Stud. var. triplicata* synonym?

Die Gruppe der *Cl. gracilis* erscheint gleich neben der von *rugosa,* nicht als ob sie mit ihr wirklich in engerer Verwandtschaft stände, nein um endlich den noch unerkannten grossen Unterschied beider desto schärfer hervorzuheben. Aus dieser Gruppe fehlen mir, wie ich aus brieflichen Andeutungen Mousson's sehe, noch einige zunächst mit *Cl. Stabilei Charp.* verwandte Formen des Comenser Gebiets.

In der oben mitgetheilten Uebersicht meines Materials ist der Begriff der Varietät im strengen Sinne des Worts gefasst und bezeichnet auffallende in einzelnen Gegenden constant auftretende Abänderungen des Grundtypus, nicht etwa hie und da eingestreut vorkommende Anomalien.

Den Sammlern werde ich nebenbei durch Angabe der besten Quellen für die interessanteren noch wenig in Cours gekommenen Arten und Formen einen wesentlichen Dienst erweisen. Wer Gelegenheit hat, seltnere Arten und Varietäten in Menge zu sammeln, möge mich davon in Kenntniss setzen und Vorräthe zum Tausch bereit halten. Zur Abgabe meines Urtheils über fragliche Formen bin ich gern erbötig. Das angezeigte Werk wird hoffentlich bis zum Juli d. J. ausgegeben werden.

Aschersleben im Januar 1856.

Adolf Schmidt.

Beschreibung neuer Schnecken aus dem westlichen Theile von Cuba.

Von Dr. J. Gundlach.

(Mein geehrter Freund Gundlach hat im Laufe des Jahres 1855 eine Forschungsreise nach dem westlichen Theile der Insel Cuba, namentlich dem Districte Rangel, der Cordillera de los Organos und den durch Morelet schon bekannt gewordenen Guajaibonbergen, ausgeführt, zu deren reichen Ergebnissen ausser den von ihm selbst beschriebenen Arten (deren hier abgedruckte, mir von ihm übersandte Diagnosen auch für den zweiten Band von Poey's Memorias bestimmt sind) und einigen neuen von mir zu beschreibenden, hauptsächlich auch die Wiederauffindung und specielle Fundortsangabe einiger bisher höchst seltenen oder fast verschollenen d'Orbigny'schen Arten gehört. Es sind dies z. B.: *Helix Sagraiana Orb.* (wirklich vom Guajaibon auf Cuba, nicht wie bisher angegeben wurde, aus Californien), *Bulimus acuticostatus Orb.* lebend am Organosgebirge, *Cylindrella torquata* und *volubilis Mor.*, *Megalomastoma ventricosum Orb.* vom Guajaibon, das zierliche *Choanopoma Pretrei O.* ebendaher, *Chondropoma latilabre O.* desgl., *Shuttleworthi Pfr.* von San Diego de los Bannos, *Cyclostomus bilabiatus O.* (= *salebrosus Mor.*) am Organosgebirge, *Helicina rotunda O.* (nicht = *platychila Mlf.*) von den Organos, *elongata Orb.* ebendaher, *pyramidalis Sow.* (*conica Orb.*) von Rangel. Pfr.) Die neu beschriebenen sind folgende:

1. Cyclostoma egregium Gundl.

Testa umbilicata, ovato-conoidea, interdum truncata, lineis transversis approximatis elevatis et longitudinalibus remotioribus illas superantibus decussata, sericea, fulva, fasciis valde interruptis castaneis ornata; anfractus $6^1/_2$ convexiusculi; nucleus albus, laevigatus; apertura angulato-

ovalis; peritrema duplex: internum pauce prominens, externum late patens, concentrice striatum et radiatim plicatum, integrum, anfractui contiguo adnatum et superne canaliculatum, album, castaneo-radiatum. Operculum subcartilagineum, planum, ovale, testaceum, nucleo subbasali. — Long. 25—27 mill., diam. 12—12½ mill.

var. β. atro-violacea, peritremate albo, castaneo radiato.

Primo adspectu simillimum *Cycl. Shuttleworthi Pfr.*, differt umbilico conspicua, testa decussata et peritremate contiguo et non ad columellam exciso.

Habitat rupes montis Organos nominati v. g. loci Caimito.

2. Cyclostoma sordidum Gundl.

Testa obtecte umbilicata, ovato-oblonga, decollata, tenuis, plicis transversis confertis irregulariter lamellata, costulis spiralibus distantibus decussata, cinerascenti-albida; anfractus superstites 3½ convexi, lente accrescentes, ad suturam canaliculatam denticulati, ultimus anfractui contiguo adnatus; apertura verticalis, circularis; peritrema duplicatum: internum rectum, acutum, postice prominens, ibique striis incrementi ornatum, externum undique aequaliter patens, laevigatum. — Operculum? — Long. trunc. 7½—11, diam. 4½—7 mill.

Differt ab *Cycl. rotundato Poey* forma ovato-oblonga et peritremate distincto, ab *honesto Poey* absentia tuberculi pone aperturam nec non forma testae.

Habitat montem prope San Diego de los Banos.

3. Helicina columellaris Gundl.

Testa conico-globosa, solida, sublaevigata, lineis incrementi et sub lente minutissimis longitudinalibus striata, albida; spira conica, acuta; nucleus albus; anfractus 7½ vix convexiusculi, ultimus subangulatus; columella brevis, incrassata, rufa, extus flava in callum nitidum tenuissimum testae concolorem dilatata; apertura obliqua, subtriangulari-

semiovalis, intus lutea; peritrema tenue, breviter expansum, margine dextro subcanaliculato. Operculum calcareum, margine columellari extus incrassato, intus lamina cornea indutum, album, disco et margine columellari luteo. Juvenis sordide incrustatus. — Long. major 17, diam. 13 mill.; minor Long. 14, diam. 11 mill.

Similis *Helicinae acuminatae Vel.* sed diversa colore columellae, et forma peritrematis.

Habitat scopulos. Rangel.

4. Helicina Blandiana Gundl.

Testa conico-globosa, solida, sublaevigata, lineis incrementi et longitudinalibus sub lente minutissimis striata, corneo-albida, apice lutescens; spira conica, acuta; nucleus albus; anfractus $6^1/_2$ convexiusculi, ultimus subangulatus; columella brevis, incrassata, fulva extus flava in callum tenuissimum testae concolorem nitidum dilatata; apertura obliqua, patens, semiovalis, intus rubida, interdum luteo-mixta; peritrema tenue, breviter expansum. Operculum calcareum margine columellari extus incrassato, intus lamina cornea indutum, album, in parte crassa luteum. Juvenis sordide incrustatus. — Long. major 13, diam. 10 mill.; minor Long. $8^1/_2$, diam. $7^1/_2$ mill.

Differt ab praecedenti et *acuminata* magnitudine, colore et peritrematis margine dextro arcuato.

Habitat saxa ripae fluvii San Diego de los Banos.

5. Helicina rubromarginata Gundl.

Testa campanulato-conica, solidula, lineis incrementi et striis longitudinalibus vix conspicuis clathratula, interdum oblique malleata; anfr. 7 planulati, priores sutura profunda contabulati, lutescentes, ultimus obtuse carinatus, convexiusculus, albicans, infra carinam rubellus vel citrinus; nucleus albus; apertura subtrigona; columella basi angulata, callosa; peritrema subincrassatum, reflexum. Peritrema cum callo laete rufum, apertura intus citrina. Operculum

calcareum, album, margine columellari extus incrassato, citrino. — Long. 9, diam. 7 mill.

Praecipue peritrematis colore et carina minus acuta differt ab *Helic. straminea Mor.*

Habitat rupes montis Guajaibon.

6. Stenogyra angustata Gundl.

Testa cylindraceo-subulata, imperforata, costis transversis subrectis sculpta; anfractus 12 subconvexi, apice obtusi; apertura parva subrhomboidalis; columella stricta. — Long. 12, diam. $2^1/_2$ mill.; aperturae long. 2, lat. $1^1/_4$ mill.

Differt ab congeneribus forma prolongata, apertura parva et anfractubus numerosis.

Habitat sub lapidibus nec non foliis deciduis montis Rangelini. Specimina solummodo mortua jam calcinata inveni.

7. Cylindrella Sauvalleana Gundl.

Testa cylindrica, apice attenuata, rimata, nitida, solida, laevigata, pallide fusca, fascia spadicea suturali usque ad peritrema producta ornata; anfr. 17—18 planulati, ultimus conspicue striatus et subcarinatus; sutura vix crenulata; apertura subrotunda, plica columellari intus coarctata; peritrema tenue, expansum, margine supero anfractui contiguo adnatum. — Long. 26, diam. $4^1/_2$ mill.

Differt a congeneribus fascia suturali valde distincta.

Habitat arborum truncos et ramos montis Rangelini.

8. Cylindrella irrorata Gundl.

Testa cylindrico-conica, rimata, subdiaphana, nitida, truncata, obsolete et remote striata, pallide fulva, albo-cinerascente marmorata ad basim spadiceo-filofasciata; anfractus 17 parum convexi, ultimus striis validioribus praeditus et subcarinatus; sutura subcrenulata; apertura oblique pyriformis, margine peritrematis dextro intrante, plica columellari

intus coarctata; peritrema tenue, expansum, margine supero anfractui contiguo adnatum. Long. 24, diam. $4^1/_2$ mill.

Differt a *Cyl. torquata*, forma aperturae, striis remotioribus, sutura crenata et testa solidiore, marmorata.

Habitat rupes prope villam San Diego de los Banos.

9. Cylindrella crenulata Gundl.

Testa cylindrico-conica, rimata, subdiaphana, nitida, truncata, obsolete et remote striata, pallide fulva, albo-cinerascente parum marmorata, ad basim pallide spadiceo filofasciata; anfractus 17 parum convexi, ultimus striis validioribus praeditus et subcarinatus; sutura subcrenulata; apertura ovalis, subverticalis, plica columellari intus vix coarctata; peritrema tenue, expansum, margine supero anfractui contiguo adnatum. — Long. 24, diam. 4 mill. Variat diametro minore.

Differt ab *irrorata* apertura et forma angustiore.

Habitat arbores et rupes montis Guajaibon.

10. Melania pallida Gundl.

Testa imperforata, conico-pyramidalis, integra, sordide subtilissime transverse striata, pallido-olivascens; spira conica apice obtusiuscula; anfractus 7 convexiusculi, ultimus magnus obtusissime angulatus; apertura subovalis, basi in angulum obtusum oblique producta, intus margaritacea; peritrema rectum, acutum, margine columellari subreflexo. Operculum corneum, testae concolor, laevigatum. — Long. 16, diam. 7 mill. Aperturae long. 7, lat. $3^1/_2$ mill.

Differt ab congeneribus colore testae, nec non animalis.

Habitat rivulum affluentem fluvii Maniman prope San Diego de Tapia.

Diagnosen neuer Landschnecken.

Von Dr. L. Pfeiffer.

1. Helix Ledereri Pfr.

T. umbilicata, gradato-conoidea, confertim oblique plicata, opaca, calcareo-albida; spira elevata, apice minuto; anfr. 5 sensim accrescentes, omnes planiusculi, exserti, subacute crenato-carinati, ultimus non descendens, basi convexus; umbilicus $1/6$ diametri subaequans; apertura parum obliqua, rotundato-securiformis; perist. rectum, intus vix sublabiatum, margine columellari subdilatato. — Diam. maj. $10^1/_2$, min. 9, alt. $6^1/_3$ mill.

Habitat in insula Cypro teste Stentz.

2. Helix Mazatlanica Pfr.

T. umbilicata, depressa, confertim costulato-striata, cornea; spira parum convexa; anfr. 4 convexiusculi, sensim accrescentes, ultimus teres, antice vix descendens; umbilicus $1/3$ diametri fere aequans; apertura obliqua, lunato-rotundata; perist. simplex, rectum, marginibus conniventibus, columellari superne subpatulo. — Diam. maj. $2^1/_3$, min. 2, alt. vix 1 mill.

Habitat Mazatlan in parte occidentali reipublicae mexicanae, teste E. Klocke.

3. Helix Baracoënsis Gutierrez.

T. imperforata, depressa, ambitu auriformis, solida, valide plicata, rugulis obliquis oblique decussata, sub epidermide sordide lutescente alba; spira breviter conoidea, vertice subtili; anfr. 4 convexiusculi, celeriter accrescentes, ultimus antice inflatus et constrictus, deflexus, latere aperturae opposito subangulatus, basi leviter radiato-striatus; apertura fere horizontalis, subtriangulari-lunaris; perist. crassum, marginibus callo junctis, dextro arcuato, reflexo,

basali lato, plano, adnato, intus prope columellam subdentato. — Diam. maj. 32, min. $24^1/_2$, alt. 16 mill.

Habitat prope Baracoa insulae Cubae.

4. Helix proboscidea Pfr.

T. imperforata, conoidea-depressa, ambitu auriformis, solidula, confertim leviter striata, sordide lutescens; spira subconoidea; anfr. 4 celeriter accrescentes, ultimus irregularis, postice depressus, subangulatus, tum utrinque inflatus, deinde angustatus, pone aperturam subcristatus et constrictus, antice perdeflexus; apertura perobliqua, subangulato-lunaris; perist. crassum, marginibus callo tenui junctis, dextro arcuato, vix expansiusculo, basali lato, plano, subexcavato, intus obsolete bidentato. — Diam. maj. 31, min. 24, alt. 17 mill. (Helix porcina Gutierrez mss., Pachystoma Pfr. in Mal. Bl. 1855. p. 143.)

Habitat prope Baracoa ins. Cubae.

5. Helix Riisei Pfr.

T. imperforata, conoideo-depressa, solidula, laevigata, albida, subdiaphana, linea 1 rufa cingulata; spira brevissime conoidea; anfr. $4^1/_2$ vix convexiusculi, ultimus depresso-rotundatus, antice sensim descendens; apertura perobliqua, sublunaris; perist. sublabiatum, marginibus subparallelis, dextro expansiusculo, columellari plano, intus plica compressa, transversa munito. — Diam. maj. 15, min. $12^1/_2$, alt. $8^1/_2$ mill.

Habitat in insula Vieque Indiae occidentalis.

Diese Art gehört zu der natürlichen Gruppe ***Plagioptycha.***

6. Helix Arecibensis Pfr.

T. umbilicata, depressa, tenuis, oblique striata lineisque spiralibus obsoletis subgranulata, pellucida, cereo-albida; spira subplana; anfr. $3^1/_2$ superne plani, sensim accrescentes, ultimus non descendens, acute carinatus, basi convexus;

umbilicus $^1/_5$ diametri subaequans, parum profundus; apertura obliqua, securiformis; perist. simplex, rectum, marginibus distantibus, columellari subverticali. — Diam. maj. 17, min. 14, alt. $5^1/_2$ mill. (An adult.?)

Habitat prope Arecibo insulae Portorico teste Riise.

7. Helix trypanomphala Pfr.

T. umbilicata, subglobosa, tenuis, vix striatula, pallidissime cornea, rufo anguste unifasciata; spira conoideo-convexa; anfr. $4^1/_2$ convexiusculi, ultimus rotundatus, antice vix descendens, circa umbilicum profundum, terebraeformem subangulatus; apertura obliqua, rotundato-lunaris; perist. sublabiatum, nitidum, marginibus subconniventibus, dextro breviter expanso, columellari dilatato, fornicato-reflexo. — Diam. maj. 20, min. $16^1/_2$, alt. 13 mill.

Habitat in republica mexicana „Sierra Maestra" teste Poey.

In der Gestalt der *H. fruticum* ähnlich, aber durch die Nabelbildung sehr ausgezeichnet.

8. Bulimus octogyrus Pfr.

T. imperforata, subulata, tenuis, sublaevigata, pellucida, albido-cerea; spira elongata, apice obtusa; sutura obsolete marginata; anfr. 8 planiusculi, ad suturam turgiduli, ultimus $^1/_4$ longitudinis subaequans, basi vix attenuatus; apertura obliqua, oblonga; perist. simplex, rectum, margine dextro superne antrorsum dilatato, columellari filari, leviter arcuato. — Long. $12^1/_2$, diam. $2^2/_3$ mill. Ap. 3 mill. longa, $1^1/_2$ lata.

Habitat prope Caraccas teste E. Klocke.

9. Bulimus hasta Pfr.

T. vix subrimata, sinistrorsa, subulata, tenuis, sub lente striatula, pellucida, fulvo-cornea; spira regulariter attenuata, acutiuscula; sutura levissime marginata; anfr. 15 convexiusculi, ultimus $^1/_7$ longitudinis subaequans, infra medium sub-

angulatus; apertura obliqua, angulato-ovalis; perist. simplex, rectum, margine columellari substricto, reflexiusculo, adnato. — Long. 19, diam. 3 mill. Ap. $2^2/_3$ mill. longa, $1^3/_4$ lata. (Balea Dominicensis Pfr. olim.)

Habitat in insulis Haiti et Portorico.

10. Bulimus Viequensis Pfr.

T. imperforata, ovato-conica, tenuiuscula, oblique striata, cornea, flammulis albis variegata; spira subscalaris, apice acuta; anfr. $6^1/_2$, medio spinoso-carinati, ultimus vix $^1/_3$ longitudinis aequans, obsoletius carinatus; apertura diagonalis, fere circularis; perist. simplex, marginibus conniventibus, dextro arcuato, columellari substricto, calloso. — Long. 5, diam. 3 mill. Ap. 2 mill. longa.

Habitat in insula Vieque Indiae occidentalis, ubi ad Porto Terro inter folia sicca legit H. P. Horn (Riise).

Diese zierliche Art scheint mit den beiden bekannten Arten der Gattung *Pineria Poey* zunächst verwandt zu sein.

11. Bulimus virginalis Pfr.

T. perforata, oblongo-turrita, tenuis, sublaevigata (sub lente exilissime decussata), subpellucida, albida; spira elongato-conica, apice lutescens, acuta; anfr. 7 vix convexiusculi, ultimus $^3/_7$ longitudinis subaequans, basi subcompressus; columella leviter arcuata; apertura vix obliqua, oblonga; perist. simplex, tenue, margine dextro leviter arcuato, breviter expanso, columellari dilatato, reflexo. — Long. 26, diam. $9^1/_2$ mill. Ap. 11 mill. longa, $5^2/_3$ lata.

Habitat prope Caraccas teste E. Klocke.

12. Bulimus chordatus Pfr.

T. rimata, cylindraceo-oblonga, tenuis, costulis obliquis, subdistantibus, chordaeformibus munita, pellucida, cornea; spira elongata, apice obtusa; anfr. $5^1/_2$, modice convexi, ultimus $^1/_4$ longitudinis vix superans, basi rotundatus;

apertura obliqua, ovalis; perist. albolabiatum, undique breviter expansum, marginibus subconniventibus, columellari leviter arcuato. — Long. 4, diam. 1 mill. Ap. long. 1 mill. vix superans.

Habitat Mazatlan teste E. Klocke.

Forma similis *Pupae Paredesii Orb.*, a qua differt sculptura, et marginibus peristomatis inaequalibus, etc.

13. Spiraxis Venezuelensis Pfr.

T. subperforata, turrito-oblonga, tenuis, striatula, diaphana, cereo-albida; spira elongata, apice obtusula; anfr. 7 convexi, ultimus $^1/_3$ longitudinis aequans, basi rotundatus; columella leviter torta, subtruncata; apertura vix obliqua, ovali-oblonga; perist. simplex, rectum, margine columellari superne dilatato, reflexo, subpatulo. — Long. 11, diam. 4 mill. Apert. 4 mill. longa, $2^1/_4$ lata.

Habitat prope Caraccas teste E. Klocke.

14. Cylindrella integra Pfr.

T. subrimata, fusiformi-turrita, solidula, oblique, praesertim ad suturam, chordato-plicata, oleoso-micans, fuscocornea; spira versus apicem valde attenuata, integra; anfr. 17 convexiusculi, ultimus teres, solutus, breviter descendens; apertura fere diagonalis, subcircularis, intus fuscula; perist. undique liberum, albidum, expansum. — Long. 16, diam. medio 3 mill. Ap. $2^1/_3$ mill. diam.

β Minor; long. 13, diam. $2^2/_3$ mill. Ap. 2 mill. diam.

Habitat ad lapides prope San Diego de Bannos.

15. Cylindrella goniostoma Pfr.

T. rimata, cylindracea, solidula, subconferte arcuatocostata, fusco-carnea; spira elongata, in conum breviusculum terminata; anfr. 15 subplani, supremi cornei, laevigati, ultimus breviter solutus, procedens, dorso et basi obsolete angulatus; apertura verticalis, oblique angulato-ovalis; pe-

rist. album, undique liberum, breviter expansum. — Long. 15, diam. $3^2/_3$ mill. Ap. oblique $2^2/_3$ mill. longa.

Habitat in republica mexicana.

16. Megalomastoma Gundlachi Pfr.

T. subumbilicata, oblongo-ovata, solida, ad suturam striata, sub epidermide tenuissima fulvida alba; spira convexo-conica, integra vel brevissime truncata; sutura levis; anfr. 7 rapide accrescentes, superi convexi, penultimus planior, ultimus attenuatus, antice pallide violaceus, juxta umbilicum non pervium obsolete compressus; apertura verticalis, circularis, intus aurantiaco-fusca; perist. continuum, incrassatum et breviter reflexum, superne subangulatum, ad anfr. contiguum angustum, latere sinistro dilatatum, patens. — Operc. normale. — Long. 28, diam. 12 mill. Ap. 6 mill. diam.

Habitat Cusco et Rangel insulae Cubae (Gundlach).

Unterscheidet sich von *M. Mani Poey* hauptsächlich durch das Verhältniss der Windungen, deren letzte länger und flacher ist, u. s. w.

17. Megalomastoma leoninum Pfr.

T. subumbilicata, ovato-oblonga, solida, arcuatim distincte plicato-striata, epidermide tenui, fulva vel rubicunda omnino vestita; spira convexo-conica, integra vel brevissime truncata; sutura subcrenulata; anfr. 7 convexi, ultimus attenuatus, rotundatus; apertura parvula, verticalis, circularis, intus pallida; perist. continuum, incrassatum, duplicatum: externum concentrice striatum, marginibus supero et sinistro dilatato-patentibus. — Operc. normale. — Long. 26, diam. 11 mill. Ap. $5^1/_2$ mill. diam.

Habitat Rangel ins. Cubae (Gundlach).

18. Chondropoma tenuiliratum Pfr.

T. subperforata, turrito-oblonga, truncata, solida, subtiliter striata, liris tenuibus confertis cincta, opaca, fulvida,

lineis et fasciis rufis irregulariter picta; sutura subsimplex; anfr. superst. 4 convexiusculi, ultimus non solutus; apertura subverticalis, angulato-ovalis; perist. duplex: internum vix prominens, externum breviter expansum, superne angulatim subproductum, margine sinistro leviter dilatato, patente. — Operc.? — Long. 12, diam. $6^1/_2$ mill. Ap. 5 mill. longa, $3^1/_2$ lata.

Habitat in insula Cuba (Poey).

Nahe verwandt mit *Ch. Poryanum Orb.* (*elongatum Pfr.* Mon. Pneum.), durch das überall deutlich verdoppelte Peristom zu unterscheiden.

19. Helicina granum Pfr.

T. conoideo-depressa, tenuiuscula, striis spiralibus, superne subdistantibus, basi confertis, obsoletis sculpta, pallide lutescens; spira brevissime turbinata; anfr. $4^1/_2$ convexi, ultimus peripheria rotundatus, basi medio impressus et vix callosus; apertura fere diagonalis, triangulari-semiovalis; perist. breviter expansum, margine basali cum columellari brevissimo subangulatim juncto. — Operc.? — Diam. maj. $3^1/_3$, min. $2^3/_4$, alt. 2 mill.

Habitat prope Holguin insulae Cubae teste Cl. Poey.

20. Helicina Catalinensis Pfr.

T. orbiculato-conoidea, solida, sub lente ruguloso-striatula, nitidula, fusco-purpurea; spira convexo-conoidea; anfr. $5-5^1/_2$ convexiusculi, ultimus obsolete subangulatus, rarius virescens, antice sensim descendens; columella plana, parum arcuata, basi tuberculato-truncata, flava; apertura diagonalis, late semiovalis, intus fusca; perist. rectum, incrassatum, flavidum, marginibus callo nitido, late semicirculari junctis, dextro levissime repando, basali a columella sinu parvulo separato. — Operc. pallidum, rubro submarginatum. Diam. maj. 21, min. 18, alt. $12^1/_2$ mill

Habitat prope Catalina provinciae occidentalis insulae Cubae (Dr. Gundlach).

Unterscheidet sich von allen Varietäten der *H. Sagraiana* durch ihre mehr kreisförmige Peripherie, gewölbtere Umgänge, die sehr seicht eingeschnittene Bucht neben der Columelle, u. s. w.

21. Helicina Hjalmarsoni Pfr.

T. conoideo-depressa, solidula, laevigata, nitidula, fulva, ad suturam et prope aperturam purpurascens; spira convexa, submucronata; anfr. 4 planiusculi, sensim accrescentes, ultimus depresso-rotundatus, juxta columellam arcuato-rimatus; apertura fere diagonalis, subsemiovalis; columella rectangule a basi descendens, subtorta, vix recedens, callum emittens tenuem, circumscriptum; perist. obtusum, luteo-limbatum, margine dextro leviter antrorsum arcuato. — Operc. tenue, fulvidum. — Diam. maj. 8, min. 7, alt. 5 mill.

Habitat in insula Portorico, ubi inter Arecibo et Ponce legit Hjalmarson.

Diese Art gleicht einigermassen der Abbildung der *H. castanea Sow.* Thes. f. 31. 32, unterscheidet sich aber durch den viel schmalern letzten Umgang und die Bildung der Columelle.

22. Helicina phasianella Sow.

T. subgloboso-conoidea, tenuiuscula, striatula, albido et rubro vel fusco marmorata; spira convexo-conoidea, mucronulata; anfr. $5^1/_2$ convexiusculi, ultimus obsolete subangulatus, plerumque medio fascia alba et infra eam altera rufa ornatus; callus basalis diffusus, ad columellam fovea punctiformi notatus; apertura obliqua, semiovalis; columella brevis, basi subdentata; perist. album, tenue, expansum. — Operc. tenue, rufo-sanguineum. — Diam. maj. $8^1/_2$, min. $7^1/_2$, alt. 6 mill.

Habitat in insulis Portorico, Vieque et St. Johns.

Diese Schnecke erhielt ich früher einmal in unausge-

wachsenem Zustande von H. Cuming unter dem obigen Namen, und neuerdings vollkommne Exemplare von den genannten Inseln durch Herrn Riise. Junge Exemplare sind mit mehreren Kielen versehen und mit angeklebtem schwarzem Schmutze bedeckt. Ob dies die von Shuttleworth als *H. fasciata Lam.* von Portorico urd Vieque angegebene Schnecke ist? Die wahre *fasciata* habe ich nie von diesen Inseln erhalten.

23. Stoastoma Portoricense Pfr.

T. subperforata, conica, tenuiuscula, spiraliter conferte striata, griseo-cornea, plerumque luti nigri tuberculis obducta; spira conica, acutiuscula; anfr. $6^1/_2$ planiusculi, ultimus convexior, antice substrangulatus; apertura parum obliqua, semiovalis; perist. continuum, expansiusculum, margine basali in carinulam brevem, in perforatione mox evanescentem, producto. — Operc. terminale, extus concavum. — Diam. maj. 3, min. $2^1/_2$, alt. $2^1/_2$ mill.

Habitat in insula Portorico, ubi in plantatione „Delicias" prope Manati legit Hjalmarson.

24. Bulimus Hjalmarsoni Pfr.

T. subperforata, oblongo-fusiformis, tenuis, sublaevigata (sub lente fortiore exilissime decussata), nitida, diaphana, albida, seriebus macularum fuscarum indistincte picta; spira elongato-conica, acutiuscula; anfr. 6 modice convexi, ultimus spiram aequans, basi subattenuatus; columella filaris, leviter arcuata, intrans; apertura obliqua, oblongo-ovalis; perist. tenue, breviter expansum, margine columellari superne vix dilatato, fere adnato. — Long. 21, diam. 9 mill. Ap. 11 mill. longa, $5^2/_3$ lata.

Habitat in insula Portorico, ubi in plantatione „Pajas" prope Manati legit Hjalmarson.

25. Bulimus Bernardii Pfr.

T. umbilicata, ovato-conica, solidula, granulata; spira conica, acutiuscula; sutura crenulato-marginata; anfr. 5, superi parum convexi, oblique plicati, rosei, ultimus ventrosus, spiram subaequans, griseo-fusco et fulvido marmoratus, infra medium pallide fasciatus, antice rugoso-striatus; columella crassa, alba, vix torta; apertura parum obliqua, oblonga, intus coerulescenti-alba; perist. crassum, album, expansum et reflexum, marginibus callo lato nigro junctis, columellari dilatato, fornicatim patente. — Long. 62, diam. 31 mill. Ap. c. perist. 33 mill. longa, 24 lata.

Habitat in Brasilia teste Cl. Bernardi.

Diese Art, von welcher ich 2 ganz gleiche Exemplare besitze, kann mit keiner der nahe verwandten Formen, Bul. melanostomus, Swainsoni und Illheocola vereinigt werden. Mit der grössern Form des erstern hat dieser die Gestalt gemein, aber keine Spur von den Ausbuchtungen des Peristoms. Von B. Swainsoni unterscheidet er sich durch Festschaligkeit und den Mangel des lippenartigen Fortsatzes am Peristom, von Illheocola endlich durch bauchige Gestalt, durch die dicke, kaum merklich gedrehte Spindel und viel breitere Mündung.

Zwei neue Chilesische Heliceen.

Von Dr. R. A. Philippi in Santiago.

1. Helix Reentsi Phil.

T. umbilicata, biconoidea, solidula, cretacea, superne rugoso-striata; spira concavo-conoidea, subacuminata; anfr. $5^1/_2$, primi $1^1/_2$ laevigati, sequentes acute et exserte carinati, ultimus profunde descendens, infra carinam compressam rugoso-plicatus, attenuatus, circa umbilicum conicum, pervium carina altera acuta munitus; apertura obliqua, subtriangu-

laris; perist. tenue, subcontinuum, vix adnatum, margine supero recto, dextro et sinistro expansis. — Diam. maj. $12^1/_2$, min. 12, alt. 11 mill.

Habitat Paposo reipublicae Chilensis.

2. Bulimus leucostictus Phil.

T. anguste perforata, oblongo-turrita, tenuis, striatula, pallide cornea, punctis et lineolis opacis albis variegata; spira elongata, sursum attenuata, apice obtusula; anfr. 8 convexiusculi, ultimus vix $^1/_3$ longitudinis formans, juxta perforationem subcompressus; columella leviter arcuata; apertura parum obliqua, ovalis; perist. tenue, margine dextro breviter expanso, columellari sursum sensim dilatato, patente. — Long. $14^1/_2$, diam. $4^1/_2$ mill. Ap. $4^1/_2$ mill. longa, $2^1/_4$ lata.

Habitat Paposo reipublicae Chilensis.

Ein Vorschlag

von E. A. Rossmässler.

Das Vorkommen und die Verbreitung der Thiere und Pflanzen immer mehr mit der physischen Geographie ihrer Wohnörter in ursächlichen Zusammenhang zu bringen, ist jedenfalls eine würdige Aufgabe der neueren Naturforschung; es ist die Bethätigung an dem Ausbau der von Humboldt gegründeten naturwissenschaftlichen Geographie.

Dass die Lösung dieser grossen Aufgabe auf dem kleinen Gebiete der Binnenmollusken zwar nicht leicht, aber durch mancherlei Umstände vorzugsweise begünstigt sei, habe ich in einer Abhandlung in Moritz Wagner's Reisewerk über Algier zu zeigen versucht und darauf wiederholt im **XII.** Heft meiner Ikonographie (S. 2. f.) hingewiesen.

Es sei mir darum verstattet, in diesen Blättern die Aufmerksamkeit unserer Sammler hierauf zu lenken und dadurch, wenn die Redaktion dem Plane der Zeitschrift

zufolge darauf eingehen zu dürfen meint, denselben ein neues Element einzuverleiben, welches ihnen nicht nur eine grössere Manchfaltigkeit und Lebendigkeit verleihen, sondern auch noch grössere Theilnahme bei den Lesern verschaffen könnte.

Wenn ich die Form, in welcher ich meine Aufgabe den Malakozoologischen Blättern stellen möchte, in das Wort „Excursionsberichte“ fasse, so erinnere ich mich selbst so gut wie viele meiner Leser an jene trostlose Periode der botanischen Zeitungsliteratur, wo sich in der Regensburger Zeitschrift Flora Berichte von Apothekerlehrlingen und Studenten über Excursionen innerhalb der Bannmeile ihres Wohnortes breit machten. Dieses Gespenst, denn das war es, schreckt mich nicht ab und ich bin weit entfernt, es für die Malakologie wieder heraufbeschwören zu wollen. Ob man Helix nemoralis auch in den Gefilden X Y oder Z gefunden hat, ist zwar zuletzt für die geographische Verbreitung der Weichthiere nicht minder von Bedeutung als das Vorkommen der H. aspersa auf Cuba, aber so specielle Einzelheiten, deren Berechtigung dann jede gemeine Art hätte, gehören nicht in eine Zeitschrift, am wenigsten in eine mit so beschränkten Raummitteln wie die Mal. Bl. Ueberhaupt dürfen Excursionsberichte, um der Kürze wegen diese allerdings zu eng fassende Bezeichnung beizubehalten, aus Deutschland vielleicht nur mit Beschränkung zulässig sein.

Ich weiss, dass von vielen meiner Correspondenten die an vielen Stellen meiner Ikonographie gelegentlich eingestreueten Bemerkungen über die Vorkommensverhältnisse einzelner Arten und der gesammten Molluskengruppe mit Interesse gelesen worden sind, und dies eben ermuthigte mich zu der Annahme, dass, ebenso wie von entschiedenem wissenschaftlichen Werthe, es auch für die nicht bloss kaufenden und eintauschenden sondern selbst sammelnden Leser der Mal. Bl. von grossem Interesse sein würde,

z. B. über die eigenthümlichen Vorkommens-Bedingungen auf den griechischen Inseln, in Dalmatien und Siebenbürgen allseitig eingehende Berichte zu lesen. Es ist bekannt, dass wir den Clausilien des griechischen Archipelagus und den Dalmatischen, wie auch den Unionen der Ver. Staaten meist leicht ihr Vaterland ansehen, und es hat gewiss schon Viele wie mich darnach verlangt, die näheren Bedingungen und Verhältnisse dieses Vorkommens geschildert zu lesen.

Es war ein wichtiger Erfolg und ein wesentliches Ziel meiner Reise durch einen Theil des südöstlichen Spaniens, das dort so höchst eigenthümliche Mollusken-Leben kennen gelernt zu haben; ebenso wie mir mein dreimaliger Aufenthalt in einigen Provinzen Oesterreichs noch jetzt eine lehrreiche Erinnerung gewährt.

Sind wir noch weit davon entfernt, die Binnenmollusken Europa's vollständig erbeutet zu haben, so liegt doch schon eine so reiche Ausbeute vor uns, dass ihre geographische Sichtung zu einigem wissenschaftlichen Erfolge führen kann. Noch sind wir aber sehr fern von der Fassung dieses Erfolges in eine einigermassen das Bedürfniss befriedigende Arbeit über die geographische Verbreitung der Mollusken Europas. Es fehlen dazu die Vorstufen einzelner lokaler Schilderungen, als welche ich die allerdings nicht ganz entsprechend so genannten Excursionsberichte bezeichnen möchte. Zu Mittheilung solcher fehlt es uns in Deutschland, um zunächst bei diesem stehen zu bleiben, nicht an Kräften. Die Herren Küster, L. Pfeiffer, Roth, A. Schmidt, F. Schmidt, Zelebor, Mousson und einige Andere haben ausserdeutsche Länder in ausgedehntem Maasse kennen gelernt, und können daher über die Vorkommensverhältnisse der Binnenmollusken sehr interessante und wichtige Mittheilungen machen.

An diesem Orte öffentlich und allgemein dazu aufgefordert zu haben, hat zugleich den Vortheil, alle Diejenigen, welche darauf eingehen, hiermit vor dem Abwege

zu warnen, auf welchem sich die alten botanischen Excursionsberichte mit wahrem Behagen ergingen. Sonnenaufgang, Morgenthau und Lerchenwirbel sind dabei nicht von Nöthen. Es bleibt genug schilderndes Element übrig, um solche Berichte angenehm lesbar zu machen; und einige touristische Würze wird nicht schaden. Warum sollte aber das *omne tulit punctum* nicht auch auf Arbeiten für die Malak. Bl. Anwendung finden dürfen?

Wenn ich mir nun erlaube einige Punkte anzudeuten, auf welche ich diese Berichte besonders hinweisen möchte, so geschieht dies auf die Gefahr des Vorwurfes hin, meine Meister belehren zu wollen. Ich will diese Punkte der Reihe nach kurz andeuten, und nach Bedürfniss einige erläuternde Bemerkungen beifügen.

1. Geognostische Bodenbeschaffenheit. Dass diese von der allergrössten Bedeutung ist, weiss jeder Sammler. Die Urformationen (Gneiss, Glimmer- und Thonschiefer) fand ich in Spanien wie überall äusserst arm an Schnecken, wenn nicht durch eine üppige Pflanzendecke, feuchte Lage und grosse Zerklüftung die Verwitterung der Felsart sehr unterstützt war.

2. Erhebung des Bodens im Vergleich zum Meeresspiegel und den benachbarten Ebenen.

3. Richtung des Bodens nach den Himmelsgegenden.

4. Einwirkung der Sonnenerwärmung.

5. Feuchtigkeitsgehalt des Bodens.

6. Bewässerung des Bodens und der ganzen Umgegend.

7. Sonstige Zustände des Wohnplatzes, Humusgehalt, Beimengung von Steinen, ob aus Blöcken, zusammenhängenden Felsen u. s. w. bestehend.

8. Vegetationszustand des Wohnplatzes, ob z. B. ein auffallendes Nebeneinander der Weichthiere und gewisser Pflanzen zu bemerken ist.

Hinsichtlich der Süsswassermollusken:

9. Grösse und Gestalt des Gewässers, ob Quell, Bach, Fluss, Strom, Lache, Teich, See, Sumpf u. s. w.

10. Geschwindigkeitsgrad, wenn das Gewässer ein bewegtes ist.

11. Grund und Tiefe desselben.

12. Vegetationszustand desselben; hier gilt namentlich auch das zu 8. Gesagte.

13. Grad der Reinheit, ob schlammig, trübe, klar, reich an auflöslichen mineralischen und organischen Stoffen.

14. Nachweisbare oder muthmassliche Nahrung der Mollusken.

15. Charakteristische Züge aus der Lebensweise derselben, z. B. in Beziehung auf Wärmezustände, Tageszeit u. s. w. wobei auch über den Grad der Häufigkeit und Vergesellschaftung mit anderen Mollusken oder Insekten u. dergl. interessante Bemerkungen zu machen sein werden.

16. Grösse und sonstige Beschaffenheit der Exemplare im Vergleich zu anderen Vorkommnissen und Zustand der Gehäuse, natürlich der lebenden Thiere, hinsichtlich des Einflusses der Verwitterung.

17. Hervorhebung dominirender Gattungen oder Arten, wie nicht minder gegen Vermuthung gänzlich fehlender.

18. Vorkommen stellvertretender Gattungen oder Arten und Bemerkungen über Beständigkeit oder Veränderlichkeit der Formen.

Neben diesen grossentheils mehr specielle Vorkommnisse betreffenden Beziehungen ist von besonderem Interesse eine kurze allgemeine physische Charakteristik des ganzen Excursions-Gebietes und innerhalb desselben oder über dessen Grenzen hinaus die Ver-

breitungsgebiete einzelner Gattungen oder Arten, oder der Mollusken im Allgemeinen.

Dies ungefähr würden die Punkte sein, welche man im Auge zu behalten hätte und es liegt auf der Hand, dass von recht vielen Orten vorliegende Aufzeichnungen solcher Notizen ein treffliches Material zu einer Arbeit über die geographische Verbreitung der Binnenmollusken liefern würden, und zwar zu einer solchen, welche sich nicht mit der Zusammenstellung trockner Verhältnisszahlen begnügt, wie es leider bisher sehr oft das Wesen naturgeschichtlich-geographischer Arbeiten gewesen ist. Nicht dass eine Art hier und nicht dort, sondern warum sie hier und nicht dort lebt, bildet das Wesen dieser noch so wenig angebauten und doch in mehrfacher Beziehung so wichtigen Wissenschaft.

Ctenopoma Shuttl.

Neue Gattung der Cyclostomaceen.

Von Dr. L. Pfeiffer.

Testa subperforata, cylindraceo-turrita, truncata; apertura subcircularis; peristoma reflexum. — Operculum testaceum, subanguste spiratum, nucleo fere centrali, anfractibus oblique sulcatis.

Diese Gruppe, welche mir Herr Shuttleworth vor einigen Jahren brieflich andeutete, indem er *Cyclostoma rugulosum* von Cuba als Typus betrachtete, muss wohl allerdings von Cyclostomus getrennt werden, da sie eigentlich nähere Beziehungen zu Choanopoma nnd Tudora zeigt, von welcher letztern sich ihr Deckel nur durch die engen Windungen mit fast centralem Nucleus unterscheidet. Die meisten dazu gehörigen Arten haben eine überraschende Aehnlichkeit im Habitus, bieten aber dabei vortreffliche

specifische Charaktere an der Nabel- und Mündungspartie. Ich rechne gegenwärtig dazu folgende Arten:

1. Ct. bilabiatum Orbigny.

Von mir bisher verkannt, so dass ich eine ganz andere Art unter diesem Namen in der Monogr. Pneumonop. und in der neuen Ausgabe des Chemnitzschen Werkes beschrieben habe, von welcher ich nicht sicher bin, ob sie von Cuba stammt. Die neuerdings von Gundlach gesammelten Reihen von *C. salebrosum Mor.* beweisen, dass dieses mit *bilabiatum Orb.* synonym ist. Die schöne Art ist (Mon. Pneum. p. 241) vollständig von mir beschrieben, und ist gleichsam die riesige Ausprägung eines sich in einer Anzahl von kleinen Arten wiederholenden Typus. Dr. Gundlach sammelte sie in Menge auf der Cordillera de Organos im westlichen Theile von Cuba.

2. Ct. rugulosum Pfr.

Cyclostomus rugulosus Pfr. Mon. Pneum. p. 238. Eine in verschiedenen Abänderungen vorkommende Art. Die von mir ursprünglich bei El Fundador gesammelte und beschriebene typische Form ist identisch mit *C. nodulatum Poey* Memor. I. p. 104. t. 5. f. 21—23. *(C. verecundum Poey*, was ich nach einer brieflichen Aeusserung in der Mon. Pneumonop. fraglich hierhergezogen hatte, ist = *C. Shuttleworthi Pfr.)* Professor Poey ist geneigt, eine Form davon zu trennen, welche mir nur Varietät zu sein scheint. Diese ist in seinem Verzeichnisse als *rugulosum Pfr.* mit dem Synonym *clathratum Gould* bezeichnet.

3. Ct. coronatum Poey.

(Memor. II ined.) T. subobtecte perforata, oblongo-turrita, truncata, tenuiuscula, costulis confertis lamellaribus, ad suturam prominentioribus sculpta, diaphana, albida; anfr. superst. $3^1/_2$ — 4 convexi, ultimus antice subsolutus,

nodulo reflexo cum penultimo junctus, ***basi carinis 2 lamellosis munitus;*** apertura subverticalis, fere circularis; perist. duplex: internum vix prominens, externum continuum, patens, concentrice striatum, ***margine undulato-incisum.*** — Operculum planum, terminale. — Long. 8, diam. 4 mill. Ap. diam. $2^1/_4$ mill — Hab. Cuba.

Diese zierliche Art ist durch das wellig-ausgeschnittene Peristom sehr ausgezeichnet.

4. Ct. honestum Poey.

(*Poey* Memor. I. p. 103. t. 7. f. 1—4.) T. clause perforata, oblongo-turrita, truncata, solidula, conferte lamelloso-costata, liris spiralibus nonnullis obsoletis cincta, albida; sutura costis excurrentibus crispa; anfr. superst. 4 convexi, ultimus subsolutus, nodulo reflexo cum penultimo junctus; apertura subverticalis, ovali-rotundata; perist. subduplex: internum vix distinctum, externum patens, concentrice striatum, ad anfractum contiguum longe adnatum, ***perforationem omnino claudens.*** — Operc. praecedentis. — Long. $8^1/_2$, diam. 4 mill. Ap. $2^1/_3$ mille longa. — Hab. circa Matanzas insulae Cubae.

Diese Art ist auf den ersten Blick dem ***rugulosum*** sehr ähnlich, aber durch den völlig verschlossenen Nabel wohl unterschieden.

5. Ct. rotundatum Poey.

(*Poey* Memor. I. p. 419. t. 34. f. 19—21.) T. subperforata, oblongo-turrita, truncata, ***liris spiralibus*** et costulis confertis, illas transgredientibus sculpta, albida; sutura costularum fasciculis crenata; anfr. superst. 3—4 convexi, ultimus antice non solutus, ***nec nodulatus;*** apertura verticalis, circularis, ampla; perist. duplex: internum vix prominulum, externum breviter patens, concentrice striatum, superne longe adnatum, perforationem fere tegens. — Operc. ***C. rugulosi.*** — Long. 8, diam. $4^1/_2$ mill. Ap.

diam. fere 3 mill. — Hab. Sierra de Organos insulae Cubae.

Durch den Mangel des Knötchens am Ende des letzten Umgangs, durch die Sculptur, u. s. w., von dem übrigens ähnlichen *C. rugulosum* leicht zu unterscheiden.

6. Ct. sordidum Gundlach.

(*Cyclostoma sordidum Gundl.* in Malak. Bl. 1856. p. 39.) Mir noch unbekannt.

7. Ct. Campbellii C. B. Adams.

(*Cistula? Campbellii Pfr.* Mon. Pneum. p. 274.) Gehört hierher nach den von mir im Britischen Museum untersuchten, in der reichen Jamaica'schen Localsammlung des Herrn E. Chitty befindlichen Exemplaren.

8. Ct. Wilkinsoni C. B. Adams.

(*Cyclostomus Wilkinsoni Pfr.* Mon. Pneum. p. 239.) Wie das vorige von Jamaica, und nahe verwandt mit *Ct. rugulosum*. *Cyclost. modestum C. B. Adams* ist bestimmt nur Varietät desselben.

9. Ct. Dominicense Pfr.

(*Cyclostomus Dominicensis Pfr.* Mon. Pneum. p. 242.) Ebenfalls den vorigen im Habitus sehr ähnlich. Von der Insel Haiti.

10. Ct. pisum C. B. Adams.

(*Choanopoma pisum Pfr.* Mon. Pneum. p. 156.) Diese ebenfalls von Jamaica stammende Art ist etwas abweichend von dem Habitus der übrigen, ist aber doch ebenfalls am besten in dieser Gruppe unterzubringen.

Literatur.

I. *Ueber die Verbreitung der europäischen Land- und Süsswasser-Gasteropoden. Inaugural-Dissertation von* ***Ed. v. Martens.*** Tübingen 1855. 144 Seiten in 8. (Separatabdruck aus den Württemberg. naturwissenschaftlichen Jahresheften XI. Jahrgang.)

Der thätige Herr Verfasser, welcher auch mich schon durch manche interessante Mittheilung für meine Studien und für meine Sammlung erfreute, hat durch sorgfältiges eignes Sammeln in Württemberg mit Alp und Schwarzwald, Neckarthal und Bodensee, Oberbaiern mit seinen zahlreichen Seen und dem untern Rheinthal bis Amsterdam und Brüssel eine gute Grundlage gelegt, um in Verbindung mit den Erfahrungen seines Vaters über die Fauna von Oberitalien (über welche wir demselben bekanntlich schätzbare Mittheilungen verdanken) und reichem aus allen Gegenden zusammengebrachten Material, daran die Ergebnisse der verschiedenen Localfaunen zu reihen und die für die Verbreitung der Mollusken wichtigen Schlussfolgerungen daraus zu ziehen.

Die Einleitung ist in 5 Abschnitte getheilt, welche von den allgemeinen Lebensbedingungen, dem Einflusse des Lichtes, den chemischen Einflüssen, dem näheren Aufenthalte der Schnecken und den Gränzen der Verbreitung handeln. Die Einwirkungen der Wärme und Feuchtigkeit auf die Existenz der Thiere und selbst auf die Bildung der Gehäuse, ob dieselben mehr oder weniger dünn, behaart, gekielt u. s. w. sind, das Vorkommen von Mollusken in warmen Quellen und dagegen die Fähigkeit anderer, die Kälte zu ertragen, der Schutz durch Eingraben oder durch einen vergänglichen Deckel — sodann der Einfluss des Lichtes auf Färbung der Gehäuse — die chemischen Einflüsse des Salzgehaltes für die Wasser-, und des Kalkgehaltes für die Landschnecken werden aus-

führlich besprochen, dann die Schnecken nach ihrem Lieblingsaufenthalte in Laub-, Erd- und Stein- oder Felsenschnecken, Teich- und Flussschnecken getheilt, und endlich die natürlichen Gränzen angedeutet, welche verschiedenen Faunen ihren eigenthümlichen Charakter verleihen.

Im speciellen Theile wird nun zunächst im nördlichen Europa die Polarzone und Alpenregion erörtert und deren Bewohner mit einander in Parallele gesetzt, darauf die Zone und Region der Nadelwälder, dann die Zone und Region des Laubholzes (die deutschen Bergwälder) und das mitteleuropäische Tiefland charakterisirt, die Ausdehnung und Gränzen unserer Fauna genauer bestimmt und die entsprechenden Faunen anderer Erdtheile verglichen.

Das südliche Europa bietet 2 ziemlich scharf gesonderte Faunenbilder, nämlich das der Berggegenden (vorherrschender Reichthum an Clausilien und Pupen und Campyläen) und das der Küstengegenden des Mittelmeeres (Macularia Alb., Archelix und Xerophila) und nach deren Erörterung wird die Ausdehnung und Gränzen der Mittelmeerfauna besprochen und endlich die der südeuropäischen entsprechenden Faunen der westlichen und der südlichen Hemisphäre verglichen.

Es würde schwer halten und die Gränzen dieser Blätter überschreiten, wollte man unter den von reicher Literaturkenntniss und sorgfältigster Kritik Zeugniss ablegenden Details die vorzugsweise interessantesten herausheben, und wir müssen uns darauf beschränken, dem Verfasser unsern Dank auszusprechen, dass er uns ein Bild hinstellte, in welches die täglich aus allen Weltgegenden uns zuströmenden Entdeckungen, Erfahrungen und Beobachtungen vergleichend eingeordnet werden können.

Pfr.

II. *Der Geschlechtsapparat der Stylommatophoren in taxonomischer Hinsicht gewürdigt von Adolf Schmidt.* Berlin 1855. Mit XIV lithographirten Tafeln. 52 Seiten in gross 4. (Aus dem I. Bande der Abhandlungen des naturwiss. Vereins für Sachsen und Thüringen in Halle besonders abgedruckt.)

Der durch seine sowohl in der Zeitschr. f. Malakozoologie und den Malak. Blättern, als auch in anderen naturhistorischen Werken niedergelegten anatomischen Arbeiten uns bereits bekannt und werth gewordene Verfasser führt uns hier auf ein, wenn auch von einzelnen namhaften Autoren stellenweise betretenes, doch in seinem innern Zusammenhange noch so gut wie neues Feld der Forschung, indem er nachweist, dass, fast mehr noch als Gebiss und Zunge, der Geschlechtsapparat der Schnecken über verwandtschaftliche Zusammengehörigkeit oder Verschiedenheit Aufschluss giebt. Nur aus diesem Gesichtspunkte, nicht um eine erschöpfende Anatomie der Schnecken zu geben, beschreibt der Verfasser in diesem ersten Theile die Geschlechtsapparate von mehr als 100 Arten, und bildet dieselben, sämmtlich nach gleicher Methode präparirt und ausgebreitet, in 113 Figuren ab. In der Deutung der Organe folgt der Verfasser meist seinen Vorgängern, und nennt nur z. B. Uterus, was Albers u. A. Eileiter nennen.

Nach einigen einleitenden Bemerkungen über das Verhältniss der Malakologie zur Konchyliologie, über Gebiss, Zunge und meist damit zusammenhängende Lebensweise der Schnecken rechtfertigt der Verfasser zunächst den neu aufgestellten Familiennamen: Stylommatophoren: „Unter diesem Namen sind alle diejenigen Gastropoden begriffen, welche die Augen auf der Spitze der (oberen) Fühler tragen. Diese Familie umfasst demnach die früheren Familien der Limaceen und Heliceen.“

Letzterer Name wird in dem bisher gebräuchlichen Sinne mit Recht ganz verworfen, so wie er auch in den Systemen von Gray und H. & A. Adams nur eine untergeordnete Rolle spielt. (Man vergleiche meine Anzeige beider genannten Systeme in Malak. Bl. 1856. S. 7—33.) Ohne von jenen bereits Kenntniss haben zu können, giebt dann Hr. Schm. folgende vorläufige Skizze eines auf anatomische Charaktere begründeten Systemes der Land- und Süsswasser-Gastropoden, an welches sich die (hier nicht erwähnten) Meer-Gastropoden ohne allen Zwang anreihen lassen. Sie zerfallen zunächst in ungedeckelte und gedeckelte. Die deckellosen theilen sich in solche, wo die Augen auf der Spitze der Fühler (oder wie sie die Engländer im Gegensatze zu den eigentlichen oder unteren Fühlern nennen: Augenstiele) stehen: Stylommatophoren — und solche, deren Fühler nicht mit Augen versehen sind. Die ersteren zerfallen in 2 Abtheilungen: 1) ohne Kiefer (dazu die Gattungen: *Daudebardia, Testacella, Glandina, Cylindrella* etc.) und 2) mit Kiefer versehen (Gattungen: *Arion, Limax, Cryptella, Vitrina, Zonites, Helix, Bulimus, Sira, Cionella, Azeca, Pupa, Vertigo, Balea, Clausilia, Succinea).* Die mit augenlosen Fühlern versehenen zerfallen in landbewohnende *(Auricula* und *Carychium)* und wasserbewohnende (*Limnaeus, Amphipeplea, Physa, Planorbis, Ancylus).* Eben so theilen sich die gedeckelten Gastropoden in landbewohnende (Gattungen: *Cyclostomus, Acicula, Pomatias, Hydrocena, Helicina* etc.) und wasserbewohnende (*Melania, Melanopsis*, etc.).

Der Erörterung einzelner Arten gehen nun noch Bemerkungen über die natürliche Folge derselben voraus. „*Zonites* zerfällt anatomisch in 3 Hauptgruppen, für deren Repräsentanten *Z. cellarius, nitens* und *verticillus* gelten können.“ An *Zonites* wird sich die Gattung *Helix*, zunächst mit der Gruppe der *ruderata* anschliessen, dann

lamellata und *aculeata?* — *lenticula*, *lens*, *barbula*, *Rangiana* — *angigyra*, *obvoluta*, *nautiliformis*, *triaria* — *holoserica*, *personata* — dann *Campylaea* mit *H. lapicida*, *arbustorum* und *costata* — *Fruticicola* — *Pentataenia* (neuer Name für eine Gruppe, welche die Verwandten der *H. pomatia*, *aperta*, *aspersa*, *nemoralis*, *lactea*, *alonensis*, *serpentina*, *hispanica*, *niciensis*, *spiriplana*, *Gualtierana* umfasst) — *H. pisana* — *candidissima* und die verschiedenen Abtheilungen der Gruppe *Xerophila*. — Es werden dann beschrieben und abgebildet Fig. 1—22 die Geschlechtsapparate von Arten aus der Gruppe *Pentataenia*, nämlich: *lutescens*, *pomatia*, *secernenda Rossm.*, *aperta*, *aspersa*, *vermiculata*, *lactea*, *punctata Müll.*, *Dupotetiana*, *Vindobonensis*, *sylvatica*, *hortensis*, *nemoralis*, *Alonensis*, *Carthaginiensis*, *Loxana*, *spiriplana*, *Gualtierana;* ferner: *pisana*, *fruticum*, *incarnata*, *fusca*, *rubiginosa Zgl.*, *bidens Ch.*, *circinnata Stud.*, *depilata C. Pfr.*, *hispida*, *Cobresiana*, *striata Müll.*, *Joppensis Roth* (nov. spec. mit Diagnose), *ericetorum*, *candidula*, *caperata*, *profuga*, *variabilis*, *Adolfi Pfr.*, *cespitum*, *Arigonis*, *Langloisiana Bourg.*, *murcica Guirao*, *pyramidata*, *conica*, *elegans*, *tuberculosa Conr.*, *nummus*, *carthusiana*, *Galloprovincialis Dupuy*, *cariosa*, *cariosula*, *baetica*, *candidissima*, *obvoluta*, *personata*, *lapicida*, *banatica*, *Anauniensis De Betta*, *cingulata*, *trizona*, *foetens*, *aemula*, *setosa*, *planospira*, *Pouzolzi*, *rudis*, *arbustorum* — *Bulimus tridens*, *reversalis*, *detritus*, *eburneus*, *syriacus*, *Jordani*, *labrosus*, *acutus* — *Sira decollata* (*Sira*, eine neue Gattung, S. 5 und 41 aus anatomischen Gründen für *Bul. decollatus*, *Achatina octona* und verwandte aufgestellt, also ungefähr parallel der Gattung *Stenogyra Shuttl.*) — *Pupa frumentum*, *cinerea* — *Clausilia macarana*, *strangulata*, *exarata*, *strigillata*, *dacica*, *itala*, *semirugata*, *laevissima*, *Bielzii*, *plumbea*, *laminata*, — *viridana*, *pagana*, *vetusta*, *plicata*, *biplicata*, *ventricosa* — *Limax cinereo-niger*,

variegatus, *agrestis* — *Arion hortensis*, *empiricorum* — *Vitrina brevis*, *Draparnaldi*, *pellucida* — *Zonites acies*, *margaritaceus* — *Cylindrella elegans* — *Daudebardia brevipes*, *Langi* — *Cryptella Canariensis*.

Ueberall im ganzen Texte finden wir schätzbare kritische Andeutungen verstreut, woraus ich nur einige hier hervorheben will: bei den verschiedenen, bisher zu *Helix rufescens Penn.* gezogenen Formen wird auf mikroskopische Untersuchung der Epidermis verweisen, um *H. clandestina* und *montana* von *rufescens* und *circinnata* zu trennen — *rubiginosa Zgl.* wird für verschieden von *sericea Dr.* erklärt — *H. rudis Mlf.* ist wohl von *arbustorum* zu trennen — *Chondrus* (Typus: *Bul. tridens*) kann dem Geschlechtsapparat nach nicht von Bulimus getrennt werden — *Bulimus labrosus* und *Jordani* sollen anatomisch verschieden sein — die Untersuchung von 17 Clausilienarten zeigt, dass bei ihrer Eintheilung weder auf die Gestalt des Schliessknöchelchens, noch auf das Verhältniss der lamella spiralis zur lamella supera, noch selbst auf das Vorhandensein oder Fehlen der Mondfalte entscheidendes Gewicht zu legen ist, und giebt Aufschluss über die wahren Verwandtschaften einzelner Gruppen und Arten. — *Vitrina brevis Fér.* wird für verschieden von *elongata Dr.* erklärt. — Bei *Cryptella Canariensis* wird die merkwürdige, schon von Van Beneden und Robb entdeckte hornartige, hohle, an einem Ende dicke, am andern haardünne, schneckenartig aufgewundene Röhre in der Blase in natürlicher Grösse und vergrössert abgebildet.

Am Sehlusse stellt uns der überaus thätige Hr. Verf. eine in der Kürze zu publicirende zweite Folge von analogen Beobachtungen, zu welchen bereits wieder zahlreiches Material vorliegt, so wie auch eine Arbeit über die Gehörorgane der Mollusken, namentlich die Otolithen, welche z. B. in die Systematik der Paludinaceen überraschendes Licht bringen sollen, in Aussicht.

Ich habe nur noch hinzuzufügen, dass die äussere Ausstattung des Inhaltes würdig, und dass die sauberen Lithographien von Hrn. Schmidt selbst meist nach frischen Präparaten, wenige nach getrockneten oder Spiritusexemplaren mit gewissenhaftester Treue gezeichnet sind. *Pfr.*

Drei neue Landschnecken.

Von K. Th. Menke.

1. Clausilia Lorraini Menke.

T. subrimata, fusiformi-turrita, oblique confertim striata, vix sericina, rufo-cornea; spira gracilis, versus apicem acutiusculum sensim attenuata; sutura papillis albis, in anfractibus ultimis confluentibus, instructa; anfr. 11 subplanati, 2 ultimi aequales, lati, ultimus basi rotundatus; apertura auriformis; lamellae validae, convergentes; lunella arcuata; plica palatalis 1 supera (cum rudimento secundae ad partem superiorem lunellae); pl. subcolumellaris inconspicua; perist. continuum, callosum, carneum, expansum et reflexiusculum. — Long. 26, diam. 5 mill. Apert. 6 mill. longa, 5 lata.

Habitat prope Hongkong Chinae.

2. Spiraxis Pfeifferi Menke.

T. oblongo-turrita, solida, leviter striata, parum nitida, lutescenti-cerea; spira elongata, apice obtusa; sutura mediocris; anfr. 8 aequaliter convexiusculi, ultimus $^1/_4$ longitudinis paulo superans, basi vix attenuatus; columella albo-callosa, leviter torta; apertura subobliqua, elliptico-ovalis; perist. simplex, rectum, margine dextro vix antrorsum dilatato. — Long. 19, diam. $5^1/_2$ mill. Apert. 5 mill. longa, 3 lata.

Habitat Touranne Cochinchinae.

3. Pterocyclos tener Menke.

T. umbilicata, depressa, tenera, costis prominentibus membranaceis munita, pellucida, virenti-cornea; spira medio vix elevata; anfr. 5 convexiusculi, ultimus teres, antice solutus; umbilicus latus, $^2/_5$ diametri subaequans; apertura parum obliqua, subcircularis, intus leviter margaritacea; perist. subduplex: internum superne breviter incisum, praeterea subadnatum, externum brevissime patens, incisuram prominentia levi tubuliformi obtegens. -- Operc.? — Diam. maj. 17, min. 13, alt. 6 mill. Apert. diam. $5^2/_3$ mill.

Habitat Touranne Cochinchinae.

Ueber die Binnenmollusken des mittleren und südlichen Norwegens.

Von Dr. Ed. v. Martens.

Während in England fast seit dem Wiedererwachen der Naturwissenschaften, von Lister an bis auf die Gegenwart die einheimischen Schalthiere des Meeres und des Landes mit gleicher Liebe behandelt, in Frankreich und Deutschland sogar seit Geoffroy und Draparnaud, Schröter und Carl Pfeiffer, letztere ganz entschieden auf Kosten der erstern bevorzugt wurden, war bis auf die neueste Zeit so gut wie gar Nichts über die Binnenschnecken eines Landes bekannt, das in genauer Kenntniss seiner Meerthiere zuerst durch O. Fr. Müller, dann durch Sars und Lovén, Danielsen, Koren und Asbjörnsen mit dem als Muster dastehenden England wetteifern kann. Dieser Unterschied dürfte sich aus dem Einfluss der geographischen Verhältnisse erklären: Frankreich, und noch mehr Deutschland, bietet eine grosse und manchfaltige Oberfläche, aber eine verhältnissmässig geringe Küstenausdehnung und diese grossentheils sandig, also ärmer und einförmiger in ihrer Fauna als die Felsenküsten Grossbritan-

niens und Norwegens. Letzteres hat dagegen unter allen Ländern Europas das günstigste Verhältniss der Küsten zur Oberfläche (oder umgekehrt das ungünstigste von dieser zu jenen,*) fast alle Städte liegen an der See, während in Deutschland und Frankreich gerade die meisten Naturfreunde im Binnenlande leben. Dann bietet das oceanische Klima von England, die Mittelmeerküsten Frankreichs und die südlichen Bergländer Deutschlands eine Reihe ausgezeichneter Arten von Binnenmollusken, nicht selten in grosser Menge, während in Norwegen die Fauna derselben schon recht arm und keine grösseren sich bemerklich machenden Glieder zeigt, welche nicht auch in der ganzen nördlichen Hälfte Europas häufig wären. Erwägt man daneben noch die ansteckende oder traditionelle Wirkung, welche ausgezeichnete Forscher auf die sich dieser Wissenschaft widmenden jungen Leute in der Bevorzugung eines einzelnen Faches ausübt, so ist leicht begreiflich, dass sich die norwegischen Naturforscher lieber an das Meer hielten, welches stets Neues bot, wobei sie mit den Ausländern wetteifern, durch dessen Reichthum an Arten und Formen jene überraschen und selbst ein günstigeres Bild der Heimath finden konnten, dabei aber die unscheinbaren Binnenmollusken bei Seite setzen mussten. So finden wir denn bei dem Bischof Erich Pontoppidan, einem der ersten norwegischen Naturforscher und nicht so sehr leichtgläubig, wie man gewöhnlich glaubt, (in: det forste Forsog paa Norges Naturlige Historie 1753. 4. Bd. II.) und seinem Freunde, Hans Ström, ebenfalls einem Geistlichen, ein Stand, der damals mehr Naturforscher zählte, als der der Aerzte (in: physisk og

*) In Russland, dessen geographische Verhältnisse in dieser Beziehung denen Norwegens diametral entgegengesetzt sind, und dessen europäische Meere nichts Neues darboten, erwachte auch zuerst das Studium der Binnenschnecken (Krynicki, später Siemaschko, Schrenk u. a.) und erst die Schätze des ochotzkischen Meeres veranlassten eine Bearbeitung der russischen Meermollusken.

oeconomisk beskrivelse over fogderiet Söndmör 1762. 4.), und dessen Aufsatz: om nogle Norske Insekter in den Abhandlungen der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Drontheim (Det Trondhjemske Selskabs Skrifter, III. Deel, Kjöbenhavn 1765. 8. p. 435 tab. VI.) kaum einige allgemein gehaltene und dem Rathen Spielraum gebende Angaben über Landschnecken. Pontoppidan dürfte (l. c. pag. 68) unter der grossen schwarzen Schnecke ohne Haus Arion ater L., unter den kleineren gemeinen, welche unter Felsen und altem Holz wohnen, Limax marginatus Mll. und agrestis L., und unter den gestreiften braunen oder schwarzen Hausschnecken im Gras und auf Blättern zunächst Helix arbustorum verstehen. Nur die Perlenmuschel (Perle-Musling) erregte wegen ihrer staatswirthschaftlichen Bedeutung die Aufmerksamkeit Pontoppidan's und er theilt ganz hübsche „Observationen über Natur und Eigenschaften“ derselben mit aus der Feder des Edlen Seigneur Paul Baumann, damals Inspector des Perlenfang, welcher Regal der Königin war. In Ström's erster Arbeit lassen sich Helix hortensis und Neritina fluviatilis herausfinden, in seiner zweiten werden zwar 6 Arten beschrieben und 3 davon abgebildet, doch so, dass nicht viel mehr als die Gattungscharaktere zu erkennen sind, ich suchte sie daher zunächst mit den von mir in denselben Gegenden gefundenen Arten zu identificiren; wenn ich in ihrer Bestimmung deshalb einigemal von O. F. Müller abgewichen bin, so geschah es im Glauben, dass auch dieser keine bestimmteren Charaktere finden konnte, als darin angegeben sind, und Exemplare von Ström scheint Müller nicht in Händen gehabt zu haben, sonst hätte er ihren Fundort bei der Vaterlandsangabe genannt. Obgleich nun seine Namen älter sind als die Müllerschen und Draparnaudischen, so wäre es doch bei der geringen Sicherheit ihrer Anwendung pedantisch der Priorität wegen ihnen jene allbekannten aufopfern. Est modus in rebus, und wenn man in früherer Zeit die

alten Autoritäten zu sehr vernachlässigte, so hat dieses jetzt zur Uebertreibung des Gegentheils geführt, man glaubt etwas Grosses in der Wissenschaft geleistet zu haben, wenn man an die Stelle eines allbekannten Namens einen andern oft viel schlechtern setzt, weil er ein paar Jahre früher Einmal angewendet wurde, z. B. Operculatum laeve statt Umbrella Indica. Folge man doch lieber dem guten Linné darin, dass man für alle Regeln Ausnahmen zulässt, d. h. Beschränkungen durch andere Rücksichten. Die Namen sind nur zur Verständigung unter den Menschen da und erfüllen daher ihren Zweck um so besser, je bekannter sie sind.

In des trefflichen O. Müller's vermium terrestrium et fluviatilium historia, 1774, 4, Bd. II., welche viele der bezeichnendsten Glieder der nordeuropäischen Landschneckenfauna zum erstenmal mit den jetzt geltenden systematischen Namen aufführt (z. B. Helix hortensis, fruticum, incarnata, obvoluta, Vertigo, Carychium u. a.) finden wir Norwegen genannt, da der Verfasser seine Studien in Kopenhagen machte; der 2 Jahre später erschienene prodromus zoologiae Danicae, welcher die gesammte Fauna von Dänemark, Norwegen, Island und Grönland durch alle Klassen aufzählen soll, stützt sich in diesem Zweige gänzlich auf die Historia vermium.

Noch nennt J. Chr. Fabricius, der bekannte Entomolog, in seiner „Reise nach Norwegen mit Bemerkungen aus der Naturhistorie und Oekonomie, Hamburg 1779, 8.“ zwei unterwegs gefundene Nacktschnecken. Seitdem herrschte, mit Ausnahme zweier Angaben bei Nilsson über Helix arbustorum und Clausilia nigricans, gänzliches Stillschweigen über die norwegischen Binnenmollusken, bis Sars in den letzten Jahren die nach ihm benannte Balea und Pupa umbilicata an Philippi mittheilte, wodurch sie in L. Pfeiffer's klassische Monographie kamen, und 1853 Joachim Friele die um Christiania und Bergen gefundenen mit Unterstützung der Königl. Gesellschaften der Wissenschaften in

Drontheim in einer selbstständigen Brochure beschrieb. (Norske Land-og Ferskvands-Mollusker, som findes i Omegnen af Christiania og Bergen; Christiania, Feilberg og Landmark 1853, 8.) Da diese Arbeit in Deutschland wenig bekannt sein dürfte, so werde ich seine Beobachtungen mit denjenigen zusammenstellen, welche ich im verflossenen September um Bergen, Trondhjem und auf dem Landwege von da nach Christiania gemacht habe, die von Herrn Friele mit F., die meinigen mit M. bezeichnend, und mit den entsprechenden Buchstaben K. und S. hinzufügen, was ich in den Sammlungen der Herren Dr. Koren in Bergen und Prof. Sars in Christiania sah, denen ich für ihre zuvorkommende Freundlichkeit sehr verpflichtet bin. Zur leichteren Uebersicht sind die Fundorte nach der üblichen Landeseintheilung geordnet, so dass I. das Stift Aggerhuus, den centralen in den Skagewack abfallenden Theil Norwegens, mit Christiania, und darauf an der Westküste von Süden nach Norden, II. das Stift Christiansand, III. Bergen, IV. Trondhjem (Drontheim) und V. Noreland bezeichnet.

A. Landschnecken.

1. Limacea.

1. Arion albus Mll. hist. verm. p. 4. Weiss, mit gelbem Saum; Runzeln und Grösse des folgenden.

I. Auf der Insel Haaö im Fjord von Christiania einmal gefunden. Mll. l. c. Zwischen Laurvig und Haukeröd am Wege, J. C. Fabr. reise p. 109.

Diese ziemlich seltene Art, welche von Forbes und Hanley zur folgenden gezogen wird, wurde sonst noch im südwestlichen Schweden, bei Kopenhagen und Königsberg, im schlesischen Riesengebirge und den französischen Alpen beobachtet, auch von Nordholland und Hessen angegeben.

2. Arion ater L.; empiricorum Fer.

I. Sehr allgemein F. p. 2. Limax ater.

III. Hardanger, F. Insel Sarterö bei Bergen. Pontoppidan (p. 66 store sorte Snegle uden Huus), J; 9 Sept. u. ff. M. Um Bergen selbst häufig.

Ich sah ihn stets einfarbig schwarz; Friele fand die Varietät mit rothem Fussrande (β) ziemlich selten bei Bergen und in Hardanger, und sah die rothe (p. 2 Limax rufus) nur in sehr wenigen Exemplaren auf der Sverresborg bei Bergen, vermuthet sie daher mit den fremden Pflanzen daselbst eingeschleppt. Ebenso herrscht in Grossbritannien, in Dänemark, Holland und dem nördlichen Deutschland sehr entschieden die schwarze Farbe bei dieser Art über die rothe vor, auch noch im Harz, z. B. bei Elbingerode, in Mitteldeutschland wechseln die Verhältnisse und in der Nähe der Alpen herrscht ebenso entschieden die rothe Färbung vor, so z. B. um Stuttgart, in der Côte d'Or des alten Burgunds (Barbiés), in der Dauphiné (Gras) und in der Val di Non des italienischen Tirols (Betta). Diese Schnecke, durch Grösse und meist auch durch ihre Häufigkeit auffallend, und schon von Pontoppidan erwähnt, wird weder von Ström aus der Vogtei Söndmör angeführt, noch konnte ich sie um Trondhjem finden. Ebenso fand sie Schrenk nicht in Livland und nur Eichwald gibt sie von Wielms in Reval an; sie scheint also auf dem Festlande von Europa mit der Eiche etwa in der Isotherme von 4° R. (5° C.) ihre Nordgränze zu finden, dagegen lebt sie noch, diese überschreitend, im südlichen Island, wie auch auf den Shetlandsinseln, und dürfte sich daher vielleicht eher durch die Isochimene von — 5° R. begränzen lassen.

3. Arion fuscus Mll., hortensis var. alpicola Fer., fasciatus Nilss. Grau oder braun, mit schwarzer Binde an den Seiten des Schildes und des Rückens; Unterseite weiss; Schleim farblos.

α) Schild und Rücken dunkelbraun; dicker und grösser.

β) Schild und Rücken hellgrau; schlanker und kleiner.

Ziemlich allgemein an schattigen und feuchten Stellen zwischen Pflanzenwurzeln, Friele, welcher auch beide Varietäten aber unter dem Namen (p. 3) subfuscus aufführt.

I. Christiania, α mit Uebergängen zu β, M. Eidsvold am südlichen Ende des Mjösensees, in feuchtem Laube nicht selten α und β M.

III. Insel Sarterö, α ungewöhnlich gross, noch in Spiritus $2^1/_2$ Centim. messend und β M. Um Bergen häufig, z. B. in der Sverresborg, auf dem Kirchhof, am Fuss des Ulrykkens u. s. f. β. M.

IV. Ebenso um Trondhjem zahlreich, z. B. auf dem Domkirchhof, in der alten Festung, am Leerfoss u. s. f., unter abgefallenem Laube, Anfangs October, noch häufig α, bis 2 Centim. in Spiritus lang M.

Er geht wohl noch weiter nach Norden, da er in Russland nach v. Middendorf durch ganz Finnland und Lappland bis zur Küste des Eismeeres, fast 69° N. B. verbreitet ist. Dem entsprechend findet er sich auch in der obern Waldregion der Alpen und ist in ganz Deutschland noch spät im December und früh im Februar zu finden. So besonders die kleinen grauen; ich kann nicht entscheiden, ob es ein Jugendzustand von α oder eine wirkliche Varietät ist; die grossen braunen scheinen zu subfuscus Dr. hinüberzuführen, unter welchem Namen sie auch von Friele und manchen Andern aufgeführt werden, während sie von C. Pfeiffer u. a. unbedenklich zu A. hortensis Fer. gestellt wurden, welcher sich durch schlankere Gestalt und gelbe Farbe des Randes, der Sohle und des Schleimes auszeichnet; ich fand nie Uebergänge zwischen beiden und vermisste ihn in Norwegen, während er in Deutschland

häufig in Gesellschaft der in Rede stehenden und der folgenden Art vorkommt.

4. Arion flavus Mll., melanocephalus Faure Biguet ap. Fer., weisslich gelb, Kopf und Fühler schwarz; Schild granulirt.

I. In umbrosis Norvegiae, Mll. hist. verm. p. 11.

II. Sarterö in Felsenspalten an der Erde. M. Bergen beim Sortedyk unter abgefallenem Laub. M.

Zu dieser Art, welche ebenfalls im südlichen Schweden, in Dänemark, England, dem nördl. Frankreich und in der Dauphiné beobachtet wurde, dürften viele oder vielleicht alle als Limax tenellus aufgeführten gehören, kleine blassgelbe oft grünlich werdende, schwarzköpfige Schnecken, welche durch ganz Mittel- und Süddeutschland im Herbst und Frühjahr mit den Vitrinen und dem vorhergehenden Arion, doch seltener als dieser, sich finden; auch Ray und Drouet haben sie im Catal. d. moll. d. la Champagne als Arion tenellus aufgeführt. Den in Deutschland häufig mit den genannten vorkommenden A. hortensis Fer. vermisste ich in Norwegen.

5. Limax agrestis L.

In Wäldern und Gärten, auf Feldern und Aeckern sehr allgemein. F. p. 4.

I. Christiania, Eidsvold, südlich vom Mjösensee und Laurgaard in Gudbrandsdal. M.

III. Insel Sarterö und Bergen, in der Sverresborg, schön bunt und gross.

IV. Bei Bjerkager in Olkedal, auf dem Landweg von Trondhjem nach Christiania 880′ hoch, 7. Oct., unter Steinen; Trondhjem zahlreich an Mauern in der Stadt selbst, auf dem Domkirchhof, auf der Insel im Leerfluss und auf allen umliegenden Höhen, 2. Oct. M.

Hier war er die häufigste unter allen Landschnecken und auf dem Sandboden der Föhrenwälder oft die einzige

Schnecke. Ohne Zweifel reicht er noch nördlicher; das südliche Island, wo er auch vorkommt, liegt etwa in gleicher Breite, im europäischen Russland wurde er bis jetzt nur aus dem südlicher liegenden Livland von Schrenk angegeben.

6. Limax marginatus Mll. (non Dr.), Macgillivray; L. arborum Bouch. Chant., Forbes et Hanley; L. Livonicus Schrenk Bull. soc. imp. nat. d. Moscou XXI. 1848.

Rücken nach hinten scharf gekielt und spitzig ausgezogen; Schild hinten zugespitzt; bräunlich, mit einer dunkeln Seitenbinde; der hintere Theil des Körpers bleigrau mit breitem weisslichem Rückenstreif, oft ebenfalls mit einer dunkeln Seitenbinde, welche dann oberhalb der des Schildes beginnt (im Gegensatz zu Arion fuscus). Knöchelchen meist sehr dick.

III. Insel Sarterö an Felsen und in Bergen an Mauern, selbst innerhalb der Stadt, häufig 10. Sept. M. Bei Beleshöi im Sognefjord von meinen zeitweiligen Reisegefährten Dr. Lachmann und Claparède gesehen. Aalesund, an Felsen. M.

IV. Trondhjem auf den Höhen über der Stadt, sparsam. 2. Oct. M. Hierher gehört vielleicht auch der Limax scopulorum von J. C. Fabricius, welcher ihn in den Felsenritzen am Strande auf dem Wege „zwischen Bye (4 Meilen von Christiansund) und Ildere“ fand — wenn es überhaupt ein Limax war, wofür allerdings die Erwähnung des Rückenschildes spricht, aber die Worte: antice punctis ocellaribus quatuor nigris machen es zweifelhaft, wenn darunter nicht etwa gar die eingezogenen Fühler verstanden sind. Corpus cinereum, postice attenuatum bezeichnet den Limax marginatus ziemlich gut, und ich fand ihn auch auf Sarterö in Felsenspalten wenige Fuss über der Fluthlinie mit Clausilia nigricans.

Ebenso dürfte der von Ström in seiner Beschreibung der Vogtei Söndmör*) (Amt Romsdalen) Bd. I. pag. 203. nr. 3 beschriebene Limax, welchen O. F. Müller bei Kopenhagen wieder zu finden glaubte und L. cinctus nannte, nach dessen Beschreibung eher hierher als zu irgend einer andern Art gehören, wenn er nicht etwa mit dem Limax serotinus von Schrenk l. c. zusammenfällt, einer auch bis jetzt nicht wieder gefundenen Species, welche sich auch nur wenig von marginatus zu unterscheiden scheint.

Diese Art, welche etwa in der Mitte zwischen agrestis und maximus L. (cinereus Mll.) steht, ausgezeichnet durch ihr lang zugespitztes hinteres Ende, ihre düster graue Farbe und ihren Aufenthalt an Baumstämmen oder Felswänden, wo sie sich in den Ritzen und unter dem Moose verbirgt, wurde lange verkannt, verwechselt und deshalb dann wieder als ganz neu betrachtet, daher ihre Verbreitung auch noch sehr lückenhaft erscheint: beobachtet wurde sie bis jetzt noch in Livland, Dänemark, Schottland, dem nördlichen Theil von England und Frankreich; ich fand sie nicht selten um Stuttgart und Tübingen, um München, Freiberg und im Harz, und glaube daher, dass sie durch das ganze Gebiet der nordeuropäischen Fauna verbreitet ist.

Schrenk beobachtete, dass diese Schnecke in Livland schon in den letzten Tagen des Augusts sich in ihre Winterquartiere unter der Rinde modernder Baume begab. In Bergen fand ich sie vom 6.—12. September noch häufig herumkriechend, aber am 26. keine mehr an derselben Mauer, und später in Trondhjem am 2. Oct. dieselben auch nur sehr sparsam, agrestis noch in Menge. Dieses frühe Verschwinden dürfte vielleicht auch vermuthen lassen, dass sie nicht so weit nach Norden sich erstreckt, als die letztgenannte.

---

*) Als ich dieses Werk in Trondhjem nach Landschnecken durchblätterte, fiel mir diese Stelle nicht in die Augen, und hier in Berlin ist es nicht mehr zu bekommen.

2. Helicea.

7. Vitrina pellucida Mll., beryllina Pfr.

I. Christiania, ziemlich selten zwischen Moos und verwelktem Laub. F. p. 5.

III. Insel Sarterö, auf feuchtem Boden zwischen Felsen. M. Bergen ziemlich häufig an feuchten Steinen zwischen Gebüsch. F. S. Kirchspiel Volden in der Vogtei Söndmör, auf den mit Rasen bedeckten Dächern der Bauernhäuser, in Menge, Ström, Schriften d. Trondh. Gesellsch. III. p. 435. Taf. 6. Fig. 15. Helix domestica *).

IV. Bjerkager in Olkedal, unter feuchtem Laub, 7. Oct. M. Trondhjem, auf den Höhen um die Stadt, und in einem Birkenhain der Insel im Leerfluss, mit Arion fuscus. 2. Oct. M.

Sie dürfte sich wohl noch weiter nach Norden erstrecken, da Nilsson (für das continentale Schweden) von ihr sagt: usque in maxime boreales peninsulae plagas, sie ferner nicht nur in Island, sondern wahrscheinlich dieselbe Art auch in Grönland lebt, und sie in Deutschland eine wahre Winterschnecke ist; auch bei Kopenhagen fand sie O. Fr. Müller noch im Dezember; sie verbirgt sich bei uns im Sommer der Trockenheit wegen, hält also einen Sommerschlaf wie so viele Schnecken in der subtropischen uud tropischen Zone; es ist das beste Kennzeichen für das beständige Regenwetter in Bergen, dass dort nach Friele unsere Vitrina an warmen Sommertagen hervorkriecht und umherspazirt. In ganz Südeuropa fehlt sie eben der Trockenheit wegen.

---

*) Dises Citat, unter welchem, da weder die Grösse des Thieres, noch der Glanz der Schale erwähnt wird und letztere einfach „gelblich“ genannt wird, ebensogut eine junge Helix arbustorum verstanden sein könnte, wird — ich weiss nicht aus welchen Gründen — von Steenstrup als eigene isländische Art, von Beck als Synonym der grönländischen, von ihm unterschiedenen V. Angelicae betrachtet.

8. Succinea putris L., amphibia Dr.

I. Christiania ziemlich allgemein an Bächen. F. p. 28. Eidsvold, 13. Oct. M.

II.? Hemnesöen, S.

III. Bergen. K. Friele vermisste sie daselbst, und jedenfalls ist sie dort nicht häufig.

IV. Örlande an der nördlichen Seite des Eingangs in den Fjord von Trondhjem, klein, opak (todt gefunden?) S., also wohl nicht häufig.

V. In Finnmarken vermisst sie Sars. Nach v. Middendorf (sibirische Reise, Bd. II. Theil I. 1851. 4.) ist sie jedoch „bis über den 70. Breitegrad im russischen und norwegischen Lappland an verschiedenen Weidenarten in unbeschreiblicher Menge“ vorhanden, ebenso im Innern Finnmarkens und von da über Archangel bis weit nach Sibirien, Barnaul und Irkutzk verbreitet. Auch auf Island und Grönland kommt eine ähnliche Art vor, Dr. Richardson fand sie auf Capt. Franklins Landexpedition am Methy lake (57° N. B.) in der Mitte des britischen Nordamerika's, so dass nur das Eismeer dieser auch sonst so weit verbreiteten Schneckengattung eine Gränze nach Norden setzt.

9. Helix nitidula Dr.

I. Christiania, sehr selten. F. p. 18. H. nitida *).

III. Insel Sarterö, in der feuchten Erde mit der genannten Vitrina, nicht häufig in einer grösseren, der H. nitens sich nähernden und einer kleineren blasseren etwas flacheren Form. M. Bergen, sehr selten, F.

IV. Trondhjem, in der alten Festung unter feuchtem Laub, nicht häufig, eine durch weiten Nabel und das Verhältniss der Windungen, von denen sich die letzte fast gar nicht erweitert, ausgezeichnete Varietät, welche sich mehr

*) Da Friele's Beschreibung von nitida noch besser auf die von ihm als synonym betrachtete nitidula passt und ich nur diese in Norwegen sah, zog ich es vor, sie bei dieser aufzuführen.

der lucida Dr. (nitida Mll.? auct.) nähert und nach Dr. L. Pfeiffer's Urtheil vielleicht eine eigene Species bilden dürfte, M.

Dieses ist der nördlichste mir bekannte Fundort für gegenwärtige Art, welche durch den grössten Theil von Europa verbreitet, aber schon im südlichen Deutschland viel seltener ist, wo sie durch die grössere Hel. nitens Mich. ersetzt wird.

10. Helix cellaria Mll.

III Bergen, in der Sverresborg am Fusse alter Mauern ziemlich häufig. F. p. 15. S. K. M.

Insel Manger, nördl. v. Bergen. S.

Diese durch ganz Deutschland, Frankreich, England und Schottland häufige Schnecke kommt auf Seeland bei Kopenhagen und im südwestlichen Schweden, wo sie Herr Intendant Malm fand, noch vor, scheint aber dem continentaleren Theile des Nordens zu fehlen, so den russischen Ostseeprovinzen, dem mittlern Schweden und vielleicht schon bei Christiania. Da sie auch bei Trondhjem nicht gefunden wurde und schon um Berlin selten ist, so dürfte man vielleicht die Isochimene von — 1 bis 2° R. im Allgemeinen als ihre Nordgränze ansehen; bestätigen würde sich dieses, wenn sie noch auf den Shetland- oder Färöerinseln nachgewiesen würde.

11. Helix pura Alder (nitidosa Fer.)

I. Eidsvold am Südende des Mjösensee's, im feuchten Moose am Boden eines Gehölzes, ziemlich zahlreich noch am 13. Oct. M.

III. Insel Manger, S. Volden in Söndmör unter Steinen und faulem Holz auf dem Felde. Ström in Trondhj. selsk. skrift. III. p. 435. tab. 6. fig. 16: Helix Hammonis.*)

---

*) Wird von O. Fr. Müller zu seiner Helix nitida und daher von allen Folgenden zu H. lucida Dr. gestellt; ihre Beschreibung ist fol-

Sie ist durch die gebirgigen südlicheren Gegenden von Deutschland und Frankreich, Schottland und Finnland, hier bis zum Polarkreise (Wasamo), verbreitet und dürfte daher auch in Norwegen sich noch weiter nach Norden erstrecken.

12. Helix crystallina Mll.

III. Bergen, zwischen nassem Moos und verwelktem Laub, sparsam. F. p. 18.

Der nördlichste bis jetzt bekannte Fundort für dieselbe; die nächsten sind Livland, das südliche Schweden und das nördliche Schottland. Uebrigens kann sie ihrer Kleinheit wegen leicht übersehen werden.

13. Helix rotundata Mll.

I. in Norvegia rarior Mll. hist. verm. p. 30. Christiania ziemlich sparsam. F. p. 18.

III. Insel Sarterö. M. Bergen sehr allgemein an Mauern. Baumstämmen, unter Steinen F. p. 17. — S. K. Auf dem Kirchhof an der Unterseite von Brettern, welche am Boden lagen. 11. Sept. M. Insel Manger S. Aalesund (in Romsdal) unter Steinen, 28. Sept. M.

Noch häufig bei Stockholm und Aberdeen, aber nicht mehr in den russischen Ostseeprovinzen, so dass vielleicht die Isochimene von — 5 oder die Isotherme von + 4° R. ihre Gränze bildet.

---

gende: „Sie gleicht in der Gestalt den sogenannten Ammonshörnern, ist ziemlich flach und hat auf der oberen Seite 4 Windungen, wovon die erste beinahe ebenso dick ist, als alle anderen, aber auf der unteren nur eine einzige und in der Mitte ein Loch oder eine runde Höhle. Die Oeffnung ist beinahe wie bei der vorhergehenden (Vitrina pellucida), aber nach Verhältniss kleiner und ein wenig mehr eingeschnitten. Die Farbe ist wie Horn, ausgenommen vorn an der Oeffnung, wo sie gern etwas gelb ist. Die Schale ist sehr zerbrechlich und durchsichtig, der Wurm ist eine schwarzblaue Schnecke mit 4 Hörnern.“ Die durchschossenen Worte lassen mich vermuthen, wie auch die Kleinheit der Abbildung (c. 7 Mill. im grössten Durchmesser — Ström gibt im Text kein Maass an), dass H. pura gemeint sei.

Die norwegischen Exemplare, welche ich sah, zeigen alle nur schwache Spuren der Zeichnung, welche diese Art so hübsch macht.

14. Helix ruderata Stud. H. rotundata β Nilss., Friele.

I. Christiania. F. p. 17. Eidsvold beim Mjösensee unter feuchtem Laub. 11. Oct. M.

III. Bergen. F.

Dürfte sich in Norwegen noch weiter nach Norden erstrecken, denn sie überschreitet in Lappland den Polarkreis; auch findet sie sich in Sibirien bis Kamtschatka, fehlt aber in Schottland (oder wurde nur nicht unterschieden?), obgleich Aberdeen noch ziemlich ebenso warme Sommer hat, als Tornea, daher sich ihre Verbreitung auch nicht durch eine Isotherme ausdrücken lässt.

15. Helix fulva Dr., trochiformis Mont.

I. Christiania } ziemlich allgemein an Felsen u. Mauern
III. Bergen } oder unter verwelktem Laub. F. p. 7.
Insel Manger, S.

Eine der hochnordischen Schnecken, durch Finnland und Lappland bis zum Polarkreis verbreitet, wie auch in Island und vielleicht auch in Grönland, so dass sie auch in Norwegen noch weiter nach Norden gehen wird. In Deutschland scheint sie seltener zu sein.

16. Helix pulchella Mll.

I. Christiania. Ziemlich häufig unter Blättern und Moos. F. p. 17.

III. Bergen, seltener. F. Insel Manger, S.

IV. Bei der Skydsstation Drivstuen am nördlichen Fusse des Dovrefjelds, in Felsenritzen unter Moos. 2180′ hoch, M.

Auch diese durch ganz Europa verbreitete Art erreicht in Finnland den Polarkreis und dürfte es ebenso in Norwegen.

17. Helix hispida L.

Sehr häufig durch das ganze Land. F. p. 14.

I. Christiania, auf dem Wege gegen Oscarshalle, Exemplare von bis 1 Centim. Durchmesser und 6 Mill. Höhe, welche stark an gewisse konische, gewöhnlich zu H. rufescens Penn. (circinata Stud.), gerechnete Formen erinnern. 14. Oct. M. Dr. Louis Pfeiffer fand sie ebenso gross häufig im Harze.

III. Insel Sarterö, M. Bergen, häufig. K., innerhalb der Stadt und in der Sverresborg, an Baumstämmen; an Mauern und Felsen bis 3′ hoch, auch an der Unterseite von Blättern, namentlich Brennnesseln, noch am 26. Sept. munter, M. Insel Manger, S.

Ich besitze auch ein Exemplar, das ich wahrscheinlich bei Trondhjem oder Aalesund gefunden, aber in meinem Tagebuche nicht notirt habe; sie lebt übrigens um so wahrscheinlicher auch dort, als sie nach v. Middendorf bis Archangel und Barnaul in Sibirien vorkommt. Jedenfalls ist sie aber um Trondhjem nicht so häufig, als in Bergen, und da sie zwar noch im nördlichen Schottland vorkommt, aber weder von den Shetlandsinseln, noch von Island angegeben wird, da sie doch meist durch ihre Menge leicht in die Augen fällt, so haben wir möglicherweise in ihr ein Beispiel einer continentalen, d. h. durch eine Isotherme (etwa von 11° R. im Juli) nach Norden begränzten Schnecke, welche eine Januartemperatur von — 16° nicht scheut. Doch bedarf dieses noch gar sehr einer Bestätigung.

18. Helix strigella Dr.

I. Christiania, ziemlich selten in niedrigem Gebüsch unter Moos und Laub. F. p. 13.

III. Bergen, S.

Dieses ist der nördlichste Fundort für eine Schnecke, welche in Deutschland nicht sehr häufig ist, doch sich fast durch den ganzen gebirgigen Theil desselben, wie den ent-

sprechenden Frankreichs, erstreckt und in den Gebirgen Süd-Europa's wieder auftritt; sie wird in Schweden bis Stockholm angegeben, ist in den russischen Ostseeprovinzen ziemlich häufig, fehlt aber weiter nördlich und östlich, wo sie von der nahe verwandten H. Schrenkii Midd., einer ächt continentalen Art, abgelöst wird. Auch in ganz Grossbritannien kommt dieselbe nicht vor.

19. Helix fruticum Mll.

I. Christiania, hie und da, weisse und rothe, letztere einfarbig oder mit einem Band. F. p. 8.

III. Bergen. F. K.

Diese Schnecke hat ebenso in Mitteleuropa eine ähnliche Verbreitung, ist aber häufiger und erstreckt sich im Osten weiter nach Norden, indem sie um Petersburg die häufigste Schnecke ist und noch unter $61^1/_2{}^0$ N. Br. in Lappland bei Södersham von Boheman gefunden wurde. In Grossbritannien fehlt sie ebenso, sollte sie daher eine continentale, warme Sommer liebende Schnecke sein? Dazu würde passen, dass sie auch im südwestlichen Frankreich und in der westlichen Hälfte der iberischen Halbinsel fehlt, dagegen in Südrussland häufig ist und nach Férussac auch aus Syrien von Olivier mitgebracht wurde.

20. Helix arbustorum L.

Sehr allgemein über das ganze Land. F. p. 9.

I. Eidsvold, am südlichen Ende des Mjösensee's (Gneiss) häufig, aber auffallend klein, wie die alpine Varietät und dünnschalig, wie überhaupt die auf Urgebirge lebenden, theilweise schon mit Schleimdeckel; manche Exemplare mit völlig ausgebildetem Mundsaum erreichen kaum einen Durchmesser von 17 Mill. 13. Oct. M.

III. Insel Sarterö, nicht häufig, in feuchten bemoosten Felsenspalten, Mitte September nur noch junge zu finden. M. Bergen, K. Sehr häufig in feuchtem Grase an den Wällen der Festung und auf der Sverresborg. Den 9. Sept.

noch in Menge herumkriechend, den 26. nur noch eine junge gesehen; Schrenk beobachtete auch an livländischen H. hortensis, dass sich die jungen später verkriechen, als die erwachsenen. Grösse (Durchmesser 23 Mill.) und Dicke der Schale und dunkelbraune Grundfarbe wie gewöhnlich; nicht selten waren darunter Exemplare ohne Band und bei diesen ist oft die Grundfarbe zu einem wasserhellen Grau erblasst, so dass die Schale nur der Flecken wegen strohgelb erscheint. Weichtheile dunkel gefärbt. M. Insel Manger, S.

IV. Trondhjem, auf den Höhen um die Stadt noch nach dem 2. Oct. einige frei umherkriechende, dunkelfarbig, einzelne sehr dünnschalig und die Weichtheile hellgelb gefärbt, wie bei der var. Stentzii von Tirol, aber Gestalt und Grösse der Schale die gewöhnliche, M. Auf den Inseln in der Vogtei Helgeland, in der Breite des Polarkreises, Nilsson (hist. mollusc. Suec.); geht bis Finmarken, F.

Diese hübsche Schnecke ist in ganz Norwegen die häufigste unter den Laubschnecken, wie an dem nördlichen Fusse der Alpen; sie kömmt noch auf Island vor (aber nicht in Grönland), ebenso im schwedischen Lappland (Quickjock nach Boheman), aber weiter nach Osten, im russischen Lappland und Finnland, fand sie v. Middendorf so wenig, als in Sibirien; doch soll sie nach einer Notiz bei Valenciennes (hist. nat. des poissons, Bd. XXI, p. 335) noch um Archangel leben. Alle ihre Wohnorte haben demnach noch eine mittlere Jahrestemperatur über dem Gefrierpunkt, die Isotherme von 0 scheint ihre Gränze zu bilden, aber noch innerhalb derselben fehlt sie ganz Finnland bis Petersburg herab und dem grössten Theil von Esth- und Livland, wo sie nur an der südlichen Gränze bei Riga (Büttner, bei Siemaschko) und auf einer Insel, Hochland, im finnischen Meerbusen (Schrenk) gefunden wurde. Je weiter nach Norden, desto näher hält sie sich

demnach an das gemässigtere oceanische Klima, wie ich sie denn auch nicht im Innern des Landes, nördlich vom Dovrefjeld sah.

21. Helix hortensis Mll.

I. Christiania, ziemlich häufig. F. p. 12.

III. In Hardanger an einzelnen Stellen mit der folgenden in grösster Menge, F. Insel Sarterö nicht häufig; ich konnte in der zweiten Hälfte des Septembers nur noch leere Schalen finden, gelb, fünfbändig, von 17 Mill. Durchmesser, M.

Bergen, mit und ohne Bänder, nicht selten, F. S. K., nur wenig grösser; nur einzelne unausgewachsene am 11. September noch munter, M., ganz wie es Schrenk in Livland fand.

Aalesund, in der Vogtei Söndmör, von welcher sie schon Ström in seiner naturhistorischen Topographie anführt, eine junge einfarbige noch herumkriechend den 28. September, M., von 15—17 Mill. Durchmesser.

IV. Trondhjem, nur einfarbig gelbe, in den ersten Tagen des October nur noch wenige munter, M.

Diese Art ist noch um Petersburg häufig, ebenso im südlichen Schottland und kommt noch auf Island vor, so dass sie vielleicht durch eine Isochimene von — 8 bis 10^0 R. begränzt wird. Sie nimmt gegen Norden an Grösse ab. Nach Friele kommen in Norwegen auch roth- und kastanienbraungefärbte vor, ferner die auch in Deutschland häufigeren Bändervarietäten, aber (auffallenderweise) immer zusammen mit den entsprechenden Varietäten von H. nemoralis, wie er auch ganz wörtlich dieselben bei beiden Arten aufzählt, so dass auch H. hortensis mit Einem schmalen Band (- - 3 - - ?) und zwei Bändern, wovon das obere schmal (vermuthlich - - $\overline{345}$, wie sie nemoralis bei uns häufig zeigt) und H. nemoralis mit Einem sehr breiten Bande (wohl $\overline{12345}$), wie häufig unsere hortensis, figurirt, was in

Deutschland selten ist. Dagegen fand ich um Bergen bloss ----- und 12345 bei hortensis und 12345 bei nemoralis, und sah in der Sammlung des Hrn. Prof. Sars noch ausserdem 12345 bei einer H. hortensis, ----- und -- 3 -- bei nemoralis, (die letzte röthlich), also auch für jede Art eigenthümliche Combinationen und zwar diejenigen, welche auch in Deutschland zu den häufigsten gehören.

22. Helix nemoralis L.

Ziemlich allgemein in Gärten, Gebüschen und Wäldern, F. p. 11.

III. Hardanger, stellenweise sehr häufig, F. Bergen, nicht selten, mit und ohne Bänder, S. K. M.

Letzteres ist der nördlichste mir bekannt gewordene Fundort für diese Schnecke, welche im Westen nur bis in das südliche Schottland, in Schweden noch bis Stockholm reicht, in den russischen Ostseeprovinzen ganz fehlt, aber schon um Kopenhagen (bei Friedrichsdal nach O. Fr. Müller), wie in der norddeutschen Ebene Hel. hortensis an Häufigkeit übertrifft. Nur einigermaassen annähernd für Skandinavien und Russland, nicht für Schottland könnte daher eine Isochimene von — 5° R. als ihre Nordgränze betrachtet werden.

Sie scheint doch wenigstens um Bergen in geringerer Anzahl, als die vorige vorzukommen, wie im gebirgigen Süddeutschland.

Helix pomatia L., nur im botanischen Garten zu Christiania und zwar in sehr wenig Exemplaren von Friele [p. 9] aufgefunden. Ohne Zweifel eingeführt.

23. Helix lapicida L.

I. In truncis abietinis insulae Haaöen sinus Christianiensis plura et quidem saepius (reperi exemplaria). Mll. hist. verm. p. 41. Sehr allgemein um Christiania an Felsen und Steinen; auf den Inseln im Fjorde in grösster Menge. F. p. 15. S. Christiania, in der Umgebung der

neuen 1854 erbauten Kirche, nur noch wenige munter den 14. October, M.

III. Beleshöi am Sognefjord, an dem nach Süden gekehrten Abhange, einer ihres Obstes wegen in Norwegen berühmten, warmen Gegend, analog unserer Bergstrasse, aber unter 61° nördl. Br., von Dr. Lachmann und Claparède mitgebracht. Sie ist dort klein, nur 15 Mill. im Durchmesser, hellbraun mit scharf geschiedenen dunkleren, radialen Flecken, wie eine rotundata im Grossen gezeichnet. Um so auffallender ist es, dass diese ausgezeichnete Schnecke um das südlicher gelegene Bergen noch von Niemand gefunden von Friele ausdrücklich als fehlend angegeben wird.

Jenes ist ihr nördlichster mir bekannte Fundort, sie reicht ebenso bis in das südliche Schweden (Götheborgslän, Malm; Westre-Göthland, Linné it. wgoth.), fehlt aber ebensowohl in den russischen Ostseeprovinzen, als im nördlichen Schottland, obgleich sie in England vorkommt. Ihre Verbreitung nach Norden ähnelt demnach der von H. nemoralis; beide haben auch mit einander gemein, dass sie sich im Westen bis Portugal erstrecken, während sie dem östlichen Theil von Südeuropa (Griechenland und Südrussland) fehlen.

24. Helix candicans Ziegl. (obvia Ziegl.)

I. Von Prof. Sars ein todtes Exemplar bei Christiania aufgefunden, im Walde, so dass nicht leicht an ein zufälliges Eingeschlepptsein zu denken ist, S.

In Norddeutschland häufig, z. B. bei Berlin, scheint sich diese Schnecke nicht weiter nach Norden zu verbreiten, wenn nicht etwa die angebliche H. ericetorum, welche Mandetstjerna um Zarskoje-Selo bei Petersburg fand, hierher gehört. Auch im südlichen Schweden, in Liv- und Kurland, und in Schottland wurde bis jetzt keine von diesen zwei nahe verwandten Arten gefunden.

25. Achatina lubrica Mll.

I. Christiania, nicht so selten, zwischen Moos, in Felsenritzen oder unter abgefallenem Laub. F. p. 20. Eidsvold unter feuchtem Laub, den 13. Oct. noch munter. M.

III. Insel Sarterö, im Moos und unter Steinen zahlreich, M. Bergen, nicht selten, S. K. F., auf der Sverresborg und am Höefjell, an Felsen wie Clausilien herumkriechend, 26. Sept. M. Insel Manger, S. Volden in Söndmör, zwischen Moos auf Felsen, Ström trondj. selks. skrift. III. p. 438: Turbo muscorum *). Aalesund im Städtchen, unter Steinen, M.

IV. Trondhjem, im feuchten Laub eines Birkenwäldchens auf der Insel im Leerfluss, 4. Oct. M.

Häufig in Schottland und Livland, erstreckt sie sich bis Island und Lappland und dürfte daher auch in Norwegen noch weiter nordwärts gehen; steigt auch in England ziemlich hoch in die Berge hinauf (Forbes und Hanley).

26. Balea perversa L., fragilis Dr.

I. Christiania, viel seltener, als um Bergen, F. p. 21.

III. Bergen, ziemlich allgemein in Ritzen der Mauern und Felsen, F. Häufig noch innerhalb der Stadt an einer alten Mauer, M. Insel Manger, S. Volden in Söndmör, Ström trondhj. selsk. skrift. III. p. 437: Turbo perversus**).

---

*) Die Beschreibung dieser Schnecke (abgebildet ist sie nicht), welche beinahe von derselben Gestalt, wie die Clausilien ist, aber nur halb so gross, rechtsgewunden, hornfarbig, oben stumpfer, die unterste Windung verhältnissmässig grösser, Mündung oval und zahnlos, und die Vergleichung mit dem folgenden Turbo cylindricus = Pupa muscorum lässt nichts anderes übrig, als auf Ach. lubrica zu schliessen; Müller citirt sie gar nicht. Auch Pennant hielt die ebengenannte Schnecke, welche vielleicht öfter als die Pupa im Moose sich findet, für Linné's Turbo muscorum.

**) Die „ein wenig kürzere und nach ihrer Grösse am untersten Ende etwas dickere Schale", wie „die zahnlose Mündung", könnten ebensogut eine unausgewachsene Clausilia bezeichnen, wie O. Fr. Müller an-

IV. **Skydsstation Drivstuen in Sundalen an dem, dem** nördlichen Abhang des Dovrefjelds gegenüberliegenden Abhang, noch munter 2180 Fuss hoch, 8. Oct. M.

Auch im südlichen Schweden, doch nicht häufig, in Russland noch gar nicht gefunden, dagegen in Grossbritannien nicht selten, durch fast alle Theile von Deutschland (mit Ausnahme des nordöstlichen) verbreitet, ohne zu den häufigen Schnecken zu gehören, scheint sie hauptsächlich die Winterkälte zu scheuen. Auch auf den Azoren kommt diese Schnecke des Westens vor. Sie ist als Freundin primitiver Felsarten berühmt, welche sie allerdings in Norwegen überall und so nackt als möglich findet.

27. Balea Sarsii Phil. Zeitschr. f. Malak. 1847; L. Pfr. monogr. heliceor. II. p. 389.

Kürzer und breiter, mit dichteren und weniger gewölbten Windungen, glänzender und dunkler gefärbt, als die vorige.

III. Insel Florö, 12 norwegische Meilen nördlich von Bergen, am offenen Meere, S.

Diese bis jetzt nur von Prof. Sars in wenigen und nicht völlig ausgebildeten Exemplaren gefundene Art ist die einzige unter den Binnenmollusken, welche Norwegen allen andern Ländern gegenüber eigenthümlich ist.

28. Clausilia laminata Mont., bidens Mll.

I. Um Christiania an einzelnen Stellen, z. B. Malmö*), zwischen Moos und welkem Laub, unter Steinen und am

---

nimmt, welcher Balea nicht kannte. Aber Ström, der im ganzen Aufsatze nur solche Arten aufführt, die jetzt verschiedenen Gattungen angehören, betrachtet sie als ganz verschieden und giebt ihr ebenso viele Windungen (9—10), wie seiner Clausilia; der ganz dünne Mundrand passt aber auch nur für unvollendete Exemplare. Dass Balea und Clausilien unter einander vorkommen, wie Ström es fand, sah ich selbst.

*) Nicht das durch den Friedensschluss bekannte, welches in Schweden am Sunde liegt.

Fuss von Baumstämmen; vielleicht so selten bei uns wegen Mangel an Buchenwäldern, an welcher Baumart sie im südlichen Schweden und in Deutschland häufig vorkommt, F. p. 25. Eidsvold, am südlichen Ende des Mjösensee's, alle am Boden, zwischen feuchtem Laub versteckt, keine umherkriechend, 13. October, M.

IV. Trondhjem, Cand. med. Siebke bei Friele; ich sah auch ein Exemplar mit der Etikette Trondhjem in dem jedem Fremden auf's Liberalste geöffneten Museum dieser Stadt.

Sie reicht in Russland bis Petersburg, fehlt dagegen schon in Schottland. Sollte ihre Verbreitung etwa durch eine Isothere, etwa von 12° R., begränzt werden? wornach sie freilich auch noch gerade bis Aberdeen sich erstrecken könnte.

29. Clausilia plicatula Dr.

I. Christiania, hie und da, an Mauern, am Fuss von Baumstämmen, unter Steinen und abgefallenem Laub, doch zu den seltenen Arten gehörig. F. p. 26.

III. Bergen, ebenso. F.

Kommt auch in Livland und dem südlichen Schweden, aber nicht in Schottland vor, wie ja in ganz Europa die Clausilien gegen Osten zu vorherrschen.

30. Clausilia nigricans Pult. (obtusa C. Pf.).

I. Christiania, nicht so häufig als um Bergen. F. p. 25: C. rugosa; unter Steinen, 14. Oct. M. Eidsvold M.

III. Insel Sarterö, an Felsen dicht über dem Meer, Sept. M. Bergen, allgemein an Felsen, feuchten Mauern, Baumstämmen, S. F., innerhalb der Stadt und auf der Sverresborg, sehr häufig. M. Beleshöi am Sognefjord, Claparède. Kirchspiel Volden in der Vogtei Söndmör, zwischen Moos an Felsen, Ström trondhj. selsk. skrift. III. p. 436. Tab. III. Fig. 17: Turbo bidentatus. Aalesund,

unter Steinen an einer alten Mauer im Städtchen, 28. September. M.

IV. Trondhjem, bei der alten Festung unter feuchtem Laub, 2. Oct. M.

V. Insula Svinvar Norvegiae, Nilss. hist. moll. suec. p. 47: Cl. rugosa *γ*. (In Noreland, Vogtei Helgeland, $66^1/_2{}^0$ N. Br.)

Die meisten meiner Exemplare von Aalesund und Trondhjem sind bauchiger und schwächer gestreift als gewöhnlich und von braunrother Farbe; Dr. Louis Pfeiffer, welcher sich der Revision derselben zu unterziehen die Gewogenheit hatte, bestimmte sie als Cl. nigricans var. (Cl.) didyma Parr., kaum zu unterscheiden von solchen, die er selbst z. B. bei Schottwien am Sömmering sammelte. Diese Exemplare von Aalesund bewogen mich, Ström's Turbo bidentatus hieher zu beziehen, obwohl O. Fr. Müller denselben zu Cl. laminata citirt, wahrscheinlich weil der Streifen keine Erwähnung geschieht; die Grösse (circa 11 Mill.) und Gestalt der Figur, welche beinahe an Balea erinnert, während die Beschreibung entschieden eine erwachsene Clausilia anzeigt, und namentlich die Bemerkung, dass die Oeffnung am untern Ende ein wenig rinnenartig sei, passen auf unsere Art Angesichts der grossen Veränderlichkeit dieser in ganz Norwegen, so weit man bis jetzt sie suchte, häufigen Art, kann ich mich bis auf weitere Nachforschungen nicht entschliessen, Nilsson's Varietät von Svinvär für etwas anderes zu halten; Rossmässler (Iconogr. IV. p. 15) meint, dass sie höchst wahrscheinlich zu Cl. pumila Ziegl. gehöre, einer Art des südlichen und mittleren Deutschlands. Auch O. Fr. Müller dürfte bei seiner immer noch zweifelhaften Helix perversa (hist. verm. p. 120) ebensowohl vorliegende als biplicata verstehen, freilich setzt er zu der Angabe „in Norvegia" das Wort rarior hinzu. Dieses passt allerdings nicht für Clausilia nigricans in Bergen, aber schon eher für diese bei Chri-

stiania, wo ja Müller allein suchte, und es wäre auffallend, wenn er diese Art gar nicht gekannt, dagegen die bis jetzt nicht wieder daselbst beobachtete biplicata unter den wenigen, die er aus Norwegen angibt, gemeint hätte.

Cl. nigricans scheint demnach unter allen Gattungsverwandten am weitesten nach Norden sich zu erstrecken, aber nur im Küstenklima Norwegens bis $66^1/_2{}^0$ N. Br.; von Schweden kennen wir sie nur bis Stockholm (Nilss.), von Russland bis Reval. In Norwegen entschieden die häufigsten, im nördlichen Schottland die einzige Clausilie, steigt sie auch im Gebirge, analog der H. arbustorum, am höchsten, während in Livland Cl. laminata, analog Helix fruticum, häufiger ist.

31. Clausilia biplicata Mont. (similis Charp.)

III. Insel Manger, nördlich von Bergen. Ein Exemplar von Prof. Sars, der lange daselbst Prediger war, gefunden.

In Schwaben, Baiern, Sachsen die häufigste ihrer Gattung, kommt noch in England, dem südlichen Schweden und Livland vor, und reicht von hier bis Brussa in Kleinasien, eine Ausdehnung von 20 Breitengraden, wie sie bei den Clausilien sonst nicht leicht vorkommt und nur durch die der Cl. laminata von Trondhjem bis Smyrna (Prof. Roth) an beiden Enden übertroffen wird.

32. Pupa umbilicata Dr.

III. Auf der Sverresborg bei Bergen, K. S., an den obersten Mauern auf einen Raum von wenigen Faden (zu 6 Fuss) eingeschränkt, aber hier zu Tausenden. F. p. 23.

Nach oder neben Balea Sarsii ist diese das interessanteste Glied der norwegischen Binnenmollusken, indem sie in ganz Deutschland und Russland fehlt, dagegen in ganz Südeuropa, von Katalonien bis Attika und Thermia im Archipel, von Algerien bis Armenien verbreitet ist; sie folgt, wie so manche ihrer Landsmänninnen, z. B. He-

lix adspersa Mll., Limax variegatus Dr., Bulimus acutus Mll., den Küsten des atlantischen Oceans von den Azoren und Portugal bis Schottland, wo sie wie in ganz England sogar häufiger als die folgende vorkommt, ist aber die einzige, welche sich bis nach Norwegen hinüber erstreckt, wie unter den Pflanzen z. B. Erica cinerea *).

So hat sie sich allmälig fortschreitend an ein kälteres Klima gewöhnt, als das Deutschlands, wovor sie von Italien aus zurückblieb. Wie sie aber dahin gekommen, ist räthselhaft; die Beschränkung ihres Vorkommens lässt an eine durch Menschen vermittelte Verschleppung denken.

Als südliche Schnecke war sie wohl auch schon Anfangs September in ihren Winterquartieren vergraben, so dass ich sie an der bezeichneten Stelle nicht mehr fand, während gleichzeitig P. muscorum noch munter umherkroch.

33. Pupa muscorum L.

I. Christiania, ziemlich allgemein an Felsen und Mauern, unter Steinen und welkendem Laub, mit und ohne Zahn. F. p. 22.

III. Bergen, weniger häufig. F. Bergen am Höefjell, etwa in dessen halber Höhe, 5. Sept. M. Volden in Söndmör, auf Sedum acre an Felsen, Ström, trondhj. selsk. skrift. III. p. 438. Anm.: Turbo cylindricus.

IV. Skydstation Drivstuen, nördlich vom Dovrefjeld, an dem gegen Süden gewandten Felsenabhange, zwischen den Blattrosetten von Sedum aizoides und oppositifolium 2180′, 8. Oct. M.

Erstreckt sich bis Lappland und Island.

---

*) Sonderbarerweise wird sie noch von Gothland (Högberg bei Malm), von Riga (Büttner bei Siemaschko) und Lithauen (Krynicki) angegeben, also noch viel isolirter, oder sollte sie sich gar wie Lacerta viridis und Emys Europaea von Südrussland aus (von wo sie übrigens noch nicht angegeben wurde), beim Mangel natürlicher Schranken, so weit nach Norden erstrecken?

34. Pupa pygmaea Dr.

I. Auf Malmö bei Christiania, Ullmann bei F. p. 23.

III. Bergen zwischen feuchtem Moos und in faulen Baumstämmen, ziemlich selten. F.

Wurde auch in Schweden bis Jemteland, in Livland bis Dorpat gefunden und dürfte noch weiter nach Norden reichen.

35. Pupa pusilla (Vertigo) Mll.

Bergen, S. Ich sah sie in Sars's Sammlung, und überzeugte mich, dass es diese und nicht Venetzii ist.

Auch in Riga von Büttner gefunden.

3. Auriculacea.

36. Carychium minimum Mll.

I. Christiania unter Moos, zwischen faulem Holz und welkem Laub, nicht selten. F. p. 29.

III. Bergen, ebenso F.

Um Dorpat von Schrenk beobachtet. All die kleinen Mulmschnecken wie diese und die vorhergehenden 2 Pupen können so leicht übersehen werden, dass wir durchaus nicht schliessen dürfen, sie fehlen da, von wo sie nicht angegeben werden, daher über die Gränzen ihrer Verbreitung noch nicht viel zu sagen ist; die Mehrzahl dürfte sich weit nach Norden erstrecken.

B. Süsswassermollusken.

a) Lungenschnecken.

37. Planorbis nautileus L., imbricatus Mll. cristatus Dr.

I. Um Christiania, hie und da ziemlich selten, an Wasserpflanzen. F. p. 34.

Ist auch schon in Livland, der schwedischen Provinz Upland und bei Aberdeen gefunden.

38. **Planorbis albus** Mll. hispidus Dr.

I. Christiania nicht selten. F. p. 33.

III. Bergen F. S. K.

Ebenfalls um Aberdeen, in Upland und bei Petersburg vorkommend.

39. **Planorbis marginatus** Dr.; complanatus L.

I. Christiania nicht häufig. F. p. 31. S.

III. Bergen ebenso. F.

Nach v. Middendorf noch bei Archangel; alle diese genannten Orte haben mit Aberdeen als Mittel des wärmsten Monats 12 — 13° R., während der des kältesten Monats in den ersten drei von — 11 (Archangel) bis + 4,3 (Bergen) auseinandergeht und in Aberdeen sogar + 2,5 erreicht, und doch fehlt er an letzterm Orte, obgleich er in England nicht selten ist, also weder wegen des Klimas, noch wegen der insularen Lage, sondern wahrscheinlich wegen specieller Lokalverhältnisse, Mangel an grösseren stehenden Wassern.

40. **Planorbis spirorbis** L.

I. Christiania, nicht selten, besonders an der Wurzel von Wasserpflanzen. F. p. 34.

III. Bergen, ebenso. F.

Auch bei Aberdeen und Archangel. Ist nach Friele's Beschreibung der echte spirorbis und nicht der in Süddeutschland statt seiner viel häufigere leucostomus Millet, welch letzterer nach Steenstrup in Island vorkömmt, daher auch in Norwegen nicht fehlen dürfte.

41. **Planorbis vortex** L.

I. Christiania nicht selten an Wasserpflanzen. F. p. 31.

III. Bergen ebenso. F.

Auch bei Wytegra am Onegasee, Petersburg und Aberdeen vorkommend, welche Orte alle wieder in der Sommerwärme übereinkommen, aber in der Winterkälte sehr differiren.

42. Planorbis contortus Mll.

I. Christiania ziemlich allgemein auf Wasserpflanzen. F. p. 32.

III. Bergen ebenso. F.

Erstreckt sich bis Aberdeen, Upsala und Petersburg, also ähnlich wie der vorige. Beide sind auch in Württemberg auf dem oberschwäbischen Plateau häufiger als im Neckarthal.

43. Planorbis nitidus Mll.

III. Bergen an Wasserpflanzen. F. p. 32.

Scheint nicht so hoch nach Norden zu gehen, aus Russland wurde er nur bis Dorpat bekannt, um Aberdeen noch gar nicht.

44. Physa fontinalis L.

Ziemlich allgemein in kleinen Bächen und Gräben, namentlich auf Lemna. F. p. 42.

Findet sich ebenso noch im nördlichen Schottland und südlichen Finnland, bei einer mittleren Julitemperatur von circa 13° R.

45. Physa hypnorum L.

I. Um Christiania hie und da an Wasserpflanzen oder an der Unterseite abgefallener Blätter. F. p. 42.

Diese hübsche Schnecke fand v. Middendorf nicht nur um Petersburg, sondern auch im nördlichsten Theile Sibiriens unter $73^1/_2$° N. Br., als nördlichste Schnecke der Erde; sie dürfte auch in den andern Gegenden Norwegens und in Schottland noch gefunden werden, um so mehr als sie zu denjenigen Arten gehört, welche in einer und derselben Gegend lange gar nicht aufzufinden sind und plötzlich in Einem Sommer stellenweise in grosser Menge getroffen werden, wie z. B. 1852 um Tübingen.

46. Limnaeus glaber Mll., elongatus Dr.

I. In grösster Menge in einem Teich unter den Mauern

von Agershus, Festung bei Christiania, nebst einer kürzeren weisslippigen Varietät, sonst nirgends gesehen. F. p. 40.

Ebenso in der ostschwedischen Ebene von Smaland, (Lan u. Calmar u. s. w.), bei Petersburg und Riga, während er in den Bergländern des nördlichen Europas fehlt.

47. Limnaeus truncatulus Mll., minutus Dr.

Sehr allgemein. F. p. 40.

III. Bergen, schwärzlich, schlank. S. Insel Manger ebenso. S.

Diese kleine lebenszähe Sumpfschnecke ist im ganzen nördlichen Europa, namentlich dessen Bergländern, verbreitet bis Island und Archangel, selbst auf der Insel Helgoland, erscheint in Nordamerika wieder und steigt in den Alpen bis in die oberste Waldregion; sie dürfte daher bis Finnmarken und Lappland reichen.

48. Limnaeus palustris Mll.

I. Christiania ziemlich allgemein. F. p. 39: fusca.

III. Bergen ebenso. F.

Diese grössere Art reicht ebenfalls in Europa bis Archangel, ebensoweit nördlich in Finnland, in Nordamerika bis zum grossen Bärensee (65° N. Br.), aber wie sie in Schottland nach Macgillivray nur die Küste und die niedrigeren Binnenland-Strecken bewohnt, so dürfte sie auch in Norwegen, wenigstens die grösseren Formen dieser polymorphen Art, auch grössere, ruhigere Gewässer des Tieflandes vorziehen, während die kleineren Formen wie im Habitus so im Wohnort sich an den vorigen anschliessen.

49. Limnaeus stagnalis L.

I. Christiania, hie und da. F. p. 36. Valders F. (Vogtei Valders, im Amt Christians, westlich vom Mjösensee, am Baegnafluss.)

II. Hemnesöen, schön und gross. S. (am Buknsjad nördlich von Stavanger?)

Diese Art, welche unter allen Süsswasserschnecken

Europa's die grösste Dimension erreicht, erstreckt sich in Russland bis Archangel und bis in den Polarkreis (Finnland), die dortigen grossen Seen bewohnend, fehlt aber mit diesen dem grössten Theil von Norwegen und dem nördlichen Schottland, wie auch Island (trotz seines Myvatn), wie auch schon einigen bergigen Gegenden von England nach Forbes und Hanley, da er überhaupt grössere stehende Gewässer vorzieht, im Gegensatz zu L. truncatulus und pereger; dagegen treten ähnliche Formen im kalten Nordamerika noch am oberen und Winipeg-See (Richardson bei Franklin), circa 53° N. Br., und an seiner wärmeren Westküste am Kenaibusen (unter 60°, v. Middendorf) auf.

50. Limnaeus pereger Mll.

Sehr allgemein in stillstehendem wie fliessendem Wasser, mit grösserer oder geringerer Nabelspalte, mehr oder weniger ausgebildeter Columellarfalte. F. p. 38.

III. Bergen, K.

51. Limnaeus ovatus Dr. mit L. vulgaris Pf.

I. Um Christiania in zwei Varietäten, länglich, mit einer gestreckten Spira von nur wenig Windungen (ovatus), und eiförmig mit einer kürzeren Spira von 4—4½ Windungen (vulgaris). F. p. 37.

III. Insel Sarterö, nur kleine Exemplare in einem Bächlein an Nasturtium, 24. Sept. M. Bergen, K. S. ebenfalls nur noch junge, in einem Landsee an Potamogeton. 11. Sept. M. Inseln Manger, ebenfalls klein, und Florö, gross und vielleicht ein Jugendzustand von auricularia? S.

Erstreckt sich wie die vorige, welcher sie oft sehr nahe steht, nach Norden bis Archangel, Lappland, Island, und im Gebirge bis über die Baumgrenze hinauf; sie dürften daher durch ganz Norwegen verbreitet sein.

52. Limnaeus auricularius L.

I. Teiche um Christiania, ziemlich selten. F. p. 36. In Russland bis Archangel nach v. Middendorf, ist

aber als Liebhaberin grösserer ruhiger Gewässer in Norwegen seltner und in Schottland von Macgillivray gar nicht gefunden worden. Also ähnliche Verbreitung wie stagnalis, womit diese Art überhaupt viel Analogien zeigt, z. B. Flügel, Auftreten einer Kante, höchst variable Länge der Spira, während ovatus und pereger sich zu ihr in Form und Verbreitung verhalten, wie palustris zu stagnalis.

b) Kiemenschnecken.

53. **Paludina vivipara L.**

I. Christiania, in Seen hie und da. F. p. 46.

Nicht bei Bergen. F. Diese Schnecke, welche den Limnaeus stagnalis an Volumen, aber nicht an Länge übertrifft, scheint eine ähnliche Verbreitung nach Norden wie dieser zu haben und aus denselben Gründen, ist aber auch im südlichen Norwegen wie in Süddeutschland nicht so allgemein verbreitet. Scheint auffallenderweise den dänischen Inseln (Seeland) zu fehlen.

54. **Paludina tentaculata L.**, impura Dr.

I. Christiania hie und da, in Gräben und Sümpfen, seltener als die vorige. F. p. 46.

Zwar bis jetzt weder bei Archangel, noch, so wenig als die vorige, bei Aberdeen und auf Island beobachtet, doch erhielt ich sie von Neuherrnhut in Grönland und sie ist in Süddeutschland weit allgemeiner verbreitet, als vivipara, bis tief ins Gebirge hinein in Seen und Sümpfen, in den kleinen Thalseen der Alpen häufig, und nicht selten in stark eisenhaltigen und moorartigen Gewässern, so dass sie wohl auch in Norwegen sich viel weiter als jene in das Innere und nach Norden erstrecken dürfte.

55. **Valvata piscinalis Mll.**

I. Um Christiania hie und da in Bächen und Teichen, an Wasserpflanzen, namentlich wo der Grund sehr schlammig ist. F. p. 44.

Auch diese bis Archangel und in die subalpinen Gegenden der schwedischen Provinz Jemteland (Retzius) wie bis tief in die Alpen verbreitete Schnecke dürfte im grössten Theile Norwegens vorkommen, obschon sie weder im nördlichen Schottland, noch auf Island bis jetzt beobachtet wurde.

56. Valvata cristata Mll., planorbis Dr.

Nicht selten in Gräben und Sümpfen. F. p. 44.

Kommt bis Petersburg und Edinburg, ja nach Nilsson bis nach Lappland hinein vor und ebenso bis in die kleinen Thalseen der Alpen.

57. Neritina fluviatilis L.

Hie und da an der Mündung von Bächen auf Kieselgrund, an kleinen Steinen sitzend. F. p. 48. *)

III. Die von Ström (beskrivele over fogderiet Söndmör 1762) aus den fliessenden Gewässern der Vogtei Söndmör (62⁰ N. Br.) erwähnte Nerita, lange ehe O. Fr. Müller diesen Gattungsnamen auf sämmtliche Paludinen ausdehnte, kann wohl nicht anders als auf diese Art gedeutet werden.

Zwar wurde diese hübsche Schnecke in Schottland noch nicht lebend beobachtet, findet sich aber, wie der mit Recht für die englischen Schnecken sehr kritische Forbes versichert, lebend auf den Orkneyinseln im Loch of Stennis oft in mehr oder weniger brackischem Wasser und unter ähnlichen Umständen wie in der Ostsee. **) Hiedurch

*) „In rivis ad ostia lacuum vulgaris“ sagt Müller hist. verm. p. 195, von Dänemark.

**) Auch von Island wurde sie schon angegeben: Ebel geographische Naturkunde. 1850. p. 398, freilich in sehr bedenklicher Gesellschaft, wie Helix pella (= Litorina sp.) und H. haliotoidea (= Velutina), wahrscheinlich unrichtige Bestimmung der von Olafsen (isländische Reise) etwas confus beschriebenen Litorinen. Steenstrup gibt von dort keine einzige Kiemenschnecke an.

erhält ihr Vorkommen in Söndmör mehr Wahrscheinlichkeit, jedenfalls scheint sie im Norden sehr lokal zu sein. Aus den Ostseeländern wird sie nördlich bis Reval (im Brigittaflüsschen) und Jamburg angegeben. Demnach würde die nördliche Grenze dieser Art (ziemlich unbestimmt) zwischen der Juliwärme von 11 bis 14° R. (Isotherme von 3 bis 6, Januarkälte von — 6 bis + 2° R.) fallen.

c) Muscheln.

58. **Anodonta anatina** L., Nilss., Pfeiff. 6, 2.

So bezeichnet Friele p. 54 eine Anodonta, welche er I. um Christiania hie und da in Teichen fand. „A. anatina“ fand auch v. Middendorf in Sibirien, z. B. an der Mündung der obern Tunguska in den Jenisei, unter 58° N. Br., und bei Barnaul; und in Island kommen nach Olafsen und Povelsen ebenfalls noch Anodonten vor, also bei einer Temperatur des wärmsten Monats von 10 (Island), des kältesten von — 16 (Barnaul) und einer Jahrestemperatur von 0 — $2^1/_2$° R. Im grössten Theil von Norwegen dürften daher diese Muscheln nicht der Temperatur, sondern des Mangels an geeigneten (stillen, schlammigen) Gewässern wegen fehlen oder doch selten sein, ähnlich wie Paludina vivipara oder Limnaeus stagnalis.

59. **Unio margaritifer** L.

Perlemusling der Norweger, die einzige Art der Binnenmollusken, welche schon lange die Aufmerksamkeit nicht nur der Naturforscher, sondern schon viel früher der Einwohner überhaupt auf sich gezogen hat, wegen eines pathologischen Zustandes oder, wenn man es so ausdrücken will, den Produkten der natura medicatrix, mit Callus- und Lithopädienbildungen vergleichbar, — den Perlen.

Der alte Pontoppidan widmet ihr allein fast einen ganzen Paragraph seines Werkes (Band II. Cap. VII. Ueber die blutlosen Fische. §. 3. pag. 265 der norwegischen Ausgabe), woraus wir ersehen, dass „überall in Nor-

wegen, namentlich an der Westküste, solche Bäche sind, wo derartige Muscheln gefunden werden. Doch ist der unter Inspection und Königlicher Handhabung stehende Perlenfang nur

II. in Christiansands-Stift, wo die besten Perlenbäche folgende sind: der Gan-Elv, Naerims-Elv und Quassims-Elv in Stavangers Amt, der Lille-Elv (in Lyngdahl), Undals-Elv, Rosselands-Bach und mehrere kleine Bäche in Lister- und Mandalsamt, der Berge-Elv und Baaselands-Bach in Nedenaes-Amt."

III. Umgegend von Bergen, K. Ziemlich allgemein über das ganze Land bis

IV. Finmarken. F. p. 54.

Die Flussperlenmuschel bewohnt die Gebirgsbäche des mittleren Deutschlands, wie des Böhmer-Walds, des Fichtelgebirges, des Hunsrückens und Westerwalds, ferner die Vogesen, die Auvergne, die Pyrenäen, Irland, Wales, Cumberland und Schottland, Schweden von Schonen bis Lappland, Russland von Livland, dem Quellengebiet des Dniepr, des Don und der Wolga bis zum weissen und Eismeer, den Altai und die Mandschurei (nach v. Middendorf vielleicht andere Arten), endlich Nordamerika in seinen westlichen und östlichen Flusssystemen, dem Oregon und Hudson, also in Gegenden, welche ziemlich alle eine Mitteltemperatur des Juli von 11 bis 14° R. zeigen, aber in der des ganzen Jahres von 0 bis 8, in der des Januars von — 15 bis + 3 differiren (Irkutzk und Tornea gegen Dublin). Hienach wäre es hauptsächlich die Sommertemperatur, welche die Verbreitung dieser Muschel bestimmte.

60. C y c l a s c o r n e a L., rivalis Mll., Dr.

I. Christiania nicht selten auf schlammigem Grund. F. p. 50.

In Russland bis Archangel und Kasamo in Finnland nahe dem Polarkreise verbreitet, auch in Schottland? (flavescens Macg.)

61 **Cyclas lacustris** Mll.

I. Christiania hie und da. F. p. 50.

Die Verbreitung dieser Art ist bei den Verwechslungen, die zwischen ihr und der folgenden nicht selten vorkommen, noch wenig bekannt, nach Siemaschko kommt sie auch bei Petersburg vor.

62. **Cyclas calyculata** Dr.

I. Um Christiania hie und da in kleinen Teichen. F. p. 50.

Bis Dorpat in Livland und Barnaul in Sibirien.

63. **Pisidium obtusale** Dr.

I. Christiania in Bächen und Teichen, besonders auf Sandgrund, ziemlich allgemein. F. p. 52.

III. Insel Sarterö in einer diatomeenreichen schlammigen Pfütze auf Felsen in der nächsten Nähe des Meeres. M. Bergen F.

Reicht im Norden bis Petersburg und ebenso tief in die Alpen hinein (P. minimum Stud.), z. B. Glarus, Brouet oberhalb Ollon.

64. **Pisidium fontinale** Dr.

(I. III.) An denselben Lokalitäten mit dem vorhergehenden. F. p. 52.

Scheint in jeder Richtung sich noch weiter zu erstrecken, denn ausser Petersburg gibt v. Middendorf dasselbe von Grönland und von Beresov in Sibirien an, nach Heer findet es sich in Glarus noch über der Baumgrenze in der eigentlichen Alpenregion (Bergliseeli, 6750′ hoch), Charpentier fand es bei der Posse oberhalb Bex, und umgekehrt soll dasselbe nach Eichwald in Algerien leben. Die Arten dieser Gattung sind aber oft ziemlich schwer zu unterscheiden und erst in neuerer Zeit, namentlich in England und Frankreich, weiter getrennt worden, während sonst alles unter die einmal gebräuchlichen 3 Namen gesteckt wurde, so dass erst eine grössere Gleichförmigkeit in den Ansichten über die Arten für die Untersuchung ihrer Verbreitung abzuwarten ist.

Unter diesen 64 Binnenmollusken, 36 des Landes und 28 des süssen Wassers, wurden demnach bis jetzt gefunden:

	Anzahl der Arten						oder in Procenten ausgedrückt					
in Christianiastift	56	Binnenm.	30	Landm.	26	Süsswass.	87%	Binnenm.	83%	Landm.	89%	Süsswass.
Bergenstift	49	„	33	„	16	„	79	„	94	„	57	„
Trondhjemstift	16	„	14	„	2	„	25	„	39	„	7	„
und zwar												
allein in Christianiastift	14	„	2	„	12	„	22	„	5—6	„	43	„
nur in Christiania und Bergenstift	26	„	14	„	12	„	40	„	39	„	43	„
in allen dreien	15	„	13	„	2	„	23	„	36	„	7	„
allein in Bergenst.	8	„	6	„	2	„	12	„	17	„	7	„
nur in Bergen und Trondhjemstift	1	„	1	„	0	„	$1\frac{1}{2}$	„	3	„	0	„
allein in Trondhjemstift	0	„	0	„	0	„	0	„	0	„	0	„

Christiansandstift musste ich ganz aus der Rechnung lassen, da mir so gut wie nichts davon bekannt wurde; zwar brachte ich einen ganzen Tag im Hafen „Christiansand" zu, wurde aber durch die Quarantaine verhindert ans Land zu gehen. Auch Trondhjemstift, das ganze nördliche Norwegen umfassend, ist noch sehr ungenügend bekannt; nach Norden zu, in Noreland und Finmarken mag es so arm sein als es hier erscheint, aber gegen Süden, um Trondhjem und Aalesund selbst wird es nicht so sehr verschieden von Bergenstift sein, dessen Temperatur die genannten Orte sich im Juli auf 1° R. nähern, während sie im Januar um 5—7 dagegen zurückbleiben; eigenthümliche Arten besitzt dieses Stift nicht. Bergenstift, worin (Bergen) die mittlere Temperatur des Januars nicht unter den Gefrierpunkt sinkt (+ 1,3° R.), die des ganzen Jahres + 6,5 beträgt, zeigt die grösste Zahl der Landschnecken und darunter einige eigenthümliche, wie Balea Sarsii, Pupa umbilicata; an Süsswassermollusken ist es dagegen beim Mangel grösserer Teiche und Flüsse noch arm. Christianstift oder Akerhuusstift dagegen, welches den continentaleren Theil, das ganze Stromgebiet des Skageracks begreift, und dem entsprechend in der Hauptstadt eine um 1 Grad höhere Temperatur im Juli, aber dafür um 6 Grad strengere Januarkälte, (zwischen der von Trondhjem und Aalesund) zeigt,*) besitzt etwas weniger Landschnecken, aber ist dagegen viel reicher an Süsswassermollusken, worunter es namentlich die grossen Bewohner grösserer stehender Gewässer, wie eine Anodonta, Paludina vivipara, Limnaeus stagnalis und auricularius, auch der kleinere aber seltene L. elongatus auszeichnen. Dagegen ist die grösste Art unter allen norwegischen Binnen-

*) Auch die Flora und Insektenfauna des centralen Norwegens (Gudbrandsdalen) stimmt sehr gut mit der von Christiania überein, s. Siebke, in Nyt Magazin for natur videnskaberne, udgivet af den physiographiske forening i Christiania ved Langberg VII. p. 261.

mollusken: Unio margaritifer, weil auffallenderweise kleine Bäche vorziehend, durch das ganze Land verbreitet.

Die meisten der aufgezählten Mollusken wurden in den Küstengegenden (mit Einschluss der grossen Fjorde) gefunden, die grösseren Inseln, z. B. Sarterö und Manger, scheinen ziemlich dieselben Landmollusken wie das Festland, vielleicht etwas weniger häufig, zu besitzen, z. B. Arion ater, Helix arbustorum, hortensis unter den grösseren Arten, — oder nur um wenige ärmer zu sein, dagegen auffallend ärmer an Süsswassermollusken, dem Mangel an Teichen überhaupt entsprechend, indem ich nur Limnaeus ovatus und Pisidium fontinale auf Sarterö finden konnte und bei Sars auch nur 2 kleine Limnaeen von Manger sah. Von Mollusken der inneren Gegenden des Landes wurden mir keine andern bekannt, als diejenigen, welche ich auf der Durchreise während kaum acht Tagen und zwar Octobertagen finden konnte; obgleich ich mehreremale in einer Hoffnung erweckenden Station mich nur deshalb eine Stunde lang aufhielt, so war die Ausbeute doch sehr gering und bestand nördlich von Dovrefjeld, „trans Dovvinas Alpes“ wie ein Lobgedicht auf Pontoppidan sich ausdrückt, in Trondhjemstift nur aus kleinen Erd- und Steinschnecken, wie Vitrina pellucida, Helix pulchella, Balea perversa, die grösste war noch Limax agrestis. Erst am Südufer des Mjösensees traten wieder grössere Arten und Laubschnecken auf, wie Helix arbustorum, Succinea putris, Clausilia laminata. Dagegen sah ich Helix hortensis und nemoralis, sowie Arion ater gar nicht während der Landreise. Ob solche weiter nördlich im Binnenlande wirklich fehlen, oder nur schon ihre Winterquartiere bezogen hatten, oder ich nur nicht an die rechten Stellen kam, müssen weitere Untersuchungen zeigen. Nach dem was Macgillivray vom Innern der schottischen Hochlande angibt, scheint das erstere nicht so unwahrscheinlich, und dieses wäre dann ein neues Beispiel, wie

gegen Norden sich das Thierleben immer mehr gegen das Meer, seiner gleichmässigeren Temperatur wegen, concentrirt.

Die norwegischen Binnenmollusken bilden ein Glied der Fauna, welche das nördliche und centrale Europa umfasst; wie wir schon im Einzelnen gesehen haben, kehren sie in den meisten Ländern dieses Gebietes wieder, mit Ausnahme von nur zwei Arten, welche übrigens auch ihre nächsten Verwandten in jener Fauna finden. Nach Norwegen fällt die Polargrenze vieler, aber die Aequatorialgrenze nur Einer eigenthümlichen Art. Im Vergleiche mit den Alpen fehlt zunächst in Norwegen die so bezeichnende Grenze der Campylaeen; wir finden nur zwei sich derselben von sehr verschiedenen Seiten nähernde Schnecken, Helix arbustorum und lapicida, gleichsam die beiden Extreme der genannten Gruppe, an welche sie sich, trotz des Unterschiedes der äussern Gestalt, durch die Beschaffenheit der Pfeile, den schön umgebogenen weissen Mundsaum, die Hornfarbe der Schale mit einzigem drittem Bande (auch bei lapicida fast immer unter dem Kiele erkennbar) und den Aufenthalt anschliessen, denn auch H. arbustorum fand ich z. B. um Trondhjem und auf Sarterö an Felsen und unter Steinen. Sonst stimmen die Schnecken der Alpengegenden ziemlich gut mit den norwegischen zusammen, wie z. B. Helix arbustorum, hortensis, ruderata, rotundata, Achatina lubrica, Clausilia nigricans, Arion ater, fuscus etc. Die genannte Clausilia sucht durch ihre Häufigkeit die Mannigfaltigkeit dieser Gattung in den Alpen zu vergüten. Die gestreckten grösseren Pupaarten wie P. avena etc. und die hübschen gezahnten Helix personata Lam und obvoluta Mll. mit der selteneren holoserica Stud. verbreiten sich zwar von den Alpen über Mitteleuropa, konnten aber doch nicht Skandinavien erreichen, indem sie auch schon, ehe der Sund und die Belte gebildet waren, durch die weite norddeutsche und polnischen Ebenen, denen sie fremd

sind, wie durch ein grosses Meer davon geschieden wurden. Helix lapicida L. dagegen, welche an einzelnen Stellen daselbst und namentlich auch auf der dänischen Insel Seeland vorkömmt, konnte vermittelst dieser Etappen das südliche Norwegen erreichen, wo sie auch, günstige Lokalverhältnisse vorfindend, sich ausbreitete. Die durch ganz Deutschland verbreitete H. candicans Ziegl. dagegen, so leicht ihr durch ihre Häufigkeit in Norddeutschland der Weg nach Skandinavien hinüber sein mochte, konnte dort, da ihr der warme und trockene Sandboden, den sie liebt, fehlte, nicht gedeihen und blieb eine Seltenheit. Weniger leicht erklärlich ist, warum zwei durch ganz Deutschland verbreitete Schnecken, die häufige Helix incarnata Mll. und die seltenere H. bidentata Gm., die sich doch bis Petersburg und das südliche Schweden erstrecken, in Norwegen fehlen oder sollten sie nur, wenigstens letztere, daselbst noch nicht gefunden worden sein?

Die Schweiz hat nach Charpentier's kritischer Aufzählung mit Abzug mehrerer südlichen Arten vom Ufer des Genfersees oder dem italienischen Abhang der Alpen 84 Land- und 39 Süsswassermollusken, also von erstern über die doppelte Zahl der norwegischen, von letztern beinahe das Anderthalbfache, was zunächst wohl der südlicheren Lage, der manchfaltigeren Bodenbeschaffenheit (z. B. Reichthum an Kalk im Jura etc.), sowie dem Zusammenhang mit dem schneckenreichen Frankreich und Italien zuzuschreiben ist. 28 Land- und 25 Süsswassermollusken davon sind Norwegen und der Schweiz gemeinsam, d. h. $34\frac{1}{2}$ und 64 % von der schweizerischen, 76 und 88 % von der norwegischen, von welchen z. B. Limnaeus elongatus, Neritina fluviatilis und Unio margaritifer der Schweiz fehlen; 161 Land- und 78 Süsswassermollusken überhaupt (gut das Vierfache und beinahe das Dreifache der norwegischen) finden sich in Deutschland, und darunter alle norwegischen bis auf die zwei schon genannten Arten.

Die russischen Ostseeprovinzen von Riga bis Petersburg besitzen nach Schrenk und Siemaschko 48 Land- und 51 Süsswassermollusken, etwas unter $^4/_3$ und beinahe das Doppelte der bis jetzt bekannt gewordenen norwegischen. In der Zahl der Landschnecken dürfte bei genauerer Kenntniss Norwegen den Ostseeprovinzen sich gleichstellen oder sie vielleicht noch übertreffen, da neben den gemeinschaftlichen 25 (66 % der norwegischen und 55 % der livländischen) fast gleichviel auffallendere Arten als jedem der beiden Gebiete eigen einander gegenüber stehen, so fehlen Norwegen bis jetzt die livländischen Limax maximus L. (cinereus Mll.), Helix lucida Dr., bidentata Gm., incarnata Gm., Bulimus obscurus Mll., Clausilia parvula Stud. und den Ostseeprovinzen die norwegischen Arion albus Mll., Helix cellaria Mll., rotundata Mll., nemoralis L., lapicida L. und beide Balea. Die weiteren den Ostseeprovinzen das Uebergewicht gebenden Arten sind meist kleine leicht übersehbare Mulmschnecken. In den Süsswassermollusken bleiben dagegen die Ostseeprovinzen, ihrem Reichthum an Flüssen und Seen gemäss, bedeutend im Vorzug, sie besitzen alle norwegischen Arten, und noch beinahe ebensoviele weitere, worunter viele, die bei ihrer Geselligkeit oder Grösse weniger leicht zu übersehen sind, wie z. B. Planorbis corneus L., carinatus Mll., Amphipeplea glutinosa Mll., die Ancylusarten, Dreissena polymorpha Pall., Anodonta Zellensis Gm., Unio tumidus Retz, pictorum L., Batavus Lam, Cyclas rivicola Leach und Pisidium amnicum Mll. (obliquum Lam.)

In Schweden wurden 55 Land- und 47 Süsswassermollusken, hauptsächlich durch Nilsson und Malm beobachtet, also über das Anderthalbfache mehr als in Norwegen und darin sind fast alle norwegischen enthalten; von den Landschnecken sind nämlich 95 % der norwegischen = 60 % der schwedischen gemeinsam, nur 3 norwegische sind nicht von Schweden angegeben: Limax marginatus Mll., der

zweifelsohne dort vorkommt und nur noch nicht beachtet wurde, Helix candicans Ziegl., statt welcher eine andere Art derselben Gruppe, H. candidula, auch sehr isolirt beobachtet wurde, und Balea Sarsii.*) Schweden hat aber vor Norwegen neben ziemlich zahlreichen Mulmschnecken, deren Auffindung mehr die Genauigkeit und Ausdauer der Forscher, als einen besonderen Reichthum des Landes anzeigt (z. B. Helix aculeata Mll. und Pupula), noch einige auffallendere Arten voraus, so namentlich Limax maximus L., Succinea oblonga Dr. und arenaria Bouch., Helix lucida Dr., bidentata Gm., incarnata Mll., Bulimus obscurus Mll. und Pupa avenacea Br.). Unter den Süsswassermollusken hat Schweden wiederum alle norwegischen — wie überhaupt diese viel weiter gleichförmig verbreitet sind als die Landschnecken und eine Anzahl anderer wie Planorbis corneus, carinatus und fontanus Lightf. (complanatus Dr., lenticularis Alten) die Amphipeplea, die beiden Ancylus, Paludina Leachii**) und viridis, von Hrn. Intendanten Malm im Götha-elv gefunden, die grossen Anodonten (cygnea, Zellensis, rostrata, piscinalis), die gewöhnlichen Unionen (tumidus, pictorum, Batavus, ater und crassus), Pisidium amnicum und nitidum Jenyns. Von all diesen, vielleicht mit Ausnahme der Unionen und Anodonten, wie des Planorbis corneus und der Pupa avenacea wird vielleicht eine Verbreitung bis über die norwegische Grenze hinüber

---

*) Während dieser Bogen im Drucke war, hat mir Herr A. H. Riise von St. Thomas lebende Exemplare der *Balea Sarsi*, welche er vor einigen Monaten bei Götheborg in Schweden gesammelt hatte, freundlich mitgetheilt. *(Pfr.)*

**) Zu dieser hübschen Paludina (Turbo Leachii Sheppard, Bithynia ventricosa Leach mscr., P. Kickxii Westendorp, P. similis Stein moll. v. berlin, vix Dr.) von Petersburg an bis Belgien nicht selten, gehört auch als weiteres Synonym P. Troscheli Paasch, welche ich in meiner Dissertation (Württ. naturwiss. Jahreshefte XI. 1855 p. 77) irrthümlich mit einer Varietät von P. tentaculata L. verwechselte.

gegen Christiania zu noch gefunden werden, und manche mögen sich auch noch als in mehreren der 4 Stifte Norwegens vorkommend, also ächte vollbürtige Glieder seiner Fauna herausstellen, so namentlich Limax maximus, der auch bei uns nur einzeln in Wäldern gefunden wird, Helix lucida und Bulimus obscurus, die beide sowohl in Schottland als in Livland wiederkehren und ins Gebirge ebensowohl als nach Norden (Lappland und Barnaul in Sibirien) weit hinaufreichen, Ancylus fluviatilis und Paludina viridis, welche beide auch in den Alpen zu Hause und mit den kleinsten raschfliessenden Rinnsalen und Bächlein zufrieden sind; ich suchte aber nach beiden vergebens im Leer bei Trondhjem, im Laugen des Gudbrandthales und in kleineren Bächen bei Bergen.

Schottlands Molluskenfauna endlich, wie sie in Macgillivray's hübschem Werke vorliegt, stimmt auffallend mit der norwegischen überein: H. arbustorum ist dort ebenso eine der häufigsten Schnecken, H. hortensis und nemoralis kommen beide vor, letztere nur in den südlicheren Theilen, Clausilia nigricans ist in Schottland die einzige, in England die häufigste Clausilie, und man glaubt sich geradezu auf den Sverresberg bei Bergen versetzt, wenn man von Dunottar Castle liest, dass unter den Steinen Helix hispida häufig lebe nebst cellaria, rotundata, Pupa umbilicata, Vitrina pellucida und Balea perversa. Doch tritt diese Aehnlichkeit numerisch weniger hervor, da mehrere der kleinen Mulmschnecken und der noch wenig beachteten Nacktschnecken bis jetzt nur in dem einen oder andern beider Länder beobachtet wurden und nun auf die numerische Uebersicht denselben Einfluss ausüben, als wenn es grosse auffallende Arten und ihr Fehlen im andern Lande unzweifelhaft wäre. So sind von 34 schottischen Landschnecken nur 21 gemeinsam, also etwa zwei Drittel der schottischen, nicht ganz die Hälfte der norwegischen, da diese etwas zahlreicher sind. Von den in Schottland

fehlenden sind als östlichere Schnecken, welche Norwegen mit den Ostseeprovinzen gemein hat, Helix fruticum und strigella besonders zu bemerken, Clausilia laminata, biplicata und Helix lapicida dagegen kommen auch im südlichen England vor; hingegen vermissen wir in Norwegen einige durch ganz Süd- und Westeuropa bis Schottland verbreitete Arten, wie die Truncatella, Limax variegatus Dr., Helix aspersa Mll., caperata Mont. und die wenigstens an den Irland zugewandten Küsten vorkommenden strandbewohnenden Helix variabilis Dr. und Bulimus acutus Mll. Von Najaden besitzt Schottland wie Norwegen nur eine Anodonta und die Flussperlenmuschel, keinen ächten Unio mit Seitenzähnen, seine Pisidien sind nur genauer untersucht und daher als 6 eigene Arten aufgeführt. Unter den Gasteropoden des süssen Wassers kommen die von Macgillivray um Aberdeen nicht gefundenen Planorbis marginatus und nitidus, Physa hypnorum, Limnaeus auricularius und stagnalis doch im südlichen Schottland (wie in Norwegen fast nur in Christianiastift) vor; nur Paludina vivipara, Valvata piscinalis und Limnaeus elongatus erst in England. Der schottische Ancylus fluviatilis und Planorbis leucostomus sind in Norwegen noch zu finden. So stellen sich die gemeinsamen Süsswassermollusken auf 21, drei Viertel der schottischen sowohl als norwegischen Artenanzahl (beides 29).

Diese Aehnlichkeit der beiderseitigen Faunen ist wohl zu gross, als dass sie durch Einschleppung vermittelst Menschen oder Vögel erklärt werden könnte *) und deutet

*) Hiefür spricht auch, dass auf der freilich kleinen Insel Helgoland, obgleich von Vögeln sehr häufig besucht und durch die Menschen in beständigem lebhaftem Verkehr mit dem Festland, nur sehr wenige Binnenschnecken sich finden; Helix nitidula, hispida, Arion fuscus und Limax agrestis, nebst Limnaeus truncatulus sind die einzigen, die ich daselbst im vorigen August auffinden konnte, lauter Arten, die in allen drei Nachbarländern, England, Deutschland und Skandinavien, leben.

auf einen Landzusammenhang, d. h. eine geologisch gerechnet nicht sehr ferne Zeit, wo an der Stelle des Pas de Calais und des Sundes nebst den Belten Landengen bestanden. Dass die Binnenmollusken Norwegens überhaupt aus Deutschland über Dänemark, und nicht aus Russland über Lappland kamen, geht daraus hervor, dass viele gegen Norden zu verschwinden, nur sehr wenige gegen Christiania zu seltener werden (z. B. Balea perversa, welche übrigens in Russland ganz fehlt, also nicht daher stammen kann). Die einzige Schnecke, welche das nördliche Russland vor Deutschland voraus hat, Helix Schrenkii Midd., von Archangel bis tief nach Sibirien vorkommend, hat sich nicht nach Lappland und Norwegen verbreitet. Für die Binnenschnecken existirt der finnisch-lappische Isthmus noch nicht, Skandinavien ist noch eine Halbinsel Deutschlands, nicht Russlands, mit Spuren eines Einflusses von Westen (Pupa umbilicata, Balea perversa), aber nicht von Osten.

Unter den wenigen von den Shetlandinseln bekannt gewordenen Binnenschnecken sind drei mit Norwegen gemeinsam: Arion ater, Vitrina pellucida, Limnaeus pereger, und die zwei andern dürften ihm um so weniger fremd sein, als die eine, Limax maximus L., im südlichen Schweden nicht selten ist und die andere, Helix alliaria Mill., sich auf Rügen wiederfindet, also ihre Fundorte in jeder Beziehung einen Theil Norwegens in die Mitte nehmen. Von Land- oder Süsswasserschnecken der Färöer konnte ich gar nichts erfahren; auf Island finden wir nach Steenstrup und Olafsen 21 Arten, die alle, soweit sie überhaupt bestimmt sind, auch um Bergen vorkommen, mit Ausnahme des dem pereger mindestens nahe stehenden Limnaeus geisericola Beck und des Planorbis leucostomus Mill., der zwischen zwei norwegischen, vortex und spirorbis, in der Mitte steht. Auch die 10 grönländischen Land- und Süsswasserschnecken sind, wenn auch unter

eigenen Namen unterschieden *), vielleicht alle nicht wesentlich von den in Norwegen lebenden verschieden. Während sich so die Verbreitung dieser Schneckenfauna am atlantischen Ocean soweit nach Norden erstreckt, so finden wir andrerseits ihre ersten Anklänge schon auf den Azoren, wo ein Fünftel der mir bekannt gewordenen Arten: Helix rotundata (und hispida?), Balea perversa und Pupa umbilicata, zugleich Bewohner des oceanischen Norwegens (Bergens) sind.

Die eben genannten Arten sind es auch, welche, wenn wir nach dem Vorkommen in den Nachbarländern Schottland und Russland die Polargrenzen dieser Schnecken uns vorzustellen versuchen, einen schiefen Verlauf derselben von Nordwest nach Südost, also den Linien gleicher Wintertemperatur entsprechend, zeigen (isochimenische, oceanische oder westliche, bestimmter atlantische oder keltische Arten), während die Mehrzahl die entgegengesetzte Richtung der Polargrenzen, von Nordost nach Südwest, den Linien gleicher Sommerwärme entsprechend, zeigt.

Von unseren 64 Arten nämlich sind 7 Landschnecken, aber keine aus dem süssen Wasser mit keinem der beiden Nachbarn (nördl. Schottland und Ostseeprovinzen) gemeinsam, ihre Polargrenze bildet also hier einen nach Norden vorspringenden Winkel; namentlich Helix nemoralis und lapicida dürften sich als solche auch in Zukunft bewähren, ihrer Verbreitung im Allgemeinen nach gehören sie mehr

---

*) Ebenso gehören die von Dr. Richardson im grossen Bärensee Nordamerikas gefundenen Limnaeus palustris und Physa fontinalis ebenso Norwegen an, Valvata sincera (= depressa Pf.) ist auch eine europäische Form, und erst südlicher, gegen den 53. Breitegrad zu, am Saskatchewan und Winipeg-See treten in Helix gularis und albolabris Say, Planorbis campanulatus, bicarinatus und trivolvis Say, Physa heterostropha und ancillaria Say, Valvata tricarinata Say die ersten ausschliesslich nordamerikanischen Arten auf; die erste Melanie, M. conica Say, im Lake Superior.

den westlichen und südwestlichen, als den östlichen Gegenden Europas an. Eine hat zugleich ihre Südgrenze in Norwegen (Balea Sarsii). 10 Landschnecken und 15 Süsswassermollusken kommen in beiden Nachbarländern vor; hierher gehören die häufigsten Schnecken Norwegens, wie Helix arbustorum, hortensis, Achatina lubrica, Clausilia nigricans, Pupa muscorum, Limax marginatus, dann die meisten kleineren Süsswasserschnecken, wie Planorbis nautileus, albus, spirorbis, contortus, Limnaeus truncatulus, ovatus, Valvata cristata, aber auch die grossen Süsswassermuscheln, Anodonta und Unio margaritifer. Zu den vorhin erwähnten atlantischen Arten sind 6 Felsen- oder Erdschnecken (zu erstern Balea perversa, Pupa umbilicata, Helix rotundata, zu letztern Arion ater, Limax agrestis? und Helix cellaria), denen wohl unter den Süsswasserbewohnern nur Neritina fluviatilis genähert werden darf, zu zählen; die ihnen entgegengesetzten, mit den Ostseeprovinzen gemeinsamen, aber in Schottland fehlenden betragen 10 Landschnecken, worunter namentlich die Gruppe der Fruticicolen (fruticum, strigella; auch hispida in Schottland nicht sehr häufig) und die grösseren Clausilien (laminata, plicatula) und 10 Süsswassermollusken, worunter die grössten Teichschnecken, Limnaeus stagnalis, auricularius und Paludina vivipara.

Aus diesem Ueberwiegen der isotherischen über die isochimenischen Polargrenzen dürfte aber nicht zu rasch der Schluss gezogen werden, dass im Allgemeinen für die Binnenmollusken die Sommerwärme wichtiger sei als die gemässigte Temperatur des Winters, indem die grosse zusammenhängende Ländermasse und der Seenreichthum in der östlichen Hälfte Nordeuropa's, gegenüber den isolirten, felsigen Gegenden der westlichen Hälfte, anderweitige begünstigende Momente bilden.

Verzeichniss der bisher bekannt gewordenen gedeckelten Landschnecken von Cuba.

Von Dr. L. Pfeiffer.

Im Jahrgange 1854 dieser Blätter (S. 170—213) gab ich das Verzeichniss von 146 damals bekannten Heliceen der Insel Cuba, nebst den erreichbaren Angaben über die äusseren Merkmale der Thiere. Jene Anzahl ist durch neue Entdeckungen seitdem nicht unbedeutend vermehrt worden, doch verspare ich die Aufzählung derselben auf den Zeitpunkt, wo die Resultate der Reise meines Freundes Gundlach in die reichen Gegenden des Südens und Ostens uns zugänglich geworden sein werden, und gebe jetzt nur die Aufzählung der bis heute bekannt gewordenen Pneumonopomen, indem ich auch jetzt die in meiner Sammlung befindlichen Formen mit „*" bezeichne.

Aus der Unterordnung der Opisophthalmen, zu welcher ich gegenwärtig ausser der Familie *Aciculacea* (bestehend aus den Gattungen: Acicula, Geomelania und Truncatella) als zweite Familie die *Diplommatinacea* (auf die einzige Gattung Diplommatina nebst dem zweifelhaften Genus Paxillus gegründet) zähle, ist nur die Gattung *Truncatella* vertreten, da noch keine Art der bisher auf die Nachbarinsel Jamaica beschränkten Gattung Geomelania auf Cuba gefunden worden ist.

I. Truncatella Risso.

Ueber die Thiere schreibt Gundlach Folgendes: „ich sehe fast keinen Unterschied zwischen den Thieren der verschiedenen Arten. Alle sind sehr blass mit dem Innern des Kopfes dottergelb oder lehmgelb. Fühler grau. Augen schwarz an der obern oder hintern Basis. Nur einigemal ist der Körper dunkler als sonst, und oft sieht man ihn gefleckt, was aber von der durchscheinenden

Nahrung herrührt. Sie stehen zwischen Land- und Seebewohner."

1. Tr. Caribaeensis Sow.*

Pfr. Mon. Auric. p. 185. — *Küst.* Trunc. p. 9. t. 1. f. 35—37. t. 2. f. 22. (*Tr. variabilis Pfr.* olim. — *Tr. Gouldii C. B. Adams* olim. — *Tr. Guerinii Parr.* — *Tr. succinea C. B. Ad.*)

Unter Gestripp über der Fluthgränze, in der Gegend von Matanzas, auch auf der Insel Jamaica.

2. Tr. subcylindrica Gray.*

Pfr. Mon. Auric. p. 186. (*Tr. Caribaeensis Küst.* t. 2. f. 1-4.)

In ungeheurer Menge am feuchten Gestade bei Cardenas, unter Brettern u. s. w.

3. Tr. bilabiata Pfr.*

Pfr. Mon. Auric. p. 192. — *Küst.* Trunc. p. 7. t. 1. f. 27—31.

Unter Coccoloba-Blättern am trocknen Seegestade bei der Mündung des Canimar, ausserdem nach Küster auf der Insel Carmen im mexikanischen Meerbusen.

4. Tr. pulchella Pfr.*

Pfr. Mon. Auric. p. 192.

Sehr häufig bei Matanzas und Cardenas, wie *Tr. subcylindrica* lebend. Kommt auch auf den Inseln Jamaica, Portorico und St. Thomas vor.

5. Tr. elongata Poey.*

Poey Memor. II. p. 25. t. 2. f. 23. 24. *Pfr.* Mon. Auric. p. 193.

Holguin im östlichen Theile der Insel.

6. Tr. scalaris Michaud.*

Pfr. Mon. Auric. p. 194. — *Küst.* p. 8. t 1. f. 32—34. (*Rissoa scalaris Mich.* — *Trunc. costata Pfr.* 1839. — *Tr. Cumingii C. B. Adams*).

Bis jetzt nur todt im Seesande bei Matanzas gefunden.

7. Tr. lirata Poey.

Poey Memor. II. p. 25. — Nach einem einzigen Exemplare unvollständig beschrieben, der *elongata* ähnlich, aber dichtgerieft in den Zwischenräumen der Querrippen.

Um so zahlreicher und manchfaltiger sind die zur Unterordnung der Ectophthalmen gehörigen Cubanischen Schnecken. Es fehlen zwar gänzlich einige der vorzüglichsten Cyclostomaceengattungen, wie z. B. Cyclotus, Cyclophorus (obgleich beide auf den benachbarten Inseln Westindiens vorkommen), Leptopoma (noch gar nicht auf der westlichen Halbkugel gefunden), Pterocyclos, Alycaeus, Craspedopoma, Aulopoma, Cataulus, Pupina, Lithidion, Otopoma etc., dagegen finden einige, wie z. B. *Megalomastoma* und *Ctenopoma* hier ihre höchste Entwicklung, während z. B. die erste von diesen in der reichen Fauna von Jamaica ganz fehlt. Die vorkommenden Gattungen sind:

II. Megalomastoma Guilding.

Unter den 3 Sectionen, welche ich jetzt in dieser Gattung annehme, und deren erste: *Hainesia* (aus *M. Myersi Redf.*, *croceum Sow.* und *bifasciatum Sow.* bestehend) durch ovale, oben winklige Mündung sich auszeichnet, aber leider hinsichtlich des Deckels noch ganz unbekannt ist, die zweite: *Farcimen Trosch.* durch ein verdicktes, stumpfes, und die dritte: *Megalomastoma Guild.* durch dünnes, meist verdoppeltes, ausgebreitetes Peristom charakterisirt ist, finden wir auf Cuba nur die zweite, diese aber mit Ausnahme einer auf Portorico und einer auf Haiti lebenden Art fast ausschliesslich auf unsrer Insel. Es sind folgende Arten, deren Thiere von Poey (Mem. I. p. 400) als fast ganz übereinstimmend angegeben werden.

8. M. complanatum Pfr.

Pfr. in Proc. Zool. Soc. Lond. 1856. p. 36. — Novit. conch. I. p. 67. t. 19. fig. 3. 4.

Mir nur aus der Cumingschen Sammlung mit der An-

gabe „von Cuba“ bekannt, wahrscheinlich aus dem südöstlichen Theile stammend.

9. M. bituberculatum Sow.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 127. — *Chemn.* ed nov. p. 264. t. 36. f. 5. 6.

„Thier rosenroth, Fuss vorn mit weissen Atomen. Kopf blass ockerfarbig, mit Querrunzeln; Fühler mennigroth, Augen schwarz.“

Unter Steinen und Blättern, Sierra de Banao im südlichen Theile der Insel.

10. M. procer Poey.*

Poey Memor. I. p. 393. 404. t. 13. f. 12 — 18. — *Pfr.* Novit. conch. I. n. 115. t. 19. f. 9. 10.

„Thier weisslich, Fühler hell korallenroth.“ (G.)

Häufig auf der Isla de Pinos südlich von Cuba gesammelt von Gundlach.

11. M. ventricosum Orb.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 128. — *Chemn.* ed. nov. p. 111. t. 17. f. 20. 21.

„Thier wie das des *M. bituberculatum.*“ (G.)

Unter Blättern am Guajaibonberge.

12. M. alutaceum Menke.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 129. — *Chemn.* ed. nov. p. 113. t. 17. f. 18. 19.

Nur in wenigen Exemplaren bekannt, neuerlich noch nicht wiedergefunden.

13. M. Mani Poey.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 128. — *Chemn.* ed. nov. p. 364. t. 47. f. 29—31.

„Thier ebenfalls dem des *M. bituberculatum* sehr ähnlich.“ (G.)

Sehr häufig in der Vuelta abajo bei Sta. Cruz, Rangel.

14. M. Gundlachi Pfr.*

Pfr. in Malakoz. Bl. 1856. p. 48. — Novit. conch. I. n. 155. t. 24. f. 20—22.

„Thier wie bei den vorigen.“ (G.)

Bei Cusco und Rangel im westlichen Theile der Insel.

15. M. leoninum Pfr.*

Pfr. in Malakoz. Bl. 1856. p. 48. — Novit. conch. I. n. 156. t. 24. f. 23—25.

„Thier ebenso.“ (G.)

Bei Rangel gesammelt von Gundlach.

16. M. auriculatum Orb.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 129. — *Chemn.* ed. nov. p. 112. t. 17. f. 14. 15. (*Cyclost. idolum Fér.* — *Cycl. bicolor Gould.*) — Var. *Cyclost solenatum Poey* Memor. I. t. 7. f. 17. 18.

„Thier weisslich, Hals etwas rosenroth, Fühler korallenroth, Augen schwarz. Kriecht sehr langsam und mit kaum bemerkbaren einfachen Wellenbewegungen.“ (G.)

Unter abgefallenen Blättern am Fusse der Bäume im Walde, bei Cardenas, Bermeja nueva und Hanábana.

17. M. apertum Poey.*

Poey Memor. I. p. 405. t. 7. f. 15. 16. Male!

„Thier schön rosenroth mit korallrothen Fühlern; kleine schwarze Augen an der äussern Basis der kurzen Fühler. Beim Kriechen wird der Kopf nur 2‴ weit allmälig aus der Schale hervorgestreckt und sodann das Gehäuse plötzlich nachgezogen. Der Schwanz erstreckt sich nicht hinter den Deckel.“ (G).

Von Lomas de Camoa zwischen Habana und Guines.

18. M. seminudum Poey.*

Poey Memor. I. p. 405.

Bei Trinidad von Hrn. Lavallée gesammelt.

19. M. tortum Wood.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 126. — Novit. conch. I. n. 114. t. 19. f. 7. 8.

Aus dem östlichen Theile der Insel.

20. M. ungula Poey.*

Poey Memor. II. p. 5. 24. t. 3. f. 1—4. — *Pfr.* Novit. conch. I. n. 113. t. 19. f. 5. 6.

Wie die vorigen noch nicht lebend beobachtet.

Aus dem östlichen Theile der Insel.

III. Choanopoma Pfr.

21. Ch. majusculum Morelet.*

Cyclostoma majusculum Mor. Test. noviss. II. p. 19. n. 129. — *Chemn.* ed. nov. p. 263. t. 36. f. 1. 2. — *Poey* Memor. I. p. 96. 105. — *Cycl. mactum Poey* olim.

Diese schöne Art zeichnet sich dadurch aus, dass das Geschlecht des Bewohners am Gehäuse zu erkennen ist, indem nämlich nur die männlichen Individuen die in meiner Diagnose (Mon. Pneum. p. 154) angegebene, mit Verdickung verbundene Einbuchtung des rechten Mundrandes zeigen, während dieser bei den weiblichen regelmässig gekrümmt ist. Die Schale ist in der Färbung sehr veränderlich, bald einfarbig isabellgelb, bald mit braunen Binden und feinen Zickzackstriemen äusserst zierlich bemalt, bald trüb violett, mit undeutlicher oder ganz verschwindender Zeichnung. Selten kommen erwachsene Exemplare vor, welche ihre Spitze nicht abgestossen haben und dann aus 7 Umgängen bestehen. Aber auch die abgestutzten sind meist grösser, als die zuerst von mir beschriebenen; mein grösstes Ex. von $3^1/_2$ Umgängen ist 32 Mill. lang und 17 breit.

„Thier grau, Fussränder und Schnauze heller, Fühler orangefarben.“ (G.)

Häufig überall im Organosgebirge im westlichen Theile von Cuba.

22. Ch. Pretrei Orb.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 163. — *Chemn.* ed. nov. p. 154. t. 21. f. 9—12.

„Thier blass, mit noch helleren Pünktchen, das Innere des Halses und Kopfes dunkel; Fühler von der Farbe

des Körpers." (G.) Deckel richtig von d'Orbigny dargestellt.

Am Guajaibonberge, an Felswänden.

23. Ch.? alatum Pfr.

Pfr. Mon. Pneum. p. 166. — *Chemn.* ed. nov. p. 319. t. 41. f. 35—37.

Deckel unbekannt, daher die Art von mir nur nach Analogie der Gattung Choanopoma zugezählt. Hoffentlich werden wir sie bald genauer kennen lernen.

Von S. Yago de Cuba, nach der Bezeichnung in der Cuming'schen Sammlung.

Bemerk. Hierher würde nach d'Orbigny's Beschreibung des Deckels das *Cyclost. pudicum Orb. (Pfr.* Mon. Pneum. p. 156) gehören; es ist aber wohl keinem Zweifel unterworfen, dass hier eine Verwechselung von Deckeln Statt gefunden hat, welche die Erkennung des *pudicum* unmöglich machte; doch ist sicher die Schale entweder identisch mit der meines *Chondropoma Ottonis*, oder nach Gundlach's neuesten Mittheilungen vielmehr mit der des *sericatum Mor.*, welches er kürzlich erkannt hat. Der Name *C. pudicum* kann aber wohl, wegen absoluter Unrichtigkeit der Beschreibung, keinen Anspruch auf Priorität machen. (Vgl. Malak. Bl. 1855. p. 97.)

IV. Ctenopoma Shuttleworth.

24. Ct. bilabiatum Orb.*

Pfr. in Malak. Bl. 1856. p. 59. — *Cyclostoma bilabiata Orb.* — *C. Dorbignyanum Petit.* — *Cyclost. salebrosum Mor.* — *Chemn.* ed. nov. p. 269. t. 36. f. 19—21. — *Cyclostomus salebrosus Pfr.* Mon. Pneum. p. 241. (Nec *Cistula? bilabiata Pfr.* Pneum. p. 271. — *Ch.* ed. nov. p. 316. t. 43. f. 31. 32.)

„Thier olivenfarbig-grau, Körper mit weissen Fleckchen, besonders auf dem Kopfe; Fühler korallenroth, die Spitze kaum heller." (G.)

An Felsen der Nordseite des Organosgebirges, nur sehr selten an der Südseite.

25. Ct. rugulosum Pfr.*

Pfr. in Malak. Bl. 1856. p. 59. — *Cyclostomus rugulosus Pfr.* Mon. Pneum. p. 238. — *Chemn.* ed. nov. p. 117. 279. t. 14. f. 9 - 11. t. 38. f. 11. 12. — *Cyclost. denegatum Poey* Mem. II. p. 5. — *Cycl. nodulatum Poey* Mem. I. p. 104. 106. t. 5. f. 21—23?

„Thier weisslich, Kopf, Hals und Fühler etwas lehmfarbig, die Fühlerspitzen nicht dunkel, Augen schwarz.“ (G. unter dem Namen *C. denegatum.*)

Auf der Pflanzung El Fundador im District Canimar von mir selbst in Menge gesammelt, auch anderwärts in der Gegend von Matanzas, Caobas, u. s. w. Eine grössere Varietät von Cardenas, an welcher ich keine specifischen Unterschiede zu finden vermag, ausser dass bisweilen Spuren von einzelnen Spiralleisten auf den Umgängen zu sehen sind, was ebenfalls bei einer auf der Isla de Pinos vorkommenden Varietät zu bemerken ist, wird vorzugsweise von Poey als *rugulosum Pfr.* bezeichnet, doch müssen hier bei der spätern subtilen Unterscheidung der Formen einige Verwechselungen vorgefallen sein, indem es scheint, als ob das von Poey zuerst beschriebene und abgebildete *C. nodulatum* dieselbe Form sei, welche jetzt als *denegatum* bezeichnet wird. Eine demnächstige vergleichende Beschreibung der drei von Poey unterschiedenen, von mir für zusammengehörig gehaltenen Arten wird ergeben, ob wirklich genügende specifische Unterschiede vorhanden sind. Bemerken muss ich indessen noch, dass Gundlach über das Thier des *C. rugulosum Poey* schreibt: „Thier weisslich, Kopf und Hals etwas korallenroth angelaufen, Fühlerspitzen grau, Augen schwarz.“ Aber ich kann für jetzt nicht genau ermitteln, welche Form hier gemeint ist.

Sehr gut unterschieden sind dagegen die folgenden nahe verwandten Arten.

26. Ct. honestum Poey.*

Pfr. in Malak. Bl. 1856. p. 60. — *Cyclost. honestum Poey* Memor. I. p. 103. t. 7. f. 1—4. — *Cyclost. Rugelianum Shuttl.*

„Thier blass, die Seiten des Körpers mit violetgrauem Schein. Fühler blass orangefarben, Augen sehr schwarz.“ (G.)

In den Bergen von Almendares 3 Stunden von Habana südlich und von Camoa etwa 8 Stunden südöstlich; Tetas de Managua (Poey).

27. Ct. coronatum Poey.*

Pfr. in Malak. Bl. 1856. p. 59. — Novit. conch. I. n. 154. t. 24. f. 17—19. — *Cyclost. coronatum Poey* Memor. II. p. 5. n. 302.

„Thier weisslich, vorzüglich am Fusse. Kopf und Hals etwas lehmgelb angelaufen. Fühler hell, fast durchscheinend. Zwischen ihnen sieht man auf dem Kopfe wenig, und auf dem Halse und beim Deckel beim ausgestreckten Exemplare stärkere graue Färbung. Körper im Gehäuse lehmgelblich weiss, an der Spitze selbst bräunlich. Kriecht mit abwechselnden Wellenbewegungen, das Gehäuse fast horizontal tragend.“ (G.)

Im westlichen Theile der Insel.

28. Ct. rotundatum Poey.*

Pfr. in Malak. Bl. 1856. p. 60. — *Cyclost. rotundatum Poey* Memor. I. p. 419. t. 34. f. 19—21.

„Thier blass strohgelb, Spitze der Fühler etwas verdickt und bräunlich. Hals obenher mit lehmfarbigem Anfluge und an den Seiten dunkel durchscheinend.“ (G.)

Unter Steinen und unter faulenden Baumblättern lebend, an verschiedenen Orten des Organosgebirges.

29. Ct. sordidum Gundl.

Pfr. in Malak. Bl. 1856. p. 61. — *Cyclost. sordidum Gundl.* in Poey Memor. II. p. 14. t. 2. f. 20. 21 et in Mal. Bl. 1856. p. 39.

Von Gundlach bei San Diego de los Banos nur todt gefunden.

V. Cyclostomus Montfort.

30. C. Rangelinus Poey.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 240. — *Chemn.* ed. nov. p. 365. t. 47. f. 17—19. — *Poey* Memor. I. p. 98. 106. t. 8. f. 13—19.

„Thier grau, zwischen den Augen und auf der Schnauze dunkler, die Schnauzenränder und der Körper bei dem Gehäuse blass. Um die Augen herum und die verdickte Fühlerwurzel lehmfarbig-weiss. Fühler bräunlich-mennigfarben, ihre Spitze hellbraun.“ (G.)

Nur am Fusse des Gebirges von Rangel, nach Regen an allen Bäumen.

VI. Tudora Gray.

31. T. violacea Pfr.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 252. — *Chemn.* ed. nov. p. 306. t. 40. f. 25—27.

Thier noch unbekannt.

Auf einer Zuckerpflanzung bei Trinidad.

32. T.? canescens Pfr.

Pfr. Mon Pneum. p. 255. — *Chemn.* ed. nov. p. 287. t. 38. f. 36. 37. — *Cyclost. confertum Poey* Memor. I. p. 99. 106. t. 8. f. 1—3.

„Thier weisslich, Fühler an der Wurzel schwärzlich. Diese Farbe geht durch rostfarben gegen die Spitze hin in weisslich über.“ (G.) Beschreibung des Deckels fehlt.

Von Mayari im Nordosten von Cuba.

33. T. pupoides Morelet.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 257. - *Chemn.* ed nov. p. 304. t. 40. f. 19. 20. — *Tudora ovata Pfr.* Mon. p. 256. — *Chemn.* p. 304. t. 40. f. 21. 22.

„Thier blassbräunlich mit grünlichem Schein, überall

mit gelblich-weisslichen Fleckchen. Schnauzenspitze und Fühler durchsichtig und weisslich. Kriecht wie seine Gattungsverwandten und spinnt einen Faden, um sich in Ruhe aufzuhängen." (G.)

Zahlreiche Exemplare haben mir, wie auch meinen Cubanischen Freunden, die Ueberzeugung gegeben, dass die von mir nach Exemplaren der Cuming'schen Sammlung als *Cyclost. pupoides* und *ovatum* unterschiedenen Formen zusammengehören. Das Gehäuse ist meist trunkirt, doch auch oft die Spitze vollständig. Die Farbe ist bald hell mit braunröthlicher Zeichnung, bald ein trübes Violet, was nach Gundlach den Geschlechtsunterschied bezeichnet.

Von der Sierra de Caballos und Columpio auf der Isla de Pinos.

34. T. Moreletiana Petit.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 257. — *Chemn.* ed. nov. p. 278. t. 37. f. 27. 28. — *Cyclost. disjunctum Morelet.*

„Thier röthlichbraun (Männchen mit dunkelm Gehäuse) oder graulich (Weibchen mit hellem Gehäuse), überall mit weisslichen Flecken, welche durch die erhabenen Stellen gebildet werden. Fühler und Schnauze mehr weisslich. Fühlerspitze plötzlich dünner und bräunlich. Spinnt Faden, um sich in Ruhe aufzuhängen." (G.)

Von der Sierra de Casas auf der Isla de Pinos.

VII. Cistula Gray.

35. C. catenata Gould.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 261. — *H. & A. Adams* Gen. rec. Moll. II. p. 293. t. 86. f. 10. — *Cyclost. limbiferum Menke.* — *Chemn.* p. 46. 290. t. 6. f. 11. 12. t. 21. f. 6. t. 38. f. 3. 4.

„Thier hellgrau, die Stirn und Obertheil des Halses dunkler. Fühler hell gelblich-roth, ihre Wurzel weisslich. Augen schwarz." (G.)

Unter Steinen auf der Seite des Tumbadero de Canimar, bis Limonar, auch in der Gegend von San Juan.

36. C. Agassizi Charp.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 262. — *Chemn.* ed. nov. p. 280. t. 38. f. 1. 2.

Thier noch unbekannt.

Aus der Gegend von Matanzas nach Shuttleworth.

37. C. pallida Pfr.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 265. — *Chemn.* ed. nov. p. 310. t. 41. f. 3. 4.

War in der Cuming'schen Sammlung bezeichnet: von Almendares bei Havana nach Morelet. Herr Morelet versichert aber, in einem Briefe an Poey, am genannten Orte nur *C. Auberianum, Poeyanum* und *Ottonis* gefunden zu haben.

38. C. radula Pfr.

Pfr. Mon. Pneum. p. 266. — *Chemn.* ed. nov. p. 314. t. 41. f. 13. 14.

Hinsichtlich der Localität gilt auch hier das bei der vorigen Art Gesagte.

39. C. Delatreana Orb.*

Pfr. in Malak. Bl. 1855. p. 85. — *Cyclost. Delatreana Orb.* Cub. p. 262. — *Cyclost. Dutertreana Orb.* ib. t. 22. f. 18—20. (excluso operc.). — *Cyclost. Candeanum Sow.* Thes. — *Cyclost. truncatum Chemn.* ed. nov. p. 118. t. 14. f. 20. 21. — *Cistula Candeana Pfr.* Mon Pneum. p. 267 (descriptio). — *Chondropoma? Delatreanum Pfr.* Mon. Pneum. p. 293.

„Thier weiss ins Olivengrün ziehend. Fühler etwas lehmfarbig. Von der Spitze der Schnauze entspringen einige schwärzliche Streifen, die bis zum Gehäuse über den Hals laufen, und zwischen den Fühlern durchgehen. Augen schwarz.“ (G.)

Diese Art wurde lange verkannt und konnte nicht richtig gedeutet werden, weil D'Orbigny einen nicht dazu gehörigen Deckel als den ihrigen beschrieben hat. Es scheint fast, als wären bei ihm zufällig die Deckel des *Delatreanum* und *pudicum* (= *Ottonis Pfr.?*) verwechselt worden.

Bei Matanzas, El Fundador von mir gesammelt.

40. C.? procax Poey.

Pfr. in Malak. Bl. 1854. p. 95. — *Cyclost. procax Poey* Memor. I. p. 104. 106. t. 7. f. 12—14.

Deckel und specieller Fundort noch unbekannt.

VIII. Chondropoma Pfr.

41. Ch. dissolutum Pfr.*

Malak Bl. 1854. p. 158. — Novit. conch. I. n. 153. t. 24. f. 12—16.

„Thier weisslich, besonders die Fühler und Schnauze; Hals etwas fleischfarben. Kopf mit einem Purpurscheine. Fühlerspitze etwas dicker und bräunlicher. Kopf und Hals scheinen graulich, haben aber daselbst viele schwärzliche Pünktchen in Gestalt eines V auf dem Kopfe hinter der Fühlerbasis und ein anderes solches über der Schnauze, welches nach hinten dunkler ist.“ (G.)

An den Felsen der Sierra Casas, Caballos und Columpio auf der Isla de Pinos.

42. Ch. incultum Poey.

Pfr. in Malak. Bl. 1854. p. 96. — *Cyclost. incultum Poey* Memor. I. p. 98. 106. t. 8. f. 4. 5.

Thier noch unbekannt.

Von den Gebirgen bei Trinidad (Lavallée).

43. Ch. revinctum Poey.

Pfr. in Malak. Bl. 1854. p. 96. — *Cyclost. revinctum Poey* Memor. I. p. 99. 106. t. 5. f. 24—27.

Thier noch nicht beschrieben.

Von Punta de San Juan de los perros. (Gundlach).

44. Ch. Poeyanum Orb.*

Chondropoma elongatum Pfr. Mon. Pneum. p. 282. exclusa var. — *Cyclost. elongatum Wood, Sow.?* — *Cyclost. Poeyana Orb.* Cub. p. 264. t. 22. f. 24—27.

„Thier blass, Kopf und Fühler mit lehmgelbem Schein. Schwarze Pünktchen befinden sich auf den Seitenlappen der Schnauze, auf dem Kopfe und Halse. Die Oberseite der Fühler ist schwärzlich, die Spitze selbst glänzend und hell lehmgelb. Augen klein und sehr schwarz.“ (G.)

Auch diese Art ist früher verkannt und eine andere in meiner Mon. Pneum. unter ihrem Namen beschrieben werden; die Woodsche Abbildung bleibt zweifelhaft, aber die Originalexemplare im Britischen Museum haben die Identität der von mir früher als *C. elongatum* bezeichneten Art mit *Poeyanum* bewiesen.

Unter Steinen im Stadtgraben und in der Nähe von Habana.

45. Ch. pictum Pfr.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 283. — *Chemn.* ed. nov. p. 125. t. 15. f. 1—11. — *Cyclost. Sagra Orb.* — *Cyclost. Mahogani Gould.* — Var. *Cycl. Gouldianum Poey* Memor. I. p. 419.

Kommt in äusserst manchfaltigen Spielarten vor, unter welchen Poey meine var. *β* als besondere Art unterscheidet; doch kann ich keine specifischen Unterschiede, welche constant wären, zwischen den verschiedenen Formen finden. Das Thier habe ich (*Chemn.* ed. nov. p. 125) nach eigner Beobachtung beschrieben und Taf. A. Fig. 4. 5. abgebildet, doch scheint es zu variiren; Gundlach schickt mir folgende Beschreibung desselben: „bläulichgrau, Rand des Fusses mehr bräunlich. Ueber den Hals weg und die Fühler rosenfarbig angelaufen, der Hals selbst schwärzlich gescheckt. Schnauze an der Wurzel schwärzlich, an der Spitze hellbräunlich. Fühler korallenroth, obenher (d. h. nach hinten) schwärzlich angelaufen. Augen schwarz.“

Häufig in der Gegend von Matanzas, El Fundador, Yumurí, Arcadia, u. s w.

46. Ch. moestum Shuttleworth.*

Pfr. in Malak. Bl. 1854. p. 97. — *Chondrop. Poeyanum Pfr.* Mon. Pneum. p. 284. — *Chemn.* ed. nov. p. 270. t. 36. f. 22—27. — *Cyclost. Charpentieri Shuttl.* olim.

In der Gegend von Matanzas.

47. Ch. obesum Menke.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 285. — *Chemn.* ed. nov. p. 83. t. 10. f. 21—23.

„Thier blass mit rosenrothem Anfluge, besonders am Kopfe. Einige weissliche Fleckchen sind über den Fuss hin zerstreut. Ueber den Hals weg stehen fast in Reihen braune Punkte, auf der Stirn ein dunkler Fleck. Fühlerwurzel weisslich, Fühler ockergelb oder korallenroth mit kegelförmig verdickter Spitze und bräunlichem Wische auf der Oberseite. In der Ruhe hängt es sich mit einem Faden auf.“ (G.)

An der rechten Seite der Mündung des Canimarflusses, unter Steinen, Coccoloba-Blättern und Agave, am Rande der Vegetation an der steinigen Seeküste.

48. Ch. dentatum Say.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 286. — *Cyclost. Auberiana Orb.* — *Cyclost. crenulatum Pfr.* olim. — *Chemn.* ed. nov. p. 119. t. 14. f. 24. 25. 30. 31.

„Thier blass oder schmutzigweiss, über dem Halse etwas röthlich lehmfarbig. Fühler und einige Pünktchen auf dem Kopfe hell schwärzlich. Augen schwarz“ (G.)

In der Gegend von Matanzas, El Fundador, Arcadia, u. s. w.

49. Ch. Pfeifferianum Poey.*

Poey Memor. I. p. 419. — *Chemn.* ed. nov. p. 374. t. 48. f. 38—40.

„Thier blass, das Innere des Kopfes und Halses etwas

rosenfarbig, ebenso die Fühler, deren Spitze lehmgelb ist. Der Körper hat obenher weissliche Pünktchen und ausserdem schwärzliche in einer gekrümmten Binde auf dem Kopfe unterhalb der Fühler, und andere auf dem Kopfe, welche sich an den Rändern anhäufen und eine <förmige Figur (die Spitze nach vorn) bilden. Der obere Theil der Fühler ist grau durch unzählige schwärzliche Atome.“ (G.)

Aus den Gebirgen von Camoa und Managua.

50. Ch. harpa Pfr.

Pfr. Mon. Pneum. p. 292. — *Chemn.* ed. nov. p. 317. t. 41. f. 28. 29.

Von Almendares. (Vergl. Bemerk. zu Nr. 37 und 38)

51. Ch. Candeanum Orb.*

Pfr. in Malak. Bl. 1855. p. 97. — *Cyclost. Candeana Orb.* Cub. I. p. 261. t. 22. f. 15—17. Nec *Cistula Candeana Pfr.* Mon. Pneum. p. 267.

Von Poey ohne bestimmte Localität mitgetheilt erhalten.

52. Ch. tenuiliratum Pfr.*

Malak. Bl. 1856. p. 48.

Von dieser, mit dem wahren *Ch. Poeyanum* nahe verwandten, aber durch ringsum deutlich verdoppeltes Peristom leicht zu unterscheidenden Art weiss ich ebenfalls das specielle Vorkommen nicht anzugeben.

53. Ch. latilabre Orb.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 294. — *Chemn.* ed. nov. p. 266. t. 36. f. 9. 10.

„Thier fleischfarbig-weiss, Fühler und ein Fleck an jeder Seite oberhalb der Schnauze grau. Das Gehäuse lässt die Eingeweide des Thieres durchscheinen, welche gegen die Spitze hin schwärzlich marmorirt sind. Diese Art hängt sich, wie einige andere, an einem Faden auf.“ (G.)

Diese schöne Art kommt ausser der früher von mir angegebenen Färbung auch einfarbig violet, oder auch blass

isabellgelb, mit orangefarbigem innerm Peristom und vordern Theil der letzten Windung vor.

In Bergspalten am Fusse des Guajaibonberges.

54. Ch. egregium Gundl.*

Gundl. in Malak. Bl. 1856. p. 38. — *Pfr.* Novit. conch. I. n. 151. t. 24. f. 1—3.

„Thier blass rosenfarbig, die Ränder des Fusses blasser; Fühler einfarbig roth.“ (G.)

Sowohl die gelbrothe Varietät mit braunrothen Linien, als die einfarbige schwärzlich-violette gehören wohl zu den elegantesten Schnecken.

An Felsen des Organosgebirges, z. B. beim hato Caimito, südwestlich 2 Stunden vom Guajaibonberge.

55. Ch. irradians Shuttleworth.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 294. — *Chemn.* ed. nov. p. 273. t. 37. f. 9. 10.

Nach Shuttleworth in der Gegend von Matanzas gesammelt.

56. Ch. Shuttleworthi Pfr.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 295. — *Chemn.* ed. nov. p. 265. t. 36. f. 7. 8. — *Pfr.* Novit. conch. I. n. 152. t. 24. f. 6—11. — *Cycl. verecundum Poey* Memor. I. p. 102. 106. t. 7. f. 5—7.

„Thier weisslich, etwas bläulich gefärbt, Nacken und Kopf von einer stärkern, jedoch ganz gleichtönigen Farbe; Fühler im Verhältniss zu anderen Arten länger, fleischfarben mit bläulicher oder schwärzlicher Spitze. Augen schwarz, klein. Kriecht wie *Ch. claudicans* und hängt sich an einem Faden auf.“ (G.)

Ausser der früher von mir beschriebenen typischen Form kommt eine sehr constante kleinere Var. von blass braungelber Farbe, welche mit pfeilförmigen kastanienbraunen bindenförmig gestellten Flecken gezeichnet ist, vor. Das Thier derselben beschreibt Gundlach als „blass,

Kopf und Hals blass-rosenroth mit weissen, helle Flecken bildenden Pünktchen; Fühler mennigroth."

Von San Diego de los Banos, die Var. vom Hato Catalina.

57. Ch. tenebrosum Morelet.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 295. — *Chemn.* ed. nov. p. 274. t. 37. f. 11. 12.

„Thier mit olivengrauem Kopfe, Hals grau mit türkblauem Anfluge, beide mit weissen Pünktchen, besonders an der Fühlerwurzel und ums Auge herum. Fuss grau. Fühler rostfarben mit weissen Pünktchen. Augen schwarz." (G.)

An Felswänden, nur im Hato Rancho Lucas.

58. Ch. claudicans Poey.*

Poey Memor. I. p. 100. 106. 444. 454. t. 7. f. 8—11.

„Thier blassgrau mit helleren Pünktchen. An den Schnauzenseiten befindet sich ein an seinen Rändern dunkler Fleck. Fühler orangefarben mit lehmgelbem Anfluge oder korallenroth mit bräunlicher Spitze." (G.) „Kriecht mit wechselnden seitlichen Bewegungen, bald auf die rechte, bald auf die linke Hälfte des Fusses gestützt. Hängt sich in der Ruhe an einem Faden auf." (Poey.)

Diese Art, welche früher als identisch mit *Ch. tenebrosum* betrachtet wurde, lässt sich allenfalls specifisch von derselben unterscheiden.

An Felswänden, nur bei Rangel.

59. Ch. Ottonis Pfr.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 296. — *Chemn.* ed. nov. p. 45. t. 6. f. 7. 8. — *Cyclost. petricosum Mor.*

Von Cayajabos und Almendares. (Otto, Gundlach.)

60. Ch. sericatum Morelet.

Mor. Test. noviss. II. p. 20. — *Chondr. sericatum Pfr.* Mon. Pneum. p. 419.

In seinen neuesten Briefen glaubt Gundlach diese Art in einer für Var. von *Ottonis* gehaltenen Form vom

Guajaibonberge erkannt zu haben, und vermuthet, dass *C. pudicum Orb.* mit ihr zusammenfalle.

Vom Berge Guajaibon. (Morelet.)

61. Ch. semicanum Morelet.

Mor. Test. noviss. II. p. 20. — *Chondrop. semicanum Pfr.* Mon. Pneum. p. 419.

Noch nicht wiedergefunden.

Von Carapachivey auf der Isla de Pinos nach Morelet's brieflicher Nachricht an Poey; an dieser Stelle, wohin Gundlach nicht gelangte, wurde die Art in 3 Exemplaren gefunden.

In der Familie der Helicinaceen vermissen wir zunächst ganz die dem benachbarten Jamaica vorzugsweise angehörige Gattung *Stoastoma* (von welcher ich kürzlich auch eine Art von Portorico beschrieben habe), falls sie nicht noch in den in Bezug auf kleinere Schnecken fast noch unerforschten östlichen und südlichen Partien der Insel aufgefunden werden sollte. Dagegen findet hier ihre grössten, zierlichsten und merkwürdigsten Vertreter die Gattung:

IX. Trochatella Swainson.

62. Tr. regina Morelet.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 328. — *Chemn.* ed. nov. p. 66. n. 9. t. 9. f. 37. 38. — *Helicina multistriata Vel.* — *Helic. maculosa Newc.*

„Thier grau mit schwärzlichen Rauhigkeiten. Schnauze und Kopf mit Fühlern schwärzlich.“ (G.)

Diese „Königin der Helicinen“ ist, wie es scheint, durch R. de la Sagra und Delâtre auch D'Orbigny schon bekannt gewesen, welcher aber offenbar nur kleine, der charakteristischen Einbuchtung des Peristoms entbehrende Exemplare vor sich hatte, und sie deshalb mit *Helicina virginea Lea* verwechselte und unter diesem Namen in seinen Moll. Cub. aufführte. Es scheint, dass jene Ein-

buchtung auf Geschlechtsverschiedenheit deutet, indem sehr kleine Exemplare sie vollkommen ausgebildet zeigen, während sie bei ganz grossen, dem Anscheine nach völlig erwachsenen, oft fehlt. H. und A. Adams (Gen. rec. Moll. II. p. 305), haben auf jenen Charakter die Untergattung *Viana* gegründet, wahrscheinlich aber durch einen Schreibfehler *H. sagra Orb.* dazu gezählt, welche ausserdem in der zu Helicina gerechneten Untergattung *Emoda* nochmals vorkommt. — Die Art ist sowohl in Grösse, als in Färbung und selbst Sculptur so variabel, dass man ohne die Uebersicht zahlreicher Mittelformen leicht versucht sein könnte, mehrere Arten daraus zu bilden. Ich besitze davon folgende Hauptspielarten:

a. Gross, sehr fein spiralriefig, gelb mit weisslichen Flecken und matt blutrother Nahtbinde. Grösster Durchmesser bis 31 Millim.

b. Ebenso gross, blass lila, oberseits mit weissen Flecken, welche am Umfange und auf der Unterseite zu einigen weisslichen Bändern zusammenlaufen.

c. Aehnlich *a*, aber ausgewachsen nur 19 Millim. im grössten Durchmesser.

d. Mittelgross, mit deutlichen, mehr oder weniger entfernten, erhobenen Spiralleistchen, hellgelb, mit äusserlich kaum bemerkbarer, im Innern lebhaft blutrother Nahtbinde; Einbuchtung sehr schwach. Grösster Durchmesser 23 Millim.

An allen Felswänden und selbst Bäumen des Organosgebirges, die kleine Var. c bei Hato Caimito, südl. vom Guajaibon.

63. Tr. chrysostoma Shuttl.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 330. — *Chemn.* ed. nov. p. 66. n. 10. t. 10. f. 3. 4.

Aus der Umgegend von Matanzas.

64. Tr. Gouldiana Pfr.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 330. — *Chemn.* ed. nov. p. 67. n. 11. t. 10. f. 5. 6.

Der folgenden, früher von meinen Cubanischen Freunden und mir wegen Unvollkommenheit des d'Orbigny'schen Exemplares verkannten Art sehr nahe verwandt, doch durch Sculptur, geringere Erhebung des Gewindes und mehr niedergedrückte Mundöffnung zu unterscheiden.

Aus der Umgegend von Matanzas.

65. Tr. Sloanei Orb.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 331. — *Helicina Lanieriana Pfr.* Mon. Pneum. p. 369. Nec Orb.

„Thier blass, der Hals etwas röthlich angelaufen, oberhalb der Schnauze befinden sich einige violett-schwarz angelaufene Querrunzeln. Fühler besonders an der Wurzel schwärzlich, kurz. Kriecht mit einfachen Wellenbewegungen und streckt kaum den Kopf aus dem Gehäuse hervor.“ (G.)

Da diese Art ziemlich genau mit d'Orbigny's Beschreibung und Abbildung der *Helic. Lanieriana* übereinstimmte, so haben wir sie lange dafür gehalten, bis einerseits die Untersuchung des Originalexemplares der *Helic. Lanieriana* zeigte, dass dieselbe zu *Helic. aspersa* gehört, und andrerseits das im Britischen Museum befindliche d'Orbigny'sche Exemplar der *Helic. Sloanei* die Identität meiner sogen. *Lanieriana* mit der genannten Art bewies.

Von San José de las Lajas, Managua, Trinidad.

66. Tr. Petitiana Orb.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 331. — *Chemn.* ed. nov. p. 43. n. 53. t. 7. f. 30—32.

Von Jagua.

67. Tr. dilatata Poey.

Helicina dilatata Poey Memor. II. p. 26.

Kleiner als die vorige, mit stärker winkligem Kiele, flacherem vorletztem Umgange, unterseits undeutlichen Riefen und weniger ausgebreitetem Mundsaume. — Grosser

Durchm. 8, kleiner 7, Höhe 6—$7^1/_2$ Millim. — Mir übrigens noch unbekannt.

Von Trinidad, nach Lavallée.

68. Tr. politula Poey.*

Pfr. in Malak. Bl. 1854. p. 100. — *Helic. politula Poey* Memor. I. p. 113. 120. t. 5. f. 4—6.

„Thier blassgelb, Fühler grau. Ein Fleckchen an der Innenwurzel derselben und bei vielen Individuen schwarze Punkte auf dem Kopfe und solche Pünktchen über den Fühlern, einen Seitenfleck am Halse bildend. Dieser Fleck fehlt zuweilen.“ (G.)

Am Fusse des Gebirges von Rangel an Steinen und Felsen.

69. Tr. luteo-apicata Poey.*

Helicina luteopunctata Poey Memor. I. p. 115. 120. t. 5. f. 10—12. — *Helic. luteo-apicata Poey* Memor. I. p. 394. 446.

Von der Isla de Pinos.

70. Tr. conica Pfr.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 331. — *Chemn.* ed. nov. p. 7. n. 6. t. 5. f. 9—11. — *Helic. elegans Orb.*

„Thier weisslich, Kopf, Fühler, Hals und einige Punkte auf dem Fusse schwärzlich. Augen schwarz. Das Gehäuse ist im lebenden Zustande stets mit den Excrementen des Thieres bedeckt.“ (G.)

In der Gegend von Matanzas, am Yumurí, zu El Fundador, u. s. w.

71. Tr. hians Poey.*

Pfr. in Malak. Bl. 1854. p. 101. — *Helic. hians Poey* Memor. p. 113. 120. t. 5. f. 1—3.

Aehnlich der *Tr. elegantula Pfr.* von Haiti.

Von den Bergen bei Trinidad.

72. Tr. callosa Poey.*

Helicina callosa Poey Memor. I. p. 430. t. 33. f. 13—15.

Von der Isla de Pinos.

73. Tr. rüpestris Pfr.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 333. — *Chemn.* ed. nov. p. 8. n. 7. t. 5. f. 12—15.

„Thier weisslich, der Kopf dunkler, Fühler schwärzlich, Augen schwarz. Im lebenden Zustande ist das Gehäuse stets gelb und mit Koth bedeckt.“ (G.)

In Felsenspalten am Flusse Yumurí und auf El Fundador.

74. Tr. constellata Mor.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 334. — *Chemn.* ed. nov. p. 8. n. 8. t. 9. f. 40. 41. — *Poey* Memor. I. p 116. t. 5. f. 15—17. — *Helic. pagoda Vel.* mss.

„Thier hellgrau, Schnauze und Kopf bis zwischen die Fühler mit vielen Pünktchen und Fleckchen von schwärzlicher Färbung. Eben solche auf dem hintern Fusstheile. Fühler lang, hell, fast durchscheinend, an der Aussen- und Innenseite schwärzlich. Kriecht mit kaum bemerkbaren, langsamen Wellenbewegungen.“ (G.)

Von der Sierra de Casas, westlich von Gerona auf der Isla de Pinos. (G.)

75. Tr. stellata Velasquez.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 334. — *Poey* Memor. I. p. 117. t. 5. f. 18—20. — *Helic. rota Newc.?*

„Thier ganz wie bei der vorigen Art.“ (G.)

Von der Sierra de Caballos u. Columpio*) östlich von Gerona auf der Isla de Pinos.

---

*) Diese Gebirge laufen von N. nach S., sind hoch und steil, fast kahle Marmorfelsen, mit Höhlen. Nur nach Regen findet man Schnecken ausserhalb, denn in andrer Zeit stecken sie in Felsenklüften. (Gundlach in litt.)

X. Helicina Lamarck.

A. *Poenia H. & A. Adams.*

76. H. rugosa Pfr.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 341. — *Chemn.* ed. nov. p. 13. n. 4. t. 4. f. 28—30.

„Thier blass, Kopf kaum mit graulicher Färbung. Fühler grau. Die inneren Theile leuchten durch die Schale hindurch." (G.)

Aus der Gegend von Matanzas, El Fundador, San Juan! Eine etwas kleinere, kaum durch etwas erhabeneres Gewinde unterschiedene Form habe ich von Portorico erhalten.

B. *Emoda H. & A. Adams.*

Diese fast ausschliesslich auf die Insel Cuba beschränkte Gruppe bietet grosse Schwierigkeiten hinsichtlich der Begränzung der Arten. Es ist zu hoffen, dass Gundlach's Forschungsreise nach Osten noch Manches aufklären wird. Daher gebe ich einstweilen eine Uebersicht des vorhandenen Materiales.

77. H. Briarea Poey.

Poey Memor. I. p. 108. 119. 413. t. 11. f. 9—12. — *Pfr.* in Malak. Bl. 1854. p. 102.

Diese prächtige Art habe ich noch nicht gesehen.

Nach Velasquez in Poey's Werk von San Diego de los Banos?? Nach Gundlach erhielt sie Dr. Gutierrez von einer Zuckerpflanzung bei Trinidad.

78. H. Titanica Poey.

Poey Memor. I. p. 110. 119. 413. t. 11. f. 13—16. — *Pfr.* in Malak. Bl. 1854. p. 101.

Von Baracoa im östlichsten Theile der Insel.

79. H. Sagraiana Orb.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 342. — *Chemn.* ed. nov. p. 15. n. 7. — *H. Sagra Sow.* Thes. t. 1. f. 10. (detrita).

„Thier schwarz, zwischen den Rauhigkeiten des Schwanzes und an der Spitze der Fühler grauweisslich. Beim Kriechen streckt sich der querrunzlige Kopf nicht nach vorn aus dem Gehäuse, und der Schwanz ist nur 2‴ länger.“ (G.)

Diese prächtige Helicine kommt in äusserst manchfaltigen Formen vor. Bald ist das Gewinde etwas mehr, bald etwas weniger erhoben. Ausserdem lassen sich folgende Farbenspielarten unterscheiden:

a. Durchaus grün, mit blassem Gewinde und weissem oder gelblichem Peristom. (Sow. Thes. t. 3. f. 126.)

b. Gewinde purpurroth, der letzte Umgang dunkelgrün, der Mundsaum zitronengelb oder blass.

c. Gewinde purpurroth, der letzte Umgang olivengrün, mit einer blassen, auf beiden Seiten braunroth besäumten Binde, und weissem oder fleischfarbigem Mundsaume. (In der Zeichnung und Form der *H. Briarea* ähnlich.)

d. Ziemlich einfarbig purpurbraun, mit gelbem oder blassem Peristom. (Chemn. ed. nov. t. 1. f. 1—4.)

Die jungen Schnecken sind scharf gekielt und oft wie *H. agglutinans* durch angeklebten Koth gleichsam zerschlitzt-geflügelt.

Häufig an Steinen, Felsen, Bäumen u. s. w. im Organosgebirge gesammelt von Gundlach; a und b Rangel, die Var. c von San Diego (sollte durch die Aehnlichkeit mit dieser Form eine Verwechslung des Fundortes der *H. Briarea* veranlasst sein?), die Var. d von Cusco.

80. H. Catalinensis Pfr.*

Pfr. in Malak. Bl. 1856. p. 49. — Nov. conch. I. n. 143. t. 23. f. 1–7.

Von Catalina am Organosgebirge.

81. H. fossulata Poey.*

Poey Memor. II. p. 5. 25.

Ist mir bisher nur durch die Beschreibung und durch ein mitgetheiltes unvollkommnes Exemplar bekannt.

Von Trinidad. (Gutierrez.)

82. H. Bayamensis Poey.*

Poey Mem. I. p. 416. t. 33. f. 8–11.

Von Bayamo.

83. H. silacea Morelet.*

Pfr. Mon. Pneum. p 344. — *Helic. ochracea Poey**) Memor. I. p. 112. 119. 414. t. 11. f. 1—4.

Von Baracoa.

84. H. ciliata Poey.*

Poey Memor. I. p. 109. 119. 414. t. 11. f. 5—8. — *Pfr.* in Malak. Bl. 1854. p. 102.

Thier oberseits schwarz, weniger dunkel an den Rändern; Fühler lang, spitz und schwarz; Schnauze verlängert und dreieckig, Fuss breit. (Lavallée bei Poey p. 110.)

Von Trinidad.

85. H. submarginata Gray.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 344. — *Chemn.* ed. nov. p. 16. n. 8. t. 1. f. 8—10. — *Helicina rubra Pfr.* 1839.

„Thier bräunlich mit dunklen schwärzlichen Runzeln (wodurch es schwarz erscheint), besonders auf dem Halse und Kopfe. Fühler schwarz mit weisslicher Spitze. Fuss auf seiner Unterseite in der Mitte bräunlich, an den Rändern schwärzlich. Der Kopf bleibt beim Kriechen fast ganz unter dem Gehäuse, aber der Schwanz ist lang und breit.“ (G.)

Unter Steinen bei Lîmonar und Arcadia in der Gegend von Caoba.

---

*) Brieflicher Mittheilung zufolge hat Hr. Morelet die Identität der *ochracea* mit seiner *silacea* erkannt, und seine Beschreibung hinsichtlich der Spiralreifen auf der Unterseite für irrig erklärt, weshalb Poey die Aufrechthaltung seines Namens in Folge der früher ausgesprochenen Ansichten (vergl. Malak. Bl. 1855. S. 82.) in Anspruch nimmt.

86. H. Mayarina Poey.

Poey Memor. I. p. 417. t. 34. f. 6–8.

Mir noch unbekannt, am meisten kuglig in dieser Gruppe.

Vom Hafen von Mayari.

87. H. Bastidana Poey.

Poey Memor. I. p. 415. t. 33. f. 11. 12.

Mir ebenfalls noch unbekannt.

Von Puerto Principe (Don Pablo Ruiz de la Bastida).

88. H. pulcherrima Lea.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 345. — *Chemn.* ed. nov. p. 17. n. 9. t. 1. f. 5—7. t. 6. f. 5. 6. — Varr. *H. crassa Orb.* — *H. rubrocincta Poey* Memor. I. p. 417. t. 33. f. 16—19.

Professor Poey vereinigt (Memor. II. p. 5.) die *rubrocincta* mit *pulcherrima Lea*, lässt aber *H. crassa Orb.* gesondert stehen. Ich kann jedoch ausser der Färbung keinen wesentlichen Unterschied bemerken.

Aus den östlichen Gégenden.

89. H. Orbignyi Pfr.

Pfr. Mon. Pneum. p. 347. — *Chemn.* ed. nov. p. 21. n. 17. t. 8. f. 33. 34.

Mir nur aus der Cumingschen Sammlung bekannt, wo sie bezeichnet war: aus Cuba.

C. *Idesa H. & A. Adams.*

90. H. nitida Pfr.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 356. — *Chemn.* ed. nov. p. 25. n. 24. t. 4. f. 19—21.

„Thier weisslich, obenher mit grauen Punkten. Fühler schwärzlich, an der Spitze heller. Das Thier in der stets reinen Schale bei einigen einfarbig, bei anderen gefleckt, etwa wie bei *Helix fruticum.*" (G.)

Am Yumurí, bei El Fundador und Cardenas!

91. H. glabra Gould.*

Poey Memor. II. p. 6. n. 215.

Brieflich weiss ich, dass Herr Poey jetzt eine der *H. nitida* sehr ähnliche, aber durch nicht bogigen obern, dagegen bogig vortretenden untern Mundsaum verschiedene Schnecke für *H. glabra Gould* hält. Ich glaube, dieselbe in meiner Sammlung nach diesen Charakteren zu erkennen, habe sie aber bisher als *H. nitida var. elatior* bezeichnet.

D. ***Helicina H. & A. Adams.***

92. H. adspersa Pfr.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 359. — *Chemn.* ed. nov. p. 32. n. 36. t. 1. f. 11—17.

Thier schon in *Chemn.* ed. nov. p. 32 von mir beschrieben und auf der Thiertafel zu I. 19. Taf. A. f. 16. 17 nach lebend mitgebrachten Exemplaren abgebildet. Gundlach giebt von anderen Farbenvarietäten folgende Beschreibung: „Körper weisslich, auf der Schnauze, dem Kopfe und eine Binde an den Halsseiten schwarzbraun, ebenso eine aus mehr oder weniger verschmolzenen Punkten bestehende Längsbinde über dem Schwanze. Fühler lang, schwarzbraun, an der Spitze weisslich. Der Schwanz erstreckt sich $^3/_4$ des Durchmessers des Gehäuses nach hinten, der Kopf ragt bis zu den Augen aus dem Gehäuse hervor."

Ich habe in der Mon. Pneum. bereits die Hauptvarietäten dieser in der westlichen Hälfte von Cuba sehr verbreiteten Schnecke angeführt, muss aber bemerken, dass ausser der *H. variegata* und *marmorata Orb.* auch *H. Lanieriana Orb.* als einfarbig gelbe kleinere Varietät dazu gehört, und dass *H. tenuilabris Pfr.* Mon. Pneum. p. 364 (*Chemn.* p. 36. n. 42. t. 8. f. 3. 4) ebenfalls als vielfach gefärbte Varietät hierher gezogen werden muss.

Aus der Umgegend von Matanzas, El Fundador, Yumurí, ferner Cayajabos, Cusco, hier namentlich wie auch auf der Isla de Pinos die kleinen Varietäten.

93. H. retracta Poey.*

Poey Memor. I. p. 116. 120. t. 12. f. 22—26. — *Pfr.* in Malak. Bl. 1854. p. 103.

Von Cayajabos.

94. H. rotunda Orb.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 357. — *H. campanula Pfr.* ib. p. 374 et in *Chemn.* ed. nov. p. 41. n. 50. t. 9. f. 12. 13.

„Thier weisslich, eine Seitenbinde, welche unter den Augen entspringt und die Fühler dunkelgrau.“ (G.)

Kommt sowohl einfarbig gelb oder röthlich, als auch rosenroth mit blutrothem Gewinde vor. Wenn ich (Malak. Bl. 1855. S. 96) das authentische Exemplar von d'Orbigny im Britischen Museum für = *H. platychila Mlf.* erklärt habe, so ist dies wohl ein durch zu schwierige Untersuchung des aufgeklebten Exemplares veranlasster Irrthum.

An Baumstämmen und Blättern auf dem Organosgebirge.

95. H. subglobulosa Poey.*

Poey Memor. I. p. 115. 120. t. 12. f. 17—21. — *Pfr.* in Malak. Bl. 1854. p. 107.

Von Trinidad (D. Julio Sagebien).

96. H. globulosa Orb.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 365. — Nec *Pfr.* in Malak. Bl. 1854. p. 106. — *Helic. vittata Gould* mss. in *Jay* Cat. 1850. p. 262.

„Thier weisslich (innerhalb des Gehäuses weiss), auf dem Halse etwas grau; Fühler grau. Augen gross, vorstehend auf einem Wulste. Kopf breit, tritt beim Kriechen wenig hervor. Fühler nicht sehr lang. Schwanz sehr verlängert, noch einmal so lang als der Durchmesser der Schale, in eine Spitze endigend. Das Thier kriecht langsam mit einfachen kaum bemerkbaren Wellen.“ (G.)

Von der Pflanzung El Fundador.

97. H. Lembeyana Poey.*

Poey Memor. I. p. 420. t. 33. f. 20—24. — *H. globulosa Pfr.* in Malak. Bl. 1854. p. 106.

Von San Juan de los Perros.

98. H. Reeveana Pfr.

Pfr. Mon. Pneum. p. 374. — *Chemn.* ed. nov. p. 42. n. 49. t. 8. f. 5. 6.

Mir nur aus H. Cuming's Sammlung bekannt, wo sie als von Cuba stammend bezeichnet war.

99. H. subdepressa Poey.*

Poey Memor. I. p. 420. t. 34. f. 22—26.

Von Cojimar.

100. H. granum Pfr.*

Pfr. in Malak. Bl. 1856. p. 49. — Novit. conch. I. n. 148. t. 23. f. 20—23.

Von Holguin.

* * *

101. H. columellaris Gundl.*

Gundl. in Poey Memor. II. p. 14. t. 1. f. 16. — Malak. Bl. 1856. p. 39. — *Pfr.* Novit. conch. I. n. 145. t. 23. f. 11—13.

„Thier röthlichweiss mit schwärzlichen Flecken auf den Rauhigkeiten, besonders des Kopfes. Fühler schwärzlich. Streckt sehr wenig den Kopf hervor, und der Schwanz ist kurz. — Die jungen Exemplare sind mit einem erdigen Ueberzuge bedeckt." (G.)

An grossen Steinen und Felswänden von Rangel.

102. H. Blandiana Gundl.*

Gundl. in Poey Memor. II. p. 14. t. 1. f. 19. — Malak. Bl. 1856. p. 40. — *Pfr.* Novit. conch. I. n. 146. t. 23. f. 14—16.

„Thier schwärzlich auf den Rauhigkeiten. Zwischen ihnen und bei dem Gehäuse türkbläulich-weiss. Fühler schwarz. — Die jungen Gehäuse sind mit erdigen Stoffen bedeckt.“ (G.)

An grossen Steinen neben dem Flussufer des San Diego de los Banos.

103. H. acuminata Velasquez.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 370. — *Poey* Memor. I. p. 112. 119. t. 5. f. 13—16. — *Helicina lutescens Newc.*

Von San Diego in der westlichen Cordillere.

104. H. scopulorum Mor.*

Chemn. ed. nov. p. 72. n. 98. t. 10. f. 21—23. — *Hel. marmorea Vel.* — *Hel. elongata „Orb.“ Pfr.* Mon. Pneum. p. 389.

„Thier weisslich-grau, der Kopf mit Rüssel und Hals auf den Erhabenheiten mehr oder weniger schwärzlich, besonders ein Fleckchen zwischen den Fühlern, welche sehr lang und durchsichtig sind. Kriecht mit einfachen Wellenbewegungen ohne Abtheilungen zu bilden.

An allen Felsen der Sierra Casas, Caballos und Columpio auf der Isla de Pinos.

105. H. pyramidalis Sowerby.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 390. — *Helix conica Orb.* Cub. p. 249. t. 20. f. 7—9.

„Thier blassröthlich, Fühler grau, ein Fleck an der innern Wurzel derselben, einige Punkte auf dem Kopfe und andere, eine Binde unter den Fühlern längs des Halses bildend, schwärzlich.“ (G.)

Die bisher durch Mangel an Material unklar gebliebenen Formen dieser Gruppe scheinen seit dem Auffinden verschiedener Arten durch meine Cubaner Freunde nun richtig gedeutet zu sein.

Von Rangel an einer Felswand neben dem Taco-Tacoflusse.

106. H. elongata Orb.*

Orb. Moll. Cub. I. p. 251. t. 20. f. 16--18. — Nec *H. elongata Pfr.* Mon. Pneum. p. 389.

„Thier blass ockergelb. Fühler und Pünktchen auf dem Kopfe und längs des Halses schwärzlichgrau, mehr oder weniger stark und eine Binde bildend. Auf dem Schwanze ein grauer Schein." (G.)

An Bäumen, selten an Felsen des Organosgebirges.

107. H. chrysochasma Poey.*

Poey Memor. I. t. 25. f. 17—19 II. p. 26.

„Thier bräunlich, die Rauhigkeiten obenher, der Kopf und die Fühler schwärzlich. Junge Exemplare sind etwas mit Unrath bedeckt." (G.)

An Felswänden und Steinen an den Ufern des Taco-Tacoflusses.

108. H. straminea Morelet.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 393. — *Helix exacuta Poey* Memor. I. p. 114. 120. t. 5. f. 7—9 (carina minus distincta). — *Pfr.* in Malak. Bl. 1854. p. 109.

„Thier blass lehmfarbig, Rauhigkeiten des Kopfes und Fühler grau, letztere an der Wurzel hell." (G.)

An Felswänden bei Rancho Lucas und nach Poey bei Cayajabos.

109. H. rubromarginata Gundl.*

Gundl. in Poey Memor. II. p. 15. t. 1. f. 17. 18. — Malak. Bl. 1856. p. 40. — *Pfr.* Novit. conch. I. n. 147. t. 23. f. 17—19.

„Thier hell rosenroth, Körper mit schwärzlichen Flecken, Fühler schwärzlich. Auf dem Kopfe befindet sich eine aus schwarzen Flecken gebildete Querbinde, und eine andere unterbrochene zwischen den Fühlern." (G.)

An Steinen und Felswänden am Fusse des Guajaibon-berges.

110? H. trochulina Orb.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 377. — *Chemn.* ed. nov. p. 68. n. 90. t. 9. f. 34—36.

Meine Beschreibung und Abbildung sind nach Exemplaren von Portorico, welche aber unzweifelhaft den D'Orbignyschen Originalexemplaren gleich sind, deren Beschreibung nicht ganz genau ist. Vgl. *Pfr.* in Malak. Bl. 1855. p. 96.

XI. Alcadia Gray.

111. A. hispida Pfr.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 412. — *Chemn.* ed. nov. p. 30. n. 32. t. 3. f. 19—22. — *Helic. dentigera Orb.*

„Thier weisslich. Feine schwärzliche Pünktchen geben dem Kopfe ein graues Ansehen. Fühler schwärzlich. Kriecht mit einfachen Wellenbewegungen ohne Abtheilungen zu bilden." (G.)

Im Laube und Moose, am Yumurí, auf El Fundador; auch auf Isla de Pinos.

112. A. Gundlachi Pfr.*

Pfr. in Malak. Bl. 1854. p. 110.

Von San Juan de los Perros.

113. A. minima Orb.*

Pfr. Mon. Pneum. p. 412. — *Chemn.* ed. nov. p. 30. n. 33. t. 3. f. 23—25.

„Thier blass, graue Fleckchen über den ganzen Körper verbreitet, besonders unterhalb der Augen. Fühler etwas grau. Wenn es kriecht, bewegt es schlagend die Fühler." (G.)

Von El Fundador, Yumurí, San Juan, ferner an Bäumen und Baumblättern, Rangel.

Bemerk. Wo bei den oben aufgezählten Cyclostomaceen *Pfr.* Novit. I. t. 24 (ined.) citirt ist, muss es heissen: t. 26. Auch sind die beigefügten Nummern ungültig.

Bemerkungen über die in Chile einheimischen Arten Helix.*)

Von R. A. Philippi.

Herr Hupé, welcher die Mollusken in der „Historia politica y natural de Chile por D. Claudio Gay“ bearbeitet hat, führt nur sechs Chilenische Arten aus dem grossen Geschlecht Helix an, welches in der trefflichen Monographie meines Freundes Pfeiffer 1132 Arten umfasst. Diese sechs Arten sind: 1. H. dissimilis d'Orb., 2. H. Gratioletti Hupé, 3. H. laxata Fér., 4. H. Gayi Hupé, 5. H. chilensis v. Mühlf., 6. H. epidermia Ant. – Im Text sagt Hr. Hupé, die beiden neuen Arten seien auf der vierten Tafel der Malakologie abgebildet, allein sucht man im Atlas nach, so findet man, dass die citirte Tafel Arten von Trochus und andern Geschlechtern enthält, und jene Helix-Arten fehlen unter den Abbildungen ganz und gar! Nichts destoweniger habe ich die Helix Gratioletti erkannt, und mich überzeugen können, dass die Helix Gayi Hupé gestrichen werden muss, indem sie unstreitig nur der Jugendzustand von H. laxata Fér. ist, derselbe den Lamarck als Helix peruviana und Anton als H. umbilicata beschrieb, so dass die von Herrn Hupé aufgezählten chilenischen Arten Helix sich also auf 5 reduciren. Aber die Anzahl der chilenischen Helicen ist weit beträchtlicher, und indem ich flüchtig die Pfeiffersche Monographie durchging, habe ich gefunden, dass Herr Hupé 5 chilenische Arten vergessen hat, die seit längerer Zeit beschrieben waren, nämlich:

1. *Helix Binneyana* Pfr. Zuerst im Jahr 1847 in der Zeitschrift für Malakozoologie beschrieben nach einem Exemplar, welches mein verstorbener Bruder in Chiloë gesammelt hatte. Im vergangenen Sommer habe ich diese Art in der Prov. Valdivia ebenfalls gefunden.

---

*) S. Anales de la Universidad de Chile. Juli 1855.

2. *Helix quadrata* Desh., Fér. hist. nat. p. 20. t. 69 C. f. 11. 12. Pfeiff. Monogr. p. 116. Nr. 298.

3. *Helix tessellata* v. Mühlf. bei Anton Verzeichn. p. 36. s. Pfeiff. Symbol. I. p. 40 und Monogr. p. 117. Nr. 301.

4. *Helix arctispira* Pfeiff. Proceed. Zool. Soc. 1846. Monogr. p. 106. Nr. 260.

5. *Helix pusio* King. 1832. Zool. Journ. V. p. 339. Diese Art ist zu ungenügend beschrieben um mit Sicherheit wieder erkannt werden zu können, fällt aber wahrscheinlich mit H. quadrata oder H. tessellata zusammen.

Die letzten drei oder vier Arten, wenn man H. pusio nicht streichen will, sind von Juan Fernandez. Indem man dieselben zu den 5 von Hrn. Hupé aufgezählten Arten hinzufügt, erhält man 10 oder wenigstens 9 Chilenische Helix-Arten. Von diesen existirte eine einzige, die H. laxata im Chilenischen National-Museum, als ich die Leitung desselben übernahm.

Ich kann gegenwärtig 13 neue Arten hinzufügen, von denen freilich die meisten nicht grösser als ein Stecknadelknopf sind, und in der Provinz Valdivia unter Baumrinden oder im Moose leben, welches die Baumstämme, namentlich die Aepfelbäume, dort so reichlich bedeckt. Die erste durch ihre Form höchst ausgezeichnete Art ist dagegen aus der Wüste Atacama.

1. *Helix Reentsii* Ph.*) H. testa umbilicata, depressa, utrinque rugoso-costellata, alba, cretacea; anfractibus $5^1/_2$, primis laevibus, mammillaeformibus, reliquis acute carinatis, ultimo valde descendente, superius spiraliter striato, circa umbilicum mediocrem spiralem acute carinato, inter carinas fere concavo; apertura fere triangulari; peristomate simplici;

*) Eine Diagnose dieser schönen Art ist bereits in diesen Blättern 1856. S. 52 mitgetheilt worden. *Pfr.*

labio arcuato, subreflexo. Diam. major 6 lin., minor 5 lin., altit. 5 lin.

Habitat in litore deserti Atacamensis ad Paposo sub lapidibus et ad radices Cereorum.

Pagina superior anfractuum ultimorum ante carinam concaviuscula est; rugae radiatae in pagina inferiore multo magis conspicuae sunt quam in superiore. — Dixi in memoriam amici Christophori Reents, Hamburgensis.

2. *Helix Ochsenii* Ph. H. testa perforata, vel potius angustissime umbilicata, depressa, tenui, fragili, laevissima, pallide cornea, lineis rufis radiantibus, in ziczac flexis, parallelis, confertis ornata; anfractibus $3^1/_2$, convexis, ultimo lato; apertura late lunari, vix obliqua; peristomate simplici, recto, acuto, margine columellari vix aliquantulum reflexo. — Diam. major $4^1/_5$ lin., minor $3^1/_2$ lin., apertura $2^1/_4$ lin. lata, 2 lin. alta.

Habitat in provincia Valdivia reipublicae Chilensis rarissima; specimen unicum in praedio meo S. Juan sub arbore quadam putrescenti legi. Dixi in honorem amici Caroli Ochsenius, qui in colligendis plantis et animalibus me adjuvabat.

3. *Helix zebrina* Ph. H. testa umbilicata, depressa, tenui, tenuiter transversim striata lineisque lamellaribus distantibus radiata, pallide cornea, radiis rufis basi angustatis et in ziczac flexis ornata; spira plana, sutura profunda, canaliculata; anfractibus $4^1/_2$, convexis; umbilico magno, pervio; apertura vix obliqua, rotundato-lunari, superius prope suturam subangulata; peristomate tenui, acuto. — Diam. major $2^1/_4$ lin., altit. $1^1/_3$ lin.

Habitat in provincia Valdivia reipublicae Chilensis sub cortice arborum rara; ad flumen Rahue specimina quatuor inveni.

Lineis elevatis vel potius lamellis brevibus radiantibus nec non lineis elevatis concentricis cum H. Binneyana Pfr. convenit, sed praeter magnitudinem multo minorem

apertura perpendiculari, nota gravissima, differt. Ab **H. dissimili** d'Orb. testa duplo minore, basi rufo-radiata differt, sed apertura perpendiculari convenit.

Observatio. An sub nomine H. dissimilis variae species confusae sunt? Secundum cl. Deshayes anfractus ejus superne striis longitudinalibus tenuibus transversalibusque exilissimis decussati, secundum cl. d'Orbigny vero modo striati, et secundum cl. Pfeiffer modo confertim plicatuli sunt.

4. ***Helix Jungermanniarum*** Ph. H. testa parvula, umbilicata, depressa, striis radiantibus elevatis confertis sculpta, cornea, radiis rufis in ziczac flexis picta; anfractibus $4^1/_2$ teretibus, sutura profunda, fere canaliculata divisis; umbilico vix quintam diametri partem superante; apertura vix obliqua, semilunari; peristomate simplici, recto. Diam. $1^1/_8$ lin.

Habitat inter muscos in truncis arborum prope oppidum Valdivia.

5. ***Helix Germaini*** Ph. H. testa anguste umbilicata, globoso-depressa, tenui, pellucida, laevissima, hinc inde striis radiantibus sublamellaribus sculpta, rufo-cornea; anfractibus quatuor, convexis, sutura subcanaliculata divisis; umbilico satis angusto, pervio; apertura lunari; peristomate simplici, acuto.—Diam. major $1^1/_3$ lin., altit. vix $^3/_4$ lin.

Habitat sub lapidibus in Cordillera dicta de Pieque provinciae Chilensis Santiago.

Ab H. chilensi v. Mühlf. statura multo minore, testa laevissima etc., ab H. Coiguecana Ph. testa magis depressa, rufo-cornea, suturis canaliculatis etc. differt. — Dixi in honorem Philiberti Germain, in Museo Chilensi praeparatoris.

6. ***H. tenuistria*** Ph. H. testa late et profunde umbilicata, discoidea, pallide cornea, costulis radiantibus confertissimis eleganter sculpta; spira planiuscula; anfractibus 4, sensim crescentibus, rotundatis, sutura profunda, late cana-

liculata; apertura vix obliqua, fere circulari, altiore quam lata; peristomate simplici, acuto, marginibus approximatis. Diam. major $^5/_6$ lin.—1 lin.

Habitat cum priore.

Similis H. epidermiae Ant., sed facile distinguitur statura minore, anfractibus lentius crescentibus, umbilico ampliore, costulis magis confertis et longe elegantioribus. Similis etiam H. bryophilae Ph., sed multo major est, et umbilicum ampliorem habet.

7. ***Helix hypophloea*** Ph. H. testa minima, umbilicata, depressa, tenuissima, cornea, opaca, striis radiantibus, elevatis, confertis, tenuissimis sculpta; anfractibus 4, teretibus, satis rapide crescentibus; sutura profunda, fere canaliculata; umbilico fere $^1/_3$ diametri occupante; apertura semilunari, parum obliqua; peristomate simplici recto. — Diam. $^5/_6$ lin.

Habitat in provincia Valdivia sub cortice arborum emortuarum ad flumen Coigueco.

8. ***Helix corticaria*** Ph. H. testa parvula, umbilicata, depressa, tenuissima, cornea, opaca, striis radiantibus elevatis, grossis, confertis aspera; anfractibus 4$^1/_2$, rapide crescentibus, teretibus; sutura profunda, fere canaliculata; umbilico $^1/_3$ diametri superante; apertura semilunari, parum obliqua; peristomate simplici, recto. Diam. 1$^1/_3$ lin.

In provincia Valdivia sub cortice arboris emortuae ad flumen Coigueco specimen inveni.

Differt ab H. hypophloea statura fere duplo majori, striis radiantibus longe fortioribus, umbilico ampliore.

9. *Helix Coiguecana* Ph. H. testa parvula, anguste umbilicata, depressa, tenuissima, opaca, cornea, radiis lacteis frequentissimis picta, striis elevatis radiantibus, striisque concentricis impressis, confertissimis, lente quaerendis in pagina superiore decussata; anfr. 4$^1/_2$, teretibus, sutura profunda divisis; umbilico circa $^1/_9$ diametri occupante; apertura semilunari, parum obliqua; peristomate simplici, recto. — Diam. 1$^1/_2$ lin., apertura $^3/_4$ lin.

In provincia Valdivia ad flumen Coigueco specimen unicum cum pullo sub cortice arboris cujusdam emortuae latens reperi.

10. ***Helix muscicola*** Ph. H. testa parvula, umbilicata, depressa, cornea, nitida, striis radiantibus elevatis, satis distantibus, costaeformibus aspera; anfractibus 4 $^1/_2$ — 5, teretibus, lente crescentibus, sutura profunda, fere canaliculata; umbilico fere dimidium diametrum occupante; apertura parum obliqua, semilunari, altiore quam lata; peristomate simplici, recto. — Diam. vix 1 lin.

Frequens conspicitur inter muscos in cortice arborum prope oppidum Valdivia, praesertim loco los Canelos dicto.

Differt ab H. corticaria statura multo minore, striis radiantibus fortioribus, magis distantibus; anfractibus lente crescentibus; umbilico ampliore. Anfractus ultimus dorso depressus est, unde apertura satis angusta fit.

11. ***Helix bryophila*** Ph. H. testa minima, umbilicata, depressa, pallide cornea, nitida, striis radiantibus elevatis tenuissimis sculpta; anfract. 4$^1/_2$, teretibus, lente crescentibus; sutura profunda; umbilico tertiam diametri partem aequante; apertura parum obliqua, semilunari; peristomate simplici, recto. Diam. vix $^3/_4$ lin.

Una cum priore vivit.

Differt ab H. hypophloea statura minore, anfractibus lente crescentibus, testa magis depressa nitida; ab H. muscicola magnitudine minore, striis elevatis longe tenuioribus, umbilico longe angustiore, etc.

12. ***Helix exigua*** Ph. H. testa parvula, umbilicata, depressa, cornea, nitida, striis radiantibus elevatis costaeformibus aspera; anfr. 4$^1/_2$ — 5, teretibus, sutura profunda, fere canaliculata divisis, lente crescentibus, ultimo demum dilatato; umbilico amplissimo, dimidium diametrum superante; apertura dilatata, triangulari-rotundata; peristomate simplici, recto. — Diam. 1$^1/_4$ lin.

Etiam hanc ad oppidum Valdivia in muscis truncos arborum obtegentibus inveni.

Differt ab H. muscicola, cui simillima, anfractu ultimo dorso rotundato, unde apertura multo latior, fere tam alta quam lata fit, nec non umbilico ampliore.

13. *Helix abscondita* Ph. H. testa minima, umbilicata, depresso-conoidea, tenuissima, cornea, nitidissima, sub lente fortiori radiatim striata; anfractibus 4, teretibus, rapide crescentibus; sutura profunda; umbilico vix $^1/_6$ diametri aequante; apertura parum obliqua, semilunari, magna; peristomate simplici, recto. — Diam. $^5/_6$ lin.

Specimina tria in umbra sylvarum ad litus fluminis Valdiviae legi.

Differt ab H. hypophloea testa nitidiore, fere laevi, spira paullo magis elevata; anfractibus rapide crescentibus; umbilico angusto; apertura majore.

Ueber die Conchylien der Magellanstrasse.

Von R. A. Philippi.

Die älteren Conchyliologen führen nur folgende Conchylien aus der Magellanstrasse auf:

Buccinum geversianum Pall. = fimbriatum Martyn = Murex magellanicus Gm.
— laciniatum Martyn = Murex lamellosus Gm.
Murex magellanicus Chemn. = Tritonium cancellatum Lamk.
Buccinum monoceros Chemn. = Monoceros imbricatum Encycl. méth.
— unicorne Brug. = Monoceros crassilabrum Lamk.
Voluta magellanica Chemn.
— spectabilis Gm. = V. ancilla Sol.
Patella picta Gm. = Fissurella picta Lamk.
— magellanica Gm.

Patella deaurata Gm.*)
Mytilus magellanicus L.
Venus exalbida Ch.

Während der Untersuchung der Küsten Südamerika's durch den Schiffskapitän Philipp Parker King, wendete dieser bekanntlich seine Aufmerksamkeit auf die Naturgeschichte der von ihm besuchten Gegenden, und beschrieb eine ziemliche Menge neuer Conchylien-Arten im ersten Theil der „Narrative of the Surveying Voyages of H. M. Ships Adventure and Beagle between the years 1826 and 1836.“ (Dieselbe Abhandlung ist auch im Londoner Zoologischen Journal Bd. V. S. 332—349 abgedruckt.) Unter diesen sind folgende 14 aus der Magellansstrasse:

Mactra edulis King.
Erycina solenoides K. = Lutraria tenuis Ph.
Venus inflata K.
Pecten patagonicus K.
— vitreus K.
Terebratula flexuosa K.
— Sowerbyi K.
Chiton setiger K.
— Bowenii K.
Lymnaea diaphana K.
Natica globosa K.
Margarita violacea K.
— coerulescens K.
Buccinum muriciforme K.

Leider sind die Beschreibungen dieser neuen Arten sehr kurz und oft nicht genügend.

Herr Hupé hat diese Arbeit des Kapit. King nicht gekannt und somit von diesen 14 Arten 9 zu erwähnen vergessen, nämlich Erycina solenoides, Venus inflata, Terebratula flexuosa, T. Sowerbyi, Lymnaea diaphana, Natica globosa, Margarita violacea, M. coerulescens und Buccinum muriciforme. (Letzteres ist mir eine zweifelhafte Art und fällt wahrscheinlich mit einem der späterhin beschriebenen

*) Es ist auffallend, dass Herr Hupé, welcher in dem Werk von Herrn Gay die Mollusken bearbeitet hat, beide Arten zu erwähnen vergessen hat; es sind freilich nicht die einzigen Auslassungen, die man in dieser Arbeit zu beklagen findet.

Fusus zusammen.) Auch die Herrn Hombron und Jacquinot scheinen das Werk von King und Fitzroy nicht studirt zu haben und beschreiben mehrere Conchylienarten im Zoologischen Theil des „Voyage au pol Sud etc. sur les corvettes l'Astrolabe et la Zélée“ als neu, welche Kapitän King 15 Jahre früher bereits bekannt gemacht hatte.

In der Zwischenzeit beschrieb ich 1845 im Archiv der Naturgeschichte eine Anzahl neuer Arten, welche mein unglücklicher Bruder in der Magellansstrasse gesammelt hatte. Es sind folgende 32:

Lutraria tenuis (Erycina solenoides King)
Cyamium antarcticum
Kellia bullata
— miliaris
Saxicava antarctica
Venus agrestis
Pectunculus miliaris
Lima pygmaea
Pecten australis
— natans
Terebratula eximia
— lupinus
— rhombea
Chiton argyrostictus
Patella hyalina
— cymbium
Patella vitrea
Fissurella australis
— alba
Crepidula decipiens
Calyptraea costulata
Natica atrocyanea
— patagonica
— acuta
— impervia
Scalaria magellanica
Trochus nudus
— lineatus
Cerithium pullum
Fusus cancellinus
— decolor
Buccinum patagonicum.

Später fügte ich noch Buccinum magellanicum hinzu s. Zeitschr. f. Malakozool. 1848. p. 138. Die oben erwähnte Arbeit des Capit. King war mir damals unbekannt geblieben und so habe ich mehrere von demselben bereits beschriebene Arten für neu gehalten. Folgende Arten müssen ausfallen:

Lutraria tenuis = Erycina solenoides King
Pecten natans = Pecten vitreus King

Patella cymbium = Patella cymbularia Lamk.
Fissurella australis = Fissurella fulvescens Sow.
Natica patagonica Ph. = Natica globosa King.
Trochus lineatus Ph. = Margarita caerulescens King.

Die beiden ersten Arten müssen dennoch meinen Namen behalten, obgleich dieser der spätere ist. Indem King die Erycina solenoides beschrieb, hat er sich im Genus geirrt: es ist eine Lutraria, und keine Erycina, und da schon seit langer Zeit eine Lutraria solenoides existirt, so kann die Art aus der Magellansstrasse nicht den Trivialnamen des Englischen Autors behalten. Der Name Pecten vitreus King muss aber ebenfalls dem meinigen weichen, indem nicht weniger als drei Pecten-Arten bereits früher mit diesem Namen bezeichnet waren; der älteste ist Pecten vitreus Chemn., welcher folglich bleiben muss; Pecten vitreus Risso ist mein P. hyalinus, und Pecten vitreus Gray ist = P. grönlandicus Sow. Ausserdem ist Natica acuta Ph. in N. Philippiana Nyst zu verändern, indem es, wie Herr Nyst gerügt hat, bereits eine fossile Natica acuta gab.

Herr Hupé hat in seiner für Herrn Gay gelieferten Arbeit über die Mollusken Chiles diese von mir beschriebenen Arten aufgenommen, mit Ausnahme der sieben folgenden, ohne anzugeben, welche Beweggründe ihn veranlasst haben, weniger Zutrauen in diese 7 Arten zu setzen, als in die anderen: Lutraria tenuis, Cyamium antarcticum, Kellia bullata, K. miliaris, Saxicava antarctica, Venus agrestis, Chiton argyrostictus. Wahrscheinlich geht Herrn Hupé die Kenntniss der deutschen Sprache ab, in welcher ich die kurze lateinische Beschreibung vervollständigt habe; ich wüsste sonst nicht, wie er zu der Ansicht gekommen ist, Lima pygmaea und Fissurella alba, welche er beide bekennt, nie gesehen zu haben, seien sehr verschieden von ihren congenerischen Arten; ich kann versichern, dass sie unzweifelhaft in die Geschlechter gehören, denen ich sie zugeschrieben habe.

Die vierte Nachricht über die Conchylien der Magellansstrasse findet sich in dem „Voyage au Pol Sud et dans l'Océanie sur les corvettes l'Astrolabe et la Zélée, exécuté pendant les années 1834—1840 sous le commandement de S. Dumont d'Urville.“ Ich kann dies Werk hier nicht nachsehen, und muss mich mit dem Auszug begnügen, den Herr Hupé in dem mehrfach erwähnten Theil der historia de Chile von Cl. Gay gemacht hat. Hiernach beschrieben die Herren Hombron und Jacquinot folgende Arten als neu:

Margarita magellanica Hombr. et Jacquin. ist ohne Frage M. violacea King.
— maxima H. et J. ist Margarita caerulescens King und Trochus lineatus Ph.
Natica magellanica Ph.
Fusus rufus Homb. et Jacq.
— textilosus id.
— fasciculatus id.
— roseus id.
— fimbriatus id.
— intermedius id.

Ich habe einige Bemerkungen über die Nomenclatur zu machen. Zuerst kann ich mich nicht erinnern, eine Natica magellanica beschrieben zu haben, und kann daher die Vaterschaft dieser Tochter nicht annehmen. Sodann sind zwei Artnamen von Fusus bereits vergeben. Es gibt einen F. rufus Gould und einen F. rufus Reeve, folglich kann die Magellanische Art diesen Namen nicht behalten, und schlage ich vor, sie F. Hombroni zu nennen. Ebenso kennt man seit längerer Zeit einen F. textilosus, eine fossile Art aus der Tertiärformation von Paris, weshalb ich vorschlage der ebenso benannten Art der Herren Hombron und Jacquinot den Namen F. Jacquinoti zu ertheilen.

Ausserdem ist noch die eine oder die andere Art der Magellansstrasse gelegentlich beschrieben worden, wie man

weiter unten sehen wird, allein es sind auch umgekehrt irrthümlich einige Arten als Magellanische angegeben, die daselbst nicht vorkommen, wie z. B. der grosse Pecten magellanicus, der die Meere von Canada bewohnt, und so glaube ich auch, dass sich Herr Hupé irrt, indem er die Pyrula spirillus als einen Bewohner jener Meere anführt. Alle älteren Autoren behaupten, dass diese Pyrula das Indische Meer, und namentlich Tranquebar bewohnt, und hätte Herr Hupé billig seine entgegengesetzte Meinung mit Gründen unterstützen sollen. Bis dies geschieht thut man wohl besser, die Pyrula spirillus aus der Zahl der Magellanischen Arten auszustreichen.

Das Chilenische Nationalmuseum hat eine Sendung Conchylien aus der Magellansstrasse von dem würdigen Gouverneur derselben, Herrn Georg Schythe erhalten, deren Verzeichniss ich hier folgen lasse:

Margarita violacea King (magellanica Hombr. et Jacq.) sehr gemein; diese Schnecke dient vorzugsweise zu den hübschen Halsbändern, welche die Weiber der dortigen Bewohner tragen.
— caerulescens King (maxima Hombr. et Jacq.) selten.
— taeniata Sow., ein einziges Exemplar.

Cerithium pullum Ph., ein einziges Exemplar, aber grösser als das von mir früher beschriebene.

Fusus intermedius Hupé, sehr gemein.
— geversianus Pall. (Murex magellanicus Lamk.), gemein.
— laciniatus Martyn (Murex lamellosus Gm.), weit seltener.
— fimbriatus Hupé, ziemlich selten.
— cancellinus Ph.
— decolor Ph.
— plumbeus Ph.

Cancellaria Schythei Ph. n. sp.
— australis Ph. n. sp., beide selten.

Tritonium magellanicum (Murex m. Chem., Tr. cancellatum Lamk.), selten.

Monoceros imbricatum Lamk.
Voluta ancilla Sol.
Natica globosa King (N. patagonica Ph.)
— magellanica Homb. et Jacq.
— impervia Ph.
— obturata Ph. n. sp.
alle diese Arten in wenigen und meist abgeriebenen und beschädigten Exemplaren.
Calyptraea costellata Ph., ziemlich häufig, darunter auch eine Varietät ohne Rippen, die ich früher nicht gesehen hatte.
Crepidula decipiens Ph., häufig.
Fissurella picta Gm., sehr gemein. Herr Hupé gibt sie nicht aus der Magellansstrasse an und behauptet, sie finde sich bei Valparaiso, was wohl Irrthum ist, und auf einer Verwechselung mit F. lata beruht.
— exquisita Reeve, nicht viele Exemplare.
— Darwinii Reeve, selten.
— alba Ph., selten.
— fulvescens King, selten.
— flavida Ph. n. sp., ein Exemplar.
Siphonaria magellanica Ph. n. sp.
Acmaea varians Sow., selten.
— Cecilleana d'Orb., selten.
Patella magellanica Gm., sehr gemein.
— deaurata Gm., kaum weniger häufig.
— flammea Gm., ziemlich selten. Die Autoren geben an, diese Art bewohne Indien, allein meine Exemplare von Chiloë und von der Magellansstrasse stimmen ganz genau mit der Original-Abbildung und Beschreibung von Martini überein, so dass wahrscheinlich die Angabe des Vaterlandes bei Martini ein Irrthum ist.
— cymbularia Lamk., ziemlich häufig.
— vitrea Ph.
Chiton setiger King, häufig.
— fastigiatus Gray, selten.

Pecten patagonicus King, ziemlich selten.
— natans Ph., sehr häufig.
— australis Ph., häufig.
Lima pygmaea Ph., ziemlich selten.
Mytilus magellanicus L., ziemlich selten.
— chilensis Hupé, gemein.
Phaseolicama (Hupé) trapezina Lamk., gemein.
Venus exalbida Chem., sehr gemein.
— Dombeyi Lamk., selten.
Mactra edulis King, sehr häufig.
— donaciformis Gray, selten.
Lutraria tenuis Ph., häufig.
Lucina antarctica Ph. n. sp., ein einziges Exemplar.
Solen gladiolus Gray, häufig.
Saxicava antarctica Ph., ziemlich häufig.
Terebratula magellanica Ph., ein einziges Exemplar.

Während manche früher bekannt gewordene Arten in dieser Sendung fehlen, sind dagegen darunter auch mehrere unbekannte, die zum Theil sehr interessant sind.

1. *Cancellaria Schythei* Ph. C. testa imperforata, tenui, alba, epidermide tenui, fuscescente vestita, oblongo-fusiformi, transversim profunde striata seu sulcata, ecostata; anfractibus 6, convexis, praesertim ad suturam, ultimo spiram fere superante; apertura oblonga; plica unica columellae, eaque parum distincta; labio albo nitido. — Alt. $7^1/_2$ lin.; crass. $4^2/_3$ lin.; altit. aperturae $4^1/_2$ lin.

Die Verwandtschaft mit den beiden Arten des Arktischen Meeres, der C. ciliata und C. Couthouyi fällt sogleich in die Augen. Es sind drei Exemplare vorhanden.

2. *Cancellaria australis* Ph. C. testa subperforata, tenui, alba, epidermide tenui fuscescente vestita, oblongo-fusiformi, transversim sulcata, in anfractibus superioribus costis frequentibus, radiantibus munita; anfractibus tumidis, ad suturam fere horizontalibus, ultimo spiram superante, superius ventricoso; apertura oblonga, lamina labiali crassa,

eburnea; plicis duabus in columella. Alt. 6 lin.; crass. $4^1/_3$ lin.; alt. apert. $3^3/_4$ lin.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden, indem sie weniger dick, gröber in die Quere gefurcht, oben gerippt ist, endlich eine schwache Nabelspalte und zwei deutliche Falten auf der Spindel hat.

3. *Natica obturata* Ph. N. testa ovata, acutiuscula, lactea, epidermide tenuissima flavescente vestita; spira conica, quartam totius longitudinis partem occupante; apertura semiorbiculari, angulis rotundatis, labio crasso, calloso; callo semicirculari cum labio confluente umbilicum opplente. Alt. $8^2/_3$ lin.; diam. 8 lin.; altit. apert. inter. 5 lin.

Diese Art kommt mit N. impervia durch die verdickte Innenlippe und die Ausfüllung des Nabels überein, unterscheidet sich aber leicht von derselben durch ihr erhabenes, spitzes Gewinde.

4. ***Fissurella flavida*** Ph. F. testa solida elliptica, utrinque aeque lata, modice convexa, fulva, obscurius radiata, ad centrum alba, striis radiantibus elevatis tenuibus, striisque incrementi decussata; foramine mediocri, medio dilatato; margine intus limbo satis lato, fulvo-cinereo cincto. Long. $11^1/_2$ lin.; latit. 7 lin.; altit. 3 lin.

Diese Art, von welcher leider nur ein einziges Exemplar vorliegt, ist dickschaliger als F. fulvescens, breiter im Verhältniss zur Länge, und vorn nicht verschmälert.

5. *Siphonaria magellanica* Ph. S. testa tenui, ovato-oblonga, costis radiantibus pluribus, laevibus, mox evanescentibus cinereis, interstitiisque castaneis picta; vertice valde excentrico, in junioribus adunco, saepe margini incumbente; angulo siphonali valde prominente; pagina interna atropurpurea; margine integro, albo, nigro-articulato. Long. $10^1/_2$ lin.; lat. 9 lin.; altit. $5^3/_8$ lin.

Diese Art unterscheidet sich mit Leichtigkeit von S. Lessoni, indem sie weit dünnschaliger ist, indem der

vom Sipho hervorgebrachte Winkel weit stärker vorspringt, und indem der Wirbel weit mehr excentrisch liegt.

6. *Lucina? antarctica* Ph. L. testa valde inaequilatera, compressa, laevissima, alba; epidermide ad marginem ventralem incrassata, lamellosa, fuscescente; apicibus acutis, subaduncis; latere anali brevissimo, rotundato, sensim in latus ventrale abeunte; latere buccali triplo longiori, rotundato, margine dorsali antico fere concavo; cardine tuberculum parum elevatum valvulae dextrae exhibente, caeterum edentulo; impressione palliari simplice, muscularibus? — Long. 3 lin.; altit. 3 lin.; crass. $1^1/_2$ lin.

Die innere Seite ist so stark glänzend, dass es unmöglich ist, die Muskeleindrücke zu sehen, doch glaube ich nicht, mich in der Bestimmung des Genus geirrt zu haben.

7. *Terebratula magellanica* Ph. T. testa ovato-elongata, laevi, albida; valva dorsali medio vix carinata; rostro permagno, obtuso; apertura magna, usque ad apicem valvae ventralis producta; deltidiis latis discretis.

Diese Terebratel unterscheidet sich mit Leichtigkeit von allen Arten derselben Gegend durch die Oeffnung des Schnabels.

Es sei mir vergönnt diese Arbeit mit einigen Bemerkungen über die Physiognomie der conchyliologischen Fauna der Magellansstrasse im Vergleich mit andern Gegenden zu beschliessen. Die magellanischen Arten sind, so viel bekannt, folgende:

Gastropoden.

1. Margarita violacea King.
2. — caerulescens King.
3. — taeniata Sow.
4. Trochus nudus Ph.
5. Trochus ater Less.? *)
6. Scalaria magellanica Ph.
7. Cerithium pullum Ph.
8. Cancellaria Schythei Ph.

*) Kleine Individuen, die ich zu dieser Art rechne, befinden sich in den Halsbändern der Bewohner des Feuerlandes.

9. Cancellaria australis Ph.
10. Fusus geversianus Pall.
11. — laciniatus Mart.
12. — intermedius Hupé.
13. — Hombroni Ph.
14. — Jacquinoti Ph.
15. — fasciculatus Hombr. et Jacq.
16. — roseus Hombr. et Jacq.
17. — fimbriatus Hombr. et Jacq.
18. — plumbeus Ph.
19. — cancellinus Ph.
20. — decolor Ph.
21. Tritonium magellanicum Chem.
22. Monoceros imbricatum Lamk.
23. — striatum Lamk.
24. — glabratum Lamk.
25. Buccinum taeniolatum Ph.
26. — patagonicum Ph.
27. — magellanicum Ph.
28. — paytense Lesson?
29. — citrinum Reeve.*)
30. Voluta magellanica Gm.
31. — spectabilis Gm. (ancilla Sol.)
32. — festiva Lamk.
33. Natica globosa K.
34. — atrocyanea Ph.
35. — magellanica H. et J.
36. — Philippiana Nyst.
37. — impervia Ph.
38. — obturata Ph.
39. Crepidula decipiens Ph.
40. Calyptraea costellata Ph.
41. Fissurella picta Gm.
42. — exquisita Reeve.
43. — Darwinii Reeve.
44. — fulvescens Sow. King.
45. — flavida Ph.
46. — alba Ph.
47. Siphonaria magellanica Ph.
48. Acmaea Cecilleana d'Orb.
49. — varians Sow.
50. Patella magellanica Gm.
51. — deaurata Gm.
52. — flammea Gm.
53. — cymbularia Lamk.
54. — vitrea Ph.
55. — hyalina Ph.
56. Chiton setiger K.
57. — Bowenii K.
58. — fastigiatus Gray.
59. — illuminatus Reeve.
60. — argyrostictus Ph.

Bivalven.

1. Pecten patagonicus King.
2. — natans Ph.
3. Pecten australis Ph.
4. Lima pygmaea Ph.

---

*) Die beiden letzteren Arten fanden sich unter der Sendung meines sel. Bruders vor.

5. Pectunculus miliaris Ph.
6. Mytilus magellanicus L.
7. — chilensis Hupé.
8. Phaseolicama (Hupé) trapezina Lamk.
9. Venus exalbida Chemn.
10. — Dombeyi Lamk.
11. — inflata K.
12. — agrestis Ph.
13. Mactra edulis K.
14. — donaciformis Gray.
15. Lutraria tenuis Ph.
16. Lucina antarctica Ph.
17. Cyamium antarcticum Ph.
18. Kellia bullata Ph.
19. — miliaris Ph.
20. Solen gladiolus Gray.
21. Saxicava antarctica Ph.

Hierzu kommt, wenn mich mein Gedächtniss nicht trügt, 22. Teredo gigas Gray.

Brachiopoden.

1. Terebratula eximia Ph.
2. — lupinus Ph.
3. — rhombea Ph.
4. Terebratula flexuosa King.
5. — Sowerbyi King.
6. — magellanica Ph.

Die Gesammtzahl der bis jetzt bekannt gewordenen Magellanischen Conchylien beläuft sich demnach auf 94, eine sehr geringe Anzahl, wenn wir sie mit der conchyliologischen Fauna anderer Länder vergleichen, die indessen im Verhältniss zu der grossen Conchylien-Armuth Chiles steht.

In der That Chile, welches sich vom 23. bis zum 56. Grad südlicher Breite ausdehnt, also 34 Grad oder 510 geogr. Meilen in gerader Linie begreift, ernährt nach der Aufzählung des Herrn Hupé, die schwerlich durch spätere Entdeckungen sehr bedeutende Vermehrungen erfahren wird, nur 141 Meeres-Univalven, 60 Meeres-Bivalven, 48 Univalven des Landes und der süssen Gewässer, und 6 Süsswasser-Bivalven, so wie 6 Brachiopoden, im Ganzen also 261 Arten Mollusken; während das Königreich Neapel, welches nur wenige Breitengrade einnimmt, uns 268 Meeres-Univalven, 198 Meeres-Bivalven, 180 Land- und Süsswasser-Univalven, 11 Süsswasser-Bivalven und 10 Brachiopoden darbietet, in Summa 667 Schalthiere, also mehr als doppelt so viel! Unstreitig werden spätere Entdeckungen eine grössere Zahl Chilenischer Schalthiere kennen lehren,

allein die Thatsache steht fest, dass Chile ausserordentlich arm an Conchylien wie überhaupt an Thieren ist. Dieses allgemeine Gesetz scheint auch für die Magellansstrasse zu gelten und die geringe Anzahl Conchylien, welche diese Gegend darbietet, steht nicht im Verhältniss zu seinem Klima, denn Grönland, welches von dem 70. Grad nördlicher Breite durchschnitten wird, wo das Meer Monate lang gefroren bleibt, ein Land, welches durch sein Klima viel weniger für das thierische Leben günstige Elemente zu besitzen scheint, ist weit reicher an Conchylien, indem die vortreffliche Enumeratio Molluscorum Grönlandiae von H. J. C. Möller 72 Arten Univalven, 36 Bivalven und 1 Brachiopode, zusammen 109 Arten aufweiset.

Da das Cap der guten Hoffnung unter demselben Parallelkreis wie die Hauptstadt Chiles liegt, so ist es klar, dass wir seine Fauna nicht mit der der Magellansstrasse vergleichen können, sondern nur mit der der nördlichen Provinzen Chiles. Wir können uns zu dem Ende des werthvollen Cataloges der Conchylien des Caps bedienen, welchen wir F. Krauss verdanken. Derselbe umfasst im Ganzen 371 Arten, eine weit grössere Zahl als Chile aufzuweisen hat, ungeachtet dieses sich durch so viele Breitengrade erstreckt, allein auch das Cap zeigt eine grosse Formenarmuth im Vergleich mit dem Artenreichthum der Europäischen Meere. Alle Arten des Cap weisen auf ein weit wärmeres Meer hin. Unter den Bivalven finden wir dort schon Arten von Perna, Avicula, Plicatula, Geschlechter, welche vorzugsweise der heissen Zone angehören; unter den Univalven finden wir 6 Arten Nerita, 2 Stomatella, eine Art von den Gattungen Delphinula, Solarium, Turbinella, Harpa, Eburna, 8 Conus, 25 Cypraea, während von allen diesen Gattungen auch nicht eine Art im Chilenischen Meer vorkommt.

Die Conchylien-Fauna des Caps zeigt etwa 15 Arten, welche mit europäischen Arten identisch sind, und es

wiederholt sich hier die sonderbare, wenn gleich öfter beobachtete Erscheinung, dass die Bivalven, die eine so geringe Ortsbewegung haben, grade die weiteste Verbreitung zeigen, indem unter diesen 15 Arten 10 Bivalven und nur 5 Univalven sind. Da das Cap ebenso wie Chile in der südlichen Hemisphäre liegt, und zwar unter derselben Breite, so wird man mit Recht erwarten, dass die Zahl der beiden Ländern gemeinsamen Arten weit grösser sein wird. Allein es findet grade das Gegentheil statt; es gibt nur eine identische Art, Mytilus chorus Molina, der synonym mit M. meridionalis Krauss ist, und dazu kann höchstens Saxicava antarctica kommen, wenn man keine Verschiedenheit zwischen dieser Art und der gemeinen Europäischen zugeben will. Auch kenne ich nur einen einzigen Fall von Analogie, indem Ranella Argus vom Cap in Chile offenbar durch R. vexillum repräsentirt wird. Insofern existirt eine gewisse Analogie zwischen beiden Ländern, als beide eine grosse Anzahl Arten Fissurella und Chiton ernähren, allein in allen übrigen Punkten ist die Physiognomie der Fauna sehr verschieden, wie sogleich erhellt, wenn wir die artenreichsten Gattungen beider Faunen gegenüberstellen:

Chile	Cap
Cypraea 0	Cypraea 25 Arten.
Chiton 22 Arten.	Chiton 17 Arten.
Fissurella 21 Arten.	Fissurella 10 Arten.
Patella (u. Acmaea) 17 Arten.	Patella (u. Acmaea) 21 Arten.
Calyptraea und Crepidula 12 Arten.	Calyptraea etc. 4 Arten.
Trochus 9 Arten.	Trochus 22 Arten.
Subgenus Margarita 3 Arten.	Margarita 0
Natica 6 Arten.	Natica 0
Purpura 6 Arten.	Purpura 20 Arten.
Monoceros 5 Arten.	Monoceros 0
Buccinum 5 Arten.	Buccinum 22 Arten.
Venus et Cytherea 12 Arten.	Venus et Cytherea 8 Arten.

Mytilus et Modiola 7 Arten.	Mytilus et Modiola 8 Arten.
Pecten 3 Arten.	Pecten 1 Art.
Ostrea 3 Arten.	Ostrea 4 Arten.
etc.	etc.

Wir haben gesehen, dass das Vorgebirge der guten Hoffnung eine ziemliche Anzahl Arten mit Europa gemein hat, und dürfen wohl annehmen, Chile werde ebenfalls einige Arten mit Nordamerika gemein haben, allein eine solche Annahme bestätigt sich durchaus nicht; ich kenne keine einzige identische Species, wohl aber mehrere analoge, und diese finden sich gerade in der Magellansstrasse.

Cancellaria Schythei und australis ersetzen offenbar die C. Couthouyi oder Admete crispa Grönlands und der Ver. Staaten,

Natica impervia Ph. die N. consolidata der Ver. St.

Crepidula decipiens Ph. die Cr. unguis Europas und der Ver. St.

Calyptraea costellata Ph. die C. chinensis L. derselben Gegenden.

Lima pygmaea Ph. die L. sulcata Leach aus Grönland.

Mytilus chilensis Hupé den M. edulis der Ver. St. und Europas.

Saxicava antarctica Ph. die S. arctica derselben.

Kellia miliaris Ph. die Kellia rubra Europas.

Leider ist es nicht möglich die Chilenische Fauna mit derjenigen der Nordwestküste Amerikas zu vergleichen, indem wir noch kein Verzeichniss derselben besitzen, allein wenn wir sie mit der Fauna der Nordostküste, welche mit der Chilenischen Küste darin übereinkommt, dass ihre mittlere Temperatur mehr erniedrigt ist, als unter derselben Breite zu erwarten steht, vergleichen und dabei das klassische Werk von A. A. Gould zu Grunde legen, so finden wir in der Physiognomie beider Faunen wenig Aehnlichkeit. Stellen wir wieder die artenreichsten Gattungen beider Faunen gegenüber:

Chile	Massachusetts.
Chiton 22 Arten.	Chiton 6 Arten.
Fissurella 21.	Fissurella 1.
Patella (und Acmaea) 17.	Patella 3.
Fusus 13.	Fusus 11.
Calyptraea (u. Crepidula) 12.	Calyptraea 4.
Trochus 9.	Trochus 0.
Subg. Margarita 3.	Subg. Margarita 5.
Natica 6.	Natica 8.
Purpura 5.	Purpura 1.
Monoceros 5.	Monoceros 0.
Buccinum 5.	Buccinum 9.
Bulla 0.	Bulla 9.
Cerithium 2.	Cerithium 5.
Venus (u. Cytherea) 12.	Venus (u. Cyth.) 5.
Mytilus (u. Modiola) 7.	Mytilus 8.
Pecten 3.	Pecten 3.
Ostrea 3.	Ostrea 3.
Nucula 2.	Nucula 7.
Cardium 0.	Cardium 4.
Astarte 0.	Astarte 4.

Sehr interessant wäre eine Vergleichung der Conchylien-Fauna Chiles mit der der gegenüberliegenden Küsten von Buenos-Ayres und Patagonien, so wie der von Neuholland, allein hierzu fehlt mir das Material.

Die auffallendsten Characterzüge der conchyliologischen Fauna Chiles sind unstreitig die grosse Anzahl und die grossen Dimensionen der Arten von Fissurella, Chiton, Calyptraea und Crepidula, der gänzliche Mangel der Genera Bulla und Cardium, die doch über die ganze übrige Welt verbreitet sind, die grosse Seltenheit oder theilweise der gänzliche Mangel jener kleinen Schneckchen, die in den Europäischen Meeren so häufig sind, und zu den Geschlechtern Rissoa, Chemnitzia, Mangilia, Odostomia ge-

hören. Eigenthümlich für Chile ist ferner das Genus Monoceros und das Vorkommen von zwei Arten Voluta, so wie dass fast sämmtliche Trochus und Turbo-Arten schwarz gefärbt sind. Ich habe vorhin bemerkt, dass die Genera der heissen Zone durchaus fehlen, und füge hinzu, dass es in Chile keine Arten gibt, welche an Grösse dem Triton nodiferum, Dolium Galea, den Pinna-Arten oder der Panopaea des Mittelmeeres gleich kämen.

NB. Ich bemerke, dass vorstehende Abhandlung in einer Sitzung der Chilenischen Akademie vom 23. Mai 1855 vorgelesen und im Julihefte der Anales de la Universidad gedruckt erschienen ist.

Drei neue Pythia-Arten.

Von Dr. L. Pfeiffer.

1. Pythia Verreauxi Pfr.

T. imperforata, elliptico-ovata, solida, sublaevigata, ad suturam profunde arcuato-striata; spira conoidea, acutiuscula, nigricans; varices obtusuli, pone limbum nigrum striga albida notati; anfr. 10 plani, ultimus $^3/_5$ longitudinis subaequans, antice parum descendens, superne et antice nigrocastaneus, caeterum fulvidus, castaneo-maculatus; apertura verticalis, angusta; dentes parietales 2 griseo-albidi, superior trigonus, subbicruris, alter oblique intrans, extus subduplicatus; plica columellaris lata, quadrangularis, oblique ascendens; perist. nigricans, pallide limbatum, reflexiusculum, margine dextro substricto, intus callo crasso, inaequaliter 5—6-dentato munito, columellari crasso, dilatato, omnino adnato. — Long. 30, diam. maj. 17, min. $13^1/_2$ mill. Ap. c. perist. 19 mill. longa.

Habitat . . . ?

Diese, so wie die beiden folgenden, sämmtlich der Section der imperforirten Pythien angehörigen Arten hat Herr Mechanicus und Naturalienhändler Landauer dahier kürzlich aus Paris mitgebracht, leider ohne Angabe des Vaterlandes. Pythia pyramidata und lekithostoma Rv., welche er ebenfalls mitgebracht hatte, stammen neueren Erfahrungen nach von der Insel Guam.

2. Pythia hepatica Pfr.

T. imperforata, ovato-conica, solidula, laevigata, ad suturam vix striatula, violacescenti-fusca; spira conoidea, acutiuscula; varices obtusi, striga obliqua pallida notati; anfr. 8 plani, ultimus longe descendens, spiram vix superans, basi subattenuatus; apertura verticalis, magna, intus cum dentibus livido-carnea; dentes parietales 2, superior flexuose bicruris, alter compressus, subdescendens; plica columellaris linguaeformis, oblique ascendens; perist. sordide aurantiacum, incrassatum, marginibus callo crasso, nitido junctis, dextro superne sinuato, intus callo lato, inaequaliter tridentato, munito, columellari crassissimo, omnino adnato. — Long. 24, diam. maj. 15, min. 11 mill. Ap. c. perist. 13 mill. longa.

Habitat . . . ?

3. Pythia nigricans Pfr.

T. imperforata, ovato-conica, solida, laevigata, ad suturam obsoletissime striatula, subunicolor nigricans; spira convexiusculo-conica, acuta; varices obtusi, vix subpallide marginati; anfr. 9 planiusculi, ultimus longe descendens, spiram subaequans; apertura subobliqua, semiovalis; dentes parietales 2, superior arcuatus, alter simplex, compressus, longe intrans; plica columellaris linguaeformis, obliqua, extus ad marginem producta; perist. fulvo-lividum, marginibus callo tenui junctis, dextro regulariter arcuato, reflexiusculo, intus callo inaequaliter sexdentato munito (den-

tibus 2 supremis, quarto et sexto minoribus), columellari crasso, adnato. — Long. 21, diam. maj. $12^1/_2$, min. 10 mill. Ap. c. perist. $11^1/_2$ mill. longa.

Habitat . . . ?

Bericht über weitere Mittheilungen des Herrn Zelebor.

Von Dr. L. Pfeiffer.

Der thätige Präparator am k. k. Hof-Naturalienkabinet in Wien, Herr J. Zelebor hat mir abermals (vgl. Zeitschr. f. Malak. 1853. S. 185) eine Reihe von Proben zugesandt, welche er bei einer zweiten Reise nach Serbien im Jahre 1855 und auf einer Reise nach Aegypten in diesem Jahre gesammelt hat. Da sich darunter wieder manche neue Arten und manche für die geographische Verbreitung der Mollusken interessante Beobachtungen befinden, so gebe ich das Verzeichniss derselben, mit den Originalbemerkungen, in ähnlicher Weise wie jenes frühere.

Es befinden sich darunter:

a. Von der Insel Syra:

1. Helix aequata Mousson. „Lebt sehr tief unter Kalksteinen.“
2. H. Rothi Pfr. Sehr schöne Exemplare „im Gebüsch, nahe an Wurzeln.
3. H. Cretica Fér. „Häufig.“
4. H. variabilis Fér. In verschiedenen Varietäten, worunter eine mit dem Namen *H. rugosalis Zgl.* bezeichnet.
5. H. maritima Drap.
6. H. Syrensis Pfr. „Auf Kalkfelsen an feuchten Orten.“
7. H. pyramidata Drap. „Selten.“

8. H. pellita Fér. Schöne, lebhaft gefärbte Exemplare „unter Kalksteinen in Felsspalten."

9. H. cyclolabris Desh. „Mit voriger." Die ächte Form von Deshayes, von welcher ich *Hel. Heldreichi Shuttl.* jetzt ebenfalls als Art unterscheide, seitdem ich von Roth die typischen Formen beider erhalten habe.

10. Helix Redtenbacheri Zelebor.
Taf. II. Fig. 7–11.

T. umbilicata, conoideo-depressa, solida, conferte striata, nitida, pallide cornea; spira conoidea, acutiuscula; anfr. fere 6 convexiusculi, regulariter accrescentes, ultimus rotundatus, antice deflexus; umbilicus angustus, vix pervius; apertura perobliqua, lunato-circularis; perist. intus crasse carneo-labiatum (labio extus strigam lutescentem formante) marginibus approximatis, dextro breviter expanso, columellari dilatato et basali reflexis. — Diam. maj. 14, min. 12, alt. $8^1/_2$ mill. — Var. min. Diam. maj. $11^1/_3$, min. 10, alt. 7 mill.

Hab. in insula Syra. „Unter Steinen nicht häufig."

Diese Art zeigt die grösste Aehnlichkeit in der Gestalt mit den Abbildungen der *H. Nicosiana Mouss.* von Cypern, hat aber keine Spur von Granulation.

11. Bulimus gastrum Ehrenb. „Selten an bemoosten Stellen." Sehr ähnlich der Form, welche ich von Frivaldszky als *Bul. glandarius* aus Kleinasien erhalten habe.

12. Bul. pusio Brod. „Mit vorigem, selten." Diese, längere Zeit verschollene, der vorigen nahe verwandte Art ist neuerdings als *Bul. Delesserti Bourg.* wieder aufgetaucht.

13. Bul. acutus Müll. „Unter Pflanzen."

14. Claus. coerulea Fér. „Häufig auf Kalkfelsen."

15. Clausilia Rothi Zelebor.

T. vix rimata, fusiformis, gracilis, tenuiuscula, costis filaribus confertis sculpta, haud nitens, griseo-cinnamomea; spira sursum valde attenuata, apice acuta; anfr. 11 convexiusculi, ultimus antice attenuatus, compressus, cristis 2 acutis parallelis, exteriore elevatiore munitus; apertura subangulato-ovalis; lamella supera minima, marginalis, infera alta, magna; lunella parum conspicua, cum plica palatali unica brevi crucem indistinctam formans; subcolumellaris non conspicua; perist. continuum, solutum, reflexiusculo-expansum. — Long. $12^1/_2$—14, diam. 3 mill. Apert. $2^2/_3$ mill. longa, 2 lata.

Habitat in insula Syra. „Sehr selten unter Steinen."

Diese Art ist mit *Clausilia bicolor Pfr.* sehr nahe verwandt, aber genugsam unterschieden. Die bisher zu *bicolor var.* gezählten Exemplare von Euböa gehören vielmehr hierher.

16. Pupa doliolum Brug. „Unter Steinen und an Wurzeln selten." Eine Varietät mit sehr wenig entwickelter Spindelfalte, welche zwar von Herrn Zelebor *Pupa critica* genannt wird, sich aber wohl nicht von *doliolum* trennen lässt.

b. Von Smyrna.

17. Helix Smyrnensis Roth. „Unter Steinen und in Felsspalten."

18. H. conspurcata Drap. „Selten."

19. H. aspersa Müll. „Nicht häufig." Den Illyrischen ganz ähnliche grössere und kleinere Formen.

20. Bul. decollatus L. var. gracilis. Die auch von Mousson (Coq. or. p. 15) erwähnte orientalische Form, welche Ziegler als *Bul. truncatus* unterschieden hat, und welche allerdings einen sehr grellen Gegensatz mit der kolossalen Form aus Algerien bildet, von welcher ich kürzlich unter andern ein Exemplar von 4

Umgängen von 51 Mill. Länge und fast 22 Mill. Durchmesser erhalten habe.

21. Clausilia munda Ziegl. „An bemoosten Stellen, auf Mauern, Felsen.“

22. Pupa umbilicata Drap. „Unter Laub, Moos, auf Felsen, u. s. w.“

23. Melanopsis praerosa L.

c. Aus Aegypten.

24. Helix obstructa Fér. „Häufig, nahe an den Sümpfen, unter Pflanzen, besonders an Fusssteigen, nächst Damiate.“

25. Hel. simulata Fér. „Nicht häufig unter Steinen in und um Alexandrien.“

26. Hel. vestalis Parr. „Auf Pflanzen und Steinen, mit der vorigen.“

27. Hel. pisana Müll. Verschiedene, den europäischen ähnliche Varietäten um Alexandrien.

28. Hel. lenticula Fér. „Unter Steinen,“ bei Alexandrien.

29. Hel. vermiculata Müll. Gewöhnliche Formen von Damiate.

30. Hel. Ehrenbergi Roth. Prachtvolle Exemplare aus der Wüste bei Kairo.

31. Hel. desertorum Forsk. Aeusserst manchfaltige Formen ebendaher, nebst einer bald einfarbig weissen, bald mehr oder minder braungelben Uebergangsform zu *Ehrenbergi* (ganz entsprechend der *Hel. Hasselquisti Ehrenb.*) von Damiate. Diese durch Grösse, Glätte und gerundeten Columellarwinkel ausgezeichnete Form darf vielleicht von *H. desertorum* specifisch getrennt werden.

32. Helix hispida L.? Ein einzelnes Exemplar von Alexandrien zur Ansicht mit obiger Bezeichnung mitgetheilt, was der *hispida* allerdings sehr ähnlich ist, aber statt des weisslichen Kielstreifes einen wirklichen ziemlich

scharfen Kiel besitzt. Ich wage nicht nach dem einzelnen Exemplare zu entscheiden.

33. Bul. acutus Müll. „An Palmstämmen" bei Alexandrien.

34. Physa aegyptiaca Zel. „In Bewässerungskanälen" bei Damiate.

35. Planorbis atticus Roth? Von Damiate.*)

36. Ampullaria Bolteniana Chemn. Ebendaher.

37. Paludina bulimoides Oliv. „Häufig auf überschwemmten Reisfeldern."

38. Cyrena .... In Bewässerungskanälen.

39. Paludina .... Ebenso bei Mensaleh.

d. Aus der Umgegend von Roveredo.

40. Helix fruticum Müll. In allen Formen, auch die höchst seltene hellgrundige Varietät mit einer Binde.

41. Hel. nemoralis L. var. leucostoma.

42. Hel. hispana L. So schön und gross, als ich sie noch nie gesehen habe.

43. Hel. cingulata var. colubrina in sehr abweichenden Formen, dünnschalig, platt, zum Theil nur mit grauer Marmorzeichnung ohne Binde.

44. Bul. detritus Müll. Gross, gelblich weiss mit matten Striemen, bald mehr bauchig, bald mehr gestreckt.

45. Pupa megacheilos Jan.

46. Pupa avenacea Brug.

47. Claus. Brauni Charp. Ganz mit den Weinheimer Exemplaren übereinstimmend.

e. Aus Serbien.

48. Hel. Zelebori Pfr. Selten am Medvenik an der Bosnischen Gränze.

*) Da ich schon seit längerer Zeit sowohl meine Studien als meine Sammlung auf die Heliceen, Pneumonopomen und Auriculaceen beschränkt habe, so bin ich ausser Stande, über zweifelhafte Süsswasser- oder Seemollusken mit Sicherheit mich auszusprechen.

49. Helix Kollari Zelebor.

T. umbilicata, depressa, tenuiuscula, striatula et sparse, praecipue ad peripheriam, pilosa (pilis in adultis fossulas modo reliquentibus), cornea, fascia rufa utrinque albido-marginata ornata; spira vix elevata; anfr. $5\frac{1}{2}$ vix convexiusculi, ultimus depressus, antice descendens, basi circa umbilicum mediocrem, perspectivum pallidus; apertura diagonalis, late rotundato-lunaris; perist. album, sublabiatum, marginibus conniventibus, dextro breviter expanso, basali reflexo, columellari dilatato, patente. — Diam. maj. $17\frac{1}{2}$—23, min. 15—19, alt. 7 - 9 mill.

Habitat in Serbia.

Diese in der Grösse höchst veränderliche Schnecke ist der *H. hispana L.* zunächst verwandt, und lebt „unter feuchtem Kalkgeröll und in Felsspalten, nicht häufig, 4000′ hoch im Gebirge Stol."

50. Hel. diodonta Mlf. „In faulen Buchstämmen zwischen feuchter Rinde sehr selten," nächst Maidambeck.

51. Claus. biplicata Mont. Grosse und schöne Formen ebendaher.

52. Cl. plicata Drap. Ebendaher.

53. Cl. pagana var. latecostata Zel. und

54. Cl. Varnensis Pfr. vom Medvenik.

55. Cl. ventricosa Drap. „Zwischen Baumrinden und unter faulem Holz," bei Maidambeck.

56. Cl. rugicollis Zgl. Interessante Formen vom Gebirge Stol.

57. Cl. laminata Mont. Varietäten von der Alpe Cornjareba im Banat und aus der Wallachei.

58. Cl. Dacica Ziegl. „An feuchten, bemoosten Kalkfelsen am Medvenik, nicht häufig."

59. Claus. Frauenfeldi Zel.

T. rimata, fusiformi-turrita, solida, sublaevigata, fusco-violacea; spira supra medium sensim attenuata, apice obtusula, nigra; sutura alba, vix crenulata; anfr. 10—11

convexiusculi, ultimus turgidus, macula callosa profunda munitus; apertura piriformis, intus fusca; lamellae compressae, infera arcuata; lunella imperfecta, basi modo conspicua; plicae palatales 3 divergentes, media brevior, infima juxta subcolumellarem emersa; perist. continuum, album, expansum, superne adnatum. — Long. 19—21, diam. 5 mill. Ap. 5 $^1/_3$ mill. longa, 4 lata.

β. Minor, gracilior; long. 18, diam. vix 4 mill.

Habitat in monte Stariza prope Maidambeck Serbiae.

60. Cl. viridana Zgl. Nebst einer dunkeln grünbraunen Varietät „in feuchtem, faulem Holze eingebohrt" Alpe Cornjareba.

61. Cl. filograna Zgl. „Selten am Medvenik."

62. Cl. Serbiensis Zel.

T. rimata, fusiformi-turrita, solidula, striatula, parum nitida, pallide lutescenti-cornea; spira subregulariter attenuata, apice acutiuscula; sutura simplex; anfr. 10—12, superi convexi, reliqui convexiusculi, ultimus antice costulato-striatus, latere sulcatus, basi bicristatus: crista infima validiore, compressa; apertura elliptico-piriformis; lamellae parvulae, convergentes; lunella distincta, linearis; plicae palatales 2 parallelae, subaequales; subcolumellaris non conspicua; perist. continuum, solutum, reflexum, margine externo intus subcalloso. — Long. 11 $^2/_3$ — 14 $^1/_3$, diam. 3 mill. Ap. 3 mill. longa, 2 lata.

Habitat in Serbia.

63. Claus. Pancici Zelebor.

T. rimata, fusiformi-elongata, solidula, laevigata, parum nitens, cornea; spira sensim attenuata, apice obtusula; sutura simplex; anfr. 11—12 $^1/_2$ subplani, ultimus antice plicatulus, latere impressus, basi subaequaliter bicristatus; apertura angusta, piriformi-oblonga; lamella supera mediocris, inferior profundissima; lunella parvula, leviter arcuata; plica palatalis 1 supera, subcolumellaris inconspicua; perist. continuum, crasse albido-labiatum, superne breviter solutum, undique

expansum, margine externo flexuoso, intus subunidentato. — Long. 12—$13^1/_2$, diam. vix 3 mill. Ap. $2^2/_3$ mill. longa, 2 lata.

Habitat in Serbia.

Diese Art gleicht auf den ersten Blick, namentlich hinsichtlich der Mundpartie, sehr der Abbildung der *Cl. microstoma Küst.*, ist aber übrigens sehr verschieden.

64. Pupa avenacea Brug. „Selten am Medvenik."

65. P. doliolum Drap. „Am Avala Berg."

66. Pomatias maculatus. „Selten auf bemoosten Kalkfelsen am Medvenik."

67. Planorbis septemgyratus. „In den Sümpfen der Save, nächst Mittrowitz."

68. Pl. similis Bielz (*„transylvanicus Parr."*), selten im Begafluss.

69. Lithoclypus fuscus. „In der Save nächst Mittrowitz."

70. Neritina transversalis „an den felsigen Ufern der Donau nächst Golubatz.

Als Anhang gebe ich noch die Diagnosen einiger nicht von Herrn Zelebor gesammelten, mir aber von demselben mit Namen zur Ansicht mitgetheilten Landschnecken, da mir noch keine genauere Beschreibung derselben bekannt geworden ist.

1. Helix De Natale Benoit.

Taf. II. Fig. 4—6.

T. umbilicata, depressa, discoidea, tenuiuscula, levissime striata et sub lente fortiore decussatula, vix oleoso-micans, subdiaphana, fusco-cornea; spira plana; sutura subcanaliculata; anfr. 7 lentissime accrescentes, ad suturam turgiduli, ultimus multo latior, antice non descendens sed depressus, peripheria rotundatus, subtus pallidior; umbilicus conicus, $^1/_5$ diametri superans; apertura obliqua, subtriangulari-

lunaris; perist. simplex, rectum, margine supero antrorsum subarcuato, basali strictiusculo. — Diam. maj. 14, min. 12, alt. 5 mill.

Habitat in Sicilia.

Diese Art ist mit der folgenden, mir früher nur aus einer kurzen Andeutung im Giorn. Malac. 1853. p. 110 bekannten Art sehr nahe verwandt. Ihre Unterschiede werden sich aus folgender Diagnose ergeben.

2. Helix Villae Mortillet.

Taf. II. Fig. 1—3.

T. umbilicata, depressa, subdiscoidea, tenuis, vix striatula, pellucida, nitida, cornea; spira planiuscula; sutura canaliculata; anfr. 6 planiusculi, ad suturam breviter descendentes, quasi incumbentes, lente accrescentes, ultimus latus, utrinque depressus, antice non descendens, basi pallidus; umbilicus pervius, $^1/_7$ diametri aequans; apertura vix obliqua, oblique lunaris; perist. simplex, rectum, margine columellari subarcuato-declivi. — Diam. maj. 14, min. 12, alt. 5 mill.

Habitat in Lombardia.

Die geringere Zahl der Umgänge bei gleicher Grösse, der enge Nabel, die Gestalt des letzten Umganges und der Mündung u. s. w. lassen mich die specifische Verschiedenheit dieser Art von der vorigen nicht bezweifeln; beide sind der *H. Testae Phil.* einigermassen ähnlich.

3. Helix Reinae Benoit.

Taf. II. Fig. 14—17.

T. umbilicata, lenticularis, tenuis, ruguloso-striata, nitidula, diaphana, fusco-cornea; spira parum elevata, vertice subprominulo; sutura profunda; anfr. 4 vix convexiusculi, subexserte carinati, regulariter accrescentes, ultimus antice vix deflexus, basi subinflatus; umbilicus apertus, fere $^1/_4$ diametri aequans; apertura diagonalis, lunato-rotundata, vix angulata; perist. simplex, rectum, marginibus conver-

gentibus, columellari dilatato, patente. — Diam. maj. $6^1/_2$, min. 6, alt. 3 mill.

Habitat in Sicilia.

Diese Art ist zunächst mit *Helix Parlatoris Biv.* zu vergleichen.

4. Helix rufolabris Benoit.

T. angustissime umbilicata, turbinato-globosa, solida, irregulariter striata, parum nitida, alba; spira convexo-conoidea, apice nigro-corneo, acuto; anfr. 5 vix convexi, ultimus inflatus, antice lutescens, non descendens; apertura obliqua, rotundato-lunaris; perist. rectum, pone limbum acutum crasse rufulo-labiatum, marginibus vix convergentibus, columellari dilatato, patulo. — Diam. maj. 11, min. $9^1/_2$, alt. 7—$7^1/_2$ mill.

Habitat in Sicilia.

In der Gestalt ähnlich der ebenfalls sicilianischen *H. Aradasii Mandr.*, aber näher verwandt mit einigen Formen der *H. variabilis Drap.*

5. Clausilia crassicostata Benoit.

Taf. II. Fig. 18. 19.

T. subrimata, fusiformis, plerumque truncata, solidula, costis elevatis, lamellaeformibus, subconfertis munita, griseo-albida; spira medio subinflata, apice ....; anfr. post truncationem 7 planiusculi, ultimus attenuatus, distantius rugoso-lamellatus, basi breviter bicristatus; apertura piriformis; lamellae validae, compressae, convergentes; lunella inconspicua; plicae palatales 3, superae 2 (quarum superior brevis), infera 1; perist. continuum, solutum, album, undique late expansum. — Long. (trunc.) 22, diam. fere 6 mill. Ap. c. perist. 6 mill. longa, $4^1/_2$ lata.

Habitat in Sicilia.

Ich kenne keine Art, mit welcher die vorliegende verwechselt werden könnte, da die Aehnlichkeit mit *Cl. Grohmanniana* und *Syracusana* nur sehr gering ist.

6. Cl. scarificata (?) Benoit.

Taf. II. Fig. 20–22.

T. rimata, fusiformis, truncata, solida, confertim plicato-costulata, purpurascenti-fusca; spira ventrosa, sublate decollata; sutura albo-papillata; anfr. superst. $7^1/_2$ convexiusculi, ultimus basi breviter cristatus; apertura piriformis; lamella supera exigua, marginem non attingens, infera valida, arcuatim ascendens; lunella distincta, angusta, flexuosa; plicae palatales 3, suprema elongata, secunda brevior, antice callosa, tertia infera, subcolumellari parallela; perist. hepaticum, continuum, breviter solutum, undique expansum et reflexiusculum. — Long. (trunc.) 17, diam. 5 mill. Ap. 5 mill. longa, 4 lata.

Habitat in Sicilia.

Mir ist keine Clausilie bekannt, zu welcher diese in naher Verwandtschaft stände. Es ist merkwürdig, dass diese, wie die oben beschriebenen von Benoit benannten sicilianischen Schnecken, so wie auch die neuerlich beschriebene *Vitrina sicula Benoit* (*Daudebardia sicula Fisch.* in Journ. de Conch. 1856. p. 27), den früheren eifrigen Beobachtern entgangen sind, und es wäre sehr zu wünschen, dass eine genauere Angabe des Fundortes veröffentlicht wurde.

Auf derselben Tafel ist noch eine europäische, wie es scheint, bei dem letzten Krimmfeldzuge entdeckte, von H. Cuming mir mitgetheilte ausgezeichnete Form aus der Verwandtschaft der *Helix candidissima, cariosula* u. s. w. abgebildet. Ich nenne dieselbe:

Helix chionodiscus Pfr.

Taf. II. Fig. 12. 13.

T. subobtecte umbilicata, conoideo-lentiformis, carinata, solida, rugoso-striata, opaca, nivea; spira convexiusculo-conoidea, nucleo laeviusculo, obtuso; anfr. 5 vix convexius-

culi, ultimus antice breviter deflexus, infra suturam linearem turgidulus, peripheria magis minusve acute carinatus, basi convexus; apertura diagonalis, rhombeo-lunaris; perist. subcallosum, marginibus subparallelis, dextro recto, basali perarcuato, reflexo, versus umbilicum sensim dilatato, lamina lata adnata illum fere claudente. — Diam. maj. 26, min. 23, alt. 13 mill.

Habitat in Chersonéso taurico.

Zur Gattung Orthalicus Beck.

Von Dr. L. Pfeiffer.

Nehmen wir, wie es zweckmässig scheint, die Gattungen *Orthalicus Beck*, *Limicolaria Schum.* und *Perideris Shuttl.* an, und fassen in denselben die in natürlichster Verwandtschaft stehenden, einzelner Merkmale wegen bald zu Bulimus, bald zu Achatina gezählten Formen zusammen, so ist es nothwendig, in diesen engeren Gränzen die einzelnen Arten schärfer zu sondern und dabei sowohl auf den Färbungscharakter als auch namentlich auf die Localität einigen Werth zu legen. Nach diesen Grundsätzen kann ich den von Hrn. Shuttleworth aufgestellten Arten von *Orthalicus* 3 neue hinzufügen, welche bisher als Varietäten des proteischen *Bul. zebra Auct.* betrachtet worden sind. Es sind dies folgende:

1. O. Maracaibensis Pfr.

T. ovato-conica, solida, striatula, albida, strigis latis angulosis, griseo-violaceis, fasciisque 3 obsoletis ornata; spira conica, vertice minuto, obtusulo, castaneo; anfr. 6—7 convexiusculi, ad suturam subregulariter longe plicati, ultimus spiram subaequans, basi parum attenuatus; apertura obliqua, subacuminato-ovalis; columella alba, callosa, substricte recedens; perist. nigro-limbatum, rectum, marginibus

callo dilute castaneo junctis, basali arcuatim in columellam transeunte. — Long. 67, diam. 34 mill. Ap. 36 mill. longa, 21 lata.

Habitat Maracaibo (Gruner).

2. O. longus Pfr.

Bulimus zebra β Pfr. Mon. Helic. II. p. 144.

T. oblongo-conica, solida, striata, nigro irregulariter varicosa, albido et fulvido variegata, strigis flexuosis, coerulescenti-fuscis ornata; spira elongato-conica, vertice minuto, obtusulo, castaneo; anfr. 6—6½ convexi, ad suturam profundam brevissime plicatuli, supremi fusco-unifasciati, ultimus spira multo brevior, subinflatus; apertura obliqua, acuminato-ovalis, intus submargaritacea, late nigricanti-strigata; columella callosa, substricta, basi subtruncata; perist. rectum, nigro-limbatum, marginibus callo lato, intrante, nigro-castaneo junctis. — Long. 56, diam. 27 mill. Ap. 25½ mill. longa, 15½ lata.

Habitat in republica Mexicana (Hegewisch).

3. O. fulvescens Pfr.

Bulimus zebra γ Pfr. Mon. Helic. II. p. 144. — *Chemn.* ed. nov. Bul. t. 22. f. 11.

T. ovato-conica, tenuiuscula, striatula, subunicolor griseo-fulvescens, coerulescente obsolete nebulosa, irregulariter fusco-varicosa; spira conica, vertice minuto, obtusulo; anfr. 6½ convexiusculi, ad suturam breviter plicati, ultimus spira brevior, infra medium obtuse angulatus; apertura obliqua, acuminato-ovalis, intus carneo-margaritacea, varicibus perlucentibus; columella alba, filaris, superne subtorta; perist. rectum, fusco-limbatum, marginibus callo intrante, extus circumscripto, castaneo junctis. — Long. 51, diam. 24 mill. Ap. 25 mill. longa, 15 lata.

Habitat...? Ex India occidentali allatus esse dicitur.

Literatur.

Journal de Conchyliologie, comprenant l'étude des animaux, des coquilles vivantes et des coquilles fossiles. Publié sous la direction de MM. *Fischer* et *Bernardi.* Année 1856. Nr. I. Juillet 1856. (120 Seiten in 8 u. 4 Tafeln.)

Bekanntlich ist das von Hrn. Petit de la Saussaye redigirte Journal de Conchyliologie, nach vierjährigem Bestehen, mit dem Jahrgange 1853 geschlossen worden, doch nicht ohne die Aussicht zu eröffnen, dass es unter neuer Leitung baldmöglichst wieder fortgesetzt werden würde. Diese Aussicht ist nunmehr durch das Erscheinen des ersten vorliegenden Heftes verwirklicht worden, und die von Hrn. P. Fischer unterzeichnete Einleitung (S. V—XII) scheint anzudeuten, dass die Tendenz des früheren Journals im Wesentlichen beibehalten wird, so wie es sich auch in Format, Druck u. s. w. ganz an dasselbe anschliesst.

Die erste Lieferung enthält folgende Abhandlungen:

— Monographie der Gattung Daudebardia; von P. Fischer (S. 13—30). Ausführliche anatomische Beschreibung des Thieres (dazu Taf. 1). Dadurch wird die Gattung von Helix und Vitrina entfernt, und nach dem Vorgange von A. Schmidt, Gray u. A. neben Testacella und Glandina geordnet. Als dazu gehörige Arten werden aufgezählt: 1. *D. rufa Dr.;* 2. *D. brevipes Dr.;* 3. *D. Langi Pfr.* (nach L. Pfeiffer's Mon. Helic.); 4. *D. elata Mlf.* und 5. *D. longipes Mlf.*, beide nur den Namen nach bekannt; 6. *D. Saulcyi (Testacella Saulcyi Bourg., Daud. Syriaca Roth.* Schale abgebildet Taf. 1. Fig. 9.); 7. *Daudebardia sicula (Vitrina sicula Ben.* in sched.) aus Sicilien; 8. *D. Gaillardotii Bourg.* Amén. p. 97. pl. 6. f. 14 — 19) aus Sayda, die 3 letzten mit genauen Diagnosen.

— Bemerkungen über einige der in den 4 ersten Bänden des Journal de Conchyliologie beschriebenen Conchylien; von S. Petit (S. 30—43). Wir finden in diesem wichtigen Aufsatze folgende Berichtigungen und Erläuterungen:

1. *Partula Recluziana Pet.* 1850 = *P. zebrina Gould* 1847.

2. *Columbella Haneti Pet.* 1850 = *C. pavonina Hinds* Voy. Sulph.

3. *Natica Haneti Recl.* 1850. Die Angabe von Reeve, dass diese Art dieselbe sei, welche von Recluz 1843 als *N. Elenae* beschrieben sei, wird bestritten.

4. *Natica Cailliaudi Recl.* 1850. Scheint wirklich, Reeve's Angabe gemäss, nur Varietät von *N. pavimentum Recl.* zu sein.

5. *Natica euzona Recl.* 1850 und

6. — *elegans Recl.* 1850. Die Behauptung Reeve's dass diese beiden Arten nur einfache Varietäten der *Natica picta Recl.* seien, wird angefochten, indem gewiss wenigstens 2 verschiedene Arten unter diesen 3 Namen zu suchen seien.

7. *Natica Senegalensis Recl.* 1850. Wird von Reeve zu *N. fulminea Lam.* gezogen, welche Behauptung bestritten wird.

8. *Fusus Wallaysii Pet.* 1851 = *Buccinum rapulum Reeve.* Die Stellung in der Gattung Fusus scheint aber durch die Verwandtschaft mit *Fusus Nifat* gerechtfertigt zu sein.

9. *Natica candidissima Recl.* 1851. Die Reeve'sche Umänderung des Namens in *N. Yukesii* wegen *N. candidissima Guill.* wird angezeigt, mit der Bemerkung, dass die von Recluz beschriebene *candidissima* wahrscheinlich mit der Guillou'schen identisch sei.

10. *Melania verruculum Mor.* 1851. = *M. scipio Gould.* 1847. = *M. Belone Phil.*

11. *Natica pallium Recl.* 1850. Einfache Anzeige,

dass Reeve diese Art für = *Nat. Cumingiana Recl.* 1843 hält.

12. *Cyclostoma Apiae Recl.* 1851. = *C. plicatum Gould*, welcher Name wegen des früher beschriebenen fossilen *C. plicatum* verwerflich erscheint.

13. *Trichotropis Orbignyanum Pet.* 1851. Der Vf. hat später erkannt, dass diese Art nicht zu Trichotropis, sondern zu Purpura gehört, und stellt sie als *Purpura Orbignyana* zwischen *P. galea Chemn.* und *squamulosa Reeve.*

14. *Triton Loroisi Pet.* 1852. Die Neuheit dieser Art sei mehrfach angefochten, doch sei keine Beschreibung zu finden ausser der von Reeve (Taf. 11. Fig. 38) unter dem Namen *Tr. gibbosus* gegebenen Abbildung, welche grosse Verwandtschaft mit dem *Tr. Loroisi* zeige, aber von *Tr. gibbosus* sehr verschieden sei.

15. *Melongena Belknapi Pet.* 1852. Ist nach Gould Varietät von *Fusus corona Lam.* Herr Petit macht nun darauf aufmerksam, dass die Verwandtschaft mit *Pyrula melongena* fast noch grösser sei, und ob nicht alle 3 Namen zu einer einzigen Art gehören?

16. *Melongena bispinosa Phil.* Abgebildet 1852. Soll nach Gould eine der Formen der *Purpura floridana Conr.* sein.

17. *Marginella Vautieri Bernardi* 1853. Ist nach Gould = *M. imbricata Hinds.*

18. *Natica Taslei Recl.* 1853. Ist vielleicht wirklich, Reeve's Angabe gemäss, = *N. Broderipiana Recl.* 1843.

19. *Bulimus Fairmaireanus Pet.* 1853. Der Autor sagt, diese neue Art sei in der Zeitschr. f. Malak. (oder vielmehr in den Malak. Bl. 1854) ohne Bemerkung angezeigt worden; es ist ihm aber entgangen, dass sich (S. 73) in Parenthese die Bemerkung findet: = *Bul. cuneus Pfr.* Mon. Suppl. p. 390.

20. *Melania Theminkiana Pet.* 1853. Wird jetzt für Var. der *M. Helena Phil.* gehalten.

21. *Phos Billeheusti Pet.* 1850. Ist kein Phos, sondern ein Buccinum oder vielmehr eine Nassa, und zwar, wie es scheint, = *Bucc. marmoratum Rv.*

22. *Melania glans v. d. B.* Wird jetzt von Einigen zur Gattung Paludomus gezählt.

28. *Triton Cantrainei Pet.* 1853. Gehört vielmehr zu Murex.

24. *Helix Baudoni Pet.* 1853. Shuttleworth's Angabe, dass diese Art von *H. concolor Fér* nicht verschieden sei, wird noch nicht als erwiesen betrachtet.

— Geschichte der Gattung Natica Adans.; von Récluz (S. 43—64). Entstehung des Namens, allmälige richtige Erkenntniss der Verwandtschaften der Schale und des Thieres — vorgeschlagene Vereinigung mit der Gattung Sigaretus, welche vom Vf. nicht angenommen wird, wenn sie auch 2 Gattungen einer Familie bilden.

— Ueber die Gattung Krynickia; von P. Fischer (S. 65—69). Geschichte der Gattung, für welche ungeachtet Kaleniczensko's Aenderung des Namens in *Krynikillus*, der alte (schon früher in der Naturgeschichte gebrauchte!) Name beizubehalten empfohlen wird — genaue Beschreibung des Thieres — Aufzählung von 6 Arten: *Kr. melanocephala, minuta, megaspida, maculata, Eichwaldi, Dymczeviczii*, zu welcher noch einige andere Arten hinzukommen, über welche weitere Kenntniss erwartet wird.

— Bemerkung über die Auswanderung der Mollusken; von S. Petit (S. 70—72). Bei Gelegenheit der Redfield'schen Mittheilungen über das Vorkommen des *Bul. ventrosus Fér.* auf den Bermuden und der *Pupa bicolor* auf St. Thomas erklärt Hr. Petit seine unbedingte Meinung, dass diese Fälle, wie viele andere, nur durch den Verkehr der Menschen herbeigeführt seien.

— Ueber den Einfluss der Inseln auf die Arten; von P. Fischer (S. 72—78). Als Hauptsätze werden folgende aufgestellt: 1. jede irgend beträchtliche Insel besitzt

Landschnecken - Arten, welche ihr eigenthümlich sind. — 2. Die conchyliologische Bevölkerung einer Insel ist verhältnissmässig grösser als die des Festlandes. — 3. Auf einer und derselben Insel findet man mehre Formtypen und eine grosse Menge von Modificationen dieser Typen. Beispiele: die Gruppe des *Bul. fibratus* in Neu-Caledonien, die Typen *Helix sinuata*, *Cookiana*, *Lamarckii* etc. auf Jamaica, die Typen *Helix picta*, *Sagemon* etc. auf Cuba, *lychnuchus* mit ihrem Verwandtenkreise auf Martinique. — 4. Auf benachbarten Inseln findet man wenige Arten gemeinsam. — 5. Der Verbreitungsbezirk der mehren Inseln gemeinsamen Arten ist viel beschränkter als der der continentalen Arten. — 6. Auf den meisten Inseln findet man Arten fremden Ursprunges.

— Beschreibung neuer Arten; von G. P. Deshayes. — *Murex tectum sinense* (p. 78. t. 3. f. 1. 2.). — *Murex laceratum* (p. 79. t. 3. f. 3. 4.). — *Tellina spinosa* (p. 81. t. 3. f. 5.).

— Beschreibung neuer Conchylien; von Bernardi. — *Tapes Caledonica* (p. 82. t. 3. f. 7.). — *Melania Kochii* (p. 83. t. 3. f. 6.).

— Beschreibung neuer Conchylien; von P. Fischer. — *Latia Petitiana* (p. 84. t. 3. f. 10.). — *Volutharpa* (nov. gen.) *Deshayesiana* (p. 85. t. 3. f. 8. 9.).

Pfr.

(Fortsetzung folgt.)

Korrespondenz.

Die philosophische Facultät in Basel hat, in Berücksichtigung seiner Verdienste um die Naturwissenschaften, Herrn Robert Shuttleworth in Bern zum Doctor Philosophiae honoris causa ernannt, und demselben das darüber lautende Diplom mit einem verbindlichen Schreiben übersandt. *(A.)*

Anzeige käuflicher Land- und Süsswasser-Mollusken aus Sicilien.

Herr A. Huet du Pavillon, bereits in unserm Gebiete bekannt durch die interessanten im Jahre 1853 von ihm in Armenien gesammelten Mollusken, unter welchen Herr Mortillet 1854 in „Mémoires de l'Institut national Genevois. Tome II." sieben neue Arten beschrieben und abgebildet hat, ist von einer neuen Reise nach Sicilien zurückgekehrt, und ersucht mich, die Leser der Malakozoologischen Blätter baldigst zu benachrichtigen, dass er eine ansehnliche Menge von interessanten Land- und Süsswasser-Mollusken mitgebracht hat.

Dieselben sind in einzelne Sammlungen von 90 Arten vertheilt, wobei von den meisten Arten 2 oder selbst 3 gegeben werden, und der Preis einer Sammlung ist auf 45 Francs (= 12 Thlr.) gestellt worden. Wer darauf reflectirt, wird gebeten, sich unter folgender Adresse:

Mr. Huet du Pavillon, rue Verdaine Nr. 266 à Genève, Suisse

an ihn zu wenden.

Die Arten sind, mit wenigen Ausnahmen, von Herrn Benoit, welcher, dem Briefe nach, gegenwärtig an einem vollständigen Werke über diesen Gegenstand arbeitet, bestimmt, und es befinden sich darunter die von mir in Malak. Bl. 1856. S. 182 vorläufig beschriebenen Arten, jedoch zum Theil unter anderen Namen. In dem mir mitgetheilten Verzeichnisse kommt eine *Achatina Emiliana*, *Helix Huetii*, *Aetnensis*, *Provincialis*, *achatina Ben.*, *Drepanensis Huet*, *Clausilia incerta*, *brevissima*, *crassicosta*, *confinata* (wahrscheinlich die von mir in Folge der verschriebenen Zelebor'schen Etikette als *scarificata* beschriebene), *Adelina*, *sicula* (= *nobilis Pfr.*, *Cantrainei Desh.*), *Pupa truncatella Ben.* etc. vor, ausserdem von

noch wenig verbreiteten Arten: *Ancylus capuloides Jan, Cyclostoma Melitense, Helix muralis* und *scabriuscula* in verschiedenen Varietäten, *flavida Ziegl., Parlatoris Biv., Calcarae Ar., Mazzullii Jan, Aradasii Mandr., Gargottae Phil., Nebrodensis Mandr.* in 3 Formen, *Carsoliana Fér., Claus. Syracusana Ph., Lampedusana Calc., Grohmanni Partsch, septemplicata Ph.*, etc.

Sobald ich die mir noch unbekannten Arten kennen gelernt haben werde, werde ich über das etwaige Zusammenfallen der neuen Namen mit schon publicirten Namen Bericht erstatten, und es thut mir nur leid, dass ich Herrn Benoit in der Beschreibung einiger Arten vorgegriffen habe, weil es doch immer unangenehm ist, wenn neue und interessante Formen schon in einzelnen Sammlungen sich befinden und der Untersuchung zugänglich werden, ohne durch eine wissenschaftliche Publication in die Welt eingeführt zu sein, und namentlich auch, weil ich für mein dem Abschlusse sich näherndes zweites Supplement der Monogr. Heliceorum die möglichste Vollständigkeit erstrebte.

Pfeiffer.

Conchyliologische Untersuchungen.

Von Wilhelm Acton.

Indem ich mich damit beschäftigte die Schalthiere des neapolitanischen Golfes zu sammeln, und zwar namentlich diejenigen, welche in grösseren Tiefen, in der Region der Koralle (Corallium rubrum Lam.) leben, bin ich auf zwei neue Arten gestossen: die eine ist ein Pecten, der in Form und Grösse dem Pecten Testae gleicht, aber durch die Verschiedenheit der beiden Schalen unter sich sehr auffallend ist. Da er beständig von derselben Grösse und stets in derselben Tiefe, etwa 160 Meter, gefunden wurde, verschwand dadurch die Vermuthung, dass er der Jugend-

zustand einer schon bekannten Art sein möchte. Die andere Art ist eine Corbula, von der man sich ein klares Bild machen kann, wenn man die Kennzeichen der C. [Neaera] rostrata Spengl. und die der C. costellata Desh. vereinigt denkt; sie hat von der ersten die Form und den verlängerten Schnabel, von der zweiten die erhabenen strahlig angeordneten Rippen und das Schloss; daher habe ich sie C. rostrato-costellata genannt.

In derselben Tiefe, in welcher ich diese zwei neuen Arten gefunden habe, ist mir auch häufig Arca pectunculoides vorgekommen, welche A. Scacchi fossil bei Gravina im Königreich Neapel fand, und von der Prof. Philippi nach Herausgabe seiner Fauna molluscorum utriusque Siciliae uns brieflich mitgetheilt hat, dass sie lebend im norwegischen Meer bei Bergen (von Koren) gefunden worden sei. Ebenso fand ich zugleich mit Pecten Testae, aber viel seltener, den P. pygmaeus Münster (P. squama Sc.), fossil bei uns von Gravina und Sicilien, lebend vorher nur aus Norwegen bekannt; er ist glasartig, gelb mit rothen Zikzak-Linien, die concentrisch verlaufen und in der einen Schale deutlicher sind als in der andern. Die Innenfläche der Schale ist ganz glatt, wie es auch Philippi an seinen fossilen Exemplaren beobachtet hat Ohne Zweifel werden genauere Untersuchungen zu der Erkenntniss führen, dass viele Conchylien aus der Tertiärformation, welche man für ausgestorben hält, gegenwärtig in unseren Meeren leben; und solche Forschungen werden neben einer Bereicherung unserer Conchyliologie eine genauere Vergleichung zwischen der Fauna der Subappenninenformation und derjenigen der gegenwärtigen Epoche gestatten.

Pecten Actoni v. Martens.

Taf. III. Fig. 1—3.

P. testa minima, inaequivalvi, suborbiculata; valvula dorsalis concentrice striata lamellis parum elevatis, longi-

tudinaliter sub lente costis inaequalibus striata; valvula ventralis tenuissime concentrice striata, versus marginem valvulae dorsali adnata (appressa); auriculis subaequalibus; apicibus acutis.

Ungleichschalig: die Rückenschale concentrisch durch Lamellen gestreift, welche gegen den Rand zu sich einander nähern; von der Spitze gehen Längsrippchen aus, welche in ungleichen Entfernungen von einander verlaufen, die Querlamellen kreuzen, und bei dieser Kreuzung erhabene Schüppchen bilden. Die Bauchschale, diejenige welche den Ausschnitt für den Byssus zeigt, ist nur concentrisch gestreift; sie ist convex, aber ungefähr 1 Millimeter vom Rande schmiegt sie sich (*si conforma*) an die Rückenschale an, fast wie wenn sie mit derselben nur Ein Stück ausmachte, so dass man beim ersten Blicke glauben möchte, die Bauchschale sei kleiner als die andere. Die Ohren sind fast gleich, das rechte etwas grösser als das linke, ihre radialen Streifen werden von concentrischen Lamellen durchschnitten. Die linke Seite der Muschel ist abgestutzt, der Winkel, welchen beide Seiten an der Spitze bilden (*angolo apicale*) nahezu ein rechter.

Länge 8 Millimeter. Breite 6 Millimeter.

Corbula rostrato-costellata Acton.

Taf. III. Fig. 4. 5.

C. testa tenui ovata, striis elevatis radiantibus praesertim antice costellata, postice in rostrum elongatum, carinatum, angustum desinente.

Von dieser Corbula habe ich nur die rechte Schale gefunden. Die strahlenartigen Streifen oder Rippchen gleichen denen der fossilen C. costellata; aber unsere Muschel unterscheidet sich von dieser dadurch, dass sie weniger bauchig und ihr Hinterrand nicht gerade, sondern abgerundet ist. Das Schloss besteht aus einer drei-

eckigen Grube und dahinter einem horizontal ausgebreiteten Zahne.

Länge $3^1/_2$ Millimeter, Breite mit Einschluss des Schnabels $6^1/_2$ Millimeter.

Neapel, October 1855.

Vorstehendes ist die Uebersetzung einer kleinen Brochure in 8., welche Hr. Acton, Kapitän in der K. Neapolitanischen Marine, nach dortiger Weise auf eigene Kosten hat drucken lassen und die nicht in den Buchhandel gekommen ist, daher ich sie im Einverständnisse mit dem Verfasser hier einrücke. Derselbe hat unterdessen noch mehrere Exemplare obiger Corbula, bis zum Doppelten der angegebenen Grösse, darunter mehrere vollständig mit beiden Schalen, gefunden. Den Pecten nennt er P. Philippii; da aber dieser Name schon von Récluz 1853 für P. gibbus Phil. angewandt wurde, habe ich ihn mit dem des Entdeckers selbst vertauscht, der mit englischer Energie mittelst des Schleppnetzes den Golf von Neapel durchforscht.
Eduard v. Martens.

Natürliche Folgenreihe von Balea glorifica bis Clausilia plumbea.

Von E. A. Rossmässler.

Als ich 1839 *Balea livida* (*Claus.*) *Menke* zuerst abbildete, war ihr Vaterland noch nicht sicher bekannt, denn ob sie wirklich in Ungarn (bei Szigleget am Plattensee) vorkomme, ist meines Wissens nicht constatirt. Noch viel weniger hatte man damals eine Ahnung, dass sie einer formenreichen Gruppe angehöre, in welcher tief verborgen die Grenzmark nach der Gattung Clausilia hin liegt. Seitdem ist ganz besonders durch die Bemühungen der

Herren Bielz Vater und Sohn und des Herrn Fuss in Hermannstadt um diese zuerst bekannt gewordene Form eine ganze Artengruppe aufgehäuft worden, welche zu den interessantesten und schönsten, aber auch zu den schwierigsten dieses Gebietes gehört.

Das grosse Interesse liegt namentlich darin, dass hier das Rechts und Links, das Clausilium und die Falten in der Mündung ihre sonst so gewöhnliche Schärfe und Beständigkeit zu verlieren und dadurch die Grenze zwischen Balea und Clausilia mindestens sehr zu verstecken, wenn nicht geradehin unsicher zu machen scheinen.

Die ganze Artengruppe gehört vorzugsweise, wenn nicht ausschliesslich, Siebenbürgen an und bietet so abermals einen Beleg dafür, dass ganz besonders die Clausilien (hier mit den ihnen nahe verwandten Baleen) sich in gewissen geographischen Gebieten oft nach einem übereinstimmenden Typus gestalten.

Ich will es in dem Folgenden versuchen, in verwandtschaftlicher und aufsteigender Reihenfolge die selbstständigen Formen dieser interessanten Gruppe vorzuführen und zu charakterisiren.

Zu *Balea livida* sind zwei neue Arten hinzugekommen: *Balea glorifica Parr.* und *B. glauca E. A. Bielz*, beide links gewunden, während die erste bekanntlich rechts gewunden ist. Alle drei ermangeln mit den Schliessknöchelchen auch der Spindelfalte und der Spirallamelle, nur bei einer Varietät der *B. livida*, die deshalb an die Grenze der Gattung zunächst an die Gattung Clausilia tritt, findet sich eine Andeutung der Spindelfalte, als Vorläuferin des noch ganz mangelnden Schliessknöchelchens.

1. Balea glorifica Parr. Testa sinistrorsa, profunde rimata, fusiformis, sub epidermide coerulescenti cerasino-rufa, substriata; anfr. 8, convexi; sutura impressa, alba; cervix tumida striata et antice plicato-costata; apertura pyriformi-rotundata; peristoma connexum, reflexiusculum,

sublabiatum; faux alba aut hepatica; spira in lamellam obliquam, strictam, parum expressam terminata; paries aperturalis juxta marginem breviter uniplicatus. Alt. 14, lat. $4^1/_3$ mill.

Durch Herrn Zelebor besitze ich eine bis 11 Umgänge zählende und bis 20 Mill. lange nach der Spitze hin etwas schlankere Varietät mit ein wenig stärker ausgeprägter Spindellamelle, sonst aber nicht verschieden. Ich erhielt sie als eigene Species, doch weiss ich nicht, ob Herr Zelebor den Parreyss'schen Namen gekannt habe. Herr E. A. Bielz sendete mir diese Art als Varietät von *B. livida.* Vielleicht ist dies die richtige Auffassung, wenn in dieser Gruppe die Richtung der Umgänge nach rechts oder links wirklich so schwankend ist, wie es Herr Bielz von *Cl. Fussiana* behauptet. Abgesehen hiervon, so ist *B. glorifica*, namentlich in ihrer grösseren Form, von *B. livida* kaum zu unterscheiden.

2. Balea glauca E. A. Bielz. Testa sinistrorsa, profunde rimata, fusiformis, obscure brunneo-violacea, *costulato-striata;* anfractus 9—10 convexiusculi; sutura albo-filosa; cervix tumidula, costis albidis plicata; apertura pyriformi-*ovalis;* faux dilute fuscula; peristoma *continuum, subsolutum, labiatum, reflexum;* spira in lamellam *curvatam* terminata; paries aperturalis juxta marginem plica brevi et humili munitus. Alt. 14—17 mill., lat. 4 mill. (*B. glauca E. A. Bielz* in Verhandl. u. Mittheil. des sieb. Vereins für Naturw. IV. Jahrg. 1853.)

Durch die cursiv gedruckten Kennzeichen von voriger Art leicht zu unterscheiden. Zuweilen werden die Rippenstreifen zu vollständigen regelmässigen Rippen, die sich durch weissliche Farbe von der dunkeln Grundfarbe deutlich abheben. — Diese Art, welche ich in schönen Exemplaren der Güte des Entdeckers verdanke, ist ohne Zweifel noch besser begründet, als die vorhergehende, obgleich ich Herrn Bielz darin beipflichten muss, dass sie (linksge-

wundenen Exemplaren) der *Cl. Fussiana* im Habitus zum Verwechseln gleichkommt.

3. Balea livida (Claus.) Menke. (*Cl. livida Mke* syn. ed. II. p. 130. — *Rossm.* Icon. f. 635. — *Pfeiff.* Mon. II. p. 389.)

Diese längst bekannte Art, die wie erwähnt wahrscheinlich auch nur irrthümlich für ungarischen Ursprungs gehalten worden ist*) und ebenfalls Siebenbürgen angehören wird, ist fast nur durch die rechtsgewundenen Umgänge von der grossen Form der *B. glorifica Parr.* verschieden.

Dagegen ist eine Varietät, wenn es nicht mehr ist, höchst bemerkenswerth. Dieselbe hat ziemlich tief am Gaumen zwei kurze aber deutliche Fältchen und eine Andeutung einer Spindelfalte, aber noch keine Spur eines Schliessknöchelchens; also eine entschieden nach Clausilia hinüberleitende Form. Ich erhielt sie von Herrn Parreyss mit dem Fundorte Siebenbürgen als *B. livida var.* zusammen mit zwei typischen Exemplaren dieser Art, an deren einem jedoch das untere Gaumenfältchen schwach angedeutet ist.

4. * Clausilia canescens Parr. Testa rimata, fusiformis, rufo-violacea, costulato-striata; anfr. 10, convexiusculi; sutura albo-filosa; cervix tumidula, costis albidis plicata; apertura pyriformi-ovalis; faux dilute fuscula; peristoma continuum, solutum, labiatum, reflexum; lamella supera marginem non attingens, brevis, e tuberculis duobus confluentibus composita; l. infera remota, arcuata, humilis; lamella spiralis remota, brevis; plica columellaris inconspicua; plicae palatales duae brevissimae imperfectae; plica

---

*) Nach brieflicher Mittheilung des Herrn W. H. Benson ist sie beim Kloster Buesco in der Wallachei gefunden worden; an dem ursprünglich angegebenen Fundorte „bei Szigleget am Plattensee“ ist von Herrn Parreyss und mir vergeblich nach einer Spur derselben geforscht worden. *Pfr.*

lunata nulla; *clausilii lamina oblique lanceolata*, *apice producta*, *obtusata*. — Alt. 14—17 mill., lat. 4 mill. (*Claus. canescens Parr.*, *Charp.* in Journ. de Conch. III. 1852. p. 364.)

Abgesehen von dem Clausilium und der Spirallamelle ist *Cl. canescens* der *B. glauca* zum Verwechseln gleich, da die beiden meist sehr wenig entwickelten Gaumenfältchen, nachdem wir dergleichen oben auch bei *B. livida* kennen gelernt haben, nicht als ein ausschliessendes Clausilien-Merkmal gelten dürfen. Der Balea-Habitus ist übrigens so vollkommen beibehalten, dass sich Anfangs selbst der scharfe Blick des Herrn Parreyss täuschen liess, der sie mir zuerst als *Balea clausilioides* schickte und erst später auf meine Nachweisung des Clausiliums den gegenwärtigen Namen substituirte. Mit den beiden folgenden Arten war es ihm eben so ergangen.

5. Clausilia Fussiana E. A. Bielz. Testa rimata, fusiformis, apice parum attenuata, obtusa, sub epidermide coerulescenti-grisea violaceo-rufa, costulato-striata; anfr. 9 convexiusculi; sutura subalbofilosa; cervix tumidula costis albidis plicata, pone marginem alba; apertura pyriformi-ovalis; faux dilute fuscula; peristoma continuum, parum solutum, patulum, intus sublabiatum; lamella supera mediocris, continua, satis elata, marginem non attingens; l. infera perfecta, flexuosa; lamella spiralis mediocris, remotiuscula; plicae palatales tres, duae superae breves, tertia infera punctiformis; plica lunata nulla; palatum callosum; *clausilium apice bilobum*. Alt. 13—15 mill., lat. 4 mill. — (*Cl. pruinosa Parr.*, *Charp.* in Journ. de conch. III. 1852. 361, 362.)

Die Gaumenfältchen sind stärker entwickelt, als bei voriger, welche deren auch nur zwei hat, da ihr das unterste, in einem kleinen Höckerchen bestehende, ganz abgeht. Die Gaumenwulst der gegenwärtigen Art, welche als eine plötzliche Verdickung unter der Naht beginnt und

meist hell leberbräunlich gefärbt ist, ist auch bei voriger Art, nur viel schwächer, angedeutet. Das einzige bedeutende aber auch sogar sehr auffallende Unterscheidungskennzeichen liegt in der Gestalt des Schliessknöchelchens. Alle Arten dieser Gruppe haben, wie die der *Cl. laminata* (an welche sie sich innig anschliesst), ein zweilappiges Schliessknöchelchen mit Ausnahme der vorigen Art und der weiten unten zu besprechenden *Cl. straminicollis.* Ich kenne im ganzen Bereich der Gattung keine dritte so höchst auffallende Ausnahme. Ich besitze durch Herrn Bielz ein links und ein rechts gewundenes Exemplar, welche einander in jeder andern Hinsicht vollkommen gleich sind, wenn ich namentlich mit dem links gewundenen noch drei andere rechts gewundene von Hrn. Parreyss vergleiche.

6. * Clausilia Lischkeana Parr. Testa dextrorsa, rimata, attenuato-fusiformis, apice acutiuscula, violaceo-rufa, solida, irregulariter striato-costata; anfr. 9—10 convexi; suturae filosae color albus in costas transiens; cervix tumidula, fortiter costatoplicata, alba; apertura pyriformis; faux alba aut fuscula; peristoma continuum, subappressum, exacte labiatum, patulum; lamella supera tenuis, mediocris, marginem non attingens; l. infera valida flexuosa; lamella spiralis remota brevis; palatum callosum; plicae palatales quatuor, suprema mediocris, secunda et quarta brevissimae, tertia punctiformis; plica lunata nulla; plica columellaris subemersa; clausilium bilobum. Alt. 15—17 mill., lat. 4 mill. (*Claus. Lischkeana Parr., Charp.* in Journ. de Conch. III. 1852. p. 361 pl. 11. f. 2.)

Hier ist nun, namentlich durch die Einzelnheiten der Mündung, der Gattungscharakter ganz deutlich ausgeprägt. Die Gaumenwulst, glänzend weiss oder bräunlich, ist oft sehr stark entwickelt. Herr Bielz beklagt sich, dass seine *Clausilia livens* „mit dem unbekannten zu seiner siebenbürgischen Schnecke in gar keiner Beziehung stehenden Namen *Cl. Lischkeana* von Herrn Parreyss ver-

sandt werde.“ Indem er dies als Anmerkung (a. a. O.) zu seiner *Cl. livens* sagt, giebt er zu erkennen, dass er beide für identisch hält. Nun sind aber zwei Exemplare, welche mir Herr Bielz von seiner *Cl. livens* schickte, mit meinen zwölf Originalexemplaren von *Cl. Lischkeana* keineswegs ganz identisch, und doch passt die Bielz'sche Beschreibung viel weniger auf *Cl. livens* als auf *Lischkeana*. Ein eigenthümlicher Fall. Man kann mit einigem Recht diesen Prioritätsknoten durchhauen, wenn man beide Arten neben einander bestehen lässt, wobei nur jener Zwiespalt zwischen Bielz's Diagnose und seinen Exemplaren hinderlich ist. Beide Arten lassen sich wenigstens mit demselben Rechte neben einander aufrecht erhalten, wie *Cl. madensis Fuss* neben *Cl. Bielzii Parr.*, welche genau in demselben Verhältniss zu einander stehen, wie jene. Ich füge daher hier die Diagnose von *Cl. livens* ein, wie mir dieselbe die beiden schönen Originalexemplare im Widerspruch mit der Originalbeschreibung an die Hand geben.

7. *Clausilia livens E. A. Bielz. Testa dextrorsa, attenuato-fusiformis, apice acutiuscula, violaceo-rufa, *substriata*, *tenera;* anfr. 10—11, convexiusculi, ultimus basi valde *attenuatus;* sutura subtilis, albofilosa; cervix antrorsum albescens, *leviter* costato-plicata; apertura pyriformis; peristoma continuum, subappressum, leviter albolabiatum, reflexiusculum; lamella supera tenuis, mediocris, *elata, margini approximata;* l. infera valida, flexuosa; lamella spiralis remota, brevis; plicae palatales quatuor, *supera longiuscula, secunda et quarta breves, tertia brevissima;* palatum supra levissime callosum; pl. lunata nulla; plica columellaris emersa; clausilium bilobum. Alt. 16—17 mill.; lat. 4. (*Claus. livens E. A. Bielz* Verhandl. und Mittheil. etc. IV. Jahrg. 1853.)

Grösser und schlanker als vorige und durch die hervorgehobenen Kennzeichen zwar nur graduell aber doch hinlänglich verschieden. Wir haben es aber in dieser

ganzen Gruppe fast nur mit allmäligen Gradabstufungen zu thun. Ob der Fundort „bei der Höhle „la pestere“ nächst Törzburg an Kalkfelsen“ (a. a. O.) dieser oder der vorigen Art gilt ist nicht zu entscheiden.

8. *Cl. Bielzi Parr. (*Pfeiff.* Zeitschrift f. Malak. 1848. p. 121. Monogr. III. p. 588, *Küst.* Mon. t. 11. f. 29—32.) Der Diagnose Pfeiffer's von dieser bereits allgemein bekannten Art ist nichts hinzuzufügen, als dass das Schliessknöchelchen ebenfalls zweilappig ist.

9. Clausilia madensis Fuss. Testa dextrorsa, rimata, eleganter attenuato-fusiformis, cornea, *sublaevis, nitidula*, tenera; anfr. 10 convexi; sutura *subtilissime albofilosa;* cervix *leviter striata*, latere subcompressa; apertura pyriformi-ovalis; peristoma continuum, appressum, labiato-incrassatum, reflexum; lamella supera mediocris, marginem fere attingens; l. infera valida, flexuosa, demum fere horizontalis; lamella spiralis mediocris, superam fere attingens; plicae palatales *tres*, mediocres, subaequales, tertia alte descendens; pl. lunata nulla; plica columellaris vix conspicua; clausilium bilobum. Alt. 14—16 m., lat. 4. (*Cl. madensis Fuss* Verhandl. und Mitth. des sieb. V. etc. f. 1855 [nach Bielz].)

Von *Cl. Bielzii* durch folgende Kennzeichen hinlänglich verschieden: schlanker, fast ganz glatt, glänzend, gewölbtere Umgänge, bestimmt blos drei Gaumenfalten, während jene zwischen den 2 untern fast immer noch ein Höckerchen hat, Oberlamelle weiter vortretend.

10. *Clausilia straminicollis Parr. Testa rimata, fusiformis, violaceo-rufa, nitida, substriata, apice attenuata, acutiuscula; anfr. 11 convexiusculi; cervix stramineo-albida, costato-plicata, pone constrictionem extremam circuitu tumidula, basi leviter cristata; sutura eleganter albofilosa; apertura ovato-pyriformis; peristoma continuum, solutum, labiatum, reflexum; lamella supera brevis, humilis; l. infera mediocriter elata, flexuosa; lamella spiralis remota, brevis;

plicae palatales tres breves, duae superae retrorsum convergentes; plica lunata nulla; pl. columellaris vix emersa; **clausilium** (si adest) minimum, apice simplici. (*Claus. straminicollis Parr.*, *Charp.* in Journ. Conch. III. 1852. p. 364. pl. 11. f. 1.)

Diese Schnecke bildet mehr noch als eine andere der vorhergehenden den Uebergang von Balea zu Clausilia, so entschieden auch der Habitus auf den ersten Blick für Clausilia spricht und man geneigt ist, sie unmittelbar neben *Cl. plumbea* zu stellen. Von meinen drei Originalexemplaren hat eins ganz entschieden kein Schliessknöchelchen, sondern nur ein feines Leistchen an der Spindel als Andeutung desselben, wobei ich mich durchaus nicht täusche, da ich mit starker Vergrösserung keine Bruchfläche finde, an der das Schliessknöchelchen vorn abgebrochen und herausgefallen sein könnte. In dem zweiten Exemplare fand ich durch Wegfeilen des entsprechenden Theiles des Umganges (wie bei vorigem) ein nur kümmerlich entwickeltes und sehr kurz gestieltes, an der Spitze nicht zweilappiges, sondern einfaches Clausilium, obgleich das Gehäuse ein vollkommen ausgebildetes war. Das dritte Exemplar liess ich unverletzt, kann aber von aussen das Clausilium, wenn es vorhanden ist, nicht sehen, was sonst doch in der Regel möglich ist. Abgesehen von der Sinistrorsität ist diese Schnecke der oben erwähnten Varietät von *Balea livida* mit 2 Gaumenfältchen zum Verwechseln gleich, nur dass diese kein Clausilium hat.

Wenn ich auch auf Grund meiner geringen Vorräthe, die ich doch nicht sämmtlich anbrechen mochte, keineswegs berechtigt bin, in Vorstehendem eine endgültige Kritik dieser interessanten Gruppe aufzustellen, so mögen meine Bemerkungen doch wenigstens dazu beitragen, über diese schönen und doch so neckischen Formen einiges

Licht zu verbreiten, und mit reicherem Material Versehene mögen sich dadurch veranlasst finden, das Mangelhafte meiner Untersuchungen zu ergänzen.

Hier schliessen sich nun *Cl. plumbea, elegans, regalis, marginata* und mit diesen die übrigen Glieder der grossen Gruppe der *Cl. laminata* an.

Diagnosen neuer Landschnecken.

1. Helix Dianae Pfr.

T. umbilicata, depressa, discoidea, tenuiuscula, conferte striata et irregulariter subvaricosa, vix nitidula, nigrofusca; spira plana; anfr. 4 convexi, sensim accrescentes, ultimus non descendens, subdepresso-rotundatus; umbilicus pervius, $^1/_4$ diametri subaequans; apertura fere diagonalis, lunato-circularis; perist. simplex, rectum, marginibus convergentibus, columellari superne vix dilatato. — Diam. maj. $4^2/_3$, min. 4, alt. 2 mill.

Habitat „Diana's Peak" insulae St. Helenae (Cutter).

2. Helix Cutteri Pfr.

T. perforata, conoideo-depressa, tenuis, subconferte chordato-costata, haud nitens, castanea, superne luteo-tessellata, subtus obsolete undulato-strigata; spira breviter conoidea, vertice subtili; anfr. $5^1/_2$ convexi, ultimus non descendens, basi convexiusculus; apertura vix obliqua, lunaris, laminis 2 acutis parietalibus, intrantibus et 2 dentiformibus basalibus prope columellam coarctata; perist. simplex, rectum, marginibus remotis, columellari superne vix dilatato. — Diam. maj. $4^3/_4$, min. $4^1/_3$, alt. $2^1/_2$ mill.

Habitat „Diana's Peak" insulae St. Helenae (Cutter).

3. Pupa Helenensis Pfr.

T. subperforata, cylindraceo-ovata, tenuis, laevigata, cornea, nitida, pellucida; spira sursum rotundato-conoidea; anfr. 6 modice convexi, ultimus $^2/_5$ longitudinis subaequans, basi compressiusculus; apertura obliqua, elliptico-ovalis, dente parietali lineari, intrante coarctata; perist. tenue, albidum, margine dextro expanso, columellari leviter recedente, sursum dilatato, patente. — Long. 4, diam. 2 mill. Ap. $1^2/_3$ mill. longa.

Habitat „Diana's Peak“ insulae St. Helenae (Cutter).

4. Bulimus Paposensis Pfr.

T. compresse umbilicata, ovato-conica, tenuis, conferte striata et subdecussato-granulata, diaphana, lineis albis et corneis variegata et submaculata; spira convexo-conica, apice acuta; sutura subcrenulata; anfr. 6 — $6^1/_2$ convexiusculi, ultimus spiram subaequans, basi parum attenuatus; columella substricta, vix recedens; apertura obliqua, ovali-oblonga; perist. simplex, margine dextro recto, leviter arcuato, columellari superne dilatato, patente. — Long. 18, diam. $9^1/_2$ mill. Ap. 10 mill. longa, $5^1/_2$ lata.

Habitat Paposo in deserto Atacamensi reipublicae Chilensis (R. A. Philippi).

5. Bulimus Atacamensis Pfr.

T. rimato-perforata, cylindraceo-turrita, tenuiuscula, sublaevigata, alba, strigis subramosis corneis variegata; spira convexo-turrita, apice acutiuscula; anfr. 11 convexiusculi, ultimus $^2/_7$ longitudinis formans, juxta perforationem subcompressus; columella levissime arcuata, interdum obsolete plicata; apertura vix obliqua, oblongo-ovalis; perist. simplex, margine dextro recto, leviter arcuato, columellari sursum dilatato, reflexo, vix patente. — Long. 19, diam. $5^1/_2$ mill. Ap. $5^2/_3$ mill. longa, $2^3/_4$ lata.

Habitat Paposo in deserto Atacamensi reipublicae Chilensis (R. A. Philippi).

6. Bulimus anachoreta Pfr.

T. subobtecte rimata, fusiformi-turrita, solidula, laevigata, alba, strigis fulvis sparsis variegata; spira convexo-turrita, apice acutiuscula; sutura levissima; anfr. 10 planiusculi, ultimus $^1/_3$ longitudinis paulo superans, basi attenuatus; columella substricta, leviter plicata, compressa; apertura obliqua, subrhombeo-ovalis, intus alba; perist. intus albo-labiatum, margine dextro acuto, breviter expanso, superne curvato, tum strictiusculo, columellari dilatato, reflexo, subadnato. — Long. 22, diam. $7^1/_3$ mill. Ap. c. perist. 8 mill. longa, intus $3^1/_3$ lata.

Habitat Paposo in deserto Atacamensi reipublicae Chilensis (R. A. Philippi).

7. Cyclostoma cinnamomeum (Adamsiella) Pfr.

T. subperforata, oblongo-turrita, truncata, solida, liris obtusis spiralibus, costulisque confertis elevatis, illas transgredientibus sculpta, opaca, cinnamomea; spira subregulariter attenuata, late truncata; anfr. superst. $4^1/_2$ modice convexi, ultimus non solutus, rotundatus; apertura verticalis, subangulato-ovalis; perist. undique breviter expansum. — Operc. Adamsiellae norm. — Long. 10—11, diam. $4^3/_4$ mill. Ap. $3^1/_2$ mill. longa, 3 lata.

Habitat . . . ?

8. Cyclostoma planospirum (Tudora) Pfr.

T. perforata, oblongo-turrita, truncata, tenuiuscula, confertissime longitudinaliter striata, sericina, fulvo-grisea, lineis rufulis obsolete cincta; spira convexiusculo-turrita; anfr. superst. 5 vix convexiusculi, ultimus antice breviter solutus, dorso carinatus, circa perforationem vix spiraliter liratus; apertura verticalis, angulato-ovalis; perist. simplex,

breviter expansum, superne subauriculatum, margine dextro superne subrepando, columellari libero, angustiore. — Operc. Tudorae norm. — Long. $14^1/_2$, diam. $6^1/_2$ mill. Ap. c. perist. $5^1/_3$ mill. longa, $3^1/_2$ lata.

Habitat in republica mexicana (Poey nr. 244).

Uebersicht der Gattung Cylindrella.

Von Dr. L. Pfeiffer.

Die Gattung *Cylindrella* hat, wie manche andere, das Schicksal gehabt, dass ihre einzelnen Arten in verschiedenen Gattungen umhergeworfen wurden, bis sie durch genauere Erkenntniss ihrer natürlichen Verwandtschaften als zusammengehörig von den meisten Autoren betrachtet und zusammengestellt wurden.

Das älteste bekannte Material lieferten einige ziemlich oder ganz unkenntliche Figuren von Petiver und Lister, welche auch theils durch Férussac, theils durch Beck mit Namen bezeichnet, aber nicht beschrieben wurden, weshalb auch diese Namen spurlos untergehen müssen, obgleich die mit denselben bezeichneten Exemplare beider Autoren wahrscheinlich mit später beschriebenen Arten zusammenfallen mögen — weil eben die citirten Figuren den einzigen Fingerzeig geben, nach welchem man errathen müsste, welche Formen Férussac bei seiner *Helix Cochlodina Petiveriana* und Beck bei seinen *Urocoptis Petiverana* und *coarctata* vor Augen gehabt haben, und weil eben diese Abbildungen keine sichere Deutung zulassen.

Dann aber erschienen in Chemnitz's vortrefflichem Conchylien-Kabinet gute colorirte Abbildungen seiner *Helix fasciata* und später seines *Turbo cylindrus*, welche, obwohl in den Sammlungen bekannt und unzweifelhaft richtig gedeutet, doch noch sehr verschieden aufgefasst wurden.

Erstere wurde unter verschiedenen Namen von Gmelin, Dillwyn, Wood und auch noch von Férussac zur Gattung Helix gerechnet, von Bolten der Gattung Cerion zugezählt, von Lamarck und Sowerby als Cyclostoma betrachtet, von Gray zu Pupa gebracht, fehlt aber in Beck's Index, woraus man schliessen kann, dass auch dieser Autor die in älteren Sammlungen ziemlich verbreitete, neuerlich aber meines Wissens noch nicht wieder nach Europa gelangte Schnecke als zu den Cyclostomaceen gehörig betrachtet habe. *Turbo cylindrus* dagegen wurde von Férussac richtig mit jener in der Untergattung Cochlodina vereinigt, dann bald zu Pupa, bald zu Clausilia gezählt, und scheint dann den Haupttypus der zu Pupa gezählten Untergattung *Urocoptis Beck* zu bilden.

Ausser den genannten Arten gab dann noch Férussac kenntliche Figuren einiger hierher gehörigen, von ihm zur Section *Tracheloides* der Untergattung *Cochlodina* gezählten Arten, welche ebenfalls bald zu Pupa, bald zu Clausilia gezogen wurden.

Im Jahre 1828 stellte Guilding für die zahnlosen und nicht mit Schliessknöchelchen versehenen Clausilien Lamarck's eine neue Gattung *Brachypus* auf, deren Namen wegen einer ältern gleichnamigen Vögelgattung keine Aufnahme finden konnte und deshalb später, wie wir durch Swainson 1840 erfahren, vom Autor selbst mit dem ebenfalls schon mehrfach vergebenen Namen *Siphonostoma* vertauscht wurde.

Die ersten genaueren Zusammenstellungen verwandter Arten verdanken wir dann Beck 1837, welcher unter dem Namen *Urocoptis* (subgenus Pupae) eine Anzahl der nie beschriebenen Férussac'schen Cochlodinen und mehre jeder weitern Bezeichnung ausser dem Namen entbehrende Arten dem *Turbo cylindrus* anreihete, ausserdem noch *Clausilia truncatula Lam.* und den zu den Deckel-

schnecken gehörigen *Turbo tortuosus Chemn.* (letztern fraglich) hierher zählte.

Eine andere Reihe der Férussac'schen „*Cochlodines trachéloïdes*" führte dann Beck als eilfte Untergattung von Pupa unter dem Namen *Brachypodella* an, und endlich den *Turbo elongatus Chemn.* unter dem Namen *Apoma* als zweite Untergattung von Clausilia.

Im Jahre 1840 führte dann Swainson den Guilding'schen Namen *Siphonostoma* für eine Untergattung von Pupa ein, welcher Name aber aus dem oben angegebenen Grunde ebenfalls nicht angenommen werden kann.

Da nun die Gattung weder mit dem Namen *Urocoptis*, noch mit dem Namen *Brachypodella*, noch als *Apoma Beck* bezeichnet werden kann, indem alle drei zusammen erst unsere Gattung bilden und nicht einmal jeder der drei genannten Namen genau einer natürlichen Section der Gattung entspricht, so werden dieselben wohl am besten ganz beseitigt, und es erscheint nothwendig, den von mir ebenfalls im Jahre 1840 vorgeschlagenen Namen *Cylindrella* anzunehmen. Dies geschah auch von vielen Autoren, und Albers theilte die Gattung zuerst 1850 in einzelne characterisirte Sectionen, welche er mit den Namen *Leia*, *Thaumasia*, *Mychostoma*, *Gongylostoma*, *Casta*, *Acera*, *Anoma* und *Diaphera* bezeichnete, und welche im Ganzen mit der in meiner Mon. Helic. vorgeschlagenen Gruppirung zusammenfallen.

Mörch dagegen nahm 1852 den Beck'schen Namen *Urocoptis* wieder an, nannte jedoch die Gattung *Urucoptis*, stellte für *Cyl. Laterradii* eine neue Section *Strophina* auf, gebrauchte den Namen *Urucoptis* für die Section *Thaumasia Alb.*, *Brachypodella Beck* für einige Arten von *Mychostoma Alb.*, und (mit Recht!) *Apoma Beck* für *Casta Alb.* Auch trennte er die Section *Leia Alb.* unter dem Namen *Lia* generisch ab, worin ihm später Chitty nachfolgte.

Nachdem ich dann noch 1853 die Section *Trachelia* unterschieden hatte, erschien im April 1855 die 21. Lieferung des umfassenden Werkes von H. und A. Adams, in welcher ebenfalls die Gattung *Urocoptis* mit den Untergattungen *Urocoptis*, *Gongylostoma*, *Brachypodella*, *Strophina*, *Apoma*, *Acera*, *Anoma* und *Diaphera* — und neben dieser die Gattung *Leia Alb.* angenommen ist. Zu *Gongylostoma* wird irrig *Trachelia Pfr.* als Synonym angezogen, da diese Gruppe auf durchaus andere Charaktere begründet ist und selbstständig neben jener besteht.

Der endlich noch von mir Ende 1855 in diesen Blättern mitgetheilte Versuch einer natürlichen Anordnung sämmtlicher Arten leidet auch noch an manchen Inconsequenzen, und ich gebe daher hier eine neue Uebersicht aller mir jetzt bekannten Arten, mit Hinzufügung der Beschreibung der im Supplemente meiner Mon. Helic. noch nicht vorkommenden und noch nicht in diesen Blättern diagnosirten, und mit Verweisung auf die für die neue Ausgabe des Chemnitz'schen Werkes vorbereiteten Tafeln.*) Manche der hier angenommenen Gruppen sind durchaus natürlich und scharf abgeschlossen, z. B. *Apoma*, *Acera* und *Diaphera*, die anderen aber laufen, von einem typischen Mittelpunkte ausstrahlend, in einzelnen Fällen fast unmerklich in einander.

Erste Gruppe.

Thaumasia Alb. — *Urocoptis Beck* ex parte.

Gehäuse länglich-eiförmig oder bauchig, mit unregelmässig verjüngter, fast immer abgestossener Spitze. Letzter Umgang mehr oder weniger gelöst, seltner angewachsen,

---

*) Die nach dem Namen eingeklammerten Ziffern sind die Nummern der Art in meinem Supplement; die demnächst erscheinenden Abbildungen in der neuen Ausgabe des Chemnitz habe ich kurz mit Ch. nr. .. t. . f. . . . citirt.

oft gekielt. Mündung ziemlich rund, bisweilen durch eine schwache Spindelfalte modificirt.

1. Liebmanni Pfr. (1.) *Ch.* ed. nov. nr. 3. t. 1. f. 9. 10. — Mexico.

2. hyalina Pfr. (4.) *Ch.* nr. 5. t. 1. f. 13. 14. — Habitat?

3. fasciata Chemn. (9.) *Ch.* nr. 1. t. 1. f. 5. 6. — Haiti?

4. recticosta Pfr. (49.) *Ch.* nr. 8. t. 1. f. 21. 22. — Habitat?

5. nobilior Ad. (18.) *Ch.* nr. 9. t. 1. f. 23--25. — C. Binneyana Ad. olim. — Jamaica.

6. C. Baquieana Chitty.

T. breviter rimata, cylindraceo-turrita, truncata, solidula, oblique capillaceo-striata, pallide fulva; sutura mediocris, lilacina; anfr. superst. 9 modice convexi, ultimus antice breviter solutus, basi compresse carinatus; apertura obliqua, subcircularis, basi canaliculata; perist. liberum, tenue, undique expansum, vix reflexiusculum. — Long. 31, diam. $9^1/_2$ mill. Ap. c. perist. 8 mill. longa et lata. (Mus. Cuming.)

Cylindrella Adamsiana Chitty Contrib. to Conch. Nr. 1. p. 10.

— *Baquieana Chitty* in Ann. Lyc. N. York 1855. VI. Nr. 5. p. 156.

Habitat in insula Jamaica.

*

7. sanguinea Pfr. (21.) *Ch.* nr. 7. t. 1. f. 18—20. — Jamaica.

8. C. megacheila Chitty.

T. rimata, cylindraceo-turrita, truncata, solida, sublaevigata, nigro-violacea; anfr. superst. 7 planiusculi, supremi pallide fasciati, ultimus non solutus, angustatus, basi leviter filocarinatus; apertura parum obliqua, subcircularis; perist.

crassum, fuscum, fornicato-reflexum, superne adnatum. — Long. 25, diam. $9^1/_2$ mill. Ap. c. perist. 9 mill. longa, $9^2/_3$ lata. (Mus. Cuming.)

Cylindrella megacheila Chitty in Ann. Lyc. N. York 1855. VI. Nr. 5. p. 155. t. 2. f. 1. 2.

Habitat in insula Jamaica.

*

9. cylindrus Chemn. (19.) *Ch.* nr. 6. t. 1. f. 15—17. 26. 27. — Jamaica.

10. aspera Ad. (5.) *Ch.* nr. 14. t. 2. f. 18. 19. — Jamaica.

11. C. amethystina Chitty. †

„T. rimata, truncata, subcylindrica, elongata, sericina, amethystina, infra suturam saturatiori, striis obliquis sculpta; sutura impressa, marginata; anfr. superst. 10 subaequalibus, subplanis, ultimo adnato; apertura subcirculari; peristomate luteo-fulvo, expanso, breviter reflexo. — Long. circa 0,52, diam. 0,23 poll.“ (Ch.)

Cylindrella amethystina Chitty in Ann. Lyc. N.York VI. 5. 1855. p. 156. t. 5. f. 3. 4.

Habitat Endeavour Moreland, Hanover, Jamaica.

*

12. zonata Ad. † (20.) — Jamaica.

13. C. dubia Chitty.

T. breviter rimata, cylindraceo-turrita, truncata, tenuis, peroblique regulariter striata, oleoso-micans, vinoso-rubra; sutura submarginata; anfr. superst. 8 convexiusculi, ultimus rotundatus, basi non carinatus, antice vix solutus; apertura subverticalis, magna, extus subcircularis; perist. carneum, undique expansum et reflexiusculum. — Long. 17, diam. 5 mill. Ap. c. perist. 5 mill. longa et lata. (Mus. Brit.)

Cylindrella dubia Chitty in Contrib. to Conch. Nr. 1. p. 13.

Habitat in insula Jamaica.

*

14. **columna Ad.** (29.) — Jamaica.
15. **brevis Pfr.** (6.) *Ch.* nr. 13. t. 2. f. 10—17. — Jamaica.
16.? **abbreviata Desh.** † (7.) — Jamaica.
17.? **ovata Desh.** † (8.) — Jamaica.

* * *

18. **Menkeana Pfr.** (3.) *Ch.* nr. 2. t. 1. f. 7. 8. — Haiti.
19. **sericea Pfr.** (10.) — Haiti.
20. **flammulata Pfr.** (11.) Proc. Zool. Soc. 1852. p. 141. t. 13. f. 8. — Haiti.
21. **Adamsiana Pfr.** (14.) *Ch.* nr. 11. t. 2. f. 4—6. — Haiti.
22. **puncturata Pfr.** (15.) *Ch.* nr. 12. t. 2. f. 7—9. — Haiti.
23. **malleata Pfr.** (16.) Proc. Z. S. 1852. p. 140. — Haiti.
24. **monilifera Pfr.** (22.) *Ch.* nr. 10. t. 2. f. 1—3. — Haiti.

* * *

25. **Gruneri Dunk.** (2.) *Ch.* nr. 4. t. 1. f. 11. 12. — Haiti.
26. **Laterradii Grat.** (52.) *Ch.* nr. 52. t. 5. f. 10. 11. — Bente prope Haiti.

Zweite Gruppe.

Mychostoma Albers. — *Brachypodella H. et A. Adams.*

Gehäuse fast walzlich oder pfriemförmig, abgestutzt. Umgänge 9—17, der letzte vorgezogen, zusammengedrückt-winklig, oft vierkantig. Mündung winklig, oft fast viereckig. Mundsaum einfach, ausgebreitet.

27. C. **Ghiesbreghti Pfr.**

T. arcuato-rimata, cylindraceo-turrita, truncata, solida, nigro-fusca; spira sensim attenuata, late truncata; anfr.

superst. 10—11 vix convexiusculi, superi conferte striati, inferiores leviter flexuose plicati, ultimus antice solutus, striatus, dorso angulatus, infra medium obtuse carinatus; apertura obliqua, subangulato-ovalis, basi subeffusa, intus plica valida, compressa columellae coarctata; perist. continuum, flexuosum, albidum, undique breviter reflexum. — Long. 82, diam. 22 mill. Ap. c. perist. 21 mill. longa, 15 lata.

Cylindrella Ghiesbreghti ***Pfr.*** in Proc. Zool. Soc. 1856.
— — *Chemn.* ed. nov. nr. 36. t. 8. f. 18. 19.

Habitat prope Chiapa reipublicae mexicanae (Ghiesbreght).

*

28. decollata Nyst. (17.) *Ch.* nr. 37. t. 1. f. 1. 2. — Tabasco reipublicae mexicanae.

29. C. speciosa Dunker.

T. breviter rimata, oblongo-turrita, truncata, solidula, sub epidermide virenti-fulva alba; spira subventrosa, late truncata; anfr. superst. 9 parum convexi, costis filaribus subrectis muniti, ultimus breviter protractus, dorso angulatus, latere levissime filo-carinatus; apertura fere diagonalis, subangulato-ovalis, plica columellari substricta coarctata; perist. continuum, subincrassatum, album, undique reflexiusculum. — Long. 45—46, diam. 14 mill. Ap. c. perist. $10^1/_2$ mill. longa, 9 lata.

Cylindrella speciosa ***Dunk.*** in Philippi Abbild. I. 8. p. 186. t. 1. f. 19.
— — ***Pfr.*** in Chemn. ed. nov. nr. 38. t. 1. f. 3. 4.
— *decollata β* ***Pfr.*** Mon. Helic. II. p. 368.

Habitat in Columbia (Funck teste Nyst).

30. C. Boucardi Sallé.

T. arcuato-rimata, clavato-cylindracea, truncata, tenuiuscula, costulis capillaribus, confertis, subarcuatis munita, in

interstitiis sub lente transverse striata, corneo-fulva; sutura levis, vix marginata; anfr. superst. 9—11 vix convexi, ultimus antice solutus, oblique descendens, dorso angulatus, infra medium obtuse carinatus; apertura angulato-oblonga, plica valida, torta columellae coarctata; perist. album, breviter expansum. — Long. 52—56, diam. 13 mill. Ap. 11 mill. longa, $8^1/_2$ lata.

Cylindrella Boucardi Sallé mss., *Pfr.* in Proc. Zool. Soc. 1856.
— — *Pfr.* in Chemn. ed. nov. nr. 39. t. 8. f. 1. 2.

Habitat prope Cordova prov. Veracruz, Mexico (Sallé).

31. C. turris Pfr.

T. profunde subangulato-rimata, cylindraceo-turrita, truncata, tenuis, confertissime subarcuato-striata, diaphana, oleoso-micans, rufa vel fulvida; spira sursum valde attenuata, magis minusve truncata; anfr. superst. 18—24 subplanulati, ultimus antice solutus, dorso et basi carinatus, medio angulatus; apertura parum obliqua, rhombeo-ovalis, plica levi columellae basi canaliculata; perist. continuum, album, undique expansum et reflexiusculum. — Long. 68—72, diam. 14 mill. Ap. c. perist. fere 11 mill. longa, $9^1/_2$ lata.

Cylindrella turris Pfr. in Proc. Zool. Soc. 1856.
— — *Pfr.* in Chemn. ed. nov. nr. 40. t. 8. f. 20. 21.

Habitat Chiapa reipubl. mexicanae (Ghiesbreght).

32. C. clava Pfr.

T. profunde arcuato-rimata, turrito-cylindracea, truncata, tenuiuscula, confertim arcuato-striata, diaphana, parum nitida, fulva; spira sursum parum attenuata, latiuscule truncata; anfr. superst. 16—21 modice convexi, ultimus breviter solutus, dorso et basi carinatus, latere filocarinatus; apertura rhombeo-ovalis, plica levi, profunda columellae coarctata,

basi canaliculata; perist. continuum, album, undique expansum et reflexiusculum. — Long. 42—57, diam. 9—10 mill. Ap. c. perist. 8 mill. longa, 7 lata.

Cylindrella clava Pfr. in Proc. Zool. Soc. 1856.
— — *Pfr.* in Chemn. ed. nov. nr. 41. t. 8. f. 11. 12.

Habitat Chiapa reipublicae mexicanae (Ghiesbreght).

*

33. tomacella Mor. (24.) *Ch.* nr. 42. t. 4. f. 19. 20. — Tabasco Guatemalae.

34. fistularis Mor. (25.) *Ch.* nr. 43. t. 4. f. 21. 22. — Peten Guatemalae.

35. filicosta Shuttl. (50.) *Ch.* nr. 20. t. 2. f. 30. t. 8. f. 9. 10. — Veracruz.

36. Hollandi Ad. † (30.) — Jamaica.

37. Gravesii Ad. (32.) — Jamaica.

38. Salleana Pfr. (33.) *Ch.* nr. 44. t. 4. f. 35. 36. — Haiti.

39. pruinosa Mor. (34.) *Ch.* n. 45. t. 4. f. 37—39. — Isla de Pinos prope Cubam. — Taf. 3. Fig. 7.*)

40. carinata Pfr. (36.) — Habitat?

41. alabastrina Pfr. (43.) — Jamaica.

42. C. Pearmanaeana Chitty. †

T. *Cyl. albae var. striatellae* proxima, fere cylindrica, alba, subtiliter striata; apex truncatus; anfr. superst. 14 planulati, ultimus oblique valde productus, carinatus; apertura latere dextro acute angulata, sinistro rotundata; labrum nitidum, reflexûm, vix incrassatum. — Long. 0,71; diam. 0,14. (Ch.)

Cylindrella Pearmanaeana Chitty Contr. to Conch. Nr. 1. p. 6.

Habitat in insula Jamaica.

---

*) Die Figuren 6—9 unserer Tafel III. sind Kopien der von Gould in Ann. of the Lyc. of New-York VI. p. 150. t. 5. gegebenen Darstellung der innern Axe einiger Arten von Cylindrella.

43. alba Ad. (13.) *Ch.* nr. 46. t. 4. f. 23—25. — Jamaica.

44. subula Fér. (41.) — Habitat?

45. collaris Fér. (45.) *Ch.* nr. 47. t. 4. f. 29—34. (c. var. *C. antiperversa Fér.*) — Martinique, Guadeloupe.

46. inornata Ad. † (46.) — Jamaica.

47. simplex Ad. † (47.) — Jamaica.

* * *

48. gracilicollis Fér. (51.) *Ch.* nr. 49. t. 5. f. 1—3. — Ind. occid.

49. Hanleyana Pfr. (56.) *Ch.* nr. 48. t. 4. f. 26—28. — Venezuela.

50. costata Guild. (58.) *Ch.* nr. 50. t. 5. f. 4—6. — Barbados.

51. Dominicensis Pfr. (59.) *Ch.* nr. 51. t. 7. f. 5—9. — Haiti.

52. costulata Ad. (60.) — Jamaica.

53. pallida Guild. (61.) *Ch.* nr. 54. t. 5. f. 15—17. — Jamaica, Portorico, St. Thomas.

54. seminuda Ad. (62.) *Ch.* nr. 53. t. 5. f. 12—14. — Jamaica.

55. Robertsi Ad. † (63.) — Jamaica.

Dritte Gruppe.

Gongylostoma Albers.

Gehäuse walzlich oder spindelförmig, nach oben verschmälert, meist wenig abgestutzt. Umgänge zahlreich, der letzte gerundet oder undeutlich winklig. Mündung fast kreisrund, nicht rinnig. Mundsaum ringsum ausgebreitet.

56. Lavalleana Orb. (88.) *Pfr.* in Mal. Bl. 1855. p. 95. — Cuba.

57. Moreleti Pfr. (12.) *Ch.* nr. 17. t. 2. f. 26. 27. — Habitat?

* * *

58. Sowerbyana Pfr. (23.) *Ch.* nr. 16. t. 2. f. 24. 25. — Cuba.

59. lata Ad. (26.) — Jamaica.

60. Oviedoiana Orb. (27.) *Ch.* nr. 22. t. 3. f. 1. 2. — Cuba.

61. Humboldtiana Pfr. (28.) *Ch.* nr. 15. t. 2. f. 20—23. — Cuba.

62. C. Shuttleworthiana Poey.

T. subarcuato-rimata, cylindracea, sursum sensim attenuata, truncata, tenuiuscula, plicis obliquis, chordaeformibus, rectis munita, violaceo-fusca; anfr. superst. 9—10 1/2 vix convexiusculi, ultimus antice brevissime solutus, basi filocarinatus, antice confertius plicatus; apertura obliqua, obverse piriformis, intus fuscula; perist. continuum, undique expansum et reflexiusculum. — Long. 23, diam. 6 1/3 mill. Ap. oblique 5 1/2 mill. longa.

Cylindrella Shuttleworthiana Poey Memor. II. p. 31. t. 1. f. 23.
— — *Pfr.* in Chemn. ed. nov. nr. 18. t. 2. f. 28. 29. t. 8. f. 22.

Habitat in insula Cuba.

Obs. Columna interna laminis 3 spiralibus, infima majore, munita.

63. C. strangulata Poey.

„T. rimata, truncata, subcylindracea, tenuis, fusca, oblique plicis albis subremotis sculpta; anfr. superst. 10—11, angusti plani, ultimus coarctatus seu strangulatus, antice carinatus; columella, testa fracta, late lamellata; apertura rotundata, obliqua; perist. continuum, simplex, reflexum. — Long. 21—23, diam. 6 mill.“ (Poey.)

Cylindrella strangulata Poey Memor. II. p. 31. t. 1. f. 20—22. t. 2. f. 5.
— — *Bland* in Ann. Lyc. N. York 1855. VI. p. 151. t. 5. f. 18.

Cylindrella strangulata Pfr. in Chemn. ed. nov. nr. 19. t. 8. f. 16. 17.

Habitat in insula Cuba.

Obs. Columna interna plicis 2 subaequalibus lamellaque lata infra illas circumdata. (Tab. III. fig. 8.)

*

64. rosea Pfr. (31.) *Ch.* nr. 21. t. 2. f. 31. 32. — Jamaica.

65. C. hydrophana Chitty.

T. vix rimata, subcylindrica, solida, oblique capillaceo-striata, epidermide hydrophana grisea obducta; anfr. superst. 11 vix convexiusculi, ultimus antice breviter solutus, basi subangulatus; apertura obliqua, circularis; perist. albidum, undique reflexiusculum. — Long. 15, diam. 4 mill. Ap. 3 mill. diam. (Mus. Brit.)

Cylindrella hydrophana Chitty Contr. to Conch. Nr. 1. p. 12.

Habitat in insula Jamaica.

66. C. striata Chitty. †

„T. brevis, crassa, subovata, candida, apice truncato saturate grisea; striae confertae, arcuatae, rudiores quam in *C. hydrophana* et *montana;* anfr. superst. $9^3/_4$, perconvexi, non marginati; apertura producta; carina obsoleta; labrum fere orbiculare, reflexum et incrassatum. — Long. 0,61; diam. 0, 16.“ (Ch.)

Cylindrella striata Chitty Contr. to Conch. Nr. 1. p. 12.

Habitat in insula Jamaica.

*

67. Augustae Ad. (35.) — Jamaica.

68. pupaeformis Ad. (37.) — Jamaica.

69. elegans Pfr. (38.) *Ch.* nr. 23. t. 3. f. 3—11. — Cuba.

70. planospira Pfr. in Malak. Bl. 1855. p. 99. t. 5. f. 4. 5. — *Ch.* nr. 24. t. 3. f. 12—14. — Cuba.

71. C. volubilis Morelet.

T. non rimata, cylindrico-subulata, integra vel vix truncata, tenuis, sub lente confertim oblique striata, nitidissima, hyalina; spira sursum valde attenuata, apice obtusula vel breviter truncata; sutura subcrenulata; anfr. 19—22 convexi, ultimus disjunctus, teres, oblique breviter descendens, antice distinctius striatus; apertura diagonalis, obovato-subcircularis; perist. undique liberum, crassiusculum, breviter reflexum. — Long. 15, diam. $2^1/_2$ mill. Ap. c. perist. 2 mill. longa.

Cylindrella volubilis Mor., *Pfr.* Mon. III. p. 576.
— — (Trachelia?) *Pfr.* in Malak. Bl. 1854. p. 212. Vers. p. 179.
— — *Pfr.* in Chemn. ed. nov. nr. 25. t. 3. f. 15–17.
— *saxosa Poey* Memor. II. p. 31. t. 3. f. 10. 11.

Habitat in insula Cuba.

72. C. subita Poey. †

„T. breviter rimata, cylindraceo-turrita, truncata, subnitida, sublaevigata vel tenuissime striatula, pallide cornea; spira superne paululum attenuata; sutura subcontabulata; anfr. superst. 13—16 planiusculi, ultimus subito diametro minor, antrorsum breviter solutus, costulatus, juxta rimam vix compressus, ultro teres; apertura oblique subcircularis; peritr. album, undique aequaliter expansum et reflexiusculum. — Long. 15—17, diam. 3 mill.“ (Poey.)

Cylindrella subita Poey Memor. II. p. 32. t. 3. f. 12. 13.

Habitat in insula Cuba.

*

73. Poeyana Orb. (39.) *Ch.* nr. 27. t. 3. f. 29–31. — Cuba.

74. variegata Pfr. (40.) *Ch.* nr. 26. t. 3. f. 18—28. — Cuba.

75. **Portoricensis** Pfr. (42.) *Ch.* nr. 32. t. 4. f. 13—15. — Portorico.

76. **humilis** Ad. † (48.) — Jamaica.

* * *

77. **crispula** Pfr. (53.) *Ch.* nr. 28. t. 4. f. 1—3. — Cuba.

78. **perplicata** Fér. (54.) *Ch.* nr. 30. t. 4. f. 7—9. — Ind. occid.

79. **Sagraiana** Pfr. (55.) *Ch.* nr. 29. t. 4. f. 4—6. — Cuba.

80. **leucopleura** Menke. (57.) — Habitat?

81. **integra** Pfr. in Malak. Bl. 1856. p. 47. — *Ch.* nr. 33. t. 4. f. 16—18. — Cuba.

82. C. polygyra Pfr.

T. profunde rimata, subulata, gracilis, costulis filaribus confertis, leviter arcuatis sculpta, opaca, cornea; spira regulariter attenuata, apice integra, acutiuscula; anfr. 24—27 convexi, ultimus breviter solutus, dorso et basi subcompressus; apertura vix obliqua, subcircularis, in fundo subtriangularis; perist. undique expansum et reflexiusculum. — Long. 17½—21½, diam. 2½ mill. Ap. diam. 2 mill.

Cylindrella polygyra Pfr. in Proc. Zool. Soc. 1856.
— — *Pfr.* in Chemn. ed. nov. nr. 34. t. 8. f. 6—8.

Habitat Cordova in statu Veracruz reipublicae mexicanae (Sallé).

83. C. apiostoma Pfr.

T. subrimata, subulata, subarcuatim striatula, diaphana, albido-cornea; spira regulariter attenuata, apice integra, acutiuscula; anfr. 22—24 convexiusculi, ultimus breviter protractus, dorso angulatus, antice distinctius striatus; apertura subverticalis, oblique piriformis; perist. album, undique reflexiusculum, margine dextro superne subsi-

nuoso. — Long. 17, diam. $2^1/_3$ mill. Ap. oblique 2 mill. longa.

Cylindrella apiostoma Pfr. in Proc. Zool. Soc. 1856.
— — *Pfr.* in Chemn. ed. nov. nr. 35. t. 8. f. 3—5.

Habitat Cordova in statu Veracruz reipublicae mexicanae (Sallé).

* * *

84. Greyana Ad. (64.) *Ch.* nr. 31. t. 4. f. 10—11. — Jamaica.

Vierte Gruppe.

Trachelia Pfr.

Gehäuse ungeritzt, schlank, lang-spindelförmig, in eine sehr schmale, oft abgestossene Spitze auslaufend, glatt oder gerippt. Umgänge zahlreich, der letzte abgelöst, meist etwas verdreht, nach unten herabgesenkt. Mündung klein, kreisrund.

85. marmorata Shuttl. (68.) *Ch.* nr. 66. t. 6. f. 10—12. — Cuba.

86. porrecta Gould. (70.) *Ch.* nr. 63. t. 6. f. 1—3. — Cuba.

87. C. Gundlachiana Poey. †

„T. gracillima, subtruncata, fusiformis, utrinque attenuata, subtilissime striatula, pallide cornea, nitida; anfr. 16—18 planiusculi, ultimus disjunctus et valde porrectus, confertissime costulato-striatus, basi carinatus; apertura obliqua, circularis; peritr. undique breviter expansum. — Long. $11^1/_2$, diam. $1^1/_2$, ap. 1 mill.“ (Poey.)

Cylindrella Adamsiana Poey Memor. I. p. 458.
— *Gundlachiana Poey* Memor. II. p. 9.

Habitat in insula Cuba.

*

88. gracillima Poey. (71.) *Ch.* nr. 64. t. 6. f. 4—6. — Cuba.

89. speluncae Pfr. † (72.) — Peten Guatemalae.

90. subtilis Mor. (73.) *Ch.* nr. 60. t. 5. f. 33—35. — Peten Guatemalae.

91. Gouldiana Pfr. (74.) — Haiti.

92. Rugeli Shuttl. (75.) — *Ch.* nr. 67. t. 6. f. 13—15. — Cuba.

93. cyclostoma Pfr. in Mal. Bl. 1855. p. 100. — *Ch.* nr. 65. t. 6. f. 7—9. — Cuba.

94. Riisei Pfr. (76.) *Ch.* nr. 55 t. 5. f. 18—20. — Portorico.

95. chordata Pfr. in Mal. Bl. 1855. p. 102. — *Ch.* nr. 56. t. 5. f. 21—23. — St. Croix.

96. cinerea Pfr. (77.) *Ch.* nr. 62. t. 5. f. 39—41. — Cuba.

97. Morini Mor. (78.) *Ch.* nr. 57. t. 5. f. 24—26. — Vera Paz Amer. centr.

98. Philippiana Pfr. (79.) *Ch.* nr. 58. t. 5. f. 27—29. — Cuba.

99. C. plicata Poey.

„T. fusiformi-elongata, gracilis, tenuis, oblique argute costata, corneo-albida; spira valde attenuata, apice interdum truncata, tunc anfr. superst. 12; anfr. integri 18, convexi, ultimus solutus, parum protractus, teres; apertura obliqua, circularis; peritr. undique breviter expansum. — Long. 11 (truncata 10), diam. 6 mill. Ap. parva.“ (Poey.)

Cylindrella plicata Poey Mem. II. p. 31. t. 2. f. 9. 10.

Habitat in insula Cuba.

Obs. Differt a *C. Philippiana* plicis magis crispatis, anfr. ultimo ventrosiore, apertura approximata.

*

100. Camoënsis Pfr. in Mal. Bl. 1855. p. 100. — *Ch.* nr. 61. t. 5. f. 36—38. — Cuba.

101. scalarina Shuttl. (80.) *Ch.* nr. 59. t. 5. f. 30—32. — Cuba.

Fünfte Gruppe.

Apoma Beck. — *Casta Alb.*

Gehäuse linksgewunden, walzlich-pfriemförmig, meist abgestossen, weisslich, Umgänge 6—22, durch eine schräge Naht verbunden, der letzte sehr kurz abgelöst, gekielt. Mündung länglich-rundlich. Mundsaum ausgebreitet.

102. Agnesiana Ad. (65.) *Ch.* nr. 70. t. 6 f. 26. 27. — Jamaica. Taf. 3. Fig. 6.

103. elongata Chemn. (66.) *Ch.* nr. 68. t. 6. f. 21. 22. — Jamaica.

104. gracilis Wood (67.) *Ch.* nr. 69. t. 6. f. 23—25. — Jamaica.

Sechste Gruppe.

Acera Albers.

Gehäuse geritzt, walzlich oder fast spindelförmig, mit konischer nicht abgestossener Spitze. Umgänge 11—14, der letzte kurz oder gar nicht vorgestreckt, meist gekielt. Spindel gefaltet. Mündung länglich, rundlich. Mundsaum zusammenhängend, frei, ausgebreitet.

105. teres Menke. (81.) *Ch.* nr. 71. t. 6. f. 28. 29. — Mexico.

106. Pfeifferi Menke. (82.) *Ch.* nr. 72. t. 6. f. 30. 31. — Mexico.

107. Pilocerei Pfr. (83.) *Ch.* nr. 73. t. 6. f. 32. 33. — Mexico.

108. goniostoma Pfr. in Mal. Bl. 1856. p. 17. — *Ch.* nr. 76 t. 7. f. 7—9 — Mexico.

109. Roemeri Pfr. (84.) *Ch.* nr. 75. t 7. f. 4—6. — Texas.

110. Goldfussi Menke. (85.) *Ch.* nr. 74. t. 7. f. 1—3. — Texas.

Siebente Gruppe.

Anoma Albers.

Gehäuse langgestreckt, spindelig-thurmförmig, die schlanke Spitze mehr oder minder, oder auch gar nicht abgestossen. Umgänge 12—18, der letzte nicht vorgezogen, am Grunde mehr oder minder deutlich gekielt. Mündung länglich-rundlich, am Grunde ausgegossen. Mundsaum dünn ausgebreitet, am anliegenden Umgange unterbrochen.

111. torquata Mor. (86.) *Ch.* nr. 81. t. 7. f. 19. 20. t. 8. f. 23. — Cuba.

112. C. Sauvalleana Gundlach.

T. breviter rimata, cylindraceo-attenuata, tenuis, laevigata, vix pellucida, nitida, opalino-carnea; spira integra, supra medium sensim attenuata, apice obtusula; sutura vix crenulata, fascia angusta spadicea marginata; anfr. 17—18 vix convexiusculi, ultimus non solutus, distincte striatus, infra fasciam levissime filocarinatus; apertura obliqua, subovalis, plica mediocri columellari coarctata; perist. expansum, superne interruptum, margine sinistro dilatato, patente. — Long. 26—27, diam. $4^1/_2$ mill. Ap. $4^1/_2$ mill. longa.

Cylindrella Sauvalleiana Gundl. in Poey Memor. II. p. 16. t. 2. f. 12.
— — *Pfr.* in Chemn. ed. nov. nr. 77. t. 7. f. 10. 11.

Habitat in insula Cuba.

113. C. irrorata Gundlach.

T. vix rimata, fusiformi-cylindracea, tenuis, laevigata, opaca, fulvescenti-albida, strigis et punctis corneis variegata; spira supra medium sensim attenuata, plerumque breviter truncata; sutura irregulariter denticulata; anfr. 17 (post

truncationem 12) planiusculi, ultimus conferte striatus, non solutus, infra medium fascia angusta spadicea et carina obsoleta notatus; apertura obliqua, subovalis, plica columellari coarctata; perist. expansum, superne interruptum, margine dextro flexuoso, columellari subdilatato. — Long. (integ.) 20—24, diam. 4½—4¾ mill. Ap. 5 mill. longa.

Cylindrella irrorata Gundl. in Poey Memor. II. p. 16. t. 2. f. 19.

— — *Pfr.* in Chemn. ed. nov. nr. 78. t. 7. f. 12. 13.

Habitat in insula Cuba.

*

114. acus Pfr. (87.) *Ch.* nr. 80. t. 7. f. 16—18. — Cuba. Var.: *C. crenulata Gundl.*

115. denticulata Pfr. (89.) *Ch.* nr. 79. t. 7. f. 14. 15. — Mexico.

116. Dunkeriana Pfr. (90.) *Ch.* nr. 82. t. 7. f. 21—23. — Jamaica.

117. princeps Ad. † (91.) Jamaica.

118. elatior Ad. † (92.) Jamaica. Taf. 3. Fig. 9.

119. similis Ad. (93.) *Ch.* nr. 83. t. 7. f. 24 26. — Jamaica.

120. tenella Ad. (94.) *Ch.* nr. 84. t. 8. f. 13—15. — Jamaica.

121. pusilla Ad. † (95.) Jamaica.

Achte Gruppe.

Leia Albers. — *Lia Mörch.*

Gehäuse geritzt, fast bulimusförmig, ziemlich glatt, meist abgestutzt. Letzter Umgang nicht abgelöst, an der Basis gekielt. Spindel vorragend-faltig. Mündung länglich. Mundsaum zurückgeschlagen, mit zusammenneigenden Rändern.

122. tricolor Pfr. (97.) *Ch.* nr. 85. t. 7. f. 27. 28. — Jamaica.

123. Gossei Pfr. (96.) *Ch.* nr. 86. t. 7. f. 29. 30. — Jamaica.

124. Maugeri Wood. (99.) *Ch.* nr. 88. t. 7. f. 35—42. — Jamaica.

125. zebrina Pfr. (98.) — Jamaica.

126. Blandiana Pfr. (100.) *Ch.* nr. 87. t. 7. f. 31—34. — Jamaica.

Neunte Gruppe.

Diaphera Albers.

Gehäuse durchgehend genabelt, walzenförmig, nicht abgestutzt. Letzter Umgang weit abgelöst. Mündung birnförmig. Mundsaum umgeschlagen.

127. Cumingiana Pfr. (101.) *Ch.* nr. 89. t. 6. f. 16—20. — Ins. Philippin.

Neue Mexicanische Landschnecken.

Von Dr. L. Pfeiffer.

Nachdem wir längere Zeit hindurch, namentlich seit Schiede, Hegewisch und Liebmann, wenig oder nichts Neues von Mexico erhalten hatten, haben in neuester Zeit aus einigen Provinzen des reichen Landes Reihen von neuen und ausgezeichneten Formen durch die Bemühungen der Herren Sallé und Ghiesbreght ihren Weg nach Europa gefunden, und fangen an in die Sammlungen überzugehen. Schon früher hatte Herr Shuttleworth in Nr. 2 und 3 seiner „Diagnosen neuer Mollusken" 1852 eine Anzahl höchst interessanter Arten beschrieben, welche von Hrn. Jacot-Guillarmod bei Cordova im Staate Veracruz gesammelt worden waren; nachher sammelte Herr Sallé in derselben Gegend und am Orizaba theils die-

selben, theils wieder eine Anzahl ganz neuer und unbekannter Arten, welche ich Gelegenheit hatte, im Anfang dieses Jahres in den bereits gedruckten „Proceedings of the Zoological Society of London" zu beschreiben, und bald nachher übersandte mir mein Freund H. Cuming wieder eine beträchtliche Anzahl von Landschnecken, welche Hr. Ghiesbreght (auch durch seine schönen botanischen Entdeckungen bekannt) in der Provinz Chiapa gesammelt hatte. Es sind dies folgende:

1. Simpulopsis Chiapensis Pfr. — T. depresse globosa, tenuissima, confertim striata, nitida, pellucida, cornea; spira minuta, parum prominula; sutura canaliculata; anfr. $2^1/_2$ convexi, ultimus magnus; columella tenuis, arcuata; apertura diagonalis, lunato-circularis; perist. simplex, rectum, margine dextro superne subrecedente. — Diam. maj. $8^1/_2$, min. $6^1/_2$, alt. $4^1/_3$ mill.

2. Helix helictomphala Pfr. — T. umbilicata, depressa, solida, oblique costulata, nitidula, pallide lutescenti-cornea; spira vix elevata; anfr. $5^1/_2$ convexiusculi, ultimus antice subdeflexus, supra medium subcarinatus, basi inflatus, circa umbilicum $^1/_3$ diametri fere aequantem, scalariformem subcompressus, antice constrictus et scrobiculatus; apertura diagonalis, rotundato-lunaris, dente linguaeformi, sublibero parietis coarctata; perist. album, angulatim reflexum, margine supero subhorizontali, dextro et basali acute unidentatis. — Diam. maj. 12, min. $10^1/_3$, alt. $5^1/_3$ mill.

3. Helix Chiapensis Pfr. — T. umbilicata, depressa, solidula, striata, nitida, albido-cornea, ad suturam fusculo-fasciata; spira breviter conoidea; anfr. $5^1/_2$ convexiusculi, ultimus antice deflexus, superne turgidus, subtus constrictus, basi inflatus; umbilicus parvus, subregularis, pervius; apertura diagonalis, magna, sinuato-lunaris, dente parvulo, tenui, obliquo, libero parietis subcoarctata; perist. album, breviter reflexum, marginibus conniventibus, supero subascendente, dextro dente descendente et basali denti-

culo obsoleto munito. — Diam. maj. $10^1/_2$, min. 9, alt. 6 mill.

4. Helix coactiliata Fér.

5. Helix flavescens Wiegm.

6. Helix zonites Pfr. Die ächte, von mir 1845 ohne Kenntniss des Vaterlandes beschriebene Art (Mon. Helic. I. p. 99), nachher abgebildet in *Reeve* Conch. ic. nr. 1122. t. 167, aber häufig verwechselt mit der von Sallé bei Cordova, Mexico gesammelten Form, welche Reeve als nr. 615 auf Taf. 109 desselben Werkes unter dem gleichen Namen abgebildet hatte, welche aber zu der von mir früher ebenfalls ohne Angabe des Vaterlandes beschriebenen *Hel. bilineata* gehört. — Beide mexicanische Arten sind demnach in folgender Weise zu ergänzen: *Hel. zonites Pfr.* („testa costulato-striata"), welche einen Durchmesser von 32 Mill. und vielleicht mehr erreicht, abgebildet *Reeve* t. 167. f. 1122, stammt von Chiapa. — *Hel. bilineata Pfr.*, in der Zeichnung sehr variabel, vom Typus mit 2 linienförmigen Binden (*Hel. bilineata Reeve* t. 144. f. 928.) an bis zu den Varietäten mit 3 breiten schwärzlichen Binden (*H. zonites Reeve* t. 109. f. 615), glänzend, glatt, mit feiner, meist nur an der Naht bemerkbarer Strichelung, lebt bei Cordova im Staate Veracruz. — Da auch H. Cuming die letztere öfters an seine Correspondenten unter dem Namen *H. zonites Pfr.* versandt hat, so ist diese Berichtigung nothwendig geworden.

7. Bulimus serperastrus Say. Eine bindenlose, übrigens dem Typus ganz entsprechende Varietät.

8. Bulimus Moricandi Pfr. Bisher von Coban in Central-Amerika angegeben; ich kann keinen wesentlichen Unterschied in den Exemplaren von Chiapa finden.

8. Bulimus Dominicus Reeve. Auch hier kann ich keinen Unterschied von den Exemplaren von Haiti erkennen.

10. Bul. Recluzianus Pfr. Geringe Abweichung von der Stammform, deren Vaterland bisher nicht bekannt war.

11. Bul. Ziegleri var. Nach Largilliert aus Central-Amerika, aber, wie es scheint, auch schon von Liebmann in Mexico gefunden.

12. Bul. subula Pfr. Weit verbreitet auf den westindischen Inseln, und demnach auch auf dem Festlande vorkommend.

13. Bul. Caraccasensis Reeve. Nicht zu unterscheiden von den Exemplaren aus Venezuela.

14. Bul. semistriatus Morelet? Ich kenne die typische Form von Guatemala (Pfr. Mon. Hel. III. p. 441) nicht; die vorliegenden Exemplare entsprechen aber ganz der Originaldiagnose.

15. Spiraxis euptycha Pfr. — T. turrita, solidula, plicis compressis, superne distantibus, deorsum confertioribus sculpta, nitidula, cereo-albida; spira regulariter attenuata, acutiuscula; sutura plicis excurrentibus crenata; anfr. 9 – $9^1/_2$ convexi, ultimus $^1/_4$ longitudinis vix aequans, rotundatus; lamina columellaris leviter torta, subreflexa, non truncata; apertura vix obliqua, oblonga; perist. simplex, margine dextro antrorsum subarcuato. — Long. $9^1/_2$, diam. $2^3/_4$ mill. Ap. $2^1/_4$ mill. longa, $1^1/_2$ lata.

16. Spir. dubia Pfr. — T. turrito-oblonga, solidula, plicis confertis, validis, obtusis munita, nitidula, corneo-albida, strigis castaneis, in medio anfr. ultimi evanescentibus irregulariter picta, subvaricosa; spira elongata, apice acuta; anfr. 9 convexiusculi, ultimus $^1/_3$ longitudinis non attingens; lamina columellaris tenuis, torta, ad basin aperturae subverticalis, subrhombeae canalem formans; perist. simplex, marginibus callo tenui junctis, dextro antrorsum leviter arcuato, basi recedente. — Long. $9^1/_2$, diam. fere 5 mill. Ap. $3^1/_2$ mill. longa, $1^1/_2$ lata.

Diese Art ist hinsichtlich der Gattung etwas zweifelhaft, da sie den gethürmten Formen der Section Varicella (zu Oleacina gehörig) sehr nahe steht.

17. Spir. Shuttleworthi Pfr. Proc. Z. S. 1856. — Auch von Cordova.

18. Spir. nigricans Pfr. Desgleichen.

19. Spir. physodes Shuttl. Ebenso.

20. Spir. biconica Pfr. -- T. subfusiformis, utrinque conico-attenuata, solidula, laevigata, nitida, pallide rubenti-cornea; spira conica, acutiuscula; sutura marginata; anfr. 7 vix convexiusculi, ultimus spiram paulo superans, basi valde attenuatus; lamina columellaris callosa, torta, non truncata; apertura subverticalis, angustissima, acuminato-oblonga; perist. simplex, margine dextro valde antrorsum arcuato. — Long. $13^1/_2$, diam. 6 mill. Ap. 8 mill. longa, $1^2/_3$ lata.

21. Spir. catenata Pfr. – T. subfusiformi-oblonga, solidula, nitida, irregulariter striatula, corneo-lutescens, fascia castanea suturali, alteraque maculatim interrupta supra medium anfr. ultimi ornata; spira conica, obtusula; anfr. 6 modice convexi, ultimus spira paulo longior, basi subattenuatus; lamina columellaris callosa, torta, non truncata; apertura verticalis, angusta, acuminata, sinuato-semiovalis; perist. simplex, margine dextro superne sinuoso, tum antrorsum arcuato. — Long. 11, diam. 4 mill. Ap. 6 mill. longa, vix 2 lata.

22. Spir. oblonga Pfr. — T. oblonga, solidula, laevigata, nitida, carnea; spira elongato-conica, apice obtusa; sutura levis, late marginata; anfr. 5 plani, ultimus spiram vix superans, basi minime attenuatus; lamina columellaris compressa, alte torta, basi non truncata; apertura verticalis, anguste ovalis, longe acuminata; perist. simplex, margine dextro leviter antrorsum arcuato. — Long. $9^2/_3$, diam. $4^1/_2$ mill. Ap. 5 mill. longa, $1^1/_2$ lata.

23. Spir. parvula Pfr. — T. subfusiformi-oblonga, tenuis, lineis impressis irregulariter notata, nitida, pellucida, cornea, obsolete rufo-strigata; spira conica, acutiuscula; sutura rufo-marginata; anfr. 6 convexiusculi, ultimus $^4/_7$ longitudinis formans, basi attenuatus; lamina columellaris subincrassata, torta, non truncata; apertura anguste semiovalis, longe acuminata; perist. simplex, margine dextro valde antrorsum arcuato. — Long. 8, diam. vix 4 mill. Ap. $4^3/_4$ mill. longa, $1^1/_3$ lata.

24. Achatina trochlea Pfr.

25. Ach. Chiapensis Pfr. — T. cylindraceo-turrita, solidula, conferte plicato-striata, nitida, pellucida, cerea; spira gracilis, apice obtusula; sutura subcrenulato-marginata; anfr. 9—10 convexi, ultimus $^1/_5$ longitudinis subaequans, basi rotundatus; columella subcallosa, strictiuscula, basi oblique truncata; apertura subverticalis, tetragono-ovalis; perist. simplex, rectum. — Long. 16, diam. $3^1/_3$ mill. Ap. $3^2/_3$ mill. longa, $1^3/_4$ lata.

26. Ach. trypanodes Pfr. — T. cylindraceo-turrita, solidula, conferte plicata, nitidula, subdiaphana, albido-cerea; spira subregulariter attenuata, obtusula; sutura subcrenulata; anfr. 12, superi perconvexi, sequentes planiores, ultimus $^1/_5$ longitudinis vix aequans, basi rotundatus; columella brevis, leviter arcuata, oblique truncata; apertura subobliqua, elliptico-ovalis; perist. simplex, margine dextro leviter antrorsum arcuato. — Long. 13, diam. 3 mill. Ap. $2^2/_3$ mill. longa, $1^1/_2$ lata.

27. Oleacina*) pulchella Pfr. — T. oblonga, tenuiuscula, sublaevigata (sub lente arcuatim et irregulariter striatula), nitida, corneo-albida, obsolete luteo-strigata; spira

---

*) Da die Anatomie des Thieres die Trennung der Gattung Glandina von Achatina nothwendig macht, so habe ich letztere im Manuscripte meines zweiten Supplementbandes unter dem ältern Namen *Oleacina* angenommen.

convexo-conica, acutiuscula; sutura anguste marginata; anfr. 6 modice convexi, ultimus $^2/_3$ longitudinis vix aequans, basi subattenuatus; columella substricta, anguste truncata; apertura verticalis, sinuato-semiovalis, longe acuminata; perist. simplex, margine dextro antrorsum vix dilatato. — Long. $10^1/_2$, diam. $3^3/_4$ mill. Ap. 7 mill. longa, supra basin 2 lata.

28. O. margaritacea Pfr. Proc. Zool. Soc. 1856. Auch von Sallé bei Cordova gesammelt.

29. O. monilifera Pfr. Verschiedene, wenig abweichende Formen.

30. O. fusiformis Pfr. Uebereinstimmend mit den von Lattre am Berge Coban in Central-Amerika gesammelten Exemplaren.

31. O. lignaria Reeve. Ich kann nicht zweifeln, dass die von Ghiesbreght gesammelten jungen Exemplare zu der seltenen bisher auch in der Cuming'schen Sammlung noch fehlenden Art gehören. In der von Reeve abgebildeten Form, welche meiner *O. coronata* ähnlich ist, habe ich die *lignaria* noch nicht gesehen. Beiläufig bemerke ich, dass ich neuerdings unter dem Namen *lignaria* öfters meine *plicatula* gefunden habe.

32. O. Ghiesbreghti Pfr. — T. fusiformis, tenera, longitudinaliter conferte plicata, striis tenuissimis undique decussata, sub epidermide pallide fulva albida; spira concaviusculo-conica, apice obtusa; sutura crenulato-filomarginata; anfr. 7 convexiusculi, ultimus spiram paulo superans, superne turgidus, basi valde attenuatus; columella ad basin aperturae transverse truncata, prope basin plica obliqua munita; apertura angusta, acuminato-semiovalis; perist. simplex, rufulo-limbatum. — Long. 52, diam. 19 mill. Ap. 28 mill. longa, $8^1/_2$ lata.

33. Cylindrella Ghiesbreghti Pfr. In der Monographie der Gattung Cylindrella oben (S. 215) bereits beschrieben.

34. Cyl. turris Pfr. Desgl. S. 217.

35. Cyl. clava Pfr. Desgl. S. 217.

36. Cyclotus Dysoni Pfr.

37. Cyclophorus lutescens Pfr.? Nur junge, nicht mit völliger Sicherheit bestimmbare Exemplare.

38. Cistula trochlearis Pfr. Mon. Pneum. p. 275. Als ich diese Art nach Cuming'schen Exemplaren beschrieb, war weder das Vaterland, noch der Deckel bekannt. An den vorliegenden schönen Exemplaren von Chiapa sind auch die Deckel vorhanden, und es zeigt sich, dass ich der Art, nach Analogie mit verwandten Arten, schon ihren richtigen Platz angewiesen hatte. Meine Abbildung in der neuen Ausgabe von Chemnitz's Conchylien-Kabinet ist im Kupferstiche etwas mangelhaft ausgefallen und die Charactere des linken Mündungsrandes sind nicht daran zu erkennen.

39. Schasicheila alata Menke. Ebenfalls von Cordova.

40. Helicina lirata Pfr. Von mir früher nach etwas verblichenen, von Hegewisch gesammelten Exemplaren beschrieben. Die vorliegenden frischen sind röthlich oder bernsteinfarbig.

41. Helic. cinctella Shuttl. Schon früher bei Cordova gefunden.

42. Helic. Oweniana Pfr. Schon früher von derselben Localität erhalten; unter den jetzt vorliegenden Exemplaren befindet sich auch eine Varietät, welche nach oben rosenroth und mit einer violetten Binde geziert ist.

43. Helic. Ghiesbreghti Pfr. — T. conoidea, solidula, acute carinata, striis incrementi et oblique antrorsum descendentibus sub lente decussatula, sulcisque spiralibus remotis sculpta, pallide lutea, ad suturam et carinam albido-fasciata; spira convexo-conoidea, submucronata; anfr. $5^1/_2$ vix convexiusculi, ultimus utrinque convexior; columella brevis, superne impressa, basi tuberculata, callum

emittens nitidum, diffusum; apertura perobliqua, fere triangularis; perist. callosum, late expansum et reflexiusculum, ad carinam subrostratum. — Operc. solidulum, nigrocastaneum. — Diam. maj. $19^1/_2$, min. 16, alt. 10 mill.

44. Helic. brevilabris Pfr. — T. globoso-turbinata, solidula, striatula, striisque spiralibus confertis sub lente decussata, parum nitida, fulvida vel lutescens, interdum fascia 1 rubra cincta; spira convexo-conica, acuta; anfr. 5 vix convexiusculi, ultimus rotundatus, spira brevior; columella leviter arcuata, basi subsimplex, callum emittens tenuem, diffusum; apertura obliqua, fere semicircularis; perist. undique brevissime expansum. — Operc.? — Diam maj. 7, min. 6, alt. 5 mill.

45. Helic. Chiapensis Pfr. — T. globoso-turbinata, tenuis, striatula et sub lente magis minusve distincte malleata, rubello-cornea, obsolete saturatius fasciata; spira turbinata, acuta; anfr. 6 convexiusculi, ultimus spiram aequans, peripheria obsoletissime subangulatus; columella brevis, antrorsum in denticulum desinens, superne callum crassiusculum, circumscriptum emittens; apertura obliqua, acuminato-subovalis; perist. album, late expansum, ad insertiones angustatum. — Operc. tenue, nigro-purpurascens, nucleo pallido. — Diam. maj. 12, min. 10, alt. 9 mill.

Zur Fauna der Admiralitäts-Inseln.

Von Dr. L. Pfeiffer.

In derselben früher erwähnten Sendung des Herrn Cuming (im Juli 1856) befand sich eine beträchtliche Anzahl schöner Landschnecken von einer bis dahin in dieser Beziehung fast ganz unbekannten Localität, den

Admiralitäts-Inseln,*) wo die Mannschaft einiger zur Aufsuchung eines daselbst verloren gegangenen Fahrzeuges hingesandten Schiffe eine so reiche Ausbeute erhielt, dass sich daraus auf einen noch viel grösseren Reichthum schliessen lässt, wenn einmal diese Inseln wissenschaftlich durchforscht werden würden. In dieser Sammlung befanden sich folgende neue oder interessante Arten:

1. Helix meta Pfr. — T. subobtecte perforata, coniformis, tenuiuscula, vix striatula, nitida, coloribus varia; spira turbinata, acutiuscula; anfr. $6-6^1/_2$ convexiusculi, ultimus infra medium obtuse subangulatus, basi modice convexus; apertura diagonalis, rhombeo-ovalis; perist. reflexiusculum, margine dextro subflexuoso, basali reflexo, cum columellari verticali, triangulatim supra perforationem reflexo, angulum indistinctum formante. — Diam. maj. 23, min. 20, alt. 26 mill.

α. Unicolor citrina, perist. albo.

β. Citrina, fascia suturali et vitta purpurascenti-nigra pone peristoma nigro-violaceum ornata.

γ. Nigra, fascia 1 suturali pallida ornata, perist. nigro.

2. Helix plagiostoma Pfr. — T. oblique umbilicata, trochiformis, tenuiuscula, leviter striata, nitida, fulva; spira conica, acutiuscula; sutura submarginata; anfr. 6 con-

---

*) Zu Australien gehörig, ungefähr unter 164° Ö. L. und 1° 57′ 45″ — 2° 45′ S. B., nördlich von Neu-Guinea, nordwestlich von den Salomons-Inseln oder Neu-Georgien; ein Archipelagus von 30 Inseln, deren grösste die Admiralitäts-Insel, um welche die übrigen liegen, z. B. Vancola, Negros, Maurelle. (Stein's Geogr.) — Dass nur diese und nicht die ebenfalls in der Nähe des Aequators nördlich von Madagascar liegenden zu Afrika gehörigen Admiralitäts- oder Amiranten-Inseln gemeint sein können, beweist sowohl der allgemeine Charakter der Fauna, als auch insbesondere die völlige Uebereinstimmung mehrer Arten mit den auf Neu-Irland, den Salomon's-Inseln, u. s. w. lebenden.

vexiusculi, ultimus antice vix descendens, carinatus, basi planiusculus; apertura perobliqua, subrhombea; perist. simplex, marginibus convergentibus, dextro late expanso, antrorsum arcuato, basali reflexo, cum columellari triangulatim dilatato, libero, umbilicum non claudente, angulum obtusum formante. — Diam. maj. $23^1/_2$, min. 19, alt. 21 mill.

3. Helix Lambei Pfr. — T. imperforata, depresso-turbinata, tenuiuscula, striatula et striis levissimis antrorsum descendentibus decussatula, albida, fasciis 2 latis fulvo-fuscis, maculisque variis nigricantibus ornata; spira conoidea, acutiuscula; anfr. 5 convexi, ultimus depresso-rotundatus, antice descendens, peripheria subangulatus, angulo antice evanescente; columella intrans, declivis, lata, excavata, alba; apertura perobliqua, lunato-ovalis; perist. album, marginibus conniventibus, dextro late expanso, basali lato, plano. — Diam. maj. 31, min. 24, alt. 17 mill.

β. Lutescens, nigro late bifasciata.

γ. Albida, strigis obliquis diaphano-griseis picta.

4. Helix flexilabris Pfr. — T. imperforata, turbinata, solidula, striolis obliquis et levissimis antrorsum descendentibus subgranulata, fulvido-albida, fasciis nigro-castaneis latis vel angustis ornata; spira turbinata, obtusula; anfr. $5^1/_2$ convexiusculi, ultimus antice descendens, peripheria obsoletissime subangulatus; columella intrans, compressa, subarcuato-declivis; apertura perobliqua, lunato-elliptica; perist. late expansum, marginibus conniventibus, dextro flexuoso, reflexiusculo, columellari sursum adnato. — Diam. maj. 27, min. $21^1/_2$, alt. 23 mill.

Differt ab *H. coniformi Fér.* praesertim anfractibus multo minus convexis, apertura elliptice producta et peristomate.

5. Helix phthisica Pfr. — T. imperforata, trochiformis, solidula, striatula et rugis distinctis, subdistantibus, antrorsum descendentibus sculpta, opaca, sordide alba; spira regulariter conica, acutiuscula; anfr. 5 planiusculi, ultimus

vix descendens, paulo convexior, subangulatus, basi virentifulvus, radiato-striatus, sulcis nonnullis spiralibus notatus, nitidus; columella declivis, compressa, strictiuscula, lata, subexcavata; apertura perobliqua, truncato-elliptica; perist. subincrassatum, marginibus vix convergentibus, dextro breviter reflexo, antrorsum arcuato, basali lato, patente. — Diam. 23, min. 18, alt. 20 mill.

Differt ab affini *H. vexillari Pfr.* (Proc. Zool. Soc. 1855. p. 113.) testa solida, elato-conica, rugis distantibus, peristomate, etc.

6. Helix fringilla Pfr. Proc. 1855. p. 113. Von dieser beschrieb ich a. a. O. eine einfarbig gelbe Varietät mit weissem Mundsaume von der Insel Monda. Ich habe jetzt folgende 3 Varietäten derselben kennen gelernt.

β. Pallide lutea, apice roseo, peristomate intense roseo.

γ. Lutea, nigro-castaneo varie fasciata.

δ. Major, rubra, fasciata; diam. maj. 29, min. 26, alt. 19 mill.

7. Helix migratoria Pfr. Proc. 1855. p. 108. Mehre Varietäten dieser früher von Guadalcanar, einer der Salomons-Inseln eingesandten Schnecke.

8. Helix Sachalensis Pfr. Proc. 1855. p. 114. Ebenfalls in verschiedenen Varietäten.

9. Helix motacilla Pfr. Proc. 1855. p. 113. Ebenso.

10. Helix antrorsa Pfr. Proc. 1855. p. 113.

11. Helix Cleryi Recluz. In mehren Varietäten. Die Art scheint in jenen Gegenden ziemlich verbreitet zu sein.

12. Helix helicinoïdes Jacq. Der vorigen sehr nahe verwandt.

13. Helix pyxis Hinds. Bisher nur in einem einzigen, mehrfach abgebildeten Exemplare bekannt, ebenfalls eng mit den beiden vorigen Arten verbunden.

14. Helix catinus Pfr. — T. imperforata, trochiformis, carinata, solida, conferte rugoso-plicata, striis confertissimis spiralibus sub lente decussatula, lutescenti-fusca; spira convexo-conoidea, vertice subtili; anfr. 6 vix convexiusculi, lente accrescentes, ultimus compresse et acute carinatus, non descendens, basi convexior, medio impressus; apertura diagonalis, quadrangulari-lunaris; perist. simplex, rectum, marginibus subparallelis, columellari superne subcalloso-incrassato. — Diam. maj. $14^1/_3$, min. 13, alt. 9 mill.

15. Helix crucibulum Pfr. — T. imperforata, trochiformis, solidula, epidermide virenti-fulva, partim detrita, obducta; spira regulariter conica, acutiuscula; sutura marginata; anfr. $6^1/_2$, superi convexiusculi, irregulariter striati, ultimus laevigatus, non descendens, carina subtili, acuta munitus, basi convexior, nitidus, medio impressus; apertura fere diagonalis, securiformis; perist. rectum, marginibus distantibus, supero acuto, intus pone limbum albolabiato, basali albo, calloso-incrassato. — Diam. maj. $13^1/_2$, min. $12^1/_2$, alt. 10 mill.

16. Helix sebacea Pfr. — T. umbilicata, conoideo-semiglobosa, solidula, substriata, parum nitida, sebacea; spira convexo-conoidea, obtusa; sutura submarginata; anfr. 6 convexiusculi, lente accrescentes, ultimus non descendens, obsolete angulatus; umbilicus apertus, $^1/_7$ diametri vix aequans; apertura perobliqua, lunato-ovalis; perist. subsimplex, marginibus convergentibus, dextro recto, antrorsum arcuato, basali subincrassato, ad umbilicum vix dilatato. — Diam. maj. $17^1/_2$, min. 15, alt. 10 mill.

17. Helix Novae Hiberniae Quoy et Gaimard.

18. Helix Georgiana Quoy? Das einzige vorliegende Exemplar stimmt sehr gut mit der Abbildung von Deshayes, weniger mit der von Quoy und Gaimard überein.

19. Helix majuscula Pfr. — T. umbilicata, depressa, suborbiculata, solidula, oblique striata et irregula-

riter malleata, nitida, purpurascenti-fusca; spira vix elevata, medio plana; anfr. $5^1/_2$ parum convexi, lente accrescentes, ultimus antice vix descendens, peripheria obtuse angulatus, basi circa umbilicum infundibuliformem, magnum subcompressus; apertura diagonalis, lunaris, intus margaritacea; perist. callosum, albidum, reflexiusculum, marginibus callo tenui junctis, basali perarcuato. — Diam. maj. 44, min. 39, alt. 16 mill.

20. Helix quercina Pfr. — T. umbilicata, globoso-conoidea, solida, oblique striata et impresso-punctata, rufo-castanea; spira conoidea, acutiuscula; anfr. 5 modice convexi, ultimus rotundatus, vix descendens, juxta umbilicum angustum leviter canaliculatus; apertura fere diagonalis, rotundato-lunaris, intus coerulescenti-albida; perist. callosum, album, brevissime reflexum, margine columellari triangulatim dilatato, libero. — Diam. maj. 36, min. 31, alt. 23 mill.

21. Helix Hombroni Pfr. — T. angustissime umbilicata, conoideo-subglobosa, tenuiuscula, oblique striata et pilis brevibus rigidis obsita, saturate castanea; spira breviter conoidea, apice acutiuscula; anfr. $5^1/_2$ convexiusculi, lente accrescentes, ultimus vix descendens, peripheria subangulatus, basi inflatus; apertura fere verticalis, subauriformi-lunaris, intus albida; perist. album, marginibus remotis, supero brevi, subhorizontali, expanso, basali subflexuoso, breviter reflexo, ad umbilicum dilatato. — Diam. maj. 34, min. 29, alt. 18 mill.

Ich hege keinen Zweifel, dass diese Schnecke mit der im Voy. au Pol Sud. Atlas pl. 4. f. 15 – 18 abgebildeten *Helix Janellei Hombr. et Jacq.* von den Salomons-Inseln (?) identisch ist. Die unvollkommene Beschreibung *)

*) Bekanntlich hat Hr. Rousseau den Text zum Atlas meist nur nach den Abbildungen geschrieben, ohne die Originale selbst untersuchen zu können, wie er es bei mehren Gelegenheiten selbst angiebt.

giebt keinen Aufschluss; wenn es aber auch dieselbe Art ist, so muss sie wegen der früher publicirten *H. Jannellei Le Guill.* ihren Namen ändern.

22. Helix xiphias Pfr. — T. umbilicata, depressissima, tenuiuscula, oblique striata, albido-cornea, fasciis 4 angustis castaneis, medianis 2 carinae acutae, albae contiguis, ornata; spira vix elevata, vel subimmersa; sutura carina marginata; anfr. 5 convexiusculi, lente accrescentes, ultimus non descendens; umbilicus $^1/_4$ diametri aequans; apertura perobliqua, angulato-lunaris; perist. simplex, rectum, marginibus subconvergentibus, dextro antrorsum arcuato, columellari subincrassato, basi nodulum callosum gerente. — Diam. maj. 18, min. $15^1/_2$, alt. $4^1/_2$—5 mill.

β. Paulo minor, fusca, fasciis obsoletis.

23. Helix Gaimardi Desh. var.

24. Helix eustoma Pfr. — T. umbilicata, depressa, striatula et quincuncialiter punctata (pilosa?), aurantiaco-fusca; spira plana; anfr. $4^1/_2$ convexi, ultimus altus, inflatus, antice sensim descendens et rufescens, basi circa umbilicum infundibuliformem subangulatus; apertura obliqua, elegantissime rotundato-lunaris; perist. fusco-carneum, subincrassatum, undique breviter reflexum, marginibus conniventibus, callo junctis, columellari vix dilatato. — Diam. maj. 21, min. $17^1/_2$, alt. 11 mill.

25. Helix ursina Pfr. — T. umbilicata, depressa, tenuiuscula, striatula et sub lente punctulata, vix nitidula, saturate brunnea; spira brevissime conoidea, vertice subtili; anfr. $5^1/_2$ modice convexi, ultimus major, inflatus, non descendens, circa umbilicum angustum, pervium subcompressus; apertura diagonalis, lunato-ovalis, intus lilaceo-margaritacea; perist. tenue, marginibus distantibus, dextro arcuato, breviter expanso, columellari declivi, reflexiusculo, ad umbilicum dilatato. — Diam. maj. 20, min. 17, alt. $10^1/_2$ mill.

26. Helix murina Pfr. — T. umbilicata, depresse

turbinato-globosa, tenuis, ruguloso-striata, granulato-subasperata, saturate rufa; spira breviter conoidea, obtusula; anfr. fere 5 convexi, ultimus inflatus, antice vix descendens, circa umbilicum mediocrem, pervium subcompressus; apertura diagonalis, lunato-rotundata, intus submargaritacea; perist. fusco-carneum, undique breviter expansum, marginibus subconvergentibus, columellari superne dilatato, fornicatim reflexo. — Diam. maj. 15, min. 12, alt. 9 mill.

27. Helix brevipila Pfr. Ganz gleich den bisher bekannten Exemplaren.

28. Helix Pfeifferi Phil. Eine kleine, übrigens ganz übereinstimmende Varietät.

29. Partula strigosa Pfr. — T. perforata, oblongo-conica, solidula, obsoletissime decussatula, subopaca, albida, strigis irregularibus fulvis vel rufis ornata; spira conica, apice acuta; anfr. 5 subplani, ultimus spira vix brevior, basi subattenuatus, rotundatus; columella superne subtorta, basi subnodosa; apertura vix obliqua, truncato-ovalis, interdum callo nodiformi parietis coarctata; perist. album, callosum, undique subaequaliter patens. — Long. 17—18, diam. 9 mill. Ap. c. perist. $8^1/_2$ mill. longa, $6^1/_2$ lata, intus $3^1/_2$ lata.

30. Part. glutinosa Pfr. var.

31. Part. Carteriensis Quoy var.?

32. Part. lineata Less.

33. Part. minuta Pfr. — T. perforata, globoso-conica, tenuis, striatula, striisque spiralibus subgranulata, pallide fulvescens, diaphana; spira brevis, conica, obtusula; anfr. 4 convexi, ultimus globosus, $^3/_5$ longitudinis formans; columella subsimplex, leviter recedens; apertura parum obliqua, ovalis; perist. tenue, album, marginibus approximatis, dextro superne perarcuato, expanso, columellari latiore, patente. — Long. $10^1/_2$, diam. 7 mill. Ap. c. perist. 7 mill. longa, $5^1/_3$ lata.

34. Leptopoma Hanleyanum Pfr. — T. vix

perforata, globoso-turbinata, tenuiuscula, striis spiralibus confertissimis subundulatis, lirisque nonnullis levibus obtusis cincta, fulvida, flammis angulosis fuscis marmorata; spira turbinata, apice acutiusculo, nigricante; anfr. 5 convexi, ultimus inflatus, circa perforationem subclausam pallidus; apertura obliqua, subangulato-circularis; perist. subduplex: internum vix interruptum, adnatum, externum patens, concentrice striatulum, latere sinistro dilatato, fornicatim reflexo. — Operc. planum, fulvum. — Diam. maj. 12, min. 10, alt. 10 mill. Ap. intus $6^1/_3$ mill. longa, $5^1/_2$ lata.

35. Helicina suavis Pfr. — T. turbinata, tenuis, nitidissima, superne striatula striisque spiralibus conferte notata, rubella, albido-marmorata, vel lutea aut carnea, pallide rubro variegata; spira conoidea, acuta; anfr. fere 5 convexiusculi, ultimus compresse et acute carinatus, basi convexior; columella brevis, basi subdentata, callum emittens crassiusculum, diffusum; apertura obliqua, subtriangularis; perist. album, margine supero breviter expanso, basali reflexiusculo. — Operc.? — Diam. maj. $10^1/_2$, min. $8^3/_4$, alt. $6^2/_3$ mill.

36. Helicina gratiosa Pfr. — T. subgloboso-turbinata, tenuiuscula, striatula, striolis spiralibus obsoletissime notata, nitida, pellucida, fuscescenti-rubra vel lutea; spira conoidea, acutiuscula; anfr. 5 convexiusculi, ultimus subcarinatus, antice rotundatus; columella subrecedens, alba, callum emittens albidum; apertura obliqua, subtriangularisemicircularis; perist. undique breviter expansum. — Operc. tenue, solidulum, carneum. — Diam. maj. 9, min. $7^1/_2$, alt. fere 6 mill.

37. Melampus sulcatus H. et A. Adams.

38. Mel. australis Quoy.

39. Mel. commodus H. et A. Adams.

40. Mel. zealandicus H. et A. Adams.

Wenn auch diese Sammlung als eine durchaus un-

genügende, oberflächliche betrachtet werden muss, so ist doch auffallend das Vorherrschen der Gattung Helix, namentlich in den schönen zur Section Geotrochus gehörigen Formen, gegen die übrigen Gattungen sowohl der Heliceen, als auch besonders der Pneumonopomen, als deren Repräsentanten wir hier nur eine Art aus der grossen Familie der Cyclostomaceen und nur 2 Helicinen finden, während in anderen tropischen Gegenden ein durchaus verschiedenes Verhältniss Statt findet. Allerdings bietet das ganze Festland von Südamerika eine ähnliche Erscheinung in dem Vorherrschen der Gattung Bulimus dar; wie anders ist es dagegen in Westindien, wo z. B. auf der Insel Cuba gegen 161 mir im Augenblicke bekannte Heliceen 104 gedeckelte Landschnecken kommen, also ungefähr 8 : 5, während in des verstorbenen Professor Adams's letztem Verzeichnisse der Mollusken von Jamaica auf 196 Heliceen 155 gedeckelte Landschnecken, also fast 4 : 3 kommen. Dieses Verhältniss werden freilich, soviel mir bekannt, die Pneumonopomen nirgends weiter erreichen.

Ein ähnliches Verhältniss wie bei den bisher bekannt gewordenen Mollusken der Admiralitäts-Inseln findet sich dagegen auf dem östlich zunächst liegenden Neu-Irland und den von da nach Südosten herabziehenden Salomon's-Inseln. Da die letztgenannten in neuerer Zeit ziemlich genau, namentlich durch Herrn Macgillivray untersucht worden sind, so lasse ich zur Vergleichung noch das Verzeichniss der bisher von dort bekannt gewordenen Landschnecken folgen, mit Angabe der Stelle in den Proc. Zool. Soc. Lond., wo die noch nicht in meinen Monographien der Heliceen und Pneumonopomen vorkommenden Arten beschrieben sind. Es sind folgende:

Vitrina

aurea m.
planospira m.

Simpulopsis

Salomonia m.

Succinea

simplex m. Proc. 1854. p. 123.

Helix

nematophora m. Proc. 1854. p. 49.
Salomonis Guill.
subtecta m. 1855. p. 91.
exaltata m. 1855. p. 113.
capitanea m. 1854. p. 49: S. Cristoval.
Keppelli m. 1854. p. 50: S. Cristoval.
Nouleti Guill. (inornata Jacq., rubricata Gould.)
glaberrima m. 1854. p. 52.
Veronica m.
rapida m.
membranicosta m. 1854. p. 55.
Crouanii Guill.
semiconvexa m. 1854. p. 55.
radiaria m. 1854. p. 55.
Meleagris m. 1855. p. 107: Guadalcanar.
matura m. 1855. p. 92: Guadalcanar.
Merziana m.: S. Cristoval.
costulosa m.
scytodes m. 1854. p. 56.
tricolor m.: S. Cristoval.
Boivini Pet.
Cleryi Recl.
helicinoides Jacq.
reflexiuscula m.
migratoria m. 1855. p. 108: Guadalcanar.

Bulimus

Cleryi Pet.
Macgillivrayi m. 1855. p. 106: Guadalcanar.
Founaki Jacq.
Alcantarae Bern.
miltocheilus Reeve.

Partula

Salomonis m.
alabastrina m. 1856.
Reeveana m.
glutinosa m.
micans m.
Recluziana Pet.?
decussatula m.

Truncatella

valida m.
conspicua Bronn?

Cyclotus

daucinus m. 1856.
Recluzianus m. 1853. p. 51.

Leptopoma

pellucidum Jacq.

Pupina

Keraudreni Vign.

Registoma

Cumingianum m.

Cyclostomus

levis m. 1855. p. 118: Guadalcanar.

Hydrocena

bulimoides Jacq.

Helicina

modesta m. 1853. p. 52: Guadalcanar.

Moquiniana Recl.

spinifera m. 1855. p. 118: Guadalcanar.

livida Jacq.

Das Auszeichnendste in dieser kleinen Fauna sind die Bulimusformen, welche die erste Andeutung der weiter südlich in Neu-Caledonien so hoch entwickelten Gruppe *Placostylus Beck* geben. Die übrigen Formen schliessen sich meist an allgemeiner verbreitete Typen an, und nur das Vorkommen einer den brasilianischen Formen ganz ähnlichen *Simpulopsis* ist auffallend.

Bericht über die von Herrn Huet du Pavillon gesammelten Schnecken.

Von Dr. L. Pfeiffer.

Nachdem Herr Huet du Pavillon in Genf auf meinen Wunsch mir die meisten der in diesen Blättern 1856. S. 193 angezeigten sicilianischen Schneckenarten zugesandt hat, bin ich im Stande, weitere Rechenschaft über dieselben zu geben. Da ich fast gleichzeitig auch aus Sicilien mehre Prospectus eines angekündigten Werkes von Benoit über die sicilianischen Land- und Süsswasserschnecken erhalten habe, so ersehe ich daraus, dass Herr Benoit in Messina schon lange mit grösster Sorgfalt alles hierher Gehörige gesammelt und auch ausser den von Huet entdeckten Arten vieles Neue zusammengebracht,

benannt und zum Theil schon durch Parreyss den Sammlern zugänglich gemacht hat. Dazu gehören z. B. die von mir (Mal. Bl. 1856. S. 182, 183 und 184) beschriebenen *Helix De Natale*, *Reinae* und *rufolabris Ben.*, welche sich in der Huet'schen Sammlung nicht befinden.

Der Prospectus, welchen ich am 22. December unter Kreuzband erhielt (die Poststempel sind bis auf die Worte: d. Siciles nicht lesbar, und ausserdem ist ein Stempel der deutschen Buchhandlung Detken in Neapel sowohl auf dem Umschlage, als auf jedem Exemplare), trägt gar kein Datum. Nach einer kurzen Uebersicht dessen, was bisher über die sicilianischen Mollusken geleistet worden ist, kündigt er an, dass der erste Theil folgenden Werkes unverzüglich zum Drucke gelangen werde:

Illustrazione sistematica critica iconografica de' Molluschi di terra e di acqua dolce della Sicilia ulteriore e sue isole circostanti; di Luigi Benoit, socio di varie Accademie; congiuntavi la descrizione di taluni testacei marini nuovi o poco conosciuti del Mediterraneo; di Nicola Tiberi, D. in M. In diesem Werke sollen alle Land- und Süsswassermollusken Siciliens nebst den dazugehörigen Inseln mit ihren Thieren nach natürlicher Methode genau und kritisch beschrieben, und alle neu aufgeführten Arten und Varietäten abgebildet werden (Herr Huet du Pavillon schreibt mir, dass er schon einige in Paris gedruckte Tafeln dazu gesehen habe), und als Anhang soll die Beschreibung einiger neuen oder wenig gekannten Schalthiere des mittelländischen Meeres von Dr. Tiberi ebenfalls mit Abbildungen hinzugefügt werden, um diese ebenfalls möglichst schnell bekannt zu machen.

Indem ich nun zu den einzelnen Arten der Huet-schen verkäuflichen Sammlung übergehe, bemerke ich zuvor, dass ich der baldigst zu erwartenden Publication des Herrn Benoit nicht nochmals vorgreifen will und daher

vorerst keine Beschreibungen der neuen Arten geben werde.

Ganz neu waren für mich folgende Arten:

1. *Helix Hueti Ben.*, eine schöne der *H. vigenia Parr.* (*Eugenia Pfr.* in Zeitschr. f. Mal. 1853. S. 148) verwandte, aber grössere und gut unterschiedene Art vom Monte S. Giuliano bei Trapani.

2. *Helix Calcarae.* Bestimmt von *H. fuscosa Ziegl.* verschieden, während die hin und wieder in den Sammlungen unter dem Namen *H. Calcarae Ar. et Magg.* vorkommende Schnecke gewiss nur eine grosse Form der *fuscosa* ist. – Von den Madonie-Bergen.

3. *Helix Provincialis Ben.* Zunächst mit *H. muralis Müll.* verwandt, aber ganz glatt. Von der kleinen Insel Favagnana (Provinz Trapani).

4. *Helix Drepanensis Huet.* Mit *H. scabriuscula Desh.* und *Segestana Phil.* verwandt, aber gut unterschieden. Zwischen Trapani und Marsala.

5. *Helix achatina Ben.* Der *H. Melitensis Fér.* nahestehend und vielleicht mit dieser zu vereinigen. Von Palermo.

6. *Clausilia incerta Ben.*

7. *Cl. brevissima Ben.* Verwandt mit *Cl. papillaris Drap.*

8. *Cl. Adelina Ben.*

Sehr interessant ist eine kleine elegante Form der *Helix Olivieri Fér.*, welche mit dem Namen *Helix Aenensis* (nicht *Aetnensis*, wie ich S. 193 geschrieben hatte) *Ben.* bezeichnet war, so wie auch eine Form der *H. profuga A. Schmidt*, ferner eine sehr grobrippige Form der *H. muralis Müll.* und besonders die schönen Exemplare der in 3 Varietäten (einer grösseren, gebänderten, einer einfarbig rein weissen, und einer kleinen gebänderten) vorkommenden *H. Nebrodensis.*

Was ich unter dem Namen *Achatina Emiliana Ben.*

erhielt, scheint dieselbe Art zu sein, von welcher ich früher ein mit dem Namen *Bulimus cylindraceus Calc.* bezeichnetes Exemplar der Rossmässler'schen Sammlung in Händen gehabt und (Mon. Helic. III. p. 653) beschrieben habe.

Ueber die schönen *Claus. crassicosta, confinata* und *Sicula Ben.* habe ich schon früher (S. 193) mich geäussert. Die erstere (Mal. Bl. 1856. S. 184. T. 2. Fig. 18, 19 von mir beschriebene) Art ist von der Insel Favagnana, die zweite von der kleinen Insel Maretima (Provinz Trapani) und zwar nur auf diese beschränkt, daher der schlecht latinisirte Name; die dritte von der Insel Favagnana.

Pupa Truncatella Ben. von Sicilien ist eine ächte Truncatella und zwar eine der Formen der vielgestaltigen *Tr. truncatula Dr.*

Zu bemerken ist noch, dass ich unter dem Namen *Helix flavida Ziegl.* 3 übereinstimmende Exemplare einer mit *Hel. Testae Phil.* verwandten, aber wie es scheint, gut unterschiedenen und neuen Art erhielt. Ich weiss nicht genau, ob dies nicht die hin und wieder erwähnte *Helix Canini Benoit* ist.

Nach den erhaltenen Proben sind die gesammelten Schnecken durchgängig von guter Beschaffenheit, und selbst reiche Sammlungen werden durch Erwerbung der Suite manchen werthvollen Zuwachs erhalten.

Literatur.

I. *Das Gebiss der Schnecken, zur Begründung einer natürlichen Classification untersucht von Dr. F. H. Troschel,* Prof. an der Univers. zu Bonn. Erste Lieferung mit 4 Kupfertafeln von Hugo Troschel. Berlin, Verlag der Nicolai'schen Buchhandlung. 1856. 72 S. in gr. 4.

Der Herr Verfasser, dessen Leistungen im Fache der anatomischen Systematik bereits im In- und Auslande bekannt und gewürdigt sind, giebt zuerst die Gründe an, welche ihn veranlassen, einen so speciellen Theil der Anatomie der Mollusken einer möglichst vollständigen vergleichenden Untersuchung und Bearbeitung zu unterwerfen, weil nämlich gerade diese wichtigen Organe vorzugsweise mit den natürlichen Verwandtschaften der Gruppen in Verbindung zu stehen und auf diese hinzudeuten scheinen. — Es folgt darauf eine historische Darstellung dessen, was von Anderen in diesem Fache geleistet worden ist, dann ein Abschnitt über den Bau der Mundtheile im Allgemeinen, bei welchem die Mundtheile von ***Dolium Galea*** und ***Turbo Sarmaticus*** in ihrem Zusammenhange abgebildet und erklärt sind, darauf ein Abschnitt über die chemische Zusammensetzung — dann über die Präparation und Aufbewahrung — über die Entwicklung des Schneckengebisses.

Dann beginnt die specielle Darstellung der Gebisse bei verschiedenen Mollusken. Die Heteropoden (S. 39), zu welchen die 3 Familien der Atlantaceen, Carinariaceen und Firolaceen gerechnet werden, zeigen in Hinsicht der Mundtheile ziemliche Uebereinstimmung. Beschrieben und abgebildet werden: ***Oxygyrus Keraudrenii***, ***Atlanta Peronii***, ***Heliconoides Rangii***, ***Carinaria mediterranea***, ***Pterotrachea Fridericiana***, ***coronata*** und ***mutica***, ***Firolella gracilis*** und ***vigilans Trosch.***

Die Pteropoden (S. 49) zerfallen in Thecosomen und Gymnosomen. Die 3 Familien der ersteren: Limacinaceen, Hyaleaceen und Cymbuliaceen stimmen gut überein. Beschrieben und abgebildet sind: ***Limacina arctica***, ***Hyalea tridentata***, ***Pleuropus longifilis***, ***Cleodora pyramidata*** und ***trifilis Tr.***, ***Creseis phaeostoma Tr.***, ***striata***, ***monotis Tr.***, ***Cymbulia Peronii.*** Unter den Gymnosomen konnten nur die Familien der Clionaceen und Pneumo-

dermaceen untersucht werden, und wir finden die Darstellungen von *Clione borealis*, *Cliopsis Krohnii Tr.*, *Pneumodermon violaceum*, *Peronii* und *mediterraneum.*

Bei allen Familen sind die etwaigen Notizen einzelner Beobachter über hier nicht untersuchte Arten historisch beigefügt und nach Umständen beurtheilt.

Die Gasteropoden (S. 61) werden nach gleichzeitiger Berücksichtigung der Athmungs- und der Geschlechtsorgane auf folgende Weise in 8 Unterordnungen einander gegenübergestellt:

Gasteropoda

Getrennten Geschlechts:	Zwitter:
1. Pulmonata operculata	5. Pulmonata
2. Ctenobranchiata	6. Notobranchiata
3. Rhipidoglossata	7. Monopleurobranchiata
4. Cyclobranchiata.	8. Hypobranchiata.

Die erste Gruppe, für welche der Priorität wegen der Ferussac'sche componirte Name beibehalten wird (ich habe in der Monogr. Pneumonopomorum nur der Einfachheit wegen und um Uebereinstimmung mit allen Parallelnamen zu gewinnen, den etwas späteren Latreille'schen Namen vorgezogen), umfasst nach Troschel folgende durch Eigenthümlichkeiten des Gebisses charakterisirte Familien: *Aciculacea*, *Pomatiacea*, *Cyclotacea*, *Cyclostomacea (s. str.)*, *Helicinacea*, *Truncatellacea* und *Ampullariacea.* Von der ersten dieser Familien (wenn nicht die Truncatellacea zu derselben gehören: Pfr.) sind dem Verfasser die Mundtheile ganz unbekannt. Bei den übrigen ist noch zu ermitteln, inwieweit z. B. die *Cyclotacea* der Series prima in Pfeiffer Mon. und die *Cyclostomacea* der Series secunda et tertia (excluso gen. Pomatias) entsprechen, da noch nicht von allen aufgezählten Gattungen Repräsentanten in dieser Beziehung untersucht werden konnten.

Aus der Familie der Pomatiaceen sind beschrieben

und abgebildet, das Gebiss von *Pomatias patulus, maculatus* und *scalarinus.*

Aus der Familie der Cyclotaceen: *Cyclotus substriatus, Craspedopoma lucidum, Cyclophorus Aquila* (nach Gray und Woodward) und *Rhegostoma grande (Pupina Nunezii Sow.).*

Aus der Familie der Cyclostomaceen (Deckel mit wenigen Windungen): *Cyclostomus elegans* (Taf. 4. Fig. 8), *costulatus, ligatus,* *) *Leonia mammillaris* (nach dem Gebisse nicht generisch von Cyclostomus zu trennen) — sodann als näher unter einander, als mit den vorigen übereinstimmend: *Chondropoma Poeyanum, Tudora columna, Cyclostomus Jayanus, Tudora Augustae, Cyclostomus Banksianus, Choanopoma Chittyi, scabriculum et Pretrei.*

Hier bricht die erste Lieferung ab, jedoch werden, da der Text so wie die Tafeln zum grossen Theile vorbereitet sind, die folgenden in rascher Folge erscheinen. Dem auf dem Umschlage abgedruckten Prospectus zufolge werden 6—8 Lieferungen (je zu 4 Tafeln mit dem dazu-

---

*) Aus der früher vom Verfasser als Gattung unterschiedenen Gruppe *Tropidophora* ist noch kein Gebiss bekannt und Tr. lässt es dahingestellt sein, ob diese wirklich so nahe mit Cyclostomus verbunden ist, wogegen auch schon von anderen Seiten Einwendungen erhoben worden sind. Ich erinnere daher nur an die einfache Formenreihe, welche man bilden kann, wenn man *Cyclostomus ligatus, obsoletus, unicarinatus, campanulatus, bicarinatus Sow.* (welche letztere hin und wieder als Varietäten einer einzigen ungekielten oder 1-, 2-, 3- und mehrkieligen Art betrachtet worden sind) nebst den verwandten Arten neben einander legt, und die extremen Formen des *C. formosus* und *C. Cuvierianus* werden sich so ungezwungen anschliessen, dass man eine generische Zusammengehörigkeit *a priori* nicht bezweifeln wird. Freilich ist die Gattung Otopoma viel schwieriger, und nur durch minder wesentliche Eigenthümlichkeiten des Deckels davon zu trennen. — Soll die Gruppe Tropidophora als Untergattung von Cyclostomus aufrecht erhalten werden, so kann nicht der ein- oder mehrfache Kiel, sondern nur der umgeschlagene Mundsaum als Charakter derselben dienen.

gehörigen Texte), für deren jede der Preis von 2 Thlr. 20 Sgr. gestellt ist, das Ganze bilden, mit dessen Schlusse Inhalts-Verzeichnisse und Titel nachgeliefert werden.

Das Papier ist schön, der Druck elegant und correct und die Tafeln mit der bekannten Sauberkeit, Schärfe und Treue des Zeichners ausgeführt. *Pfr.*

II. *Notizie intorno al genere Melania. Memoria malacologica dei fratelli Villa,* letta nella seduta 21. Dicembre 1854 dell' Accademia Fisio-Medico-Statistica di Milano dal socio Antonio Villa, Milano 1855. 10 S. in 8.

Diese kleine Broschüre giebt eine kurze historische Uebersicht unsrer Kenntnisse von der Gattung Melania und den hin und wieder dazugerechneten, dann wieder in andere Gattungen ausgeschiedenen Arten, über deren Vorkommen in Europa, bei welcher Gelegenheit die Gattung *Pyrgula* für *Melania helvetica Mich.* festgehalten wird. Es folgt dann die Bemerkung, dass *Melania Segurii Bourg.* (Rev. et Mag. zool. 1854. p. 14) von Belgrad wahrscheinlich mit der grossen Form des *Lithoclypus naticoides* identisch sei. — Beschreibung zweier neuen Arten: *M. Turati Villa* von Louisiana, und *M. Osculati Villa* von Quito. Zuletzt wird auf die 50 neuerlich von Anthony beschriebenen Arten aufmerksam gemacht und deren Namen zur Notiz für die Conchyliologen mitgetheilt, und endlich die Hoffnung ausgesprochen, dass in der Kürze eine vollständige Monographie der Gattung von Anthony erscheinen werde.

III. *Intorno a tre opere di Malacologia del Sig. Enrico Drouet di Troyes. Relazione di Antonio Villa.* Milano 1856. 19 S. in 8.

Kritische Anzeigen von *Drouet* Enumération des Moll. terr. et fluv. vivants de la France continentale (vgl. unsre

Anzeige in Malak. Bl. 1855. S. 188), von desselben Autors Répartition géologique des Mollusques vivants dans le Département de l'Aube, und von dessen Etudes sur les Nayades de la France (angezeigt in Malak. Bl. 1854. S. 253).

Dieses so wie das vorher erwähnte Werkchen bieten manche interessante Bemerkung dar, sind aber keines Auszuges fähig.

Diagnosen interessanter Novitäten.

1. Cyclotus Dunkeri Pfr.

T. late umbilicata, depressa, solidula, regulariter et subconferte costato-plicata, sub epidermide olivacea albida; spira vix elevata, vertice minuto, subprominulo; anfr. $4^1/_2$ convexiusculi, rapide accrescentes, ultimus antice solutus, supra medium obtuse carinatus, fasciaque nigricante cum superjacente alba notatus; apertura vix obliqua, subcircularis, intus pallide coerulescens; perist. continuum, rectum, margine supero breviter producto, sinuatim in sinistrum transeunte. — Operc.? — Diam. maj. $32^1/_2$, min. 25, alt. 12 mill. Ap. fere 12 mill. diam. (Coll. Tams.)

Habitat in Nova Granada.

2. Columna Hainesi Pfr.

T. sinistrorsa, oblongo-turrita, solidula, laevigata, nitidula, corneo-fulva, strigis flexuosis et angulatis, saturate castaneis picta; spira elongato-conica, apice obtusa; sutura late impresso-marginata; anfr. $5^1/_2$, superi plani, 2 ultimi turgiduli, infra medium subcarinati, ultimus $^1/_3$ longitudinis subaequans; columella oblique truncata, superne callo tenui munita; apertura obliqua, semiovalis, intus coerulescens; perist. simplex, rectum. — Long. 44, diam. 17 mill. Ap. 16 mill. longa, 8 lata. (An adulta?)

Hab. ad Promontorium Palmarum Africae.

Diese zur Sammlung des Herrn Haines in New-York gehörige Schnecke ist die dritte, durch vollkommene Glätte ohne eine Spur von Körnelung ausgezeichnete Art einer an Arten armen Gattung, zu welcher ausser der bekannten *Columna flammea* (welche in schlankerer und mehr gedrungener Form variirt) noch die rechtsgewundene *Spiraxis eximia* (*Columna*) *Shuttl.* gehört.

3. Pseudachatina Dennisoni Pfr.

T. ovato-conica, solidula, plicis validis distantibus, minoribusque interjectis sculpta, sub epidermide decidua fulvida rosea, plerumque strigis triangularibus nigricantibus et fascia interrupta suturali ornata; spira conica, apice obtusa, nigricans; sutura undulata, non marginata; anfr. $7^1/_2$ modice convexi, ultimus superne turgidus, infra medium subcarinatus, nigricans; columella compressa, alba, torta; apertura obliqua, sinuato-ovalis; perist. tenue, breviter expansum, marginibus callo albo junctis. — Long. 77, diam. 32 mill. Ap. 32 mill. longa, medio 18 lata.

Bulimus Donnesii var. Reeve Conch. ic. t. 29. f. 177 b.

Habitat Gabon Africae occidentalis.

4. Pseudachatina grandinata Pfr.

T. oblongo-turrita, solidula, conferte et irregulariter grosse granulata, alba; spira elongata, apice obtusa, fusca; sutura levis, parum impressa; anfr. $7^1/_2$, primi $3^1/_2$ laevigati, carnei, convexi, sequentes sensim planulati, ultimus $^1/_3$ longitudinis vix aequans, infra medium castaneus, basi compressus; columella compressa, leviter torta, oblique subtruncata, alba; apertura obliqua, rotundato-ovalis; perist. vix incrassatum, expansiusculum, album, marginibus callo crasso albo junctis, dextro perarcuato, basali subproducto. — Long. 79, diam. 30 mill. Ap. c. perist. 31 mill. longa, intus medio 17 lata.

Hab. Gabon Africae occidentalis (Walker).

Die beiden letztgenannten Arten bilden mit *Bul. Downesii Gray*, *Wrightii Sow.* und *Gabonensis Shuttl.* eine natürliche Gruppe, welche von Albers begründet ist, von Shuttleworth als Untergattung von *Perideris* betrachtet wird, aber wohl eben so gut als Perideris oder Orthalicus zum Gattungstitel berechtigt sein dürfte. Ich vermuthe, dass das noch immer räthselhafte *Buccinum exaratum Müll.* auch hierher gehören wird, und ebenwohl dürfte *Bulimus auripigmentum Reeve* wahrscheinlich hierher zu ziehen sein, obgleich Shuttleworth letztern als Perideris aufzählt. Die *Pseudachatina Dennisoni* ist sicher dieselbe Form, welche Reeve als *B. Downesii var.* abgebildet hat, steht aber der *Ps. Wrighti* viel näher, als der *Downesii*, während *Ps. grandinata* durchaus eigenthümliche Charaktere zeigt.

5. Cylindrella attenuata Pfr.

T. profunde rimata, ventroso-turrita, tenuiuscula, confertim arcuato-costulata, diaphana, cornea; spira sursum valde attenuata, apice integro, obtuso; sutura marginata; anfr. 27 convexiusculi, ultimus angustior, breviter solutus, infra medium obsolete filocarinatus, basi compressus; apertura parum obliqua, subovalis, basi subcanaliculata; perist. continuum, albidum, breviter reflexum, margine columellari dilatato, patente. — Long. (integ.) 41, diam. 9 mill. Ap intus oblique $4^1/_2$ mill. longa, $3^2/_3$ lata.

Hab. Chiapa, Mexico (Ghiesbreght.)

6. Streptaxis exacuta Gould.

T. profunde rimato-subperforata, depresse ovata, tenuis, undique confertissime striata, semidiaphana, albida; spira sublateralis, parum elevata, submucronata; sutura profunda; anfr. 6, primi regulares, antepenultimus acute carinatus, 2 ultimi lateraliter longe deviantes; apertura perobliqua, truncato-oblonga, lamella 1 parietali mediana, intrante et altera minore subangulari coarctata; perist. album, callo-

sum, reflexum, marginibus subparallelis, dextro superne sinuoso. — Diam. maj. 13, min. fere 9, alt. fere 6 mill. (Mus. Cuming.)

Hab. Mergui imperii Birmani.

7. Ennea delicatula Pfr.

T. breviter rimata, ovata, tenuiuscula, oblique confertim plicato-striata, albido-hyalina; spira sursum turgidula, rotundata; sutura crenulato-marginata; anfr. $7^1/_2$ convexiusculi, ultimus $^1/_3$ longitudinis subaequans, antice non ascendens, leviter scrobiculatus; apertura subsemicircularis, quinquedentata: lamella 1 valida, flexuose intrante in angulo parietis, plica 1 profunda bidentata ad columellam, denticulo 1 basali et 2 (quorum inferiore majore) in margine dextro; perist. album, undique reflexum. — Long. $5^2/_3$, diam. $3^1/_2$ mill. Ap. 2 mill. longa, 2 lata. (Mus. Cuming.)

Hab. Port Natal (Plant).

8. Clausilia Gouldiana Pfr.

T. leviter rimata, fusiformis, solida, confertissime capillaceo-striata, sericea, rubicunda; spira sursum regulariter attenuata, apice alba, obtusula; anfr. $11—11^1/_2$, summi convexi, sequentes planiores, ultimus angustatus, basi non compressus; apertura piriformis; lamellae mediocres, infera alte ascendens; lunella nulla; plicae palatales 5—6, supera 1 elongata, 4—5 brevissimae, subparallelae, locum lunellae obtinentes; subcolumellaris inconspicua; perist. continuum, roseum, intus callosum, undique expansum et reflexiusculum, margine supero repando. — Long. $24^1/_2$, diam. infra medium 6 mill. Ap. oblique fere 6 mill. longa, $4^2/_3$ lata. (Mus. Cuming.)

Hab. Mergui imperii Birmani.

Diese schöne Art ist mit den aus dem gleichen Vaterlande stammenden *Cl. insignis Gould* und *Philippiana Pfr.* sehr nahe verwandt, aber gut unterschieden.

9. Simpulopsis Miersi Pfr.

T. conico-subglobosa, tenuissima, subirregulariter valide plicata, pellucida, nitidula, olivaceo-cornea; spira brevis, conica, acuta; anfr. 4 modice convexi, sutura subcanaliculata separati, ultimus inflatus, regulariter descendens; apertura obliqua, ampla, lunato-ovalis; perist. tenue, nigricanti-limbatum, margine dextro sublate expanso, columellari filari, superne subtorto. — Diam. maj. 24, min. $17^1/_2$, alt. $17^1/_2$ mill. (Mus. Cuming.)

Hab. Espirito Santo Brasiliae (Miers).

Diese Art unterscheidet sich von allen bisher bekannten der Gattung durch ihre beträchtliche Grösse und den deutlich ausgebreiteten rechten Mundrand.

10. Simpulopsis decussata Pfr.

T. conico-subglobosa, tenuissima, confertim plicata et sulcis spiralibus subregulariter decussata, pellucida, nitida, olivaceo-cornea; spira mediocris, conica, acuta; sutura profunda; anfr. $4^1/_2$ modice convexi, ultimus ventrosus; apertura obliqua, rotundato-ovalis, superne leviter angulata; perist. simplex, rectum, margine columellari leviter arcuato, superne levissime torto. — Diam. maj. $12^1/_2$, min. 10, alt. 11 mill. (Mus. Cuming)

Hab. Petropolis prope Rio Janeiro (Miers).

Die deutlich und ziemlich regelmässig gegitterte Oberfläche zeichnet diese zierliche Art, welche in der Gestalt der S. sulculosa am nächsten steht, vor allen anderen aus.

11. Helix stenostrepta Pfr.

T. umbilicata, depressa, discoidea, tenuiuscula, striatula, nitidula, pallide cornea; spira plana; anfr. $8^1/_2$ convexiusculi, angusti, ultimus fere duplo latior, antice dilatatus, vix descendens, superne pone aperturam impressus; umbilicus dimidium diametri fere aequans; apertura diagonalis, obauriformis; perist. simplex, breviter reflexum, mar-

ginibus remotis, supero subflexuoso. — Diam. maj. $10^1/_3$—$11^1/_2$, min. 9—10, alt. $3^1/_2$—4 mill.

Hab. Tarapoto in Andibus Peruanis (Spruce).

12. Helix Drepanensis Huet.

T. umbilicata, depressa, solidula, oblique undulato-plicata, corneo et albido variegata; spira brevis, subgradata, nucleo submamillari, glabro; anfr. $4^1/_2$ superne plani, compresse et exserte carinati, sensim accrescentes, ultimus antice descendens, basi convexus; apertura perobliqua, rhombeo-lunaris; perist. albo-labiatum, marginibus convergentibus, dextro expanso, ad carinam subcanaliculato, basali perarcuato, reflexo, columellari umbilicum angustum semitegente. — Diam. maj. 16, min. 14, alt. $8^1/_2$ mill.

Hab. inter Trapani et Marsala Siciliae. (Huet du Pavillon.)

Diese schöne neue Art ist zwar mit einigen Formen der vielgestaltigen *H. scabriuscula Desh.* und *Segestana Phil.* nahe verwandt, unterscheidet sich aber leicht durch den deutlich und constant ausgebreiteten Mundsaum, durch den Nabel, Kiel, Kleinheit u. s. w.

Einige Bemerkungen, die Nomenclatur betreffend.

Von Dr. L. Pfeiffer.

I. Warum werden die Diagnosen der Arten noch immer von den meisten Autoren im Ablativ geschrieben? Ich glaube, dieser Ablativ hat sich von den ersten Ausgaben des Linnéischen Systemes fortgepflanzt, ohne dass man an die später weggefallene Bedeutung desselben dachte. Bekanntlich hatte Linné im Anfange keine Species- oder

sogenannte Trivialnamen, sondern unterschied die einzelnen Arten einer Gattung durch eine in möglichst wenigen Worten zusammengefasste Charakteristik. Er kannte z. B. zwei Linden und bezeichnete die eine: *Tilia floribus nectario destitutis* (die Linde mit Blumen ohne Nectarien), die andere: *Tilia floribus nectario instructis* (die Linde mit Blumen, welche ein Nectarium besitzen.) Ich weiss im Augenblicke nicht, in welcher Ausgabe (ich glaube in der 10ten) Linné zuerst diese Methode für das Gedächtniss zu lästig fand, und deshalb neben jede Species auf den Rand einen meist aus einem Worte bestehenden Namen schrieb, welcher für den täglichen Gebrauch an die Stelle der frühern Charakteristik trat. So schrieb er neben die erste der beiden Linden: *europaea*, neben die zweite: *americana* — und diese Methode hat sich durch alle folgenden Ausgaben erhalten, ohne dass man bedachte, dass nun die ablativische Form gar keine Bedeutung mehr hatte, da die kurze Phrase nicht mehr einen integrirenden Bestandtheil des Namens bildete, sondern nur eine erläuternde Beschreibung war. Soviel ich mich erinnere, war Fenzl der erste, der in der Botanik die Neuerung einführte, dass die ganze Diagnose in nominativer Form abgefasst wurde (was nebenbei gesagt der Verständlichkeit in einer längern Phrase durch die Mannigfaltigkeit der Endungen oft Vorschub leistet) und seitdem habe ich in der Conchyliologie denselben Grundsatz befolgt, worin zu meiner Freude eine Anzahl namhafter Autoren mir bereits gefolgt sind, und es ist anzunehmen, dass, in Erwägung der obenstehenden Gründe, wohl allmälig dieser Grundsatz sich allgemeine Bahn brechen und dadurch wieder mehr Einheit in die Terminologie bringen wird.

II. Warum schreiben die meisten Autoren: *pyriformis*, um damit die Birnform zu bezeichnen? Die klassische Latinität kennt kein Wort: *Pyrus*, sondern der Birnbaum heisst z. B. bei Virgil *Pirus*, und die Birne bei Plautus,

Horaz u. A. *pirum*. Das griechische Wort *πυρός* heisst nicht Birne, sondern Waizen (wenn man auch annehmen wollte, dass das Wort: *pyriformis* ein hybrides, aus zwei Sprachen zusammengesetztes wäre) und die Birne heisst *ἄπιον* (woher z. B. der Speciesname: *apiostoma*, mit birnförmiger Mündung). Bei Linné, dem Vater unserer jetzigen Naturgeschichte finden wir allerdings die Gattung *Pyrus*, nicht *pirus* (ich glaube, nach dem Vorgange älterer botanischer Autoren — es wäre aber eine nicht hierher gehörige Mühe, genau nachzuweisen, wer zuerst den Fehler gemacht hat), und ich glaube auch das Wort: *pyriformis* — warum schreiben wir aber fortwährend einen Fehler nach (ich selbst habe es in meinen früheren Arbeiten gethan, selbst noch im Supplementbande meiner Mon. Helic. 1853), der sich ganz einfach als solcher nachweisen lässt? Wird doch heut zu Tage, seitdem Herrmannsen u. Andere darauf aufmerksam gemacht haben, Niemand mehr das lange Zeit eingebürgerte Wort: *angiostoma* für „engmündig" gebrauchen, da es nachgewiesen ist, dass sich durchaus keine griechische Ableitung dafür auffinden lässt. Und doch würde es zu weit gegangen sein, wollte man aus der Nomenclatur solche Worte ganz ausmärzen und durch richtigere ersetzen; wir müssen als Gattungs- *) und Artnamen eine Masse von barbarischen Worten mit durchschleppen, und so behalte man meinetwegen eine *Helix angiostoma*, *Auricula angiostoma* u. s. w.; man muss aber nur soviel dabei denken, als etwa bei *Helix Kambeul* oder anderen von Adanson durch Würfeln gebildeten Namen. Aber in einer Beschreibung, für welche der Autor verantwortlich ist, dürfen Worte, wie

*) So haben z. B. die Botaniker die falsche Schreibart *Pyrus* für die Gattung stets und zwar, wie Herr v. Flotow in einem pomologischen Aufsatze erwähnt, „wohl nicht ohne triftige Gründe" beibehalten, trotzdem der Fehler, wie ich ebenda finde, schon 1793 in Nammrich's Polyglotten-Lexikon der Naturgeschichte gerügt ist.

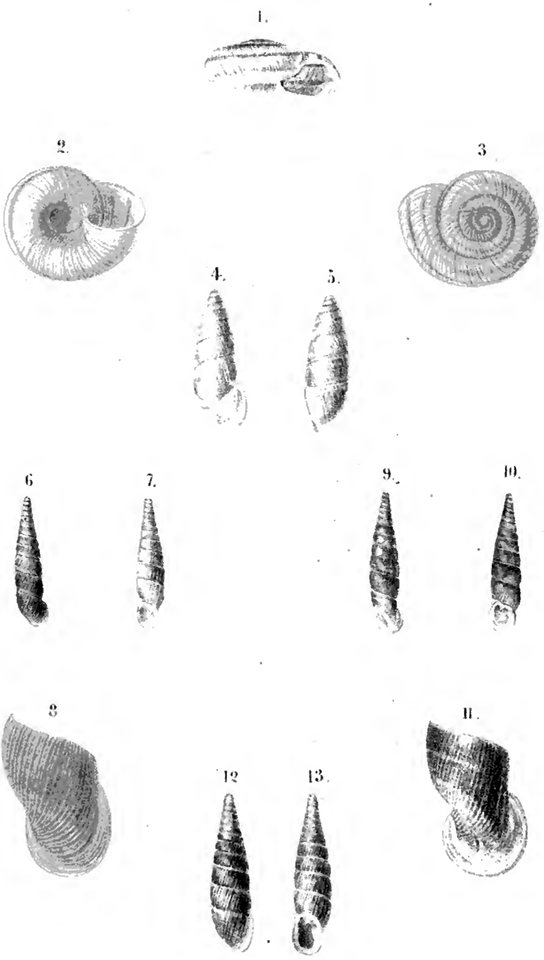
pyriformis, *angiostomus* und ähnliche nicht mehr vorkommen, und ich erkenne es dankbar an, dass ich durch Herrn Petit de la Saussaye's consequenten Gebrauch der Form: *piriformis* erst veranlasst worden bin, über die Sache nachzudenken.

Aufruf.

Indem ich bei der Zusammenstellung des Materials zu der Fauna molluscorum extramarinorum Europae, welche mich schon so lange beschäftigt, an die Gattungen Cyclas, Limnaeus, Physa, Planorbis, Valvata und Paludina (im alten vagen Sinne) komme, fühle ich bei allem Reichthum meiner Sammlung dennoch das Bedürfniss, namentlich von diesen Gattungen noch mehr Vorkommnisse zu vergleichen (besonders aus dem Süden). Um zu denselben zu gelangen, schlage ich den Sammlern folgenden Weg vor. Wer mir eine Suite seiner Fauna und was er sonst an interessanten europäischen Vorkommnissen abgeben kann, auf möglichst wenig kostspieligem Wege einsendet, der erhält umgehend eine Suite spanischer und einiger seltner deutscher Arten von gegen 60 Nummern. Durch neuere Zusendungen aus Spanien kann ich jetzt manches abgeben, was ich von meiner Reise nur in wenigen Exemplaren oder gar nicht mitgebracht hatte. — Vorläufig habe ich 10 solcher Suiten zusammengestellt und zu sofortiger Absendung bereit gemacht. Nach gewöhnlichen Händlerpreisen beträgt der Werth einer solchen 10 Thlr. pr. C.

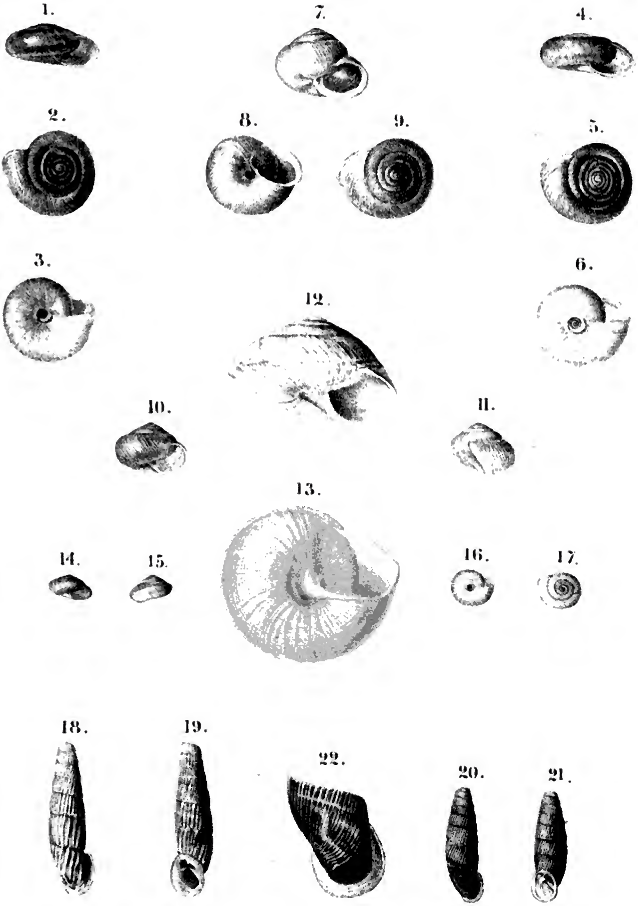
Mein Absehen ist hierbei namentlich auf Italien und südöstlich gelegene Gebiete gerichtet; von deutschen Vorkommnissen würden mir solche besonders brauchbar sein, welche aus Gebieten von hervorstechendem geognostischen und orographischen Charakter stammen.

Leipzig, 21. Jan. 1857. *E. A. Rossmässler.*



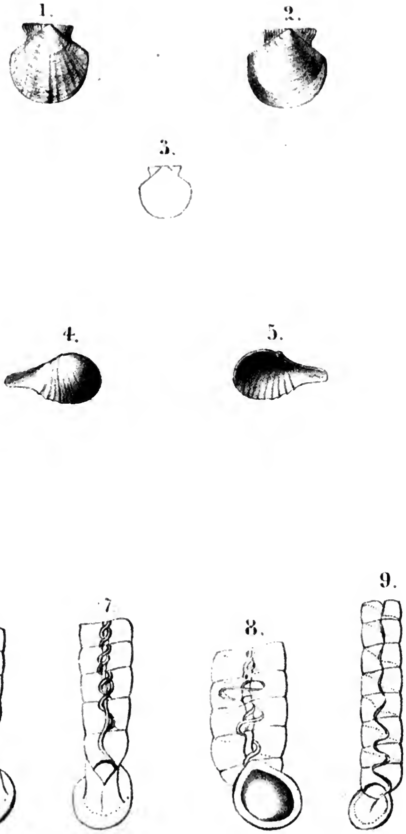
1–3. Helix Phocaea Roth. – 4.5 Bulimus monticola Roth. – 6–8. Clausilia Castalia Roth. – 9–11. Claus. tetragonostoma Pfr. – 12.13. Claus. Guicciardii Heldr. –

Lithographie u. Druck bei Th. Fischer in Cassel.



1–3. Helix Villae Mort. – 4–6. H. De Natale Benoit. – 7–11. H. Redtenbacheri Zel. – 12. 13. H. chionodiscus Pfr. – 14–17. H. Reinae Ben. – 18. 19. Clausilia crassicostata Ben. – 20–22. Cl. scarificata Ben. –

Lithographie u. Druck bei Th. Fischer in Cassel


1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.